



BUND | KOMMUNEN | LAND



HAND IN HAND

Beteiligungsbericht 2013

der Kreisstadt Unna



Herausgeber:

KREISSTADT UNNA
- Der Bürgermeister -

Redaktion:

KREISSTADT UNNA
- Beteiligungsverwaltung -
Rathausplatz 1
59423 Unna
Telefon: 02303/103-243
Telefax: 02303/103-212
E-Mail: info@stadt-unna.de
Internet: www.unna.de

August 2015

1. Vorwort

Die Kreisstadt Unna hat neben den Tätigkeiten der klassischen Verwaltung einen Teil ihrer Aufgabenbereiche auf Einrichtungen und Unternehmen mit öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform übertragen.

Unter dem Begriff „Beteiligungen“ verbirgt sich ein großes Aufgabenspektrum, welches z. B. mit der Abfallentsorgung oder der kleinräumigen Wirtschaftsförderung beginnt und mit der sozialen Wohnraumversorgung sowie Förderung des öffentlichen Verkehrs aufhört. Diese Vielfalt von Aufgaben dient neben der Daseinsvorsorge und der örtlichen und regionalen Wirtschaft auch der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna.

Mit Hilfe des Beteiligungsberichtes werden Informationen über den Bestand und die Entwicklung der Beteiligungen an Politik und Bürger der Kreisstadt Unna weitergegeben. Dieser Bericht, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung dargestellt wird, ist nach § 117 Abs. 1 GO NRW jährlich, bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses, fortzuschreiben.

Basierend auf den Zahlen für das Geschäftsjahr 2013 sowie der beiden vorherigen Wirtschaftsjahre 2011 und 2012 werden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften und auch die für die Beteiligungen relevanten finanziellen Verknüpfungen zum Haushalt der Kreisstadt Unna dargestellt. Darüber hinaus wird der aktuelle Stand in Bezug auf sämtliche Rahmendaten der Gesellschaften sowie die Besetzung der Entscheidungsgremien abgebildet. Zur Vervollständigung des Beteiligungsberichtes werden neben den unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen auch die Entwicklungen in der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und den Zweckverbänden dargestellt. Der Bericht ist so angelegt, dass die für die Kreisstadt Unna bedeutenden Bereiche besonders zum Ausdruck kommen.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Beteiligungsbericht 2013 einen informativen Überblick über die Beteiligungen der Kreisstadt Unna zu geben.

Unna, im August 2015


Kolter
Bürgermeister


Mölle
Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

Beteiligungsbericht 2013

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1. Vorwort	1
2. Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand	5
2.1 Abgrenzung zwischen wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Unternehmen	7
2.2 Rechtsgrundlagen der wirtschaftlichen Betätigung	8
2.3 Vertretung der Kreisstadt Unna in Unternehmen und Einrichtung	9
2.4 Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung	10
2.5 Beteiligungscontrolling	11
3. Die Beteiligungen der Kreisstadt Unna im Überblick	13
3.1 Beteiligungen der Kreisstadt Unna zum 31.12.2013	15
3.2 Unmittelbare Beteiligungen	16
3.3 Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	16
3.4 Mittelbare Beteiligungen	17
4. Wichtige Entwicklungen in 2013/ 2014	19
5. Darstellung der einzelnen Unternehmen	23
5.1 Unmittelbare Beteiligungen	25
5.1.1 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	27
5.1.2 Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH	47
5.1.3 Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH	63
5.1.4 Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	71
5.1.5 Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	87
5.1.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	103
5.1.7 Gelsenwasser AG	119

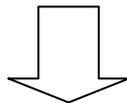
Beteiligungsbericht 2013

5.2	Mittelbare Beteiligungen	179
5.2.1	Stadtwerke Unna GmbH	181
5.2.2	Stadtwerke Döbeln GmbH	203
5.2.3	Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	209
5.2.4	Trianel GmbH	215
5.2.5	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	223
5.2.6	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	229
5.2.7	Trianel Windkraft Borkum GmbH & Co. KG	235
5.2.8	Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	241
5.2.9	Logistikzentrum RuhrOst GmbH	249
6.	Darstellung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung	257
6.1	Stadtbetriebe Unna	259
7.	Darstellung der Kreditinstitute und Verbände	297
7.1	Sparkasse Unna	299
7.2	Lippeverband	307
8.	Übersicht ausgewählter Unternehmensdaten der unmittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2013	313

2. Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand

2.1 Abgrenzung zwischen wirtschaftlichen und nicht-wirtschaftlichen Unternehmen

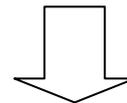
Wirtschaftliche Unternehmen



Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne des **§ 107 Abs. 1 S. 3 GO NRW** ist der **Betrieb von Unternehmen** zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der **Absicht der Gewinnerzielung** erbracht werden könnte.

Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen soll so hoch sein, dass außer den notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

Nicht-wirtschaftliche Unternehmen (Einrichtungen)



Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne des **§ 107 Abs. 2 GO NRW** gilt nicht der Betrieb von

1. **Einrichtungen**, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung, Gesundheits- oder Sozialwesen,
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnungsraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

2.2 Rechtsgrundlagen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Kommunen sind grundsätzlich berechtigt, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln (**Selbstverwaltungsgarantie** gem. Art. 28 GG und Art. 78 Verf. NRW). Dazu zählt auch das Recht der Kommunen auf wirtschaftliche Betätigung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Die Kreisstadt Unna darf sich gem. **§ 107 Abs. 1 GO NRW** zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Kreisstadt Unna steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Durch das am 21. Dezember 2010 beschlossene **Gesetz zur Revitalisierung des Gemeindefirtschaftsrechts**, ist der zuvor in § 107 Abs. 1 GO NRW geforderte, dringende öffentliche Zweck, nicht mehr erforderlich.

Darüber hinaus wurde durch diese Gesetzesänderung der § 107a neu in die Gemeindeordnung NRW aufgenommen, welcher die Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung umfassend regelt.

§ 108 Abs. 1 GO NRW regelt die speziellen Voraussetzungen für Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts. Demnach darf die Kreisstadt Unna **Unternehmen und Einrichtungen in privater Rechtsform** nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn unter anderem die Haftung der Kreisstadt Unna auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist, sie sich nicht zur Verlustübernahme in unbestimmter Höhe verpflichtet und der Gesellschaftsvertrag des Unternehmens auf einen öffentlichen Zweck ausgerichtet ist.

Gehören der Kreisstadt Unna **mehr als 50 v.H. der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform**, müssen des Weiteren die Voraussetzungen des **§ 108 Abs. 3 GO NRW** erfüllt sein (z.B. Aufstellung eines Wirtschaftsplans, Stellungnahme zur öffentlichen Zwecksetzung im Lagebericht, Beachtung der Wirtschaftsgrundsätze des § 109 GO NRW etc.).

Zudem wurde durch das Gesetz zur Revitalisierung des Gemeindefirtschaftsrechts der **§ 108a GO NRW** eingeführt, der eine Arbeitnehmervertretung in fakultativen Aufsichtsräten von Unternehmen oder Einrichtungen privater Rechtsform, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50% beteiligt ist, ermöglicht.

2.3 Vertretung der Kreisstadt Unna in Unternehmen und Einrichtungen

Die Vertretung der Kreisstadt Unna in den Gremien der Unternehmen ist grundsätzlich in § 113 GO NRW geregelt. Die Kreisstadt Unna hat aufgrund aktueller, höchstgerichtlicher Rechtsprechung sowie entsprechender Ministerialerlasse diese Regelungen für die durch die Kreisstadt Unna in Aufsichtsräte oder Gesellschafterversammlungen der Beteiligungen der Kreisstadt Unna entsandten Mitglieder sowie deren Stellvertreter/innen mit Hilfe einer Verfahrensanweisung konkretisiert.

1. Die Vertreter der Kreisstadt Unna in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Kreisstadt Unna unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die **Interessen der Kreisstadt Unna zu verfolgen**.
2. Sie werden vom Rat der Kreisstadt Unna bestellt bzw. vorgeschlagen und sind **an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden (Weisungsrecht des Rates)**. Auf Beschluss des Rates haben sie ihr Amt jederzeit niederzulegen. Weisungsgebundenheit besteht nur dann nicht, wenn besondere gesetzliche Vorschriften dies ausdrücklich bestimmen.
3. Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat der Kreisstadt Unna bestellter Vertreter die Gemeinde in den o.g. Gremien. Sind zwei oder mehr Vertreter zu bestellen, muss der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Beamter oder Angestellter dazu zählen.
4. Bei Kapitalgesellschaften muss die Kreisstadt Unna darauf hinwirken, dass ihr bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages **das Recht** eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat **zu entsenden**.
5. Die Vertreter haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten (**Informationspflicht**). Insofern wird die **Verschwiegenheitspflicht** der Aufsichtsratsmitglieder bzw. der Mitglieder der Gesellschafterversammlung gegenüber dem Rat der Kreisstadt Unna **partiell aufgehoben**.
Für die Beurteilung, ob es sich um eine Angelegenheit von besonderer Bedeutung handelt, ist ausschließlich die Sicht des Rates der Kreisstadt Unna maßgebend.
6. Wird ein Vertreter der Kreisstadt Unna aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Kreisstadt Unna den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Kreisstadt Unna schadenersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat (**Freistellungsansprüche**).

2.4 Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung

Die rechtliche Basis für den Beteiligungsbericht stellen **§ 117 GO NRW** und **§ 52 GemHVO NRW** dar.

Demnach hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dient in erster Linie der allgemeinen Information von Rat, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Der Bericht soll insbesondere Angaben über

- die Ziele der Beteiligungen,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen; bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen und
- den Personalstand jeder Beteiligung

enthalten.

Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern der Kreisstadt Unna zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen. Es ist beabsichtigt, diesen Beteiligungsbericht, wie in der Vergangenheit, im Internet unter www.unna.de zu veröffentlichen.

Darüber hinaus wird dieser Bericht in der Zeit vom 26.02.2016 bis einschließlich zum 31.03.2016 im Dienstraum 252 des Rathauses, Rathausplatz 1, 59423 Unna während der Dienststunden, montags – donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr, öffentlich ausgelegt.

2.5 Finanzmanagement - Beteiligungscontrolling

Die Steuerung und die Betreuung der Beteiligungen der Kreisstadt Unna sind organisatorisch beim Beteiligungscontrolling und der Beteiligungsverwaltung angesiedelt.

Die Aufgabe dieses Bereiches umfasst neben der Verwaltung der Beteiligungen – also z.B. dem Sammeln der beteiligungsrelevanten Daten, der Überwachung der Einhaltung von Gesellschafts-, Steuer- und Gemeindefinanzrecht und der jährlichen Berichterstattung insbesondere die

- Analyse der Unternehmensdaten (Wirtschaftspläne, Berichte, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen)
- Begleitung bei Veränderungsprozessen
- Vorbereitung der Entscheidungen des Rates, die im Hinblick auf die Stellung der Kreisstadt Unna als Gesellschafter / Aktionär zu treffen sind
- Berichtswesen
- Abwicklung der Zahlungsströme
- Durchführung der Anzeigeverfahren gegenüber dem Kreis Unna und den Bezirksregierungen
- Ansprechpartner für die Unternehmungen.

Für Fragen oder Anregungen stehen Ihnen

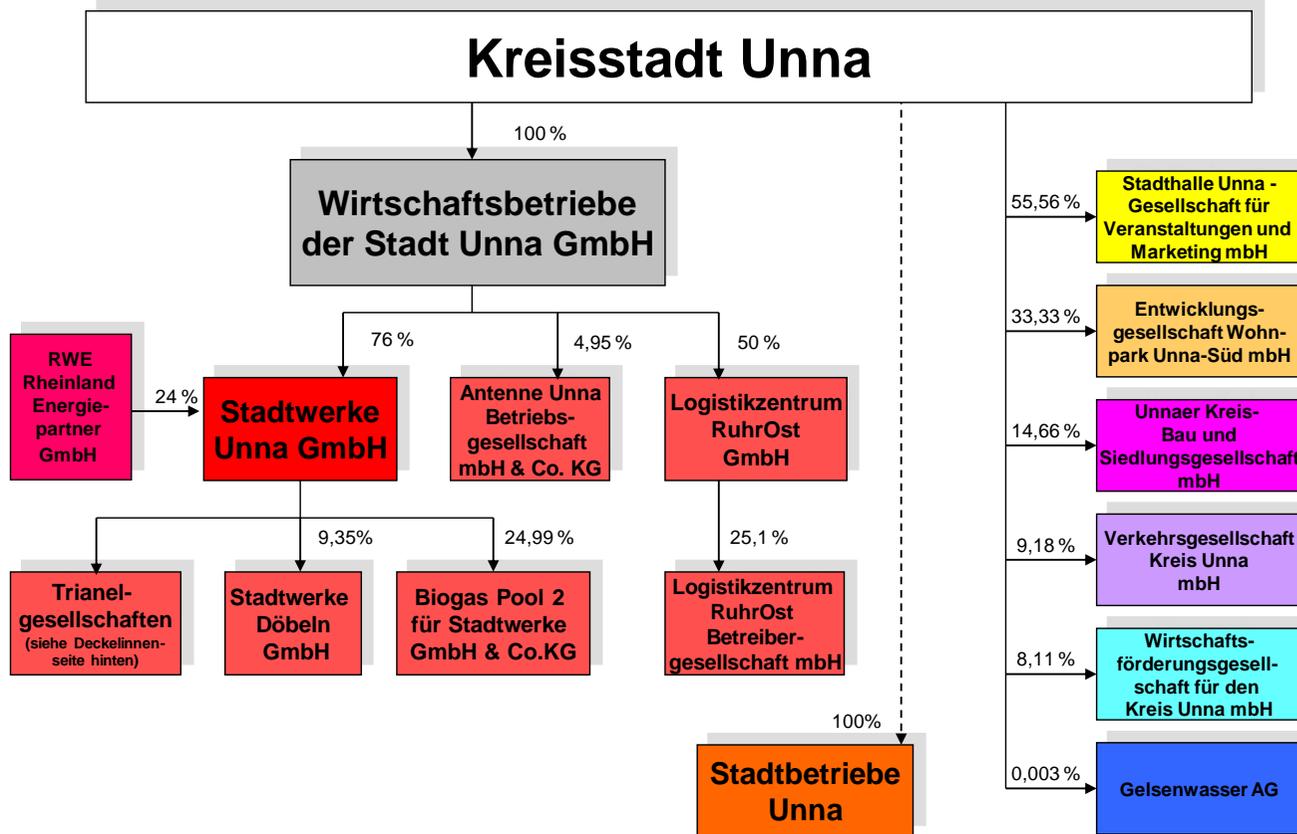
Frau Heer unter der Rufnummer 02303/103-374

Herr Wulf unter der Rufnummer 02303/103-380

zur Verfügung.

3. Die Beteiligungen der Kreisstadt Unna im Überblick

3.1 Beteiligungen der Kreisstadt Unna zum 31.12.2013



Beteiligungsbericht 2013

Übersicht über die Werte der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Kreisstadt Unna zum 31.12.2013

3.2 Unmittelbare Beteiligungen

Ifd. Nr.	Bezeichnung des Unternehmens	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Kreis- stadt Unna	
			in €	in %
1	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	4.650.000,00 €	4.650.000,00 €	100,00
2	Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH	28.800,00 €	16.000,00 €	55,56
3	Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH	375.000,00 €	125.000,00 €	33,33
4	Unnaer Kreis- Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	2.600.000,00 €	381.150,00 €	14,66
5	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	3.856.100,00 €	353.910,00 €	9,18
6	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	3.032.500,00 €	245.800,00 €	8,11
7	Gelsenwasser AG	103.125.000,00 €	3.000,00 €	0,003
Summe Anteile Kreisstadt Unna – unmittelbar -			5.774.860,00 €	

3.3 Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Ifd. Nr.	Bezeichnung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Kreis- stadt Unna	
			in €	in %
1	Stadtbetriebe Unna	600.000,00 €	600.000,00 €	100,00
Summe Anteile Kreisstadt Unna			600.000,00 €	

Beteiligungsbericht 2013

3.4 Mittelbare Beteiligungen

Beteiligung über.....an.....	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Gesellschaft in € in %	
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH			
Stadtwerke Unna GmbH	6.140.000,00 €	4.666.400,00 €	76,00
Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	250.000,00 €	12.362,63 €	4,95
Logistikzentrum RuhrOst GmbH	100.000,00 €	50.000,00 €	50,00
Stadtwerke Unna GmbH			
Stadtwerke Döbeln GmbH	2.219.650,00 €	207.600,00 €	9,35
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG	1.200.001,00 €	300.000,00 €	27,57
Trianel GmbH	19.896.575,00 €	66.000,00 €	0,33
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003,00 €	258.741,00 €*	0,61
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	14.000.000,00 €	826.000,00 €*	5,90
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382,31 €	704.428,04 €*	3,84
* Zusätzlich wurde eine Einzahlung in das Kapitalkonto der Gesellschaft geleistet.			
Logistikzentrum Ruhr-Ost GmbH			
Logistikzentrum Ruhr-Ost Betriebgesellschaft mbH	50.000,00 €	12.550,00 €	25,10

Beteiligungsbericht 2013

Beteiligung über.....an.....	Nennwert der Beteiligung	Beteiligung der Gesellschaft in € in %	
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH			
VKU-Verkehrsdienst GmbH	25.600,00 €	25.600,00 €	100,00
WVG	2.214.500,00 €	316.360,00 €	14,29
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH			
Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH	1.600.000,00 €	204.000,00 €	12,75
Technopark Kamen GmbH	105.000,00 €	25.200,00 €	24,00
LÜNTEC Technologiezentrum Lünen GmbH	511.291,88 €	122.710,05 €	24,00
Wirtschaftsförderungszentrum Lünen	52.000,00 €	8.320,00 €	16,00
newPark Planungs- und Entwicklungs- gesellschaft mbH	100.000,00 €	10.000,00 €	10,00
Summe Anteile der Kreisstadt Unna - mittelbar -		7.816.271,72 €	

4. Wichtige Entwicklungen in 2013/ 2014

Wichtige Entwicklungen in 2013/ 2014

Kommunalwahlen 2014

Im Mai 2014 haben die Kommunalwahlen stattgefunden. Daraus ergibt sich für die Gesellschaften an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist, eine neue Besetzung der Gremien. Die Gremien der jeweiligen Gesellschaften werden in diesem Beteiligungsbericht **ohne** die Aktualisierung, auf Grundlage der **Besetzung in 2013** dargestellt.

Sparkasse UnnaKamen

Mit Wirkung zum 01.01.2013 ist die Vereinigung der Kreis- und Stadtparkasse Unna mit der Städtischen Sparkasse Kamen umgesetzt worden. Ziel der Fusion war die nachhaltige Unterstützung der lokalen Wirtschaft durch Bildung einer leistungsstarken, in Unna, Kamen und Holzwickede verwurzelten Sparkasse, die mit ihren Trägern Hand in Hand zum Wohle der gesamten Region agiert.

Die Stadt Kamen hat dazu ihre Trägerschaft der Sparkasse Kamen durch Beitritt auf den bestehenden Sparkassenzweckverband des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna und der Gemeinde Holzwickede übertragen.

Gelsenwasser AG

Stadtwerke Haltern am See

Die Stadtwerke Haltern am See ist eine 100%ige Tochter der Stadt Haltern am See. Den Herausforderungen des Energiemarktes folgend, ist ein Strategiewechsel des Unternehmens vorgesehen. Dazu wird eine überregionale Hilfe in Form einer Kooperation benötigt. Daher beabsichtigt die Gelsenwasser AG, sich an der Stadtwerke Haltern am See mit 25,1% am Stammkapital von 10.950.000,00 € zu beteiligen. Die übrigen Geschäftsanteile von 74,9% verbleiben bei der Stadt Haltern am See.

Gegenstand des Unternehmens ist die öffentliche Versorgung mit Energie und Wasser in und außerhalb der Stadt Haltern am See. Ferner zählt die Telekommunikation, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben, der Betrieb von Hallen- und Freibädern, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen, Facility-Management, der Erwerb, die Erschließung, Entwicklung und Verwertung von Grundstücken sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Windpark Lindtorf GmbH

Die Gelsenwasser AG hält 20% der Geschäftsanteile der Stadtwerke Wesel GmbH (SWW). Die Grünwerke GmbH, eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Düsseldorf AG, hat sich über einen Operationsvertrag den Zugriff auf den Erwerb von 100% der Anteile an

der Windpark Lindtorf GmbH gesichert. Das Projekt soll im Rahmen eines Beteiligungsmodells mit den Partnern Stadtwerke Hilden GmbH, MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH und der SWW realisiert werden.

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Windparks in der Gemeinde Lindtorf, welche in einem Planungsgebiet mit einer existierenden Windvorrangzone liegt. Damit wird der bestehende Windpark erweitert. Die Stadtwerke Wesel GmbH sichert sich eine nachhaltige und effiziente Energieversorgung.

Stadtwerke Unna

Der Rat der Kreisstadt Unna hat in seiner Sitzung am 10.04.2014 der Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Unna GmbH zugestimmt. Dadurch wird die langjährige Zusammenarbeit mit der Rheinland Westfalen Energie GmbH (RWE) bei der Stadtwerke Unna GmbH fortgeführt.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG)

Um den Anforderungen des EU-Rechts gerecht zu werden, sind die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit des Kreises Unna und der WFG über eine entsprechende Betrauungsregelung festgeschrieben worden.

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Die Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH ist für die Vermarktung der Flächen im Bereich der ehemaligen „Hellweg-Kaserne“ im Jahr 2000 gegründet worden. Gesellschafter sind die Sparkasse Unna, die Kreisstadt Unna sowie die Westdeutsche Immobilien-Bank AG, welche zum 01.01.2012 ausgeschieden ist.

Nach dem erfolgreichem Abschluss der Vermarktung hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, vorübergehend nicht operativ tätig zu sein. Im Folgenden soll die Gesellschaft zum 31.12.2014 aufgelöst werden. Ein entsprechender Beschluss des Rates der Kreisstadt Unna erfolgte am 18.11.2014.

5. Darstellung der einzelnen Unternehmen

5.1 Unmittelbare Beteiligungen



Büro- und Geschäftshaus am Bahnhof

5.1.1 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Energieerzeugung und Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen, die kleinräumige Wirtschaftsförderung und weitere Leistungen für die Kreisstadt Unna insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Ferner hat die Kreisstadt Unna das Recht, der Gesellschaft weitere Aufgaben - insbesondere die Betriebsführung anderer Einrichtungen der Kreisstadt Unna oder solcher, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist - zu übertragen.

Die Gesellschaft ist nach den Wirtschaftsgrundsätzen gemäß § 109 GO NRW so zu führen, dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft nachhaltig erfüllt wird.

2. Lage der Geschäftsräume

Heinrich-Hertz-Str. 2, 59423 Unna

Telefon: 02303/ 2001-0

Telefax: 02303/ 2001-22

E-Mail: office@wirtschaftsbetriebe-unna.de

Internet: www.unna.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom

20. Dezember 1991 in der Fassung vom 28. Januar 2011

Zuletzt geändert am

16.12.2010 (Ratsbeschluss)

4. Stammkapital

4.650.000,00 €

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

Kreisstadt Unna - 100 v. H - 4.650.000,00 €

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

100 v. H. = 4.650.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Karl-Gustav Mölle

b) Gesellschafterversammlung

Rat der Kreisstadt Unna (51 Mitglieder)

Vorsitzender: Bürgermeister Werner Kolter

c) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 19 Mitgliedern und setzt sich zum Stichtag 31.12.2013 wie folgt zusammen:

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

	<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>	<u>Stellvertretendes Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1.	BM Werner Kolter	Vw	TBg Ralf Kampmann	Vw
2.	RM Michael Hoffmann -stv. Vors.-	SPD	RM Karl Römer	SPD
3.	RM Ingrid Kroll	SPD	RM Djawad Tadayyon	SPD
4.	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD	RM Klaus Tibbe	SPD
5.	RM Brigitte Wass	SPD	RM Gudrun Friese-Kracht	SPD
6.	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Franz-Georg Matich	SPD
7.	RM Bernd Dreisbusch	SPD	RM Susanne Herzog	SPD
8.	RM Volker König	SPD	RM Melanie Ludwig	SPD
9.	RM Annette Borowski	SPD	RM Paul Raupach	SPD
10.	RM Klaus Göldner –Vorsitzender-	FLU/FWG	RM Gerhard Heckmann	CDU
11.	RM Martin Volkmer	FLU/FWG	RM Christian Roß	Fraktionslos
12.	RM Werner Porzybot	CDU	RM Gabriele Meyer	CDU
13.	RM Franz-Josef Klems	FLU/FWG	RM Michael Schwering	FLU/FWG
14.	RM Heike Gogolin-Schwering	Fraktionslos	RM Bernhard Albers	CDU
15.	RM Michael Sacher	GAL	RM Barbara Cornelissen	GAL
16.	RM Heribert Wiese	GAL	RM Thomas Schmidt	GAL
17.	RM Martin Bick	FDP	RM Günter Schmidt	FDP
18.	RM Andreas Tracz	FDP	RM Jörg Hißnauer	FLU/FWG
	<u>Beratendes Mitglied</u>			
19.	Olaf Kikul		Heiko Giller	

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

9. Jahresabschlüsse 2011-2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	67	31	5
II. Sachanlagen	21.736	20.400	19.663
III. Finanzanlagen	8.411	8.352	6.793
Summe Anlagevermögen	30.214	28.783	26.461
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.555	2.967	1.772
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.054	1.839	1.751
III. Kassenbestand	5	572	249
Summe Umlaufvermögen	8.614	5.378	3.772
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	0	0
Aktiva gesamt	38.835	34.161	30.223
Passiva			
A. Eigenkapital	9.761	8.548	9.226
C. Rückstellungen	2.034	1.553	1.167
D. Verbindlichkeiten	27.039	24.058	19.839
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	1
Passiva gesamt	38.835	34.161	30.233

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	3.836	4.728	5.285
Verminderung des Bestandes der zum Verkauf bestimmte Grundstücke	-663	-1.762	-1.273
Sonstige betriebliche Erträge	69	72	86
Materialaufwand	-2.222	-3.134	-2.302
Personalaufwand	-137	-105	-135
Abschreibungen auf Sachanlagen	-780	-906	-818
Sonstige Steuern	-155	-134	-214
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.476	-957	-1.495
Betriebsergebnis	-1.528	-2.198	-866
Erträge aus Beteiligungen	16	27	12
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltener Gewinn	3.434	2.523	2.437
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	82	80	77
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	1	3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	-55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.109	-1.011	-827
Finanzergebnis	2.437	1.620	1.647
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten	909	-578	781
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.191	-635	-103
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-282	-1.213	678

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1 Geschäftsverlauf

1.1 Allgemeiner Überblick

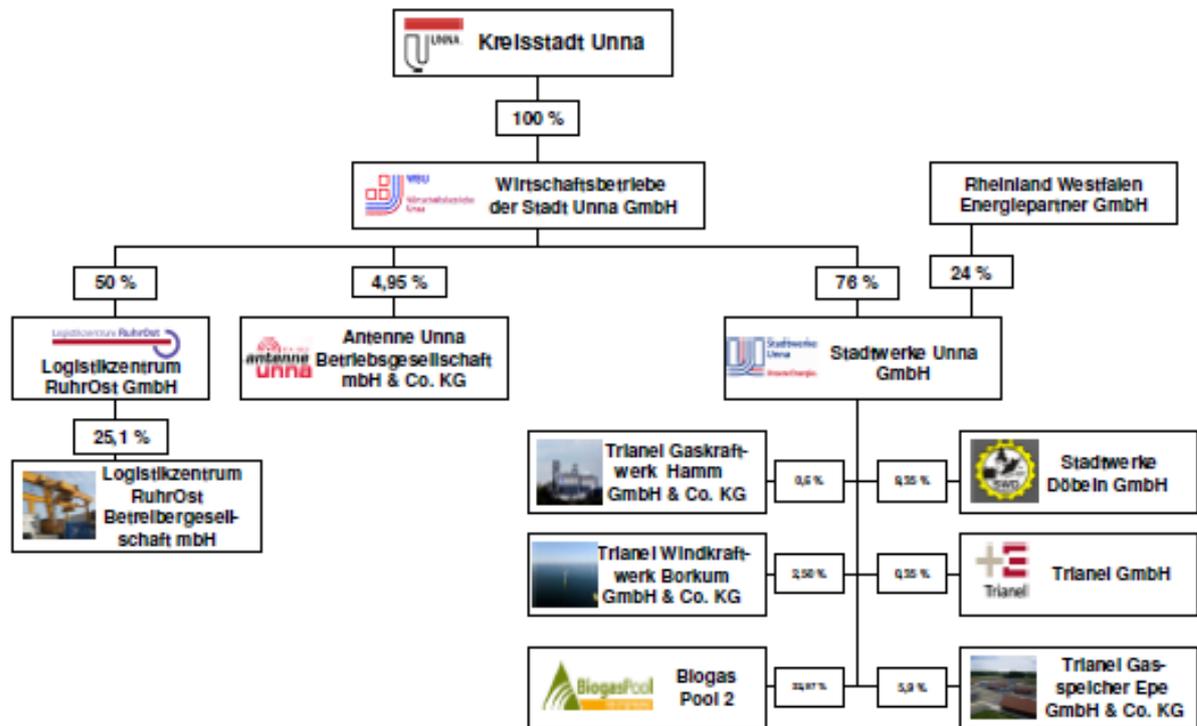
Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung, die Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen, die Übernahme weiterer Leistungen für die Kreisstadt Unna, insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements sowie die kleinräumige Wirtschaftsförderung und die Erfüllung weiterer Aufgaben, die von der Kreisstadt Unna als 100 %iger Gesellschafterin zugewiesen werden können.

Aufgrund dieser vielfältigen Geschäftsfelder im Bereich der Daseinsvorsorge erbringt die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit ihren Tochtergesellschaften vielfältige Dienstleistungen und ist ein wesentlicher Treiber des öffentlichen Lebens in der Kreisstadt Unna. Darüber hinaus trägt sie in besonderem Maße zur Haushaltskonsolidierung der Kreisstadt Unna bei.

Mit der Organgesellschaft Stadtwerke Unna GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Gewinnabführung an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bzw. die Übernahme von Verlusten durch die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH sowie Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Unna GmbH regelt.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Die Beteiligungsstruktur zum 31. Dezember 2013 kann dem nachfolgenden Schaubild entnommen werden:



Wesentliche Veränderungen hat es im Jahresverlauf nicht gegeben.

1.2 Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH ist von der Nutzung der Infrastruktureinrichtungen und des Verkaufs von Grundstücken in den Industriegebieten UN-70 und UN-104 sowie insbesondere von der Ergebnisabführung der Stadtwerke Unna GmbH abhängig. Ziel ist es weiterhin, die wirtschaftliche Lage der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH durch gezielte Maßnahmen zu verbessern.

1.3 Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 678,2 T€ ab und liegt damit über den Erwartungen. Der Jahresüberschuss entspricht einer Ergebnissteigerung von 1.891,8 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse sind um 556,6 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen; gleichzeitig sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 13,9 T€ gestiegen. Weitere Erläuterungen gibt die Beschreibung der Ertragslage.

1.4 Vermögenslage

Der Zugang im Sachanlagevermögen betrug im Berichtsjahr 195,1 T€, wovon allein 88,7 T€ auf die Schwimmsporthalle entfallen.

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen auf Grund der Auflösung/Inanspruchnahme einer Steuerrückstellung für Körperschaft- und Gewerbesteuer für das Jahr 2011 und Vorjahre um insgesamt 671,6 T€ verringert.

1.5 Ertragslage

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 678,2 T€ (Vorjahr -1.213,6 T€) ab. Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr um 1.331,9 T€ verbesserte ordentliche Betriebsergebnis zurückzuführen, welches nachfolgend erläutert wird.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 556,6 T€ auf 5.284,7 T€ gestiegen. Bereinigt man die Umsatzerlöse um den Sondereffekt der Erlöse aus der Rückübertragung des Freizeitbades an die Kreisstadt Unna in Höhe von 684,2 T€ im Jahr 2012, so steigen die Umsatzerlöse 2013 im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1.240,8 T€. Es wurden Grundstücke in Höhe von 1.713,7 T€ (Vorjahr: 711,1 T€) mit einer Fläche von 25.378 m² im Gewerbegebiet UN-104 veräußert. Dies bedeutet eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 1.002,6 T€. Mit dem Verkauf von Grundstücken erfolgt gleichzeitig eine Korrektur des Vorratsvermögens (Bestandsänderung). Der zu Grunde liegende Wertansatz ergibt sich aus den Anschaffungskosten sowie den Aufwendungen für die durchgeführten Erschließungsmaßnahmen. Die dafür gebildete Rückstellung aus dem Vorjahr wurde in Anspruch genommen und aufwandsmindernd berücksichtigt. Die Bestandsminderung betrug 1.272,8 T€ und liegt somit 489,1 T€ unter dem Vorjahreswert (1.761,9 T€).

Die Umsatzerlöse im Bereich „Parken“ liegen mit 879,8 T€ um 171,8 T€ über dem Vorjahreswert (707,9 T€). Bei der ab Mitte des Jahres 2012 neu in das Parkbewirtschaftungsportfolio aufgenommenen Tiefgarage „City-Residenz“ konnten die Umsatzerlöse durch die Eigenbewirtschaftung erheblich erhöht werden. Die sons-

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

tigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 T€ auf 85,5 T€ gestiegen. Die Betriebserträge erhöhten sich somit insgesamt um 1.059,6 T€ auf 4.097,4 T€ im Berichtsjahr.

Die Reduzierung der Betriebsaufwendungen um 272,3 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 4.963,2 T€ ist insbesondere auf niedrigere Aufwendungen für bezogene Leistungen zurückzuführen. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (539,0 T€) wurde durch die Reduzierung der Aufwendungen für bezogene Leistungen überkompensiert, wobei Vertragsrevisionen und Konsolidierungsmaßnahmen in erheblichem Maße zu den Aufwandsminderungen beigetragen haben.

Zusammengefasst ergeben die beschriebenen Effekte eine deutliche Verbesserung des ordentlichen Betriebsergebnisses um 1.331,9 T€ auf -865,8 T€ gegenüber -2.197,7 im Vorjahr.

Die seitens der WBU aktiv betriebene Entschuldungspolitik führt zu einer Ergebnisverbesserung und zeigt sich in der Reduzierung der Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten um 184,3 T€ auf 827,1 T€ (Vorjahr: 1.011,4 T€). Gleichzeitig ist im Finanzergebnis eine außerplanmäßige Verlustübernahme in Höhe von 55,3 T€ für die Logistikzentrum RuhrOst GmbH, an der die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH mit 50% beteiligt ist, und eine um 86,7 T€ geringere Ergebnisabführung der Stadtwerke Unna GmbH enthalten. Das Finanzergebnis hat sich um insgesamt 27,1 T€ auf 1.646,6 T€ verbessert.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

	<u>Veränderung</u>			
	<u>2013</u> T€	<u>2012</u> T€	<u>Vorjahr</u> T€	%
1. Umsatzerlöse	5.284,7	4.728,1	+ 556,6	11,8%
Grundstücksgeschäfte	1.713,7	711,1	+ 1.002,5	141,0%
IT-Konzept	728,7	759,6	- 30,9	-4,1%
Beschaffungsmanagement; Informations- und Kommunikationstechnologie	592,8	583,6	+ 9,2	1,6%
Vermietung/Leasing	699,3	674,5	+ 24,8	3,7%
Erlöse Parken	879,8	707,9	+ 171,8	24,3%
Erlöse Schwimmsporthalle	500,5	502,9	- 2,4	n.v.
Erlöse Pacht Freizeiteinrichtungen	40,0	40,0	0,0	0,0%
Übrige Erlöse	129,9	748,4	- 618,5	-82,6%
2. Bestandsminderung	-1.272,8	-1.761,9	+ 489,1	-27,8%
3. Sonstige betriebliche Erträge	85,5	71,6	+ 13,9	19,4%
Betriebserträge	4.097,4	3.037,8	+ 1.059,6	34,9%
4. Materialaufwand	-2.301,6	-3.134,2	+ 832,6	-26,6%
5. Personalaufwand	-134,8	-104,8	- 30,0	28,6%
6. Abschreibungen	-817,8	-905,7	+ 87,9	-9,7%
7. Sonstige Steuern	-213,5	-134,4	- 79,1	58,8%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.495,5	-956,5	- 539,0	56,3%
Betriebsaufwendungen	-4.963,2	-5.235,5	+ 272,3	-5,2%
Ordentliches Betriebsergebnis	-865,8	-2.197,7	+ 1.331,9	-60,6%
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.448,6	2.549,7	- 101,1	-4,0%
10. Erträge aus Ausleihungen	77,4	79,7	- 2,3	-2,9%
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,0	1,4	+ 1,6	109,2%
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-55,3	0,0	- 55,3	n.v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-827,1	-1.011,4	+ 184,3	-18,2%
Finanzergebnis	1.646,6	1.619,4	+ 27,1	1,7%
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	780,8	-578,2	1.359,0	-235,0%
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-102,6	-635,4	+ 532,8	-83,9%
Jahresüberschuss	678,2	-1.213,6	1.891,8	-155,9%

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

1.6 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie die Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

	2013		2012	
	T€	T€	T€	T€
1. Mittelabfluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit				
Jahresüberschuss	678		-1.214	
Abschreibungen	818		787	
Buchrestwerte Anlagenabgänge	141		1.315	
Veränderungssaldo Rechnungsabgrenzung	-1		8	
Cashflow	1.636		896	
Veränderung der Rückstellungen	-386		-481	
Veränderung der Vorräte	1.194		1.589	
Veränderung Forderungen und anderer Aktiva	88		-700	
Veränderung kurzfristiger Verbindlichkeiten und anderer Passiva	-1.620		4.904	
Liquiditätsüberschuss		912		6.208
2. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit				
Investitionen	-195		-730	
Tilgung Finanzanlagen	1.558		59	
Liquiditätsbedarf		1.363		-671
3. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit				
Darlehensaufnahme	0		0	
Darlehensstilgungen	-2.598		-4.970	
Liquiditätsbedarf		-2.598		-4.970
4. Gesamter Liquiditätsbedarf /-überschuss (1) + (2) + (3)		-323		567

T€

Finanzmittelbestand 1. Januar 2013	572
Finanzmittelbestand 31. Dezember 2013	249
Zunahme der Liquidität	323

2. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafterin Kreisstadt Unna hat mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung und Wassergewinnung und -versorgung, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs, die Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Gleisanlagen in der Kreisstadt Unna, die Beteiligung an der Lokalrundfunk-KG, der Bau und Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen, die kleinräumige Wirtschaftsförderung und weitere Leistungen für die Kreisstadt Unna, insbesondere auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie, des Beschaffungsmanagements und des Fuhrparkmanagements. Die im Anhang und Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten legen dar, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entsprochen hat.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht vor.

4. Risikobericht

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten der Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Steuerung des Unternehmensergebnisses. Daher wurde als Ziel des Risikomanagements definiert, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu überwachen und durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren bzw. zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Um auf die spezifischen Risiken, denen der Konzern Kreisstadt Unna ausgesetzt ist, frühzeitig reagieren zu können, wird eine Reihe von Management- und Kontrollsystemen angewendet. Hierzu gehören Halbjahresberichte über die Ge-

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

schäftsentwicklung der Gesellschaft sowie regelmäßige Berichterstattungen der Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH.

Bei der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bestehen Risiken im Bereich der Grundstücksvermarktung für die verbleibenden Restflächen. Die konjunkturelle Lage muss hierbei berücksichtigt werden, d.h. es muss damit gerechnet werden, dass die insgesamt im Eigentum der Gesellschaft befindlichen und vermarktbar Grundstücksflächen zum 31. Dezember 2013 von 33.832 m² im Bereich des Bebauungsplanes UN-70 und UN-104 nicht zu dem notwendigen Verkaufspreis veräußert werden können. Darüber hinaus kann der Verkauf von kleineren Flächen dazu führen, dass Restflächen entstehen, die nicht vermarktbar sind. So kann das weitere Risiko bestehen, dass Korrekturen hinsichtlich der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens vorgenommen werden müssen. Im Berichtsjahr wurde eine Fläche von 25.378 m² veräußert.

Die Liquidität wird laufend beobachtet. Zur Sicherstellung der aktuellen Liquidität hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH die Möglichkeit, kurzfristige Kredite bei der Stadtwerke Unna GmbH bzw. der Kreisstadt Unna aufzunehmen. Hier ist jedoch zu beachten, dass sich durch steigende Energiebezugskosten ohne unterjährige Anpassung der Abschlagszahlungen der Tarifkunden auch die Liquidität der Stadtwerke Unna GmbH verschlechtern könnte.

Die Stadtwerke Unna GmbH unterliegt branchenspezifischen Risiken. Das implementierte Risikomanagement ist nicht ein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aufgrund der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die Stadtwerke Unna GmbH den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Risiken bestehen im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Verzögerungen in der Errichtungsphase (insbesondere bei den Gewerken Netzanschluss sowie Errichtung der Windenergieanlagen) führen dazu, dass das Projekt vor einem erheblichen Finanzierungsbedarf steht. Die Gesellschafter und die finanzierenden Banken haben daher die Gesellschaft mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet. Auf Gesellschafterseite führen die ausgereichten Gesellschafterdarlehen zu nicht liquiditätswirksamen Zinserträgen, da die Gesellschaft die vorhandene Liquidität vorrangig zur Tilgung der Bankverbindlichkeiten nutzt. Die Gesellschafterdarlehen und das gezeichnete Eigenkapital wurden als Bewertungseinheit bewertet. Der Barwert der Bewertungseinheit aus den abgezinsten Cash-Flows entspricht dem beizulegenden handelsrechtlichen Wert. Die beschriebenen Effekte führen dazu, dass die Stadtwerke Unna GmbH eine Wertberichtigung der Beteiligung von 1.305 T€ auf einen niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen hat.

Die beiden weiteren Assetbeteiligungen sind im aktuellen energiewirtschaftlichen Umfeld ebenfalls nicht kostendeckend zu bewirtschaften. Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme von externen Anbietern begegnet. Hierbei werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich; für den Netzbereich gilt dies durch den Ausfall von Transportkunden. Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den in den letzten Jahren aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen.

5. Zukünftige Entwicklung

Die zukünftige Entwicklung wird weiterhin durch eine Konsolidierung im Bereich des Konzerns Kreisstadt Unna geprägt sein. Für die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH bedeutet dies u.a., dass die Restflächen im Bereich des Gewerbegebietes Unna-Ost (UN-70 und UN-104) aktiv vermarktet werden. Die hierzu notwendigen Erschließungsmaßnahmen werden zeitnah durchgeführt.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Daneben erfolgt eine Portfolio-Optimierung im Immobilienbereich im Rahmen einer permanenten Betreuung und Bestandspflege der Immobilien der WBU.

Die bereits seit 2012 aktiv betriebene Entschuldungspolitik soll auch in der Zukunft weiter fortgeführt werden, so dass die Ergebnisse der WBU nachhaltig verbessert werden und zu entsprechenden Konsolidierungsbeiträgen führen können.

Darüber hinaus soll eine Verbesserung im Bereich des Eigengeschäftes der WBU durch eine aktive Ertragspolitik bei gleichzeitiger Reduzierung der Aufwendungen durch entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen vorangetrieben werden.

Zusätzlich wird über die Übernahme neuer städtischer Aufgaben nachgedacht, die zur Stabilisierung der Ergebnisse der WBU beitragen können.

Insgesamt sollen durch die an den unterschiedlichsten Stellen eingeleiteten Maßnahmen die Ergebnisse der WBU weiterhin verbessert werden, um so langfristig das Ziel einer Gewinnabführung an die Kreisstadt Unna erfüllen zu können.

Im Rahmen der Betrachtung der zukünftigen Entwicklung muss auch die Marktsituation der Stadtwerke Unna GmbH berücksichtigt werden. Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2014 zeigen im Vergleich zur Planung des Berichtsjahres einen witterungsbedingt sehr niedrigen Gasabsatz.

Für unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Unna GmbH sieht der genehmigte Wirtschaftsplan 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.520 T€ (vor Gewinnabführung) vor.

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH plant für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss von 540 T€.

Unna, 18. Juli 2014

**WIRTSCHAFTSBETRIEBE
DER STADT UNNA GMBH**

gez. Karl-Gustav Mölle
Geschäftsführer

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

11. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt eine kaufmännische Prokuristin sowie einen Angestellten als Wirtschaftsförderer, der sich in der Freizeitphase der Altersteilzeit befindet. Darüber hinaus wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet auch die Finanzierung einer Mitarbeiterin, die ausschließlich für die Wirtschaftsförderung in der Kreisstadt Unna zuständig ist. Zur Erfüllung aller übrigen Aufgaben bedient sich die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH der Dienste der Stadtwerke Unna GmbH und der Kreisstadt Unna.

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Karl-Gustav Mölle	12.896,14 €	0,00 €	12.896,14 €

Von den 12.896,14 € hat Herr Mölle den ihm über 6.000,00 € hinaus zugeflossenen Betrag an die Kreisstadt Unna abgeführt.

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
Göldner, Klaus - Vorsitzender -	2.400,00 €
Hoffmann, Michael - stv. Vorsitzender -	2.100,00 €
Kroll, Ingrid	1.800,00 €
Scheideler, Hans-Jürgen	1.800,00 €
Wass, Brigitte	1.800,00 €
Ahlers, Wolfgang	1.650,00 €
Dreisbusch, Bernd	1.800,00 €
König, Volker	1.800,00 €
Borowski, Annette	1.800,00 €
Volkmer, Martin	1.800,00 €
Porzybot, Werner	1.800,00 €
Klems, Franz-Josef	1.650,00 €
Gogolin-Schwering, Heike	1.800,00 €
Wiese, Heribert	1.650,00 €
Bick, Martin	1.800,00 €
Sacher, Michael	1.800,00 €
Tracz, Andreas	1.350,00 €

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Kolter, Werner	1.650,00 €
Stellvertretendes Mitglied:	
Giller, Heiko	150,00 €
Kampmann, Ralf	150,00 €
Schmidt, Thomas	150,00 €
Schwering, Michael	150,00 €
Beratendes Mitglied:	
Kikul, Olaf	1.650,00 €
Insgesamt	34.500,00 €

13. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die wesentlichen Beteiligungen der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligung	Gesellschaftskapital zum 31.12.2013	Anteil WBU in %	Anteil WBU in €
Stadtwerke Unna GmbH	6.140.000,00 €	76,00	4.666.400,00
Logistikzentrum RuhrOst GmbH	100.000,00 €	50,00	50.000,00
Antenne Unna Betreiber- gesellschaft mbH & Co. KG	250.000,00 €	4,95	12.362,63
Summe	6.490.000,00 €		4.728.762,63

14. Wesentliche Beziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) ist im Rahmen ihrer Holding-Struktur Organträgerin für die Organgesellschaft Stadtwerke Unna GmbH (SWU). Im Rahmen dieses steuerlichen Querverbundes wurde folgender Vertrag abgeschlossen:

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen der WBU (Organträgerin) und der SWU (Organgesellschaft) wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, wonach sich die Organgesellschaft verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger hingegen verpflichtet sich, Verluste der Organgesellschaft abzudecken.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

15. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Behandlung des Jahresergebnisses

Der Jahresüberschuss 2013 der Wirtschaftsbetriebe Unna GmbH in Höhe von 678.207,55 € wurde im Unternehmen auf neue Rechnung vorgetragen.

2. Bürgschaften gegenüber der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH

Der von der Kreisstadt Unna verbürgte Betrag zugunsten der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH beläuft sich zum 31.12.2013 auf 12.183 T€.

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2013 eine Avalprovision in Höhe von 67.006,12 € gezahlt.

16. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	77,8	84,3	87,5
$\frac{\text{wirtschaftliches Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$			
= Eigenkapitalquote in %	25,1	25,0	30,5

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2013</u>
$\frac{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital} \times 100}{\text{Langfristiges Anlagevermögen}}$			
= Anlagendeckungsgrad I in %	32,3	29,7	34,9



5.1.2 Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt die im Eigentum der Kreisstadt Unna befindliche Stadthalle einschließlich der Nebeneinrichtungen. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, das kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna, insbesondere durch Unterstützung der örtlichen Kulturträger, zu fördern.

Die Gesellschaft organisiert und veranstaltet größere Ereignisse im Stadtgebiet von Unna. Diese sind derzeit:

- das Stadtfest,
- Un(n)a Festa Italiana,
- Weihnachtsmarkt,
- Wochenmarkt,
- Autobazar sowie
- Kirmessen.

Weitere Veranstaltungen bzw. auch Märkte, die derzeit noch von einzelnen Gesellschaftern/Gesellschafterinnen durchgeführt werden, können zukünftig von der Gesellschaft durchgeführt werden, wenn dadurch der Gesellschaftszweck gefördert wird. Die Gesellschaft kann auch beratende und organisatorische Hilfestellungen bei Drittveranstaltungen im Stadtgebiet Unna leisten.

Der Gesellschaft obliegt die Aufgabe des Stadtmarketing mit den Schwerpunkten

- Stadtwerbung,
- Tourismusförderung und
- Umsetzung des Stadtmarketinghandbuches.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern. Sämtliche Gesellschafter/Gesellschafterinnen sind allerdings berechtigt, im Rahmen ihrer eigenen Aufgaben und in Abstimmung mit der Gesellschaft auch weiter eigenaktiv tätig zu werden.

2. Lage der Geschäftsräume

Parkstraße 44, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 96805-0
Telefax: 02303/ 96805-21
E-Mail: info@stadthalle-unna.de
Internet: www.stadthalle-unna.de

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom 29.10.1982
zuletzt geändert am 14.12.2006 (Ratsbeschluss)

4. Stammkapital

28.800,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Kreisstadt Unna	16.000,00 €	55,56 v. H.
Verkehrsverein der Stadt Unna e. V.	9.600,00 €	33,33 v. H.
City-Werbering	3.200,00 €	11,11 v. H.
Gesamt	28.800,00 €	100,0 v. H.

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

55,56 v.H. = 16.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Horst Bresan

b) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus 14 Mitgliedern und setzt sich zum Stichtag 31.12.2013 wie folgt zusammen:

<u>Ordentliches Mitglied</u>	<u>Fraktion</u>
1. RM Michael Hoffmann	SPD
2. RM Margarethe Strathoff	SPD
3. RM Ingrid Kroll	SPD
4. RM Heike Gutzmerow	SPD
5. RM Werner Porzybot	CDU
6. RM Klaus Göldner	FLU/FWG
7. RM Franz-Josef Klems	FLU/FWG
8. RM Jörg Hißnauer	FLU/FWG
9. RM Albert Hartmann	GAL
10. BM Werner Kolter -Vorsitzender-	Vw
11. Wilhelm Dördelmann	Verkehrsverein der Stadt Unna e.V.
12. Christian Rüsche	Verkehrsverein der Stadt Unna e.V.
13. Peter Zahmel	City-Werbering
14. Michael Reinold	City-Werbering

Beratendes Mitglied

Wilfried Pohle

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

9. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9	7	6
II. Sachanlagen	92	88	109
Summe Anlagevermögen	101	95	115
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	10	9	10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166	186	219
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41	120	85
Summe Umlaufvermögen	217	315	314
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Aktiva gesamt	319	411	430
Passiva			
A. Gezeichnetes Kapital	29	29	29
B. Gewinnvortrag	29	18	22
C. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-12	4	25
D. Rückstellungen	185	288	231
E. Verbindlichkeiten	88	72	123
Passiva gesamt	319	411	430

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	1.008	831	997
Sonstige betriebliche Erträge	498	218	284
Materialaufwand	-11	-15	-10
Personalaufwand	-806	-702	-737
Abschreibungen	-47	-41	-46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.223	-844	-1.097
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	2	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-577	-551	-605
Erträge aus Verlustübernahme	565	555	630
Jahresergebnis	-12	4	25

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

10. Lagebericht 2013

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Geschäfts- und Rahmenbedingungen:

Die Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH gliedert sich in drei Geschäftsfelder: dem Bereich der Erich Göpfert Stadthalle, dem Bereich der Außenveranstaltungen und dem Bereich Stadtmarketing. Im Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter den besonderen Auftrag und die öffentliche Zweck- und Zielsetzung der Gesellschaft herausgestellt, dass kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna insbesondere durch die Unterstützung der örtlichen Kulturträger zu fördern. Es wird in diesem Lagebericht dargelegt, dass das Unternehmen der öffentlichen Zwecksetzung entspricht.

Bedingt durch die Großveranstaltung „Un(n)a Festa Italiana“, die im 2jährigen Rhythmus stattfindet sowie durch einige Sondereffekte wie beispielsweise „Public Viewing“ treten im Berichtsjahr teilweise erhebliche Abweichungen zum Vorjahr auf.

Das Hallengeschäft gestaltet sich leicht schwächer. Die Umsätze aus Vermietungen und Nebenleistungen konnten jedoch durch sonstige Erlöse und Veranstaltungen außer Haus gestützt werden. Die Umsätze aus Eigenveranstaltungen variieren aufgrund ihrer Anzahl, sie liegen leicht über dem Vorjahresergebnis. Im Ergebnis konnte das Umsatzvolumen um ca. 3% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Insgesamt wurden 168 Veranstaltungen (im Vorjahr 170) an 179 Tagen (i.Vj. 181) durchgeführt. Hinzuzurechnen sind Vermietungen in den Nebenräumen für Kurse, für einige Nebenräume bestehen Dauermietverträge.

Ein in der Bearbeitung befindliches Brandschutzkonzept für die Stadthalle Unna könnte zu baulichen Erfordernissen führen, für dessen Umsetzung allerdings auf Seiten der Eigentümerin Mittel vorgehalten werden müssen.

Die Erlöse aus den Großveranstaltungen bewegen sich, bereinigt um Un(n)a Festa Italiana, knapp auf dem Vorjahresergebnis. Die Kirmessen konnten nach der langjährigen Bautätigkeit am Unnaer Bahnhof leider noch nicht an frühere Umsatzzahlen anschließen. Alle weiteren Veranstaltungen in der Unnaer Innenstadt verliefen auf Vorjahresniveau.

Der Wochenmarkt Mitte ist auf hohem Niveau stabil, aufgrund zahlreicher Bewerbungen können in der Regel zeitnah attraktive Nachrücker bei freien Stellplätzen gewonnen werden. Die Betriebszeiten haben sich zwischenzeitlich etabliert und stärken die Märkte dienstags und freitags.

Der Markt in Königsborn findet mangels interessierter Händler nur noch unregelmäßig statt.

Ein im Herbst des Berichtsjahres eingesetzter Gutachter bescheinigt der Gesellschaft erfolgreiche Arbeit, auch hinsichtlich der kulturellen Qualitäten.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beschäftigt die Gesellschaft am 31.12.2013 insgesamt 15 Mitarbeiter/innen. Als aktiver Ausbildungsbetrieb werden junge Menschen an das Berufsleben herangeführt. Zudem werden regelmäßig an die 40 geringfügig Beschäftigte Personen eingesetzt.

Ertragslage der Gesellschaft:

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresergebnis nach Verlustabdeckung der Kreisstadt Unna von TEUR +25, im Vorjahr TEUR +4.

Die Umsatzerlöse stiegen im Verhältnis zum Vorjahr um TEUR 166 auf TEUR 997. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um TEUR 67 auf TEUR 284. Der Personalaufwand liegt bei TEUR 737. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 253 auf TEUR 1.097 gestiegen. Die Veränderungen der GuV-Posten resultieren im Wesentlichen aus der in 2013 durchgeführten Veranstaltung Festa Italiana.

Finanzlage der Gesellschaft:

Zum Ausgleich der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen und zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben im Rahmen der Daseinsfürsorge hat sich die Gesellschafterin Kreisstadt Unna im Gesellschaftsvertrag verpflichtet, einen durch die Erfüllung des Gesellschaftszwecks entstehenden Verlust voll auszugleichen. Der Rat der Kreisstadt Unna hat per Beschluss die Ausgleichssumme auf TEUR 630 festgelegt. Bei einem Gesamtaufwand von TEUR 1.890 konnten Erlöse von TEUR 1.285 erzielt werden. Im Geschäftsjahr lag der Zuschussbedarf bei TEUR 605. Die Gesellschaft finanziert sich somit zu etwa 68% durch die eigenen betrieblichen Aktivitäten. Bei etwa 62.000 Einwohnern in der Kreisstadt Unna liegt der Gesamtzuschussbedarf für die Gesellschaft somit bei ca. 9,75 € pro Jahr und Person.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wird mit TEUR 76, im Vorjahr TEUR 51, ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme 18 %, im Vorjahr 12%.

Im Geschäftsjahr wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit vom TEUR -622 (i.Vj. TEUR - 442) erwirtschaftet. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit TEUR -68 (i.Vj. TEUR -34) und aus Finanzierungstätigkeit TEUR +655 (i.Vj. TEUR +555).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war, wie in den Vorjahren, jederzeit und in vollem Umfang gegeben. Kredite für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit wurden im Geschäftsjahr, wie bereits in den Vorjahren, nicht in Anspruch genommen.

Vermögenslage der Gesellschaft:

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr von TEUR 411 auf TEUR 430 gestiegen. Die Aktiva besteht zum Stichtag hauptsächlich aus TEUR 314 Umlaufvermögen (i.Vj. TEUR 306) und TEUR 109 Sachanlagen (i.Vj. TEUR 87). Die wesentlichen Positionen im Umlaufvermögen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 95 (i.Vj. TEUR 42) und Forderungen gegen die Kreisstadt Unna mit TEUR 102 (i.Vj. TEUR 101) sowie Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 85 (i. Vj. TEUR 120).

Die Passivseite besteht mit TEUR 76 (i.Vj. TEUR 51) aus Eigenkapital, TEUR 232 (i.Vj. TEUR 288) aus Rückstellungen und TEUR 123 (i.Vj. TEUR 72) aus Verbindlichkeiten. Die Steigerung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend begründet durch die Stichtagsbetrachtung der Bilanz. Die Abnahme der

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Rückstellungen beruht hauptsächlich aus der Verringerung der Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung.

Fazit:

Aufgrund der allgemeinen Geschäftsentwicklung und der Eckpunkte der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sich die Gesellschafterin Kreisstadt Unna verpflichtet hat, die Verluste der Gesellschaft auszugleichen, ist die Geschäftssituation der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH als gesichert zu bewerten.

Ausgesprochen positiv ist die von der Gesellschaft beeinflusste Wertschöpfungskette zu sehen. Bei einem angenommenen Umsatz von ca. 25 Euro pro Kopf bei rund 600.000 Besuchern bei allen Veranstaltungen per Anno summiert sich der durch die Arbeit der Gesellschaft initiierte Gesamtumsatz Dritter in Unna auf 15 Mio Euro. Diese Umsätze werden in der Kreisstadt Unna direkt vor Ort unmittelbar bei den Leistungsträgern und Dienstleistern wie Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie, Verkehrsunternehmen, Tankstellen etc. erzielt.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

C. Prognose- Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht:

Der Wirtschaftsplan 2014, den die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 03.12.2013 einstimmig festgestellt hat, weist ein Ergebnis von TEUR -630 vor Verlustabdeckung aus. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine solide Planung unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und zu erwartenden aktuellen Entwicklungen zugrunde gelegt. Die Umsätze wurden weitestgehend linear um 2,5% angehoben, für die Löhne und Gehälter berücksichtigt der Wirtschaftsplan eine mögliche Tarifsteigerung von 3%, auf der sonstigen Aufwandsseite wurde die allgemeine Teuerungsrate berücksichtigt. Für 2015 wird mit einem ähnlichen Ergebnis gerechnet.

Erich Göpfert Stadthalle

- **Stabilisierung als multifunktionales Kultur- und Veranstaltungszentrum**
- **Verstetigung der Umsatzquote**
- **Stärkung Unnas als überregional bedeutender Standort für die Tagungs- und Kongresswirtschaft**

Die Belegung der Stadthalle ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von Nutzungen durch das Tagungs- und Messegeschäft, Kulturveranstaltungen und Angeboten der Unnaer Schulen gekennzeichnet. Die Halle ist in der Region gut verortet und trägt ein überaus positives Image als multifunktionales modernes Kultur-, Kongress- und Veranstaltungszentrum. Sie stärkt somit Unnas überdurchschnittliches Gesamtimage als lebenswertes attraktives Mittelzentrum in der Region Östliches Ruhrgebiet.

Die Durchführung eigenverantwortlicher Veranstaltungen und Veranstaltungsbeteiligungen mit gewinnorientierter Zielsetzung ist auch künftig unverzichtbar, um die Erlöse aus Vermietungen an Dritte zu stabilisieren. Die eigenen Messen spielen dabei eine beson-

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

dere Rolle. Die Durchführung von sonstigen publikumsintensiven Veranstaltungen sollte im gesamtstädtischen Sinne konsensual den künftigen Anforderungen an das lokale Kultur- und Freizeitangebot angepasst werden.

Die Erneuerungen an Mobiliar, Technik und sonstigem Inventar sind fortzusetzen, um weiterhin den vielfältigen Ansprüchen an ein modernes Multifunktionshaus zu genügen.

Außenveranstaltungen/CityEvents

- „**Erlebnisstadt Unna**“ als Marke
- **Sicherheit bei Großveranstaltungen als Qualitätskriterium**
- **personelle und finanzielle Ressourcen als Grundvoraussetzung**

Die Unnaer Großveranstaltungen erfreuen sich seit Jahren einer außerordentlichen Besuchergunst und sind somit ein wichtiger Frequenzbringer und unverzichtbarer Bestandteil einer attraktiven, wirtschaftlich intakten Innenstadt. Veranstaltungen mit Qualität tragen überdies das positive Image unserer Stadt in die Region. Stadtfest, Un(n)a Festa Italiana und der Unnaer Weihnachtsmarkt haben viele Freunde in der gesamten Region, ganz besonders das Italienische Fest strahlt vom Niederrhein bis Ostwestfalen. Die Langzeitwirkungen positiver Erlebnisse auf den Unnaer Festen und die damit verbundenen hohen Sympathiewerte Unnas bei den Besucherinnen und Besucher sind enorm. Gleiche Ergebnisse sind mit normalen Werbekampagnen kaum erreichbar, würden hingegen ein Vielfaches der eingesetzten Mittel erfordern. Für alle Veranstaltungen gilt, diese speziellen Qualitäten zu erhalten.

Für den Unnaer Weihnachtsmarkt wurden diesbezüglich stufenweise Investitionen und Verbesserungen vereinbart, die noch bis zum Jahr 2015 fortgesetzt werden. Alle weiteren Veranstaltungen werden jährlich evaluiert und angepasst.

Die Bedeutung der Sicherheit auf Veranstaltungen mit einer zeitgleichen Anwesenheit von mehr als 5.000 Menschen wird weiterhin ein wichtiger und kostenintensiver Planungsteil von Veranstaltungen sein. Allerdings spiegelt ein sorgfältig erarbeitetes und abgestimmtes Sicherheitskonzept auch die Professionalität und den Anspruch einer Veranstaltung. Dies entwickelt sich in der Besuchsentscheidung für Gäste zum Kriterium.

Das Einwerben attraktiver Aussteller mit möglichst vielfältigen Angeboten hingegen gestaltet sich zunehmend schwieriger. Dabei zeichnet sich ab, dass die notwendigen Mieten zur Finanzierung der Veranstaltungen bereits heute im obersten Bereich liegen und somit kaum oder keine Zuwächse erwarten lassen. Der Anspruch an wichtige Qualitätskriterien auf Veranstalterseite trifft dabei oftmals auf Unverständnis bei renditeorientierten mobilen Händlern.

In 2014 werden in der Innenstadt zwei Großbaustellen (Kirchplatz, Eckbebauung Klosterstraße/Bahnhofstraße) Beeinträchtigungen mit sich bringen.

Stadtmarketing

- **hervorragende Positionierung Unnas in der Region Dortmund/Unna/Hamm - die Unnaer Wochenmärkte dienen der Nahversorgung und sind Imageträger**
- **Entwicklung weiterer touristischen Potentiale Unnas**

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Als Instrument der künftigen Innenstadtentwicklung wurde durch die Kreisstadt Unna unter Beteiligung der Gesellschaft das Handlungskonzept 2020 erarbeitet. Dargestellt sind darin verschiedene Projekte zur weiteren Entwicklung der Innenstadt. Diese Maßnahmen unterliegen jedoch dem Vorbehalt ihrer Förderfähigkeit.

Unabhängig hiervon arbeitet die Gesellschaft weiterhin an der Fortentwicklung der Unnaer Innenstadt, um die gute Positionierung Unnas in der östlichen Metropolregion Ruhr zu festigen. Ein gutes Beispiel wird in 2014 das Projekt „Nachtbild Alter Markt“, das vornehmlich Verkehrsverein und CityWerbeRing, unterstützt von der Gesellschaft, vorantreiben.

Die Unnaer Wochenmärkte bieten Frische, Vielfalt und Qualität. Dabei verbinden eine ganz besondere Atmosphäre, die Individualität und Freundlichkeit der Händler Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlecht und Herkunft.

Der Imagewandel der Unnaer Wochenmärkte als Einrichtung der Lebensmittelnahversorgung zum Imageräger der Innenstadt ist voll gelungen. Diese Entwicklung soll trotz geringer finanzieller Spielräume gefestigt werden.

Im Städtetourismus liegen enorme Wachstumspotentiale, die mittel- und langfristig für das Ruhrgebiet und damit auch für Unna noch gehoben werden müssen. Sie führen nicht nur unmittelbar zu direkten wirtschaftlichen Effekten bei Dienstleistern der ersten und zweiten Umsatzstufe und den Ausbau von Arbeitsplätzen in der lokalen Tourismuswirtschaft, sondern steigern auch das Binnenimage in der eigenen Bevölkerung. Erlebnisberichte von Besuchern und dementsprechende Medienberichte verstärken diesen Imagewandel. Der Ausbau der touristischen Angebote erhöht überdies unmittelbar auch den Freizeitwert vor Ort. Das so gewonnene Plus an Lebensqualität kann die Wettbewerbsfähigkeit Unnas im interkommunalen Vergleich und Wettstreit um die besten Fachkräfte stärken und Impulsgeber für den Zuzug junger Familien sein.

Das Ruhrgebiet selbst plant auf einer Zeitachse bis zum Jahr 2030 eine Steigerung der Übernachtungsquote von derzeit 1,2 auf 4 Gäste je Einwohner, was ca. 20 Millionen Übernachtungen pro Jahr entspräche. Bei einer bereits guten Auslastung der vorhandenen Kapazitäten ab der 3-Sterne-Klassifizierung beträgt die Übernachtungsquote in Unna aktuell ca. 0,8 je Einwohner. Hier besteht also durchaus Marktpotential für weitere Investments.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft führt ein aktives Risikomanagementsystem, welches regelmäßig überarbeitet und den zu erwarteten Ereignissen angepasst wird.

Mit diesem System werden die Eintrittswahrscheinlichkeit von über 60 Einzelrisiken für die Gesellschaft bewertet, ihre Auswirkungen und die möglichen Gegenmaßnahmen beschrieben. Aufgrund der regionalen Tätigkeit der Gesellschaft, das kulturelle und soziale Leben der Kreisstadt Unna, insbesondere durch Unterstützung der örtlichen Kulturträger, zu fördern, kann nach Ansicht der Gesellschaft nicht von einer Beeinträchtigung des innergemeinschaftlichen Handels im Sinne des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union ausgegangen werden. Um sicher zu gehen, wird von der Kreisstadt Unna überlegt, mit der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH einen Betrauungsakt zu vollziehen.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

Ein sich veränderndes, zunehmend trendorientiertes Ausgeh-, Freizeit- und Konsumverhalten beeinflusst insgesamt die Veranstaltungswirtschaft und somit die Gesellschaft. Der Wandel hat verschiedene Ursachen:

Die Bevölkerungszahl geht zurück, das Durchschnittsalter steigt, die Konsumbereitschaft verändert sich („Luxese“), Gesundheitstrends fördern andere Lebenseinstellungen. In der zeitnahen Anpassung an diesen gesellschaftlichen Wandel und dessen Folgen liegen gleichzeitig aber auch Chancen für die Gesellschaft. Dies erfordert frühzeitige, vorausschauende und wirksame Entscheidungen, um auch künftig Unna als attraktive und aktive Kultur- und Erlebnisstadt in der Region positionieren zu können.

Die weiterhin unkalkulierbare politische Lage in Osteuropa verunsichern Anleger, Finanzmärkte und schließlich auch Endverbraucher im Euroraum. Konkrete Prognosen zum Konsumverhalten werden somit erschwert. In der Veranstaltungsbranche überwiegt jedoch noch eine leicht positive Stimmung zur allgemeinen Umsatzentwicklung.

Unnas Möglichkeiten als Standort für weitere Kongress- und Tagungsveranstaltungen sind ausbaufähig. Im Bereich der Bettenanzahl ab der 3-Sterne-Kategorie besteht ein für Lage und Größe der Stadt geringes Angebot. Die Marktchancen entsprechender Projektierungen und die hiervon ausgehenden Wechselwirkungen für den lokalen Markt müssen jedoch soliden und belastbaren Prüfungen unterzogen werden. So könnte sich in direkter Anbindung an die Unnaer Stadthalle die Realisierung eines Hotelprojektes anbieten. Eine verbesserte Auslastung und eine Spezialisierung der Halle im Bereich der Kongress- und Tagungswirtschaft können die ohnehin guten Sympathiewerte der Unnaer Stadthalle in diesem Segment nochmals steigern.

Die großen Außenveranstaltungen stehen naturgemäß in enger Abhängigkeit zu einer gemäßigten Witterungslage und einem ordentlichen Konsumverhalten der Besucherinnen und Besucher. Hierin liegt ein größeres Umsatzrisiko für die Gesellschaft. Der Umsatz aus Eigenveranstaltungen in der Stadthalle birgt ein weiteres von den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusstes Risiko für die Gesellschaft. Die Sicherheitsrisiken von Großveranstaltungen werden in abgestimmten Konzepten behandelt und bewertet. Die hierbei festgelegten Standards sind selten von den Veranstaltern beeinflussbar, verursachen aber zusätzliche Kosten und drücken somit die Ertragsquote.

Für die Gesellschaft existiert ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept, das auch die rotierende Erneuerung von Hard- und Software erfasst.

Für das im Eigentum der Kreisstadt Unna befindliche Gebäude könnten größere Erhaltungsmaßnahmen oder Sanierungen gewisse Risiken für den kommunalen Haushalt darstellen, da die Gesellschaft als Pächterin der Immobilie keine eigenen Mittel einbringen kann.

Von der Kreisstadt Unna wird zurzeit ein Brandschutzkonzept erarbeitet, das Auswirkungen auf den Umfang und die Möglichkeiten der weiteren Nutzung der Erich Göpfert Stadthalle haben könnte. Sanierungsstaus sind nicht vorhanden, Maßnahmen zur Erhaltung der Betriebssicherheit werden von der Gesellschaft ohnehin sofort umgesetzt.

Zusammenfassend sind für die Gesellschaft als größte Risiken zu nennen:

- die weitere gesamtkonjunkturelle Lage und die damit verbundenen konsumrelevanten (auch trendorientierten) Folgen für das private Konsumverhalten,
- die Auswirkungen neuer Brandschutzbestimmungen für die Stadthalle,

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

- die wetterbedingten Veranstaltungsrisiken,
- die sicherheitsrelevanten Auflagen für Großveranstaltungen,
- das durch den Ausbau der Eigenveranstaltungen in der Stadthalle bedingte Geschäftsrisiko,
- das durch die Dichte der vorhandenen Veranstaltungsflächen bedingte rege Veranstaltungsangebot in der gesamten Region Dortmund/Unna/Hamm,
- die sich für die Gesellschaft ergebenden Zwänge in Folge einer zunehmend schwierigeren Finanzierbarkeit der kommunalen Haushalte,
- das Einwerben von Zuwendungen Dritter.

Unna, 11. April 2014

gez. Horst Bresan

11. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Mitarbeiter:

Mitarbeiter der Gesellschaft	2013	2012
Angestellte	11	11
Auszubildende	4	5
Aushilfen	37	42
Summe	52	58

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Horst Bresan	127.693,11 €	7.414,87 €	135.107,98 €

Da im Gesellschaftsvertrag der Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH kein Aufsichtsrat existiert, entfällt die Angabe von Vergütungssätzen für den Aufsichtsrat.

Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Mieten und Pachten

Für die Verwaltungsorganisation in der Stadthalle hat die Gesellschaft das Gebäude von der Kreisstadt Unna für 40.000,00 € im Jahr angepachtet. Für die in einem Betrieb gewerblicher Art geführte Immobilie fallen im städtischen Haushalt Zinsen und Abschreibungen an.

2. Verlustabdeckung

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages leistet die Kreisstadt Unna jährlich eine begrenzte Verlustabdeckung bis zu einer Höhe von 565.000,00 €.

Des Weiteren hat sich die Kreisstadt Unna zu einer begrenzten Liquiditätssicherung zugunsten der Gesellschaft in Höhe des zweifachen Satzes der Verlustabdeckung verpflichtet.

Die Gesellschafterversammlung der Stadthalle Unna – Gesellschaft für Veranstaltung und Marketing mbH hat in ihrer Sitzung am 12.05.2014 einstimmig beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 24.925,01 € auf neue Rechnung vorzutragen.

14. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	28,7	22,9	26,7
$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Eigenkapitalintensität in %	14,5	12,4	17,6

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$			
= Anlagendeckungsgrad I in %	45,1	54,3	65,8



5.1.3 Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Baufreimachung, die Veräußerung von unbebauten und bebauten Grundstücken, Teilen von Grundstücken sowie von grundstücksgleichen Rechten im Bereich der zukünftigen Bebauungspläne im Bereich „Hellweg-Kaserne“. Dieses schließt auch die Erbringung von immobiliennahen Dienstleistungen und Vermittlungstätigkeiten im eigenen und fremden Namen und für fremde Rechnung mit ein. Hierzu gehören des Weiteren alle Arten von Grundstücksentwicklungen und städtebaulichen Maßnahmen im Bereich der zukünftigen Bebauungspläne der Kreisstadt Unna, die mit der Entwicklung des Wohnparks Unna-Süd (ehem. Hellweg-Kaserne) in direktem räumlichen Zusammenhang stehen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern.

2. Lage der Geschäftsräume

Bahnhofstrasse 37, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 104-200
Telefax: 02303/ 104-372
E-Mail: info@wohnpark-unna.de
Internet: www.wohnpark-unna.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom	28.12.2000
Eintragung ins Handelsregister (Hamm, HR B 4025) vom	20.02.2001

4. Stammkapital

375.000,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Kreisstadt Unna	125.000 €	33,33 %
Sparkasse UnnaKamen	250.000 €	66,66 %
Gesamt	375.000 €	100,00 %

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

33,33 % = 125.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Werner Kolter, Unna
Klaus Moßmeier, Unna

b) Gesellschafterversammlung

- Kreisstadt Unna:
1. RM Margarethe Strathoff, SPD
 2. RM Hans-Jürgen Scheideler, SPD
 3. RM Werner Porzybot, CDU
 4. RM Thomas Schmidt, GAL
 5. Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer
Karl-Gustav Mölle
- Sparkasse UnnaKamen:
6. Jürgen Schneider
 7. Udo Splittgerber

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

9. Jahresabschlüsse 2011 - 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Grundstücke "Hellweg-Kaserne"	0	0	0
II. Forderungen	0	2	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.889	427	403
Aktiva gesamt	1.889	429	403
Passiva			
A. Eigenkapital	615	406	395
B. Rückstellungen	103	8	7
C. Verbindlichkeiten	1.171	15	1
Passiva gesamt	1.889	429	403

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	735	0	0
Erhöhung (+)/ Minderung (-) des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	-142	0	0
Gesamtleistung	593	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	0
Materialaufwand	-99	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58	-15	-12
Zinsen und ähnliche Erträge	5	3	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	441	-10	-11
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-86	2	0
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag (-)	355	-8	-11

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr

vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen sowie Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Baureifmachung und die Veräußerung von unbebauten und bebauten Grundstücken, Teilen von Grundstücken sowie von grundstücksgleichen Rechten im Bereich der ehemaligen „Hellweg-Kaserne“. Alle Grundstücke konnten bereits in den Vorjahren veräußert werden. Damit war die Gesellschaft in 2013 nicht mehr operativ tätig.

Die Gesellschaft beschäftigte keine Mitarbeiter. Zur Durchführung von erforderlichen Tätigkeiten bediente sie sich teilweise des Personals der Gesellschafter. Die Gesellschaft wird zurzeit mit zwei Geschäftsführern geführt, welche aber keine Tätigkeitsvergütung erhalten haben.

2. Darstellung der Lage

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2013 beträgt TEUR 11 und ergibt sich aus der Tatsache, dass die Gesellschaft zur Zeit nicht operativ tätig ist. Daher resultieren die Aufwendungen der Gesellschaft fast ausschließlich aus Verwaltungskosten.

Das Eigenkapital beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 395 (Vorjahr TEUR 406). Hieraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 98,1% (Vorjahr 94,5 %).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die Bilanzsumme sank von TEUR 430 auf TEUR 403.

Die Gesellschaft verfügt ausschließlich über kurzfristiges Vermögen.

Die Rückstellungen verminderten sich geringfügig um TEUR 1 auf TEUR 7.

Fazit zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufgrund der abgeschlossenen Projekte ist die Geschäftssituation der Gesellschaft als gut zu bewerten.

3. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Jahres 2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Übernahme eines weiteren Projekts ist zunächst nicht geplant. Daher wird für das Jahr 2014 mit einem jährlichen Verlust in ähnlicher Höhe wie in 2013 gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken der allgemeinen Geschäftsentwicklung werden im Jahr 2014 nicht erwartet. Im Zeitpunkt der Erstellung ist nicht erkennbar, dass es wirtschaftliche oder rechtliche Risiken gibt, da die Gesellschaft zunächst nicht mehr operativ tätig ist.

Unna, 20.06.2014

gez. Klaus Moßmeier
gez. Werner Kolter

11. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.



5.1.4 Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann zur Ergänzung der wohnlichen Versorgung ihrer Mieter Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die oben genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Außerdem kann die Gesellschaft alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

2. Lage der Geschäftsräume

Friedrich-Ebert-Straße 32, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 28270
E-Mail: info@ukbs.de
Internet: www.ukbs.de

3. Gründungsdaten

Gründung: 19.08.1939
letzter Gesellschaftsvertrag vom 20.06.2006

4. Stammkapital

2.600.000,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

	Anteil	in %
Kreis Unna	1.061.850 €	40,8 v. H.
Kreisstadt Unna	381.150 €	14,7 v. H.
Stadt Bergkamen	364.000 €	14,0 v. H.
Stadt Kamen	286.000 €	11,0 v. H.
Stadt Hamm	171.600 €	6,6 v. H.
Stadt Fröndenberg	127.400 €	4,9 v. H.
Gemeinde Bönen	78.000 €	3,0 v. H.
Stadt Selm	78.000 €	3,0 v. H.
Gemeinde Holzwickede	52.000 €	2,0 v. H.
Gesamt	2.600.000 €	100,0 v. H.

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

14,7 v. H. = 381.150,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Dipl.-Kaufmann Matthias Fischer, Arnsberg

b) Aufsichtsrat

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der UKBS sind

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann, SPD
Bürgermeister Werner Kolter

Stellvertretendes Mitglied

RM Werner Porzybot, CDU
Techn. Beigeordneter Ralf Kampmann

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Kreisstadt Unna vertreten durch:

Ordentliches Mitglied

RM Ingrid Kroll, SPD

Stellvertretendes Mitglied

RM Werner Porzybot, CDU

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

9. Jahresabschlüsse 2011 - 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	74	37	4
II. Sachanlagen	93.437	97.540	97.449
III. Finanzanlagen	4	4	4
Summe Anlagevermögen	93.515	97.581	97.457
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	5.283	5.220	5.647
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	105	75	98
III. Flüssige Mittel, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.638	1.791	567
Summe Umlaufvermögen	7.026	7.086	6.312
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Aktiva gesamt	100.541	104.667	103.769
Passiva			
A. Eigenkapital	22.823	23.114	23.400
B. Rückstellungen	635	820	186
C. Verbindlichkeiten	77.083	80.733	80.183
Passiva gesamt	100.541	104.667	103.769

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	15.094	15.440	15.953
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	68	-92	429
Andere aktivierte Eigenleistungen	197	220	101
Sonstige betriebliche Erträge	522	604	616
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-8.052	-7.878	- 8.350
Rohergebnis	7.829	8.294	8.749
Personalaufwand	-1.383	-1.535	-1.595
Abschreibungen	-2.986	-3.127	-3.356
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-668	-706	-781
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	9	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.388	-1.527	-1.583
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.415	1.408	1.437
Steuern	-397	-493	-528
Jahresüberschuss	1.018	915	909

10. Lagebericht 2013

Lagebericht der Geschäftsführung

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Allgemein

Im zweiten Quartal 2013 nahm die reale Wirtschaftsleistung im Euroraum erstmals seit anderthalb Jahren wieder zu. Die Verbesserung der Konjunktur ist zu einem guten Teil auf die Außenwirtschaft zurückzuführen. Auch die Binnennachfrage legte leicht zu. Der private Konsum und die Bruttoinvestitionen wurden geringfügig ausgeweitet.

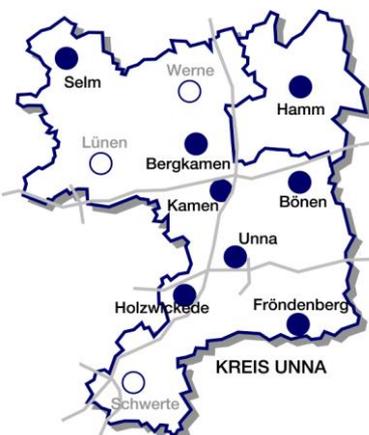
Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2013 insgesamt als stabil erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt war zwar um 0,4 % höher als im Vorjahr, jedoch war der Anstieg deutlich gebremster als in den vorangegangenen Jahren. Die Investitionen im Inland gingen zurück; ebenso die Bauinvestitionen. Der Außenhandel büßte in 2013 an Dynamik ein.

Deutschland exportierte zwar insgesamt um 0,5 % mehr an Waren und Dienstleistungen, gleichzeitig stiegen jedoch die Importe um 1,3 %.

Die führenden Wirtschaftsinstitute gehen in ihrem Herbstgutachten 2013 davon aus, dass sich die deutsche Wirtschaft am Beginn eines Aufschwunges befindet. Dies wird damit begründet, dass die Weltwirtschaft wieder etwas stärker expandiert und die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Krise im Euroraum deutlich abgenommen hat.

Wohnungsverwaltung

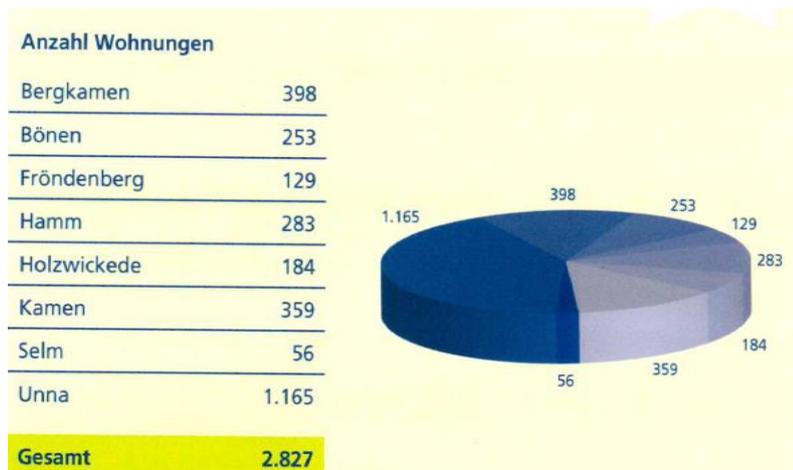
Die Vermietungssituation der UKBS hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.



Die UKBS bewirtschaftete den eigenen Hausbesitz, der zum 31.12.2013

2.827	Wohnungen und
35	Büro- und sonstige Einheiten
	in insgesamt 379 Häusern
1	Parkhaus mit 82 Stellplätzen
486	Garagen

mit einer Gesamtwohn-/nutzfläche von 198.561,06 m² umfasst.



Für die Mieter bestand auch 2013 ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Mieten lagen auch in 2013, überwiegend, größtenteils deutlich, unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmieten. Im Berichtsjahr waren 256 Mieterwechsel (2012: 279 Mieterwechsel) zu verzeichnen. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 9,1 % (2012: 10,0 %).

Am Bilanzstichtag lag der Leerstand bei 79 Wohnungen (2012: 73 Wohnungen) mit einer Leerstandsquote in Höhe von 2,8 % (2012: 2,6 %). Der modernisierungsbedingte Leerstand davon betrug 12 Wohnungen (2012: 19 Wohnungen).

Die durch vorübergehenden Leerstand entstandenen Kosten betragen 414,7 T€ (2012: 392,8 T€). Von den Kosten entfallen 22,5 T€ (2012: 78,6 T€) auf modernisierungsbedingten Leerstand; die restlichen Kosten sind bedingt durch Mieterwechsel. In den Leerstandskosten sind 119,0 T€ (2012: 124,9 T€) Betriebskosten enthalten. Gegenüber Beihilfeempfängern wurden im Jahr 2013 88,0 T€ (2012: 88,2 T€) Mietverzichtes gewährt.

Die Erlösausfälle, ohne WFB-Verzichte, betrugen in 2013 unter Berücksichtigung von Eingängen auf abgeschriebene Mietforderungen 2,9 % (= 471,4 T€), gegenüber 2012 3,1 % (= 491,3 T€) des Miet- und Umlagensolls. In den Erlösausfällen sind Forderungsausfälle in Höhe von 68,6 T€ (2012: 107,5 T€) enthalten. Diese hohen Kosten für Abschreibungen und Wertberichtigungen resultieren im Wesentlichen daraus, dass viele Haushalte oft überschuldet sind, von Arbeitslosigkeit betroffen oder finanzielle Unterstützung durch das Jobcenter erhalten.

Die Rückzahlung ist oft nur in kleinen Raten und über einen längeren Zeitraum möglich. Die Verbesserung unseres Wohnungsbestandes in Qualität und Attraktivität wurde in erheblichem Maße fortgesetzt. Für die Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen wurden 3.792,9 T€ (2012: 3.544,6 T€) einschließlich zugeordneter Personalaufwand durch den BAB ausgegeben.

Für Modernisierung, geplante und ungeplante Instandhaltungsmaßnahmen wurden in 2013 in Relation zur Sollmiete rd. 34,6 % (Vorjahr: 33,5 %) verausgabt. Dies sind 19,32 € pro durchschnittliche m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 18,32 € pro durchschnittliche m²).

Neubautätigkeit

Bergkamen

Mit der Bebauung auf dem im September 2011 erworbenen Grundstück in Bergkamen wird im 2. Quartal 2014 begonnen. Es ist eine Bebauung mit 12 Bungalows vorgesehen.

Bönen

Der im 4. Quartal 2011 begonnene Neubau von 41 WE in Bönen als „Betreutes Wohnen“ wurde im Februar 2013 fertiggestellt und an die Mieter übergeben.

Fröndenberg

Im März 2013 wurde ein insgesamt 5.704 m² großes Grundstück in Fröndenberg-Ardey erworben. Der mit einem Gemeinde- und Jugendzentrum bebaute Grundstücksanteil beträgt 2.437,53 m². Für die unbebaute Fläche von 3.266,47 m² ist ein Neubau als „Betreutes Wohnen“ vorgesehen. Der Baubeginn ist geplant für das 4. Quartal 2014.

Unna

Die im 2. Quartal 2012 begonnene Neubaumaßnahme in Unna-Königsborn, zur Erstellung einer Kindertagesstätte, wurde im Februar 2013 fertiggestellt und an den Nutzer übergeben.

Der im 4. Quartal 2013 begonnene Anbau an eine vorhandene Kindertagesstätte in Unna, Erlenweg, wird im 3. Quartal 2014 fertiggestellt.

Im November 2012 wurde ein 2.199 m² großes Grundstück in Unna, Weberstraße, erworben.

Vorgesehen ist ein Neubau von 2 Wohngebäuden für das Mehrgenerationenwohnen. Der Baubeginn ist geplant für das 2. Quartal 2015.

Für die fertiggestellten, begonnenen und geplanten Neubaumaßnahmen werden Fremdkosten in Höhe von rd. 5.763 T€ entstehen. Die Finanzierung erfolgt durch 4.200 T€ öffentliche Mittel und Hypothekendarlehen und rd. 1.563 T€ Eigenmittel der Gesellschaft.

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Die Geschäftsräume befinden sich im gesellschaftseigenen Verwaltungsgebäude Friedrich-Ebert-Str. 32, 59425 Unna.

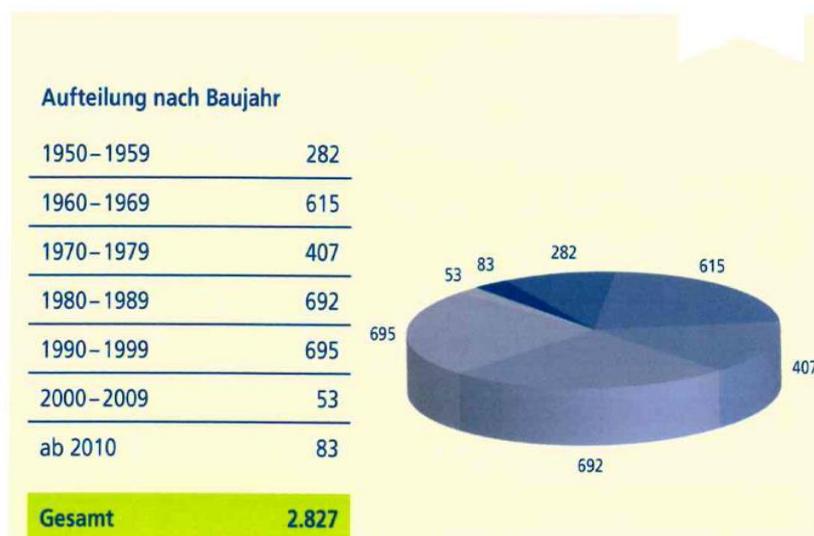
Übersicht Stellenbesetzung	31.12.2013	31.12.2012
Geschäftsführer	1	1
Prokurist	1	1
Sekretariat	1	1
Rechnungswesen	6	6
Wohnungsverwaltung		
Team Süd	5	4
Team Nord	5	4
Mieterbetreuung	2	2
Technische Abteilung	2	2
Information	2	2
Auszubildende	4	4
Servicetechniker	5	5
Gesamt	34	32

Die Wohnungsverwaltung umfasst sowohl die kaufmännische, wie auch die technische Betreuung des Wohnungsbestandes. Von den 34 Mitarbeitern befindet sich 1 Mitarbeiterin (2012: 2 Mitarbeiterinnen) im Erziehungsurlaub.

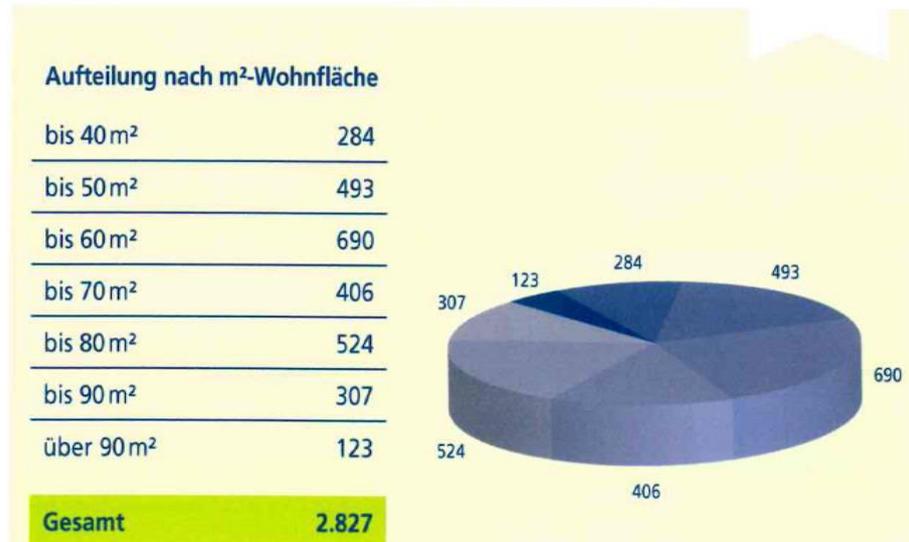
Jahresdurchschnitt	Vollzeit	Teilzeit
Kaufmännische Mitarbeiter	13,50	3,00
Technische Mitarbeiter	2,00	0,50
Servicetechniker	5,50	0,00
Gesamt	21,00	3,50

Außerdem wurden durchschnittliche 3,5 Auszubildende beschäftigt.

Aufteilung der Wohnungen nach Baujahr



Aufteilung der Wohnungen nach m²-Wohnfläche



Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen	in	2013	2012	2011
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	2,4	2,4
Eigenkapitalrentabilität	%	3,7	4,3	4,5
Eigenkapitalquote	%	22,6	22,1	22,7
Fremdkapitalquote	%	70,8	70,8	70,2
Cashflow	T€	3.816	4.025	3.826
Durchschnittliche Sollmiete	€/m ² /mtl.	4,66	4,56	4,50
Modernisierung und Instandhaltung	€/m ²	19,32	18,32	18,78
Erlösschmälerungen Sollmiete	%	2,7	2,5	2,6
Fluktuationsquote	%	9,1	10,0	10,0
Leerstandsquote am Bilanzstichtag	%	2,8	2,6	2,6

Darstellung der Lage

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 909,2 T€ (2012: 915,3 T€) ausgewiesen. Dieser wurde im Wesentlichen durch das Ergebnis der Hausbewirtschaftung erzielt.

Übersicht Ertragslage	2013 T€	2012 T€	Veränderungen T€
Hausbewirtschaftung	597	905	-308
Sonstige ordentliche Geschäftsvorfälle	-118	-202	84
= Betriebsergebnis	479	703	-224
zuzüglich			
Finanzergebnis	-24	-1	-23
neutrales Ergebnis	409	285	124
abzüglich			
Steuern vom Einkommen und Ertrag	45	-72	117
= Jahresüberschuss	909	915	-6

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Vermögens- und Finanzlage Die Bilanzsumme beträgt am 31.12.2013 103,8 Mio € (2012: 104,7 Mio €.).

Den Vermögenswerten des Anlagevermögens in Höhe von 97,5 Mio. € (2012: 97,6 Mio. €) standen langfristige Deckungsmittel aus Eigen- und Fremdkapital in Höhe 97,0 Mio. € (2012: 97,8 Mio. €) gegenüber.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 93,9% (2012: 93,2%).

Die Eigenkapitalquote beträgt 22,6 % gegenüber 22,1 % im Vorjahr.

Übersicht Deckungsverhältnisse	2013 T€	2012 T€
Lang- und mittelfristiger Bereich		
Vermögenswerte	97.457	97.581
Finanzierungsmittel	97.003	97.831
Unterdeckung/Überdeckung	-454	250
Kurzfristiger Bereich		
Vermögenswerte	6.312	7.086
Verbindlichkeiten	6.766	6.836
Unterdeckung/Überdeckung	-454	250

Bei der z.Zt. vorhandenen Liquidität ist die ordentliche Bewirtschaftung und Durchführung geplanter Bauvorhaben gesichert.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 31.12.2013 nicht eingetreten.

Zweckerreichung

Mit der umfangreichen Neubau- und Investitionstätigkeit im Wohnungsbestand hat die UKBS der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung „die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen“ auch im Jahr 2013 voll entsprochen.

Risikobericht

Risikomanagement Wesentliche Elemente des von der Geschäftsführung entwickelten Risikomanagementsystems sind:

- Risikohandbuch
- Risikokennzahlen mit Festlegung kritischer Werte
- mehrjährige Finanz- und Ertragsplanung
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch das bestehende System Risiken frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Prognosen für den Kreis Unna und die Stadt Hamm gehen seit Jahren von einer rückläufigen Entwicklung der Bevölkerungszahl aus. Hinzu kommt: Die Zahl der Arbeitslosen, die Zahl der Menschen, die unterstützende Leistungen erhalten, sowie die Kaufkraft pro Bewohner stellen sich im Vergleich zum NRW-Durchschnitt ungünstiger dar. Das stellt die Unternehmen der Region vor neue Herausforderungen.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Region, in der unsere Gesellschaft tätig ist, wird - speziell bei Mietwohnungen - auch künftig durch einen Angebotsüberhang gekennzeichnet sein. Ein Zeichen dafür ist die moderate Entwicklung der Mietpreise unserer Regionen seit 2010. Damit sind Erhöhungsspielräume für energetische Sanierungen und Modernisierungen begrenzt. Darüber hinaus wird prognostiziert, dass die Alterspyramide weiter zunimmt, aber gerade die Bevölkerungsgruppe der Senioren zukünftig über geringere (Renten-) Einkommen verfügen wird.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Marktfähigkeit unseres Wohnungsbestandes bleibt auch zukünftig von hoher Bedeutung.

Auch im Jahr 2013 wurde durch die regelmäßige Modernisierungen unseres Hausbestandes gewährleistet, dass unser Wohnungsangebot am Markt weiterhin gute Chancen haben wird.

Dennoch sollten Überlegungen angestellt werden, Objekte mit Ausstattungsstandards, die vom Markt nicht mehr akzeptiert werden, rückzubauen oder durch Neubauten zu ersetzen, damit langfristig die Wirtschaftlichkeit erhalten werden kann.

Grundsätzlich aber wollen wir die Attraktivität unseres Wohnungsbestandes erhalten und verbessern. Nachdem in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt bei energetischen Sanierungen lag, sollen zukünftig die Schwerpunkte auf barrierefreien und -armen Maßnahmen liegen. Dazu gehört weiterhin die Schaffung eines ansprechenden Wohnumfeldes.

Ergänzt werden diese zeitgemäßen Optimierungen durch Service-Angebote rund um das Wohnen und die verschiedensten Projekte für alle Mietergruppen. Das Ziel der Gesellschaft wird sein, den älteren Mietern durch verschiedene Maßnahmen zu ermöglichen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu wohnen.

Neben den bereits entstandenen neuen, innovativen Wohnformen für Seniorinnen und Senioren wurde im 1. Quartal 2013 das Neubauprojekt „Betreutes Wohnen in Bönen“ bezogen. Im 2. Quartal 2014 wird mit den Wohnprojekten für Senioren in Bergkamen und Fröndenberg begonnen.

Des Weiteren übernehmen wir eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und sorgen als kommunales Wohnungsunternehmen durch eine moderate Mietzinspolitik dafür, dass qualitativer Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung auch künftig bezahlbar bleibt.

Finanzierungsmaßnahmen

Das Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm konnte mit eigenen Mitteln durchgeführt werden.

Derivate werden über diese Forward-Darlehen hinaus ansonsten nicht in Anspruch genommen.

Ein Ausfallrisiko besteht nur bei einem Teil von Mietsforderungen. Diesem Risiko wird durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Fällig gewordene Darlehen wurden zu marktüblichen Konditionen und einem Zinsfestschreibungszeitraum von 10 Jahren prolongiert.

Prognosebericht

Auch im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2014 stellt sich die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens weiterhin positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein Jahresergebnis in ähnlicher Höhe erwartet.

Die Modernisierung und Wohnwertverbesserung des eigenen Mietwohnungsbestandes bleibt auch in den kommenden Jahren, gerade bei einem Mietermarkt von großer Bedeutung. Bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen werden die Ergebnisse des Portfoliomanagements und die Auswirkungen des demografischen Wandels einfließen.

Ein Bedarf an neuen Wohnformen für Senioren (z. B. Mehrgenerationenwohnen, Betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften) ist weiterhin vorhanden. Bei der Planung von Neubauobjekten orientiert sich unsere Gesellschaft an den Bedürfnissen des Marktes sowie an den Interessen ihrer Gesellschafter.

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Die Gesellschaft wird ihre erfolgreichen Anstrengungen fortsetzen, um sich auf die Veränderungen des Wohnungsmarktes, unter besonderer Berücksichtigung der lokalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung, einzustellen und um die Herausforderung des Marktes zukunftsorientiert zu bewältigen.

Unna, den
03.03.2014

gez. Fischer
Geschäftsführer
Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

11. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2013 (neben dem Geschäftsführer) 33 aktive Mitarbeiter; eine Mitarbeiterin befindet sich im Erziehungsurlaub (2012: 2 Mitarbeiterinnen).

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführer im Berichtsjahr war Matthias Fischer.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird bezüglich der Geschäftsführerbezüge von der Schutzklausel Gebrauch gemacht.

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Der Jahresabschluss 2013 der Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH weist für die Tätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge in Höhe von 45.000,00 € aus.

Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
RM Michael Hoffmann	3.180,00 €
BM Werner Kolter	1.560,00 €
Techn. Bg. Ralf Kampmann (stv. Mitglied)	360,00 €

Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Gemäß § 25 des Gesellschaftsvertrages der UKBS kann der Bilanzgewinn unter den Gesellschaftern als Gewinnanteil verteilt werden.

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 21.05.2013 eine Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 24 % beschlossen. Bezogen auf die Stammeinlage in Höhe von 381.150,00 € ergibt sich für die Kreisstadt Unna eine Brutto-Dividende von 91.476,00 €; abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt eine Netto-Dividende von 76.999,92 €.

14. Kennzahlen

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<u>Anlagevermögen x 100</u> Gesamtvermögen			
= Anlagenintensität in %	92,2	93,2	93,9
<u>wirtschaftliches Eigenkapital x 100</u> Gesamtkapital			
= Eigenkapitalquote in %	22,7	22,1	22,6

Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<u>Bereinigtes Jahresergebnis x 100</u> Eigenkapital			
= Eigenkapitalrentabilität in %	4,5	4,3	3,7



5.1.5 Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Verbesserung des öffentlichen Verkehrs im Sinne des § 107 Abs. 1 GO NRW im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten, insbesondere durch Einrichtung und Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren (z.B. Bussen, Kleinbussen, Taxen), die Durchführung von Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen, ferner die Beteiligung an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern.

Die Gesellschaft erbringt öffentliche Personenverkehrsdienste im Linienverkehr als interner Betreiber für den Kreis Unna einschließlich damit zusammenhängender ein- und ausbrechender Verkehre in die Gebiete benachbarter Aufgabenträger nach der VO (EG) Nr. 1370/2007.

2. Lage der Geschäftsräume

Geschäftsführung: Westf. Verkehrsgesellschaft mbH, Krögerweg 11, 48155 Münster

Verkehrsleitung Lünen, Kupferstr. 54, 44532 Lünen
Betriebsleitung Kamen, Lünener Str. 13, 59174 Kamen
Telefon: 02307/ 209-0
Telefax: 02307/ 209-35
E-Mail: leitstelle.kamen@vku-online.de
Internet: www.vku-online.de

3. Gründungsdaten

Gründung	1909
letzter Gesellschaftsvertrag lt. Ratsbeschluss vom	07.10.2010

4. Stammkapital

3.856.100,00 €

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

	Anteil	in %
Kreis Unna	1.935.170,00 €	50,19 v.H.
Stadt Lünen	632.050,00 €	16,39 v.H.
Kreisstadt Unna	353.910,00 €	9,18 v.H.
Stadt Kamen	311.320,00 €	8,07 v.H.
Stadt Bergkamen	296.030,00 €	7,68 v.H.
Stadt Werne	197.970,00 €	5,13 v.H.
Gemeinde Bönen	53.220,00 €	1,38 v.H.
Gemeinde Holzwickede	42.280,00 €	1,10 v.H.
Stadt Selm	34.150,00 €	0,88 v.H.
Gesamt	3.856.100,00 €	100,00 v.H

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und Euro

9,18 v. H. = 353.910,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Zwischen der Westf. Verkehrsgesellschaft mbH und der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH (VKU) besteht ein Geschäftsführungs- und Betriebsführungsvertrag, wonach die Aufgaben der Geschäftsführung von der Westf. Verkehrsgesellschaft mbH wahrgenommen werden.

Geschäftsführer der VKU sind: Dipl.-Wirtsch.-Ing. André Pieperjohanns
Dipl.-Geogr. Werner Linnenbrink

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Davon werden 12 Mitglieder von der Gesellschafterversammlung gewählt und 6 Arbeitnehmer nach den Wahlbestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes entsandt.

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der VKU ist:

Bürgermeister Werner Kolter

c) Gesellschafterversammlung

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der VKU sind:

RM Franz-Georg Matich, SPD
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Karl-Gustav Mölle

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

9. Jahresabschlüsse 2011– 2013

Bilanz 2013 (in T €)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	92	97	74
II. Sachanlagen	8.246	8.921	8.796
III. Finanzanlagen	396	387	381
Summe Anlagevermögen	8.734	9.405	9.251
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	196	156	234
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.714	7.280	9.543
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	116	872	197
Summe Umlaufvermögen	10.026	8.308	9.974
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Aktiva gesamt	18.761	17.714	19.226
Passiva			
A. Eigenkapital	4.496	4.496	4.496
B. Rückstellungen	2.581	1.710	2.304
C. Verbindlichkeiten	11.283	11.141	12.088
D. Rechnungsabgrenzungsposten	401	367	338
Passiva gesamt	18.761	17.714	19.226

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 (in T €)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	17.577	18.644	19.160
Sonstige betriebliche Erträge	8.250	8.041	7.891
Materialaufwand	-13.399	-14.035	-14.518
Personalaufwand	-8.446	-8.394	-8.341
Abschreibungen	-1.518	-1.593	-1.582
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.219	-2.389	-2.389
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	9	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-235	-261	-207
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	14	22	15
Außerordentliche Aufwendungen	0		0
Sonstige Steuern	-14	-22	-15
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag (-)	0	0	0

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH, Kamen

Lagebericht gemäß § 289 HGB für das Geschäftsjahr 2013

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Sie erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr und die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge und damit übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

2. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Daher übt die Gesellschaft die Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebietes sowie mit dem Kreis Unna, der nicht nur Hauptgesellschafter der VKU ist, sondern auch gemäß § 3 Abs. 1 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs trägt.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG). Darin ist die Rolle der WVG als Servicegesellschaft der VKU eindeutig definiert.

Auf einer Linienlänge von rd. 2.000 km wird öffentlicher Nahverkehr betrieben.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe integriert.

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 25 regionalen privaten Omnibussunternehmen, die ca. 46% der Gesamtleistung im Auftrag der VKU erbringen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr haben sich auch in Deutschland die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise gezeigt. Zwar ist das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 0,4% gestiegen, jedoch auf einem niedrigeren Niveau als in 2012, mit einem Wachstum von 0,7%. Im Vergleich zur gesamten Eurozone, mit einem rückläufigen BIP von -0,4 % in 2013, hat sich die deutsche Wirtschaft jedoch positiv entwickelt.

Die Fahrgastzahlen der rund 450 ÖPNV Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die VKU, steigen seit zehn Jahren um durchschnittlich 1 Prozent jährlich. Die Erträge aus Fahrgeldeinnahmen steigen jährlich etwa um 3 Prozent.

Die VKU konnte im Berichtsjahr ihre Fahrgastzahlen um rd. 2,2% steigern und liegt damit über dem Mittelwert der VDV-Mitgliedsunternehmen. Auch bei den Erträgen erzielte das Unternehmen in 2013 eine überdurchschnittliche Steigerung von rd. 4%. Neben der überdurchschnittlichen Tarifierhöhung von rd. 6,3% hat sich die Einnahmesituation der VKU gegenüber der Verkehrsgemeinschaft Rhein-Ruhr (VRR) verbessert. Darüber hinaus hat die Erweiterung des GroßkundenAbo auf weitere Nutzerkreise Schüler sowie Wohngeldempfänger ab August 2013 zur Ertragssteigerung beigetragen.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der VKU sind jedoch die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Seit 2011 gilt für den Kreis Unna die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an die VKU als internen Betreiber. Mit der Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Der Kostendeckungsgrad der VDV-Mitgliedsunternehmen im ÖPNV liegt bei durchschnittlich 77 Prozent. Durch die Umsetzung zahlreicher Konzepte zur Restrukturierung und Optimierung wurde der Kostendeckungsgrad in den vergangenen zehn Jahren deutlich um 9,4 Prozent verbessert.

Im operativen Geschäft des Berichtsjahres erzielte die VKU im Personenverkehr einen Kostendeckungsgrad von 72,5%. Im Vorjahr betrug dieser rd. 71,1%.

Durch weiterhin anhaltende Kostensteigerungen insbesondere für Energie und Personal sowie den demografischen Wandel hat sich das wirtschaftliche Umfeld weiter erschwert.

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Ausgleichsleistungen durch die neue Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG auf Vorjahresniveau, steigende bis stabile Fahrgastzahlen sowie rückläufige Treibstoffpreise waren im Berichtsjahr wesentliche Einflussfaktoren im Personenverkehr.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die planerischen Erwartungen übertroffen. Die operative Ergebnisprognose wurde um rd. 300 TEUR übererfüllt. Wesentliche Ursachen hierfür waren höhere Erlöse im Linienverkehr sowie rückläufige Treibstoffpreise.

Die VKU beschäftigte zum Jahresende 172 Mitarbeiter. Davon waren durchschnittlich rd. 16 Mitarbeiter in Teilzeit und drei Mitarbeiter als geringfügig beschäftigt. Das Unternehmen hat mit einem aufgestockten Schulungsbudget im Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter weiterhin zielgerichtet gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die VKU im Berichtsjahr rd. 15,3 Mio. Fahrgäste und leistete damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Das Nachtbusprojekt erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit. Weitere Projekte wie NimmerBus im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die VKU an den Kunden; deren Mobilität und Umweltschutz orientiert.

Die VKU hat im Berichtsjahr unter der Federführung ihres angeschlossenen Serviceunternehmens WVG mit der Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur begonnen. In den Folgejahren wird die Harmonisierung der IT-Landschaft durch die Einführung eines ERP-Systems angestrebt. Dadurch erhofft sich die VKU, die Prozesse effizienter gestalten zu können.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erträge im Linienverkehr stiegen um rd. 4,9%. Während sie im Jedermannverkehr um rd. 4% stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Anstieg von 5 %.

Die Ausgleichsleistungen für den Schülerlinienverkehr gem. § 11a ÖPNVG blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Begünstigt wurde das Ergebnis des Berichtsjahres durch nachträgliche Einnahmezuschneidungen für Vorjahre und Ertragszuschüsse aus der Förderung gemäß §11 (2) ÖPNVG.

Die operativen Gesamterträge im Personennahverkehr lagen um rd. 0,6 Mio. EUR über denen des Vorjahres.

Die Betriebsleistung betrug im Berichtsjahr 8 Mio. km und ist um rd. 1% gestiegen.

Die Quote für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten ging von 8,66 % auf 7,40 % zurück.

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich insbesondere der im Jahresvergleich mit durchschnittlich rd. 3,6% gesunkene Treibstoffpreis positiv aus. Weiterhin gab es Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistung. Die VKU unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen, um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Berichtsjahr wird insgesamt ein bilanzieller Fehlbetrag von rd. 6,7 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen.

b) Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das Zinsergebnis im operativen Geschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 38 TEUR verbessert. Das Unternehmen investierte 2013 rd. 1,5 Mio. EUR in Omnibusse sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die bereitstehenden Mittel des Berichtsjahres sowie Aufnahme von Darlehen aus Vorjahren reichten aus, um diese Investitionen zu finanzieren

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der VKU erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 1.511 TEUR auf 19.226 TEUR.

Das Anlagevermögen verringerte sich um 154 TEUR auf 9.251 TEUR.

Die Erhöhung des Umlaufvermögens um 1.665 TEUR auf 9.974 TEUR resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Forderungen gegen das verbundene Unternehmen die VKU Verkehrsdienst GmbH, da im Gegensatz zu den Vorjahren die Kassenhilfen nicht mehr mit den Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen wurden. Analog erhöhten sich auch auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Eigenkapital blieb mit einem Betrag von 4.496 TEUR unverändert.

Die Rückstellungen stiegen um 593 TEUR auf 2.304 TEUR, was überwiegend auf die Berücksichtigung von Risiken aus der Einnahmezuschneidung innerhalb der Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe für das Jahr 2013 zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken durch Tilgungen um 806 TEUR auf 4.974 TEUR. In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis sind unter anderen 1.350 TEUR, im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements gewährte Kassenhilfemittel der WVG, enthalten.

Das Anlagevermögen von 9.252 TEUR ist durch Eigenkapital (48,6 %) und durch kurz- sowie langfristige Fremdmittel (51,4 %) finanziert.

4. Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Berichtsrelevante Sachverhalte lagen bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht vor.

5. Prognose, Chancen und Risiken

5.1 Prognose

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen durch die weiterhin begrenzten Ertragssteigerungspotenziale, den demografisch bedingten Schulrückgang, noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmeausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal wird im Personenverkehr für Folgejahre mit einem schlechteren Ergebnis als 2013 gerechnet.

Bei rd. 20 Mio. EUR Umsatzerlösen für 2014 rechnet das Unternehmen mit einem operativen Defizit von rd. 7 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen. Für 2015 werden ebenfalls rd. 20 Mio. EUR stagnierende Umsatzerlöse erwartet. Wesentliche Ursache hierfür ist demografisch bedingter Schülerrückgang. Das operative Defizit für 2015 vor Ausgleichsleistungen dürfte trotz Gegensteuerungsmaßnahmen über 7 Mio. EUR liegen.

5.2 Risiken und Chancen

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die VKU und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der VKU und damit der Erhalt der Gruppenstruktur mit der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen bis 2020 gesichert.

Das Personenbeförderungsgesetz PBefG wurde mit Wirkung vom 01. Januar 2013 an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an einen internen Betreiber und der Vergabe von ausschließlichen Rechten ist damit rechtssicher verankert. Dagegen sorgt in Nordrhein-Westfalen das seit Mai 2012 geltende Tariftreue- und Vergabegesetz TVgG NRW für neue Unsicherheiten. Die Geschäftsführung der VKU geht allerdings davon aus, dass aufgrund der bestehenden Direktvergaben sich für die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen daraus ergeben.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW von rd. 5,0 % für 2013 lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der VKU übertragen. Die konkreten Effekte daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in

den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine große Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Ein möglicher Ausfall vorhandener IT-Systeme könnte ein hohes Risiko darstellen, insbesondere im Bereich der Disposition und Steuerung der Verkehre sowie der Abrechnung des Fahrpersonals. Das Dispositionssystem (ProFahr) muss im Betriebszeitfenster immer zur Verfügung stehen. Der gesamte fahrplangesteuerte Busverkehr wird über ProFahr gesteuert und abgerechnet. Es kann bei einem Ausfall nicht mehr sichergestellt werden, dass alle Fahrten durchgeführt und abgerechnet werden. Eine Qualifizierung möglicher Schäden daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist derzeit nicht möglich.

Eine Quantifizierung derartiger Effekte auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist nicht möglich und korrespondiert stark mit der Ausfalldauer.

Durch die Modernisierung der IT-Infrastruktur und die Verschlanung von Prozessen erwartet die Gesellschaft eine Reduzierung des Ausfallrisikos sowie möglicher Schäden.

Weitere wesentliche Risiken für die beiden Folgejahre werden von den Geschäftsführern derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Schlüsse der Unternehmensorgane vor, die gegen eine solche Annahme sprechen.

Für die Fahrzeugförderung nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG gelten konkrete Fördervoraussetzungen. Danach müssen 50% der Fahrplankilometer (ohne Schülerverkehre) von Fahrzeugenerbracht werden, die nicht älter als 78 Monate sind. Wenn die Gesellschaft Investitionen nicht durchführen würde, wäre künftig diese Fördervoraussetzung nicht erfüllbar. Hier wird die VKU durch Anpassung des eigenen Investitionsprogramms und Verpflichtung der Anmietunternehmen, richtlinienkonforme Fahrzeuge einzusetzen, gegensteuern.

Weitere wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die VKU auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklung Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen bei den Fahrgastzahlen sind Abweichungen bei den künftigen Fahrgeldeinnahmen gegenüber den Erwartungen möglich. Insbesondere im Wirtschaftsplan getroffene Annahmen beruhen z.T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzahlungen aus 2010 und der Auswertung der Relationslisten für das Firmenabo 2011/ 2012 und den Schulträgerkarten 2012/ 2013, welche Unschärfen beinhalten können.

Auf dem Beschaffungsmarkt birgt die Dieselpreisentwicklung ein Kostenrisiko. Ebenso würde eine möglicherweise hohe Krankenquote insbesondere im Bereich des Fahrpersonals zu schwierigen Dispositionsaufgaben sowie kostenintensiven außerplanmäßigen Leistungsvergaben führen.

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Weitere wesentliche Risiken für die beiden Folgejahre werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die gegen solche Annahmen sprechen.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Kamen, 31. März 2014
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

gez. Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns
gez. Dipl.-Geogr. Werner Linnenbrink

11. Beschäftigte

Die VKU beschäftigte durchschnittlich 172 Mitarbeiter. Davon waren rund 16 Mitarbeiter in Teilzeit und drei Mitarbeiter als geringfügig beschäftigt.

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-abhängige Vergütung	Gesamt
André Pieperjohanns	184.999,96 €	25.000,00 €	209.999,96 €
Werner Linnenbrink	104.374,96 €	11.000,00 €	115.374,96 €

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, welche die Geschäfte der Gesellschaft im Rahmen eines Geschäftsführungsvertrages führt.

Zugunsten Herrn Pieperjohanns wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 12.000,00 € in eine Unterstützungskasse sowie ein Betrag von 1.752,00 € in eine Direktversicherung eingezahlt. Für Herrn Linnenbrink entrichtete die WVG Beiträge an die Kommunale Versorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw) von 4.696,87 €. Weitere Altersversorgungszusagen bestehen gegenüber Herrn Pieperjohanns und Herrn Linnenbrink nicht.

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Der Jahresabschluss 2013 der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge in Höhe von 2.820,00 € aus.

Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna:

Aufsichtsratsmitglieder der Kreisstadt Unna	Betrag
Kolter, Werner -1. stellv. Vors. -	120,00 €

13. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Im April 2005 wurde die **VKU-Verkehrsdienst GmbH** als 100 %ige Tochtergesellschaft der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrsgebiet des Kreises Unna sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten, ferner die Beteiligung an Unternehmen, die diesen Zweck fördern.

Mit der VKU-Verkehrsdienst GmbH besteht seit Abschluss des Gewinn- und Verlustübernahmevertrages im Jahr 2006 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Darüber hinaus liegt mit dem Tochterunternehmen ein umsatzsteuerliches Organverhältnis vor.

Im Zuge der Umstrukturierung der WVG-Gruppe hat der Kreis Unna als Gesellschafter mit Abtretungsvertrag vom 22.12.2010 seinen 7 %-igen Geschäftsanteil an der WVG mit Wirkung zum 01.01.2011 zum Buchwert von 155.020,00 € zugunsten der Kapitalrücklage der Gesellschaft eingelegt. Seitdem hält die VKU 14,29 % der Anteile an der WVG zu Anschaffungskosten von 316.360,00 €.

Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH

14. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Verlustrausgleich

Aufgrund der zwischen dem Kreis Unna und der Kreisstadt Unna abgeschlossenen Refinanzierungsvereinbarung zum 01.01.2007 sind nach § 2 Abs. 5 in Verbindung mit § 3 Abs. 2 des Vertrages für das Jahr 2013 Aufwendersatzleistungen unverzüglich, nach Aufforderung durch den Kreis Unna, fällig. Diese beinhalten seit dem 01.01.2011 auch die Aufwendersatzleistungen für die Linie C45/ T45 (bis zum 31.12.2011 separate Refinanzierungsvereinbarung).

Der Aufwendersatz der Kommunen gegenüber dem Kreis Unna beträgt, gem. § 2 Abs. 5 der Vereinbarung, 50% des lt. öffentlichem Dienstleistungsauftrages (vormals: Betrauungsvereinbarung) vom Kreis Unna an die VKU zu leistenden Betrages, entsprechend dem jeweiligen Betriebsleistungsanteil, gemäß Abrechnung durch die VKU.

Der Kreis Unna hat mit Schreiben vom 28.07.2014 den Kommunen die Aufwendersatzleistungen in Rechnung gestellt. Der Anteil der Kreisstadt Unna für das Jahr 2013 beträgt, entsprechend der Berechnung durch die VKU 513.912,16 €.

15. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	46,5	53,1	48,1
$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$			
= Eigenkapitalquote in %	24,0	25,4	23,4

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Langfristiges Anlagevermögen}}$			
= Anlagendeckungsgrad I in %	51,5	47,8	48,60



5.1.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Unna durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Industrieansiedlung, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten.

Zur Erreichung dieses Zweckes dienen grundsätzlich folgende Tätigkeiten:

- Analysen über die Erwerbs- und Wirtschaftsstrukturen einzelner Regionen und Standorte
- Information über Standortvorteile und Förderungsmaßnahmen der betreffenden Region
- Information über Wirtschaftsförderungsmaßnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden sowie der Europäischen Union
- Anwerbung und Ansiedlung von Unternehmen
- Beratung bei der Betreuung von Kommunen und ansiedlungswilligen Unternehmen in Verfahrens-, Förderungs- und Standortfragen
- Beratung bei der Beschaffung von Gewerbegrundstücken in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde
- Beschaffung und Veräußerung von Grundstücken zur Ansiedlung, Erhaltung und Erweiterung von Unternehmen
- Vermietung und Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen an Existenzgründer für einen beschränkten Zeitraum (bis zu fünf Jahren) einschließlich dazugehöriger Nebenleistungen (z.B. Technologiezentren)
- Förderung überbetrieblicher Kooperation
- Beschaffung neuer Arbeitsplätze, z.B. durch Förderung von Maßnahmen, die dem Aufbau, Erhalt bzw. Ausbau von Beschäftigungsstrukturen, vor allem der Schaffung von Dauerarbeitsplätzen dienen, oder Einrichtung, Koordinierung und Übernahme von Trägerschaften projektbezogener Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
- Durchführung oder Förderung der Sanierung von Altlasten für Zwecke der Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen
- Allgemeine Förderung des Fremdenverkehrs, z.B. durch Werbung für die Region

Ferner sind Beteiligungen an anderen Unternehmen im Kreis Unna zulässig, die der Verwirklichung der Zwecke der Gesellschaft dienen und die ebenfalls das Ziel der Strukturverbesserung verfolgen, z.B. Technologiezentren.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

2. Lage der Geschäftsräume

Kreishaus Unna, Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 271690
Telefax: 02303/ 271490
E-Mail: post@wfg-kreis-unna.de
Internet: www.wfg-kreis-unna.de

3. Gründungsdaten

Gründung	21.07.1961
letzte Eintragung im Handelsregister am	29.07.1999
letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages am	19.07.2004

4. Stammkapital

3.032.500,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Gesellschafter/in	Anteil an der Stammeinlage	
	in Euro	v.H.
Kreis Unna	1.213.000 €	40,00 v. H.
Stadt Bergkamen	223.600 €	7,37 v. H.
Gemeinde Bönen	92.500 €	3,05 v. H.
Stadt Fröndenberg	100.300 €	3,31 v. H.
Gemeinde Holzwickede	115.100 €	3,80 v. H.
Stadt Kamen	168.500 €	5,56 v. H.
Stadt Lünen	418.000 €	13,78 v. H.
Stadt Schwerte	219.300 €	7,23 v. H.
Stadt Selm	110.800 €	3,65 v. H.
Kreisstadt Unna	245.800 €	8,11 v. H.
Stadt Werne	125.600 €	4,14 v. H.
Summe	3.032.500 €	100,00 v. H.

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

8,11 v. H. = 245.800,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Dr. Michael Dannebom

b) Aufsichtsrat

Vertreter der Kreisstadt Unna im Aufsichtsrat der WFG sind

Ordentliches Mitglied:

BM Werner Kolter

Stellvertretendes Mitglied

RM Werner Porzybot, CDU

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Kreisstadt Unna vertreten durch

Ordentliches Mitglied:

RM Michael Hoffmann, SPD

Stellvertretendes Mitglied

RM Werner Porzybot, CDU

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

9. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12	6	2
II. Sachanlagen	30	23	16
III. Finanzanlagen	405	403	403
Summe Anlagevermögen	447	432	421
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte WFG-Grundstücke	7.410	7.212	7.011
II. Treuhandgrundstücke	17.900	16.297	16.501
III. Forderungen	35.215	29.647	27.795
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.242	2.520	787
Summe Umlaufvermögen	62.767	55.676	52.094
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	9	4
Aktiva gesamt	63.214	56.117	52.519
Passiva			
A. Eigenkapital	12.448	12.448	12.448
B. Ausgleichsposten zu Grundstücken und Beteiligungen	18.260	16.657	16.861
C. Rückstellungen	568	1.411	1.054
D. Verbindlichkeiten	31.937	25.593	22.152
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1	8	4
Passiva gesamt	63.214	56.117	52.519

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Erlöse	1.147	2.089	1.016
Veränderung des Bestandes	1.055	-162	-201
Sonstige betriebliche Erträge	396	487	579
Materialaufwand	-1.365	-1.050	-123
Personalaufwand	-1.316	-1.439	-1.599
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-28	-20	-15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-605	-497	-552
Zinserträge	144	128	130
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22	-13	-13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätig- keit	-594	-477	-778
Sonstige Steuern	0	0	-9
Erträge aus Verlustübernahme	594	477	787
Jahresüberschuss	0	0	0

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

10. Lagebericht 2013

Lagebericht zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2013 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die WFG hat gemäß Gesellschaftsvertrag den Auftrag, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Kreises Unna insbesondere durch Industrieansiedlungen, Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sanierung von Altlasten zu verbessern.

Daraus entstand die folgende Vision, die die Arbeit der WFG bis heute prägt: „Durch unsere Arbeit verbessern wir die Chancen und Perspektiven aller Menschen und Unternehmen im Kreis Unna und entwickeln diesen zu einem attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort.“

Im Rahmen dieser Vision verfolgt die WFG vornehmlich die Aufgaben:

- Planen, Erschließen und Vermarkten von Gewerbe- und Industriegebieten
- Standortmarketing für den Kreis Unna
- Beschaffen und Verteilen von wirtschaftsrelevanten Informationen an die kreisangehörigen Kommunen und die Unternehmen
- Fördern von Existenzgründungen- und Entwicklungen des Unternehmensbestands
- Wissens- und Technologietransfer in kleinen und mittleren Betrieben
- Fördern der beruflichen Bildung, Weiterbildung und Qualifizierung im Kreis Unna

Das Geschäftsjahr stand im Zeichen einer bundesweit stabilen Konjunktur. Das Wachstum von 0,4 % war jedoch eher schwach ausgeprägt, sorgte aber dennoch für stetiges Wachstum der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der Kreis Unna konnte davon leider nicht profitieren. Die kreisweite Arbeitslosenquote nahm leicht zu und lag bei 9,6 Prozent (Vorjahr 9,3 Prozent). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort sank von 111.846 im Juni 2012 um 700 (-0,6 %) auf 111.146. Dennoch lag die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich über der der vergangenen 20 Jahre. Damit konnten die Unternehmen im Kreis Unna fast 28 % der Einwohner einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz bieten. Das nächste Ziel besteht darin, diese Quote in Richtung des Landesdurchschnitts (33%) anzuheben. Das entspräche mit 132.000 auch genau der Zahl der SVB am Wohnort Kreis Unna, wovon derzeit rein rechnerisch ca. 20.000 auspendeln müssen.

Das operative Geschäft der WFG konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2013 auf folgende Schwerpunktaktivitäten:

Immobilienmanagement

Die WFG betreibt das Immobilienmanagement nicht nur im Rahmen von Treuhandprojekten, sondern zunehmend auch im eigenen Risiko als WFG-eigene Projekte. So konnte sie

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit der Tankstelle in Bönen ein weiteres neues Projekt akquirieren. Sowohl der Grunderwerb als auch der Weiterverkauf an einen Investor wurden erfolgreich realisiert. Damit beträgt das Volumen an Eigenprojekten ca. 7.000 T€ (Vorjahr 7.200T€). Es wurde zudem eine Fläche im „Büddenberg“ und an die Kreisstadt Unna „An der Hansastraße“ verkauft.

Die Treuhandprojekte der WFG sind bis auf wenige Abschlussarbeiten weitestgehend erschlossen.

Die gewerblich nutzbaren Flächenressourcen im Kreis Unna lassen keine Entwicklungsperspektiven mehr zu, wie sie z. B. mit dem Industriestandort in Bönen Anfang der 90er Jahre noch möglich waren. Daher untersuchte die WFG im Rahmen des nachhaltigen Gewerbemanagements kreisweit die gewerblich nutzbaren Standorte auf Planungsrecht, Altlastensituation, Eigentumsverhältnisse und Erschließungssituation. Sie arbeitete heraus, welche Restriktionen eine Vermarktung einschränken und welche Flächen kurz-, mittel- und langfristig verfügbar zu machen sind. Nachdem die Vermarktungserfolge im letzten Jahr weit hinter den Erwartungen zurückblieben, konnten 10 Verkäufe und eine notarielle Option getätigt werden (Vorjahr: 8 und 1 Option). Die Erfolgsstatistik wurde zudem geschmälert, weil der Verkauf einer zunächst notariell beurkundeten Grundstücksoption nicht realisiert wurde. Der fest eingeplante Umsatzerlös fiel somit aus.

Der Trend zu einem geringer werdenden Ansiedlungspotential mit weniger Nachfrage nach Flächen hin zu einem größeren Interesse an Bestandsimmobilien hat auch im vergangenen Jahr angehalten. In diesem Bereich baute die WFG mit der Immobilienbörse weitere Potentiale für künftige Ansiedlungen aus.

Unternehmerservice

Neben der Ansiedlungspolitik sind die Bestandsentwicklung und der Unternehmensservice wichtige Bestandteile des WFG-Aufgabenspektrums. Die WFG unterscheidet dabei zwischen branchenorientierten Service und lokaler Bestandsentwicklung in den Kommunen. Die WFG-Mitarbeiter nahmen im vergangenen Jahr zu über 600 Unternehmen direkten Kontakt auf, um sie in diversen Belangen zu unterstützen. Diese reichen von der klassischen Fördermittelberatung bis zu dem Behördenlotsen, der spezifische Probleme der Unternehmen vor Ort löst.

Die WFG ist unter dem Dach des StarterCenters NRW eine wichtige Anlaufstelle für Unternehmensgründungen im Kreis Unna. Durch Partnercenter in den Technologie- und Gründerzentren, Lünen, Kamen, Bönen und Schwerte wird eine hohe Beratungsdichte im Kreis Unna gewährleistet. Wiederkehrende Zertifizierungsverfahren garantieren einen hohen Beratungsstandard in der Existenzgründungsberatung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr suchten rund 400 Gründungsinteressierte den Kontakt zum Starter-Center bei der WFG Kreis Unna.

Fachkräftesicherung

Die WFG realisiert bzw. fördert insbesondere durch die Stiftung Weiterbildung, die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet und die Koordinierungsstelle Frau und Beruf (Competentia) Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Fachkräftebestandes im Kreis Unna. Sie befördern unter anderem einen nahtlosen Übergang von der Schule in den Beruf oder

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

begeistern junge Menschen für technikorientierte Branchen. Damit wird die Berufsorientierung an den Schulen z. B. auch durch Qualifizierung der Lehrkräfte verbessert. Regelmäßig werden dazu beim „Praxistag Perspektive Technik“ im Zwei- Jahres-Rhythmus Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Jugendliche zusammengeführt und durch Technikworkshops geschult. Weitere Schwerpunkte waren Projekte zur Chancenverbesserung für Frauen auf dem Arbeitsmarkt, etwa durch familienfreundliche Personalpolitik oder die Bereitstellung einer Großtagespflegeeinrichtung für Mitarbeiterkinder in Gewerbebetrieben. Zudem konnten Fördergelder aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) durch die Regionalagentur akquiriert werden, um benachteiligte Zielgruppen durch eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Personalausstattung

Ende des Jahres 2013 waren bei der WFG inklusive Stiftung Weiterbildung 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 27). Zwei Mitarbeiterinnen davon befanden sich in Mutterschutz und Elternzeit. Einen Mitarbeiter der Regionalagentur hatte die WFG aus fördertechnischen Gründen an die Wirtschaftsförderung Dortmund weitergeleitet. In der Personalentwicklung setzt die WFG weiterhin auf einen ausgewogenen Mix zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitern mit einem Altersdurchschnitt von nahezu 42 Jahren.

Ertragslage

Die WFG erzielte im Geschäftsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von - 787 T€ (Vorjahr: - 477 T€). Die wesentlichen Säulen, auf die sich die Ertragslage der WFG gründete, bestand aus den Umsatzerlösen = 1.016 T€ (Vorjahr 2.089 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen = 579 T€ (Vorjahr: 486 T€), und den Zinserträgen = 131 T€ (Vorjahr: 128 T€). Somit betragen die Gesamteinkünfte (ohne Bestandsveränderungen) 1.726 T€ (Vorjahr 2.703 T€). Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen in Höhe von 124 T€ (Vorjahr: 1.050 T€) stellen Investitionen in Grundstücke und Erschließungsanlagen in langfristige WFG-eigene Projekte dar.

Das mit dem Wirtschaftsplan gesetzte Ziel mit einem Jahresverlust von 683 T€ abzuschließen wurde um 104 T€ überschritten. Dies lag vor allem an der nicht realisierten Verkaufsoption des bereits erwähnten Gewerbegrundstückes.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

	2013 in TEuro	2012 in TEuro	Veränderung in TEuro
1. Umsatzerlöse	1.016	2.089	-1.073
2. Erträge aus Zuschüssen	549	469	+80
3. Sonstige betriebliche Erträge	30	17	+13
4. Erhöhung des Bestands	-201	-162	-39
5. Betriebserträge (Summe 1 - 4)	1.394	2.413	-1.019
6. Material- und Fremdleistungen	124	1.050	-926
7. Personalaufwand	1.599	1.439	+160
8. Abschreibungen	15	19	-4
9. Sonstige Steuern	9	0	+9
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	552	497	+55
11. Betriebsaufwendungen (Summe 6 -10)	2.299	3.005	-706
12. Ordentliches Betriebsergebnis (Differenz 5-11)	-905	-592	-313
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	131	128	+3
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13	13	0
15. Finanzergebnis (Differenz 13-14)	118	115	+3
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Summe 12+15)	-787	-477	-310

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass der Gesellschafter Kreis Unna den Verlustausgleich leistet. Es ist erklärter Wille und geübte Praxis der Vergangenheit, die Tätigkeiten der WFG, die allen Kommunen gleichermaßen zuteilwerden, über die Kreisumlage allen Kommunen entsprechend ihres Umlageteils anzulasten. Dies ist ein sehr guter Weg, die Solidargemeinschaft und die interkommunale Zusammenarbeit im Kreis Unna zu stärken. Der Verkauf von WFG-eigenen Grundstücken ging deutlich zurück. Durch den Abgang der Grundstücke und der wenigen Ankäufe von Grundstücken aus Eigenprojekten sind die Bestandsveränderungen negativ (-201 T€, Vorjahr: -162 T€).

Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben um ca. 90 % abgenommen, da 2013 kaum Erschließungsaufwand anfiel. Die Erhöhung beim Personalaufwand resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der Vollkräfte im Bereich der Projektarbeit.

Wirtschaftsförderung ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet, sondern auf die politisch motivierte Stärkung der heimischen Wirtschaft und damit auf die Sicherung der Entwicklungsperspektiven der Region Kreis Unna. Im Hinblick auf die Ziele der WFG muss festgestellt werden, dass sich der Erfolg der struktur- und wirtschaftspolitischen Aktivitäten, insbesondere in der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der lokalen Wirtschaft niederschlägt und nur bedingt im Jahresabschluss der WFG.

Finanzlage

Der Liquiditätsspielraum der WFG entspricht dem Eigenkapital und besteht aus dem gezeichneten Kapital, der Gewinnrücklage und der Kapitalrücklage. Das Eigenkapital der

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

WFG beträgt 12.448 T€. Es steht in erster Linie für Investitionen in die Treuhandprojekte sowie für Investitionen in die WFG-eigenen Projekte zur Verfügung und fließt in weitere Grunderwerbs- und Erschließungsaktivitäten ein. Ein Betrag von 403 T€ ist durch Finanzbeteiligungen gebunden.

Die Eigenkapitalquote der WFG ist leicht auf 24 % (Vorjahr: 22 %) gestiegen. Dagegen ist die Fremdkapitalquote auf 76 % (Vorjahr: 78 %) gefallen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 644 T€ (Vorjahr: - 5.306 T€) erwirtschaftet. Des Weiteren betrug der Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten – 5 T€ (Vorjahr: - 6 T€) und aus Finanzierungstätigkeiten – 2.372 T€ (Vorjahr: - 5.022 T€).

Die Zahlungsfähigkeit der WFG war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz ist maßgeblich von den Positionen „Grundstücke im Umlaufvermögen“ sowie „Forderungen aus Ansiedlungskosten“ bestimmt. Hier finden in der Regel die großen Bewegungen statt. Der Bestand an WFG-Grundstücken umfasste im Geschäftsjahr 5.407 T€ (Vorjahr: 5.607 T€) und die darauf aktivierten Erschließungskosten 1.604 T€ (Vorjahr: 1.606 T€). Die kommunalen Grundstücke in Treuhänderschaft der WFG wurden mit 16.501 T€ (Vorjahr: 16.296 T€) bewertet und die Forderungen aus Ansiedlungen mit 25.752 T€ (Vorjahr: 26.344 T€). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem An- und Verkauf von Treuhandgrundstücken. Die leichte Zunahme entstand durch Investitionen in Tauschland für Gewerbeflächen. Diese beiden Bilanzpositionen sind maßgeblich für die Höhe der Bilanzsumme verantwortlich. Langfristig wird sich ein Trend ergeben, wonach sich die Struktur des Umlaufvermögens sukzessive von den Treuhandprojekten zu den WFG-eigenen Projekten verschieben wird. Damit wird der Zeitpunkt näherkommen, dass die WFG für diese Projekte auch auf Fremddarlehen zurückgreifen muss und die Projekte auch faktische Zinsaufwendungen mitverdienen müssen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 904 T€ auf 1.611 T€ gesunken. Die Gründe hierfür liegen hauptsächlich in der Stichtagsbetrachtung des Jahresabschlusses.

Der Kassenbestand belief sich auf 787 T€ (Vorjahr: 2.520 T€). Die Bilanzsumme ist um 3.598 T€ gesunken und beträgt 52.519 T€.

Die Passivseite besteht im Wesentlichen aus Eigenkapital von 12.448 T€ (Vorjahr: 12.448 T€), aus Ausgleichsposten von 16.861 T€ (Vorjahr: 16.657 T€) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 21.401 T€ (Vorjahr: 25.061 T€). Durch Verkaufserlöse aus einem Treuhandprojekt konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gemindert werden.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

Fazit zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zusammenfassend hat sich die Geschäftssituation der WFG im Vergleich zum Wirtschaftsplan verschlechtert. Es ist nur folgerichtig, dass die Ausrichtung auf die Realisierung von Eigenprojekten zwangsläufig zu stark schwankenden Ergebnissen führten, die sich auch nicht in einem noch so präzise geplanten Wirtschaftsplan prognostizieren lassen. Der hohe Jahresfehlbetrag ist als nicht zufriedenstellend zu bewerten. Jedoch stehen diesem Investitionen in Projekte und Initiativen gegenüber, deren Wirkungen sich im Sinne des Gesellschaftszwecks auf die Wirtschafts- und Sozialstruktur im Kreis Unna richten und sich in der Zukunft nachhaltig auszahlen werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Die WFG ist für die Herausforderungen der nächsten Jahre gut aufgestellt. Die noch im Kreis Unna vorhandenen Gewerbeflächenpotenziale müssen durch entsprechende Grunderwerbsverhandlungen und Erschließungsmaßnahmen weiterhin marktfähig gemacht werden. Allerdings wird die Landesplanung die Neuausweisung von Gewerbegebieten und die Umsetzung von Bebauungsplänen für Gewerbebestände aus den Flächennutzungsplänen zukünftig sehr restriktiv genehmigen. Somit wird bei Neuansiedlungen darauf zu achten sein, mit der endlichen Ressource Grund und Boden so umzugehen, dass möglichst viele Arbeitsplätze und eine hohe Wertschöpfung erzielt werden.

Aus den wirtschaftlichen Rahmendaten, wie z. B. dem Prognos Zukunftatlas, ergeben sich neben den klassischen Wirtschaftsförderungsmaßnahmen vor allem die Schwerpunkte Förderung von Existenzgründungen, Bildung und Innovationen im Unternehmensbestand. Diese Aktivitäten wird die WFG zukünftig noch offensiver ausbauen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreis Unna zu verbessern. Parallel dazu hat die Geschäftsführung ein umfassendes Ziel- und Indikatorensystem erarbeitet, das sie Anfang 2014 dem Aufsichtsrat zur Diskussion und Beschlussfassung vorlegen wird. Wenn jedoch diese Offensiven zielführend und wahrnehmbar sein sollen, müssen die Maßnahmen insbesondere durch zusätzliche Personal- und Sachmittel ergänzt werden. Umsatzsteigerungen hieraus sind jedoch nicht zu erwarten.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird laut Wirtschaftsplan ein Jahresfehlbetrag von 696 T€ und für das Folgejahr wird in etwa dasselbe Ergebnis erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Durch die gesellschaftsrechtliche Regelung der Finanzierung ist sichergestellt, dass die Gesellschaft den beschriebenen Aufgabenbereich langfristig wahrnehmen kann. Darüber hinaus verfügt sie über ein Liquiditäts-, Finanzierungs- und Finanzplanungssystem, das gewährleistet, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln optimal und sparsam gewirtschaftet wird. Notwendige Anpassungs- und Verbesserungsvorschläge werden laufend in das System integriert. Ein Frühwarnsystem in Form des Risikomanagements ermöglicht

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

der Geschäftsführung auf verschiedene Risiken zu reagieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Risiken, die sich im Rahmen des Risikomanagements als besonders bedeutsam herausgestellt haben, stehen vor allem in engem Zusammenhang mit den WFG-eigenen Projekten, Zinsänderungsrisiken, abnehmenden Liquiditätsreserven durch langfristige Kapitalbindung oder Risiken aus der Grundstücksbevorratung. Die WFG ist im Bereich der Risikoanalyse gut aufgestellt und sorgt somit dafür, dass unliebsame Überraschungen weitgehend vermieden werden können oder sehr früh erkannt werden.

Durch die Vorfinanzierung der Grundstücke und Erschließungsanlagen und die damit verbundene Kapitalbindung besteht die Gefahr, dass ein Zahlungseingpass entstehen könnte, wenn keine Grundstücke verkauft werden. Jedoch mindern regelmäßige Liquiditätskontrollen im Rahmen der Liquiditätsplanung dieses Risiko deutlich.

Das Ergebnis einer Umsatzsteuersonderprüfung für die Geschäftsjahre 2005 bis 2011 wurde 2013 vorgelegt. Demnach sind sowohl die Umsätze für die Bestandspflegeverträge als auch die Zinsen für die darlehensweise Vorfinanzierung der Treuhandprojekte als Leistungsaustausch anzusehen und somit umsatzsteuerpflichtig. Die WFG legte gegen diesen Bescheid Einspruch ein, der jedoch bislang noch nicht beschieden wurde. Nach intensiven Gesprächen mit den Kommunen übernahmen sie die Zahllast für die Umsatzsteuer aus Bestandspflege und Treuhand, so dass sich dieser Sachverhalt nicht negativ in der Bilanz niederschlug. Es gilt abzuwarten, ob die Kommunen diese neue Entwicklung zum Anlass nehmen, nur noch geringere WFG-Mittel in Anspruch zu nehmen.

Es bestand die latente Gefahr, dass die jährliche Defizitabdeckung durch den Kreis Unna seitens der EU als Subvention angesehen werden könnte. Mit der Betrauungsregelung der WFG für die Wirtschaftsförderungsaufgaben im Kreis Unna wurde diese ausgeschlossen.

Es bestehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes keine wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten

gez. Dr. Michael Dannebom, Geschäftsführer

Unna, 04. April 2014

11. Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2013 betrug im Jahresdurchschnitt die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer 29 (Vorjahr: 27).

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

12. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/ Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-abhängige Vergütung	Gesamt
Dr. Michael Dannebom	116.600,00 €	0,00 €	116.600,00 €

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Der Jahresabschluss 2013 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH weist für die Tätigkeit des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge in Höhe von 6.300,00 € aus.

Davon entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna:

Aufsichtsratsmitglieder der Kreisstadt Unna	Betrag
Kolter, Werner -1. stellv. Vorsitzender -	400,00 €

13. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die wesentlichen Beteiligungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligung	Anteil WFG in %	Anteil WFG in €
Technopark und Wirtschaftsförderung Schwerte GmbH	12,75 %	204.000,00 €
TECHNOPARK KAMEN GmbH	24,00 %	25.200,00 €
LÜNTEC-Technologiezentrum Lünen GmbH	24,00 %	122.710,05 €
Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH	16,00 %	8.320,00 €
newPark Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	10,00 %	43.000,00 €
Summe		403.230,05 €

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH

14. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Verlustabdeckung

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Konstruktion wird der Verlustausgleich vom Gesellschafter Kreis Unna geleistet. Es ist erklärter Wille und geübte Praxis der Vergangenheit, dass die Tätigkeiten der WFG, die allen Kommunen gleichermaßen zuteilwerden, über die Kreisumlage allen Kommunen entsprechend ihres Umlageanteils angelastet werden.

15. Kennzahlen

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	2011	2012	2013
<u>Anlagevermögen x 100</u> Gesamtvermögen			
= Anlagenintensität in %	0,71	0,77	0,8
<u>wirtschaftliches Eigenkapital x 100</u> Gesamtkapital			
= Eigenkapitalquote in %	19,7	22,2	23,7



5.1.7 Gelsenwasser AG

Gelsenwasser AG

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- Versorgung mit Wasser und Energie, Wasserversorgung, Verwertung anfallender Baustoffe;
- In verwandten Geschäftsfeldern solche Maßnahmen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstandes kann die Gesellschaft insbesondere:

- Naturvorkommen erschließen: Grundstücke erwerben und nutzen
- Anlagen aller Art errichten, erwerben, pachten und betreiben; Projekte planen und durchführen
- Forschung und Entwicklung betreiben; Erfindungen und Patente geschäftlich nutzen
- Tochtergesellschaften oder Zweigniederlassungen gründen; Unternehmen oder Beteiligungen übernehmen
- Handelsgeschäfte und Dienstleistungen jeglicher Art ausführen.

2. Lage der Geschäftsräume

Willy-Brandt-Allee 26,
45891 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/ 708-0
Telefax: 0209/ 708-650
E-Mail: info@gelsenwasser.de
Internet: www.gelsenwasser.de

3. Gründungsdaten

28.01.1887 – als „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“

Gelsenwasser AG

4. Grundkapital

103.125.000,00 € Inhaberaktien

5. Verteilung der Stammeinlagen

Gesellschafter	Beteiligung in %
Wasser und Gas Westfalen GmbH	92,9
Weitere Kommunalaktionäre	5,8
Kleinaktionäre (Streubesitz)	1,3
Gesamt	100,0

6. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

Anzahl Aktien: 100 Stück
Nennwert je Aktie: 30,00 €
Nennwert gesamt: 3.000,00 €
Kurswert zum 31.12.2013*: 511,47 €

*Derzeit sind keine Aktien am Markt, die gehandelt werden. Somit wird von einer Bewertung mit dem Börsenkurs abgesehen, stattdessen werden im Gesamtabchluss die historischen Anschaffungskosten angesetzt. Diese betragen 280 € je Aktie.

7. Organe des Unternehmens

- a) Vorstand
- b) Aufsichtsrat
- c) Beirat
- d) Hauptversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

Herr Bürgermeister Kolter nimmt an den Sitzungen des kommunalen Beirates der Gelsenwasser AG teil.

Darüber hinaus erfolgt eine Teilnahme seitens der Kreisstadt Unna an den Hauptversammlungen der Gelsenwasser AG.

Gelsenwasser AG

9. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in Mio. €)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	3
II. Sachanlagen	245	249	252
III. Finanzanlagen	282	277	296
Summe Anlagevermögen	530	529	551
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	12	13	17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	200	178	119
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	52	100	113
Summe Umlaufvermögen	264	291	249
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13	11	9
Aktiva gesamt	807	831	809
Passiva			
A. Eigenkapital	338	342	346
B. Zuschüsse	45	44	43
C. Rückstellungen	264	221	212
D. Verbindlichkeiten	141	220	207
E. Rechnungsabgrenzungsposten	19	4	1
Passiva gesamt	807	831	809

Gelsenwasser AG

Gewinn- und Verlustrechnung (in Mio. €)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	753	937	1.006
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-17	0	-1
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	18	41	17
Materialaufwand	-563	-782	-836
Personalaufwand	-69	-75	-77
Abschreibungen auf Sachanlagen	-20	-19	-18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55	-54	-50
Beteiligungsergebnis	53	57	58
Zinsergebnis	-6	-9	-7
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	96	98	94
Außerordentliche Aufwendungen	0	-6	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	-1
Sonstige Steuern	-2	-1	-1
Gewerbesteuerumlage	-7	-6	-8
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-83	-81	-80
Jahresüberschuss	4	4	4
Einstellung in andere Gewinnrücklage	-4	-4	-4
Bilanzgewinn	0	0	0

Zusammengefasster Lagebericht der GELSENWASSER AG und des GELSENWASSER-Konzerns

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt zehn Tochterunternehmen, 40 Unternehmen, die mit Hilfe der Equity-Methode bewertet werden sowie 28 übrige Beteiligungen.

Neben der Konzernmuttergesellschaft GELSENWASSER AG werden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (seit 3. September 2013)
- GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
- GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH (vormals Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH), Magdeburg
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
- Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire/ Frankreich
- NGW GmbH, Duisburg
- Osmo GmbH, Hamburg (am 20. August 2013 verschmolzen auf GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs- GmbH)
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
- WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen.

Die GELSENWASSER AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen der GELSENWASSER-Konzern) versorgen ihre Kunden – Haushalte, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Industrie – mit Trink- und Betriebswasser sowie Erdgas und Wärme. Darüber hinaus erfüllen die Gesellschaften Aufgaben der Abwasserentsorgung, der Stromversorgung und bieten vielfältige versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Bei dem Mutterunternehmen, der GELSENWASSER AG, handelt es sich um eine in Deutschland registrierte börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Gelsenkirchen, Willy-Brandt-Allee 26. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 165 eingetragen.

Die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, hielt über die Wasser und Gas Westfalen GmbH zum 31. Dezember 2013 3.194.600 Aktien der GELSENWASSER AG. Dies entsprach einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte.

Der GELSENWASSER-Konzern wird, aufgrund der unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen auf dem Wasser- und Energiemarkt, in die zwei Geschäftsbereiche Wasser (Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung) und Energie (Gas- und Stromversorgung) segmentiert.

Zum Geschäftsbereich Wasser gehören im Wesentlichen Produktion, Ein- und Verkauf sowie Transport und Verteilung von Trinkwasser und Aufbereitung von Abwasser. Dieses Segment beinhaltet die Wasseraktivitäten der GELSENWASSER AG und der Vereinig-

Gelsenwasser AG

ten Gas- und Wasserversorgung GmbH, das gesamte Geschäft der Nantaise des Eaux Services SAS sowie der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH. Darüber hinaus werden Beteiligungen und Dienstleistungen für Dritte mit dem Schwerpunkt im Wassergeschäft berücksichtigt.

Zum Geschäftsbereich Energie gehören im Wesentlichen Ein- und Verkauf von Erdgas und Strom sowie Transport und Verteilung von Erdgas. In diesem Segment werden die Gas-, Strom- und Wärmeaktivitäten der GELSENWASSER AG, der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH und der GELSENWASSER Energienetze GmbH sowie jeweils das gesamte Geschäft der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH sowie die nicht in der Wassersparte berücksichtigten Geschäfte erfasst.

1.2 Veränderungen im Beteiligungsbereich

Die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH hat im Januar 50 % der Geschäftsanteile an der Wasserwerk Mühlgrund GmbH von der GELSENWASSER AG und 50 % von der Stadtwerke Bielefeld GmbH erworben. Mit Eintragung in das Handelsregister am 3. Juli ist die Wasserwerk Mühlgrund GmbH als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrags vom 17. Mai auf die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH als übernehmenden Rechtsträger verschmolzen worden.

Den Grundstein für eine wegweisende Neuaufstellung der Wasser- und Energieversorgung der Gemeinde Hünxe bildete die Unterzeichnung des Konsortialvertrags zusammen mit der Unterzeichnung des Stromkonzessionsvertrags am 9. April. Die Gasversorgung Hünxe GmbH hatte zuvor den Zuschlag für die ausgeschriebene Stromkonzession der Gemeinde Hünxe erhalten. Mit dem Ziel, zukünftig für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hünxe einen zentralen Ansprechpartner und Service in allen wasser- und energiewirtschaftlichen Fragen anbieten zu können, wurden die Ressourcen der Wasserversorgung Hünxe GmbH und der Gasversorgung Hünxe GmbH vor Ort in der neuen Gemeindewerke Hünxe GmbH gebündelt, an der die Gemeinde Hünxe 51 % und die GELSENWASSER AG 49 % der Geschäftsanteile des 1.500.000,00 € betragenden Stammkapitals hält.

Die Bündelung der Ressourcen in einer Gesellschaft vor Ort schafft zudem weitere Möglichkeiten, um neue Geschäftsfelder im kommunalen Umfeld zu erschließen. Der Stromvertrieb aus 100 % Wasserkraft startete zum 1. Januar 2014.

Die am 24. Juni beurkundete Verschmelzung der Wasserversorgung Hünxe GmbH als übertragender Rechtsträger auf den übernehmenden Rechtsträger, die Gasversorgung Hünxe GmbH, erfolgte mit Handelsregistereintragung am 10. Juli. Gleichzeitig wurde die Gasversorgung Hünxe GmbH in die Gemeindewerke Hünxe GmbH umfirmiert. Zur Herstellung der angestrebten Anteilsverhältnisse hat die GELSENWASSER AG vor der Verschmelzung zunächst 4 % der Geschäftsanteile an der Gasversorgung Hünxe GmbH erworben und damit ihren Anteil von 90 % auf 94 % aufgestockt sowie nach der Verschmelzung eine Einzahlung in die Kapitalrücklage geleistet.

Mit Zustimmung der Hauptversammlung der GELSENWASSER AG ist zwischen der GELSENWASSER AG als herrschendem Unternehmen und der Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH am 13. Juni ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen worden, der am 23. Juli beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen eingetragen wurde.

Gelsenwasser AG

Am 3. September konnte die Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH (nunmehr GELSENWASSER Magdeburg GmbH) 94 % der Anteile an der P-D ChemiePark Bitterfeld Wolfen GmbH (nunmehr Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH) in Sachsen-Anhalt erwerben. Zudem wurde zwischen der Gesellschaft und der Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs- GmbH als herrschender Gesellschaft ebenfalls am 3. September ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, der am 6. September beim Handelsregister des Amtsgerichts Stendal eingetragen wurde. Die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG) ist im gleichnamigen Chemiepark mit ca. 75 Mitarbeitern u. a. für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz.

Die Gesellschaft ist zudem mit einem Geschäftsanteil von 66 % an der GWK-Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH (GWK) beteiligt. Das Gemeinschaftsklärwerk behandelt neben den Industrieabwässern des Chemieparks auch die kommunalen und gewerblichen Abwässer aus dem Einzugsgebiet des Abwasserzweckverbandes Westliche Mulde sowie belastetes Grundwasser vom Standort. Mit einer Reinigungskapazität, die für eine Großstadt mit 586.000 Einwohnern ausreichend wäre, ist das Gemeinschaftsklärwerk eine der größten Kläranlagen in Sachsen-Anhalt. Mitgesellschafter des GWK ist mit 34 % der Abwasserzweckverband Westliche Mulde.

Darüber hinaus ist die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH mit einem Geschäftsanteil von 50 % an der Thermischen Restabfallbehandlungsanlage (TRB-Anlage) der PD energy GmbH beteiligt, die aus Ersatzbrennstoffen Strom und Wärme für die Kunden im Chemiepark und Ortsteile der Stadt Bitterfeld-Wolfen erzeugt. Die TRB-Anlage hat eine elektrische Leistung von ca. 10 MW bei gleichzeitiger Auskopplung von ca. 15 MW Dampf- und Fernwärmelieferung.

Im Rahmen der verstärkten Zusammenarbeit mit der Stadt Castrop-Rauxel wurde die Projektgesellschaft GELSENWASSER 2. Beteiligungs-GmbH in die Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH umfirmiert und am 3. Dezember 50,1 % der Geschäftsanteile an die Stadt Castrop-Rauxel veräußert. Die Wirksamkeit der Anteilsübertragung steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Kommunalaufsicht.

Gemeinsam mit der Stadt Castrop-Rauxel wird nunmehr an der eigenen Geburtsstätte der GELSENWASSER AG die Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH aus der Taufe gehoben. Castrop-Rauxel gehörte mit seinen ca. 75.000 Einwohnern zu den wenigen Städten im Ruhrgebiet, die keine Stadtwerke hatten. Die Stadt Castrop-Rauxel startete zu Beginn des Jahres 2013 ein Verfahren, um einen strategischen Partner für die zukünftigen Stadtwerke auszuwählen. Die GELSENWASSER AG konnte mit ihrem Angebotskonzept im Vergleich zu den Angeboten anderer regionaler Versorger überzeugen. Die Stadtwerke Castrop-Rauxel vertreiben seit dem 7. Dezember aktiv Ökostrom und Erdgas und werden konkrete Projekte zur Gewinnung und Vermarktung regenerativer Energien vor Ort entwickeln.

1.3 Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

1.3.1 Absatzmärkte

Schwerpunkte des inländischen Versorgungsgebiets sind das Ruhrgebiet, das Münsterland, der Niederrhein, Ostwestfalen und das angrenzende Niedersachsen. Die am 3. September 2013 erworbene und seitdem vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Chemie-

park Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld, ist im gleichnamigen Chemiapark für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz. Die Versorgungsgebiete des französischen Tochterunternehmens Nantaise des Eaux Services SAS (NES), Sainte Luce-sur-Loire, liegen schwerpunktmäßig im Norden und Westen Frankreichs sowie in der Region um Paris und im Überseedepartement Guadeloupe. Zudem ist die GELSENWASSER AG an Gesellschaften in Tschechien und in Polen beteiligt.

1.3.2 Wettbewerb am Energiemarkt

Allgemeine Darstellung

Auch im Jahr 2013 war der Energiemarkt von einem intensiven Wettbewerb in der gesamten Lieferkette geprägt. Der Wettbewerb wird weiterhin durch Billiganbieter im Markt verschärft. Seit den Insolvenzen von Teldafax und Flexstrom/Flexgas warnen allerdings Verbraucherzentralen flächendeckend vor billigen Strom- und Gasanbietern. Die reinen Vertriebsmargen am Energiemarkt stagnieren aufgrund der Vielzahl der Anbieter weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Dennoch ist erkennbar, dass nach wie vor neue Wettbewerber in den Markt treten, z. B. im Zuge der Rekommunalisierung. Zudem erweitern Versorger ihr bestehendes Energiegeschäft um die Sparte Strom oder Gas, um das Bestandskundengeschäft zu stärken.

Auswirkung auf den GELSENWASSER-Konzern

Im Absatzbereich Gas konnten die durch den Wettbewerb vorhandenen Kundenverluste des GELSENWASSER-Konzerns im Stammgebiet durch externe Zuwächse kompensiert werden. Während durch die Neugewinnung von Industrie- und Gewerbekunden im Jahr 2012 eine Stabilisierung des Mengenabsatzes erreicht wurde, war im Berichtsjahr ein Mehrabsatz von 16 % zu verzeichnen.

Der Absatzbereich im Sektor Strom ist weiterhin von der Energiewende geprägt. Durch den stetigen Ausbau der erneuerbaren Energien waren die Preise am Beschaffungsmarkt auch in diesem Jahr unter Druck und sanken kontinuierlich. In diesem Zusammenhang wurde die sinkende Wirtschaftlichkeit konventioneller Kraftwerke, insbesondere Gaskraftwerke, in der Branche ausgiebig diskutiert. Erste Gaskraftwerke wurden bereits vom Netz genommen. Das Problem der Netzengpässe besteht nach wie vor und ist durch eine Vielzahl von Netzeingriffen charakterisiert. Die Preise am Endkundenmarkt sind einerseits durch sinkende Beschaffungspreise, andererseits durch steigende Umlagen, Abgaben und Steuern gekennzeichnet. Diese staatlichen Abgaben haben mittlerweile einen Anteil von über 50 % am Endkundenpreis. Insbesondere die bundesweite EEG-Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien belastet den Endkundenpreis immer noch spürbar. Durch tendenziell steigende Netzentgelte mussten zahlreiche Anbieter trotz gesunkener Beschaffungspreise den Endkundenpreis erhöhen. In Ausnahmefällen konnten die Endkundenpreise zum Jahreswechsel 2014 konstant gehalten werden. Dies war bei der GELSENWASSER AG und den Töchtern NGW, VGW und WESTFALICA der Fall. Das Zweijahresprodukt erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

1.4 Unternehmensziele

Die Rahmenbedingungen der leitungsgebundenen Märkte der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung haben sich auf institutioneller, ökonomischer und ökologischer Ebene auch in 2013 weiterentwickelt und damit in Teilen verändert. GELSENWASSER begegnet diesen Entwicklungen mit einer kontinuierlichen Adjustierung der Unternehmensziele und Arbeitsschwerpunkte.

Gelsenwasser AG

Den Unternehmenskurs bestimmen weiterhin die Bereiche Wasser, Abwasser und Energie. Dies ist nicht auf die reine Commodity-Lieferung beschränkt. Ebenso spielen vorgelegte Wertschöpfungsstufen sowie Dienstleistungen, die unsere Produkte ökonomisch wie ökologisch intelligent abrunden, eine wesentliche Rolle für den Unternehmenserfolg.

Diesen Beitrag will GELSENWASSER nicht nur auf Technik und Produktebene, sondern ebenso im institutionellen Bereich leisten. Dies geschieht sowohl in der unternehmensübergreifenden Verbändearbeit, als auch in der bewussten Unternehmenspositionierung bei Themen, die uns in besonderer Weise prägen und wichtig sind. Dazu gehören z. B. die Themen Fracking und Qualitätsoffensive Trinkwasser.

Zu den einzelnen Unternehmensbereichen lassen sich die Schwerpunkte wie folgt skizzieren:

Im Bereich Wasser engagiert sich GELSENWASSER auf institutioneller Ebene weiterhin und intensiv mit anderen Akteuren, den Ordnungsrahmen in der Wasserwirtschaft weiterzuentwickeln.

Dazu gehören die aktive Einbringung in die Erarbeitung der Gutachten zur rationellen Betriebsführung, eines Gutachtens zur Löschwasservorhaltung sowie des Kalkulationsleitfadens und dessen Etablierung in der Branche. All diese genannten Expertisen stehen im übergeordneten Kontext der Themen Transparenz der Wasserpreise, kartellrechtliche Missbrauchskontrolle sowie Benchmarking.

Ebenso ist GELSENWASSER in ihrer über 125-jährigen Tradition als Wasserversorger insbesondere den Qualitätsthemen verbunden. Neben dem Engagement im Bereich Fracking ist hier insbesondere die 2013 gestartete „Qualitätsoffensive Trinkwasser“ zu nennen. In deren Rahmen setzt sich GELSENWASSER u. a. dafür ein, Stoffeinträge in Gewässer an der Quelle zu vermeiden, zukünftig wesentlich detaillierter über die Trinkwasserqualität zu berichten sowie die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, dass aufgrund der fortschreitend verfeinerten Umweltanalytik inzwischen Stoffe nachgewiesen werden, die bisher – weil nicht sichtbar – als nicht vorhanden gegolten haben.

Auch im Abwasser trägt GELSENWASSER zur Weiterentwicklung des Marktes bei, mit Produktentwicklungen zur verfahrenstechnischen Optimierung von Kläranlagen und ihrem energieeffizienten Betrieb.

Dass GELSENWASSER sich darüber hinaus im Abwasser- und Wasserbereich beim Benchmarking engagiert, entspricht dem GELSENWASSER-Selbstverständnis.

Im Bereich Energie ist die Energiewende weiterhin das dominierende Thema. Den daraus resultierenden Herausforderungen versucht GELSENWASSER auf verschiedenen Ebenen gerecht zu werden.

So engagiert sich GELSENWASSER schon seit Jahren für die KWK-Technologie (Kraft-Wärme-Kopplung) und unterstützt in diesem Zusammenhang auch den Landeswettbewerb „KWK Modellkommune 2012-2017“ in NRW. In Kooperation mit den kommunalen Partnern hat das Unternehmen Konzepte für die Gemeinden Olfen und Alpen eingebracht, die von der Jury für eine weitere Ausarbeitung ausgewählt wurden und nun eine entsprechende Förderung erfahren.

Ein weiteres wesentliches Thema der Energiewende ist für GELSENWASSER die Energieeffizienz. Dies wird nicht nur im eigenen Unternehmen konsequent umgesetzt, indem

eigene technische Anlagen optimiert werden, sondern GELSENWASSER entwickelt an dieser Stelle auch die Produktpalette weiter, um ihren Kunden im öffentlichen sowie industriellen und gewerblichen Bereich auch zukünftig gerecht zu werden.

Um in der Energiewende erfolgreich zu bestehen, ist es aus GELSENWASSER-Sicht essentiell, eine gesunde Balance zwischen historischem Fundament und neuen Geschäftsfeldern zu halten. Insofern ist es für GELSENWASSER wichtig, dass über die GELSENWASSER Energienetze die Vergabe und damit Verlängerung der Gaskonzessionen in den Gemeinden Straelen, Ascheberg und Xanten erreicht wurde. Ein weiterer Meilenstein ist die erste Übernahme eines Stromnetzes in der Gemeinde Stolzenau.

1.5 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Um in den umbrechenden Märkten der Daseinsvorsorge bestehen zu können, setzt GELSENWASSER ein wertorientiertes Managementsystem zur Steuerung und Führung des Konzerns ein.

Ziel ist es, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern – durch profitables, nachhaltiges Wachstum und Konzentration auf Geschäftsfelder, die hinsichtlich der Wettbewerbsposition und Leistungsfähigkeit nachhaltige Entwicklungschancen bieten.

Zentrales Instrument ist dabei ein integriertes Controlling. Mit dieser Controllingkonzeption koordiniert und steuert GELSENWASSER die einzelnen Unternehmensaktivitäten und -bereiche. Die Abstimmung erfolgt im Rahmen der jährlichen Planung. Hierbei werden Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationen, Markterschließungen und andere Projekte in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung offengelegt und kritisch hinterfragt. Durch den Planungsprozess, der bei GELSENWASSER Bottom-up unter Einhaltung von Rahmenbedingungen verläuft, werden die dezentralen Verantwortungsbereiche unterstützt, integriert und eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Berichterstattungssysteme für Ist- und Planungsrechnungen verbinden zeitnah und zielorientiert strategische und operative Elemente. Flankiert werden diese durch ad-hoc bzw. maßnahmenorientierte Kommunikation.

Zentrale Steuerungskennzahlen und Messgrößen des GELSENWASSER-Konzerns zur Begutachtung der Wertentwicklung sind das EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) und der ROCE (Return on Capital Employed, berechnet als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlich gebundenen verzinslichen Kapital) des GELSENWASSER Konzerns.

Daneben sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz unterjährig betrachtete Kennzahlen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1.1 Rahmenbedingungen Wasser/Abwasser

Der Einfluss der europäischen Politik auf den Trink- und Abwasserbereich nimmt – wie in allen anderen Bereichen auch – stetig zu. Die Anzahl der Themen, die für GELSENWASSER relevant sind und daher beobachtet und mitgestaltet werden müssen, steigt.

Gelsenwasser AG

Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen nationalen und europäischen Interessen und müssen schließlich als komplexes Ganzes betrachtet werden.

(Neue) Dienstleistungskonzessionsrichtlinie – Trinkwasser- Konzessionen bleiben ohne Ausschreibungspflicht

Im Juni 2013 wurde in einem Trilogverfahren zwischen EU-Kommission, Europäischem Parlament und EU-Ministerrat eine Einigung für eine Richtlinie über die Vergabe von Konzessionsverträgen erzielt. Die Wasserversorgung wurde nach langer Diskussion aus der Richtlinie ausgenommen, da zu befürchten war, dass sich zum einen die Transaktionskosten erhöhen und sich zum anderen weniger private Fachunternehmen mit ihrem Know-how an der Wasserversorgung beteiligen. Damit hatte der Widerstand vor allem aus der deutschen Wasserbranche Erfolg. Die bisherigen Grundsätze wie Nichtdiskriminierung und Transparenz behalten aber auch weiterhin in Konzessionsverfahren ihre Funktion und Gültigkeit. Fünf Jahre nach Inkrafttreten der Richtlinie werden mögliche Effekte dieser Ausnahme noch einmal genauer überprüft. Möglicherweise wird diese Evaluierung Änderungen nach sich ziehen, auf die sich die Branche schon jetzt vorbeugend vorbereiten sollte.

Novelle Grundwasserrichtlinie

Die Europäische Kommission hat von Juli bis Oktober 2013 eine Konsultation zur ersten Revision der Anhänge I und II der Grundwasserrichtlinie durchgeführt, die 2007 in Kraft getreten ist. Die Richtlinie legt die Grundwasserqualitätsnormen, Grenzwerte für Schadstoffe im Grundwasser sowie Verschmutzungsindikatoren fest.

Einheitliche Umweltqualitätsnormen für Nitrat und Pestizide sind im Anhang I enthalten. Die Liste des Anhangs II enthält Parameter, für die Schwellenwerte zu prüfen sind. Der Grundwasserschutz hat im Hinblick auf die naturnahe Trinkwasserversorgung eine entscheidende Bedeutung. Die Anhänge müssen alle sechs Jahre überarbeitet werden. Anfang 2014 wird die Europäische Kommission auf Basis der Ergebnisse der Konsultation Reformvorschläge vorlegen.

Europäische Richtlinie für gefährliche Stoffe in Gewässern verabschiedet

Im Juni 2013 wurde in Brüssel die neue Liste sogenannter prioritärer Stoffe als Bestandteil der Wasserrahmenrichtlinie verabschiedet. Diese sind Stoffe, die laut EU nur in sehr geringem Maße in Gewässern vorkommen dürfen. Insgesamt wurden zwölf neue Substanzen, u. a. sechs Pflanzenschutzmittel, drei Biozide und Dioxin, neu in die Liste aufgenommen. Werte für bereits aufgelistete Stoffe (z. B. Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe, Cadmium, PFT) wurden verschärft und weitere Substanzen wie Hormone und das Arzneimittel Diclofenac auf eine Beobachtungsliste gesetzt. Die europäischen Nationalstaaten haben zwei Jahre nach dem Inkrafttreten Zeit, die Richtlinie in die nationale Gesetzgebung zu überführen. In Deutschland wird die Oberflächengewässerverordnung entsprechend angepasst. Die geänderten Umweltqualitätsnormen sind bis Ende 2021 einzuhalten, diejenigen für neue Stoffe bis Ende 2027.

Aus Sicht von GELSENWASSER sind Grenzen für die Belastung der natürlichen Ressource Wasser richtig. Es ist wichtig, die Ressourcen zu schützen, und das bedeutet beim Wasser, sie möglichst frei von Belastungen zu halten. Dazu kann jeder beitragen, wenn er alte Arzneimittel über den Hausmüll entsorgt, statt über die Toilette oder das Waschbecken. Die Wasserwerke kooperieren im Sinne des vorbeugenden Gewässerschutzes seit Jahrzehnten mit den Landwirten, damit deren Pestizide und Herbizide nicht im Wasser landen, deswegen ist GELSENWASSER auch gegen Fracking in Wasser-

schutzgebieten und in Wassereinzugsgebieten. Deshalb wird intensiv in den Gewässern gemessen, um frühzeitig über Belastungsinformationen zu verfügen.

Bei der Umsetzung der Richtlinie und von Gegenmaßnahmen gilt es aber, mit Augenmaß vorzugehen. Es gibt grundsätzlich mehrere Möglichkeiten: Man kann Herstellungs- sowie Anwendungsverbote aussprechen sowie Einleitungen untersagen. Denn es hilft der aquatischen Lebewelt im Fluss kaum, wenn diese Stoffe erst in den Wasserwerken eliminiert werden. Auch der Weg der vierten Reinigungsstufe in Kläranlagen ist kein Allheilmittel, weil nicht alle Stoffe in gleichem Maße eliminiert werden können oder, wenn es gilt, diffuse Einträge etwa aus der Landwirtschaft oder aus genehmigten Einleitungen, wie z. B. die Gruppe der Komplexbildner oder andere schlecht abbaubare Stoffe, aus den Gewässern fernzuhalten. Deshalb ist die Effizienz von Maßnahmen abzuwägen und, so ist es in Europa vorgeschrieben, die kosteneffizientesten Maßnahmenkombinationen sind letztendlich auszuwählen.

Mehrwertsteuergleichbehandlung

Von Oktober 2013 bis Februar 2014 hat die Europäische Kommission eine Konsultation geöffnet, um die bestehenden Mehrwertsteuer-Rechtsvorschriften zu öffentlichen Einrichtungen und Steuerbefreiungen für dem Gemeinwohl dienende Tätigkeiten zu überprüfen. Potenziell betroffene Einrichtungen (z. B. Abwasserentsorgung) sind aufgerufen, einen Fragebogen zu beantworten. In Frage steht, ob die Ungleichbehandlung bei der Mehrwertsteuerbelastung zu Verzerrungen im Wettbewerb zwischen privaten und öffentlichen Akteuren führt. Als Basis für die Überlegungen dient der EU-Kommission eine aktuelle Studie, die von fünf Besteuerungsszenarien ausgeht:

1. Vollbesteuerung, 2. voller Vorsteuerausgleich auf EU-Ebene (für alle öffentlichen Einrichtungen und für Erbringer von Tätigkeiten, die dem Gemeinwohl dienen), 3. Streichung von Sonderregelungen für öffentliche Einrichtungen (aber Beibehaltung der Sonderregeln für Tätigkeiten, die dem Gemeinwohl dienen), 4. Sektoraler Ansatz (d. h. eine Beschränkung auf die Sektoren, in denen es eindeutig zu Wettbewerbsverzerrungen kommt), 5. Punktuelle Änderung am bestehenden System.

Fracking – Absage von neuer deutscher Regierungskoalition und erneuerte UVP-Bedingung auf EU-Ebene

Die neue deutsche Regierungskoalition hat in ihrem Koalitionsvertrag klargestellt, dass Trinkwasser- und Gesundheitsschutz absoluten Vorrang genießen. Die Hürden (Genehmigungsverfahren, Ablehnung des Einsatzes von umwelttoxischen Substanzen sowie eine obligatorische Umweltverträglichkeitsprüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung) für einen möglichen, künftigen Einsatz dieser Fracking-Technologie sind – im Sinne der Wasserwirtschaft – bewusst sehr hoch gelegt. Mehrere Verbände und mehr als 700 deutsche Unternehmen haben sich unterdessen zusammengeschlossen und sich in der „Gelsenkirchener Erklärung“ für eine Untermauerung des Fracking-Moratoriums mittels restriktiver gesetzlicher Regelungen ausgesprochen. Es wird gefordert, Fracking insbesondere in den Regionen zu verbieten, die der Trinkwasserversorgung dienen oder Trinkwasser für die Lebensmittelproduktion liefern.

Auf EU-Ebene wird Fracking nicht per se abgelehnt. Das Europäische Parlament will aber eine verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) mit Beteiligung der Öffentlichkeit, unabhängig von der Fördermenge und daher auch bereits im Explorationsstadium einführen. Dafür hat sich die Mehrheit der Abgeordneten am 9. Oktober 2013 ausgesprochen. Dabei darf die UVP nicht von den Projektentwicklern selbst vorgenommen werden, sondern muss von unabhängigen Fachleuten durchgeführt werden. Die UVP-

Richtlinie wird in den kommenden Monaten überarbeitet. Letztlich entscheiden allerdings die Mitgliedstaaten selbst über ihren Energiemix und Lagerstätten, welche den nationalen Bergbaugesetzen unterliegen.

Breitbandausbau – weiter vorantreiben, aber nicht in Trinkwasserleitungen und Abwasserkanälen

Der flächendeckende Breitbandausbau ist für ein führendes Industrieland wie Deutschland absolutes Muss. Insbesondere EU-Vorschläge zur Mitnutzung von Abwasserkanälen („Synergieeffekte“) müssen dabei allerdings weiter äußerst kritisch begleitet werden. Technische, wirtschaftliche und rechtliche Voraussetzungen sind dafür nicht gegeben. Trinkwasserleitungen wurden in der Diskussion sowohl auf EU- als auch nationaler Ebene bereits ausgeklammert.

Kartellverfahren

In der Vergangenheit gab es immer wieder förmliche Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen mit im Ergebnis erheblichen Preissenkungsverfügungen. Dazu wurde das Vergleichsmarktprinzip angewendet, welches allerdings nicht die vielfältigen Ursachen der Kosten in den Unternehmen berücksichtigt. Seitdem arbeitet die Wasserwirtschaft verstärkt an geeigneten Instrumenten, die die im Raum stehenden Fragen nach Transparenz und Effizienz besser als bisher beantworten helfen. Unter unmittelbarer Einbringung der Fachkompetenz von GELSENWASSER entstanden so unter anderem die Instrumente Kundenbilanz und Kalkulationsleitfaden auf Bundesebene. Neu ist ein Leitfaden zu Wasserpreismodellen, den der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) herausgegeben hat, um eine zukunftsfähige Preisgestaltung darzustellen, die dem Kostenverursacherprinzip Rechnung trägt.

Auf Landesebene in NRW gelang es in enger Zusammenarbeit mit Umwelt- und Wirtschaftsministerium Landesbenchmarking-Projekte anstelle einer Intensivierung der kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht zu installieren. Regulierungsbestrebungen konnte bisher eine Absage erteilt werden.

Die 8. Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) ist seit dem 30. Juni 2013 in Kraft und enthält – alternativ zum bisher angewandten Vergleichsmarktkonzept – mit dem Begriff „rationelle Betriebsführung“ (RBF) eine neue geforderte Kostenkontrolle, die in den Unternehmen zu berücksichtigen ist. Die RBF dient als Maßstab für die Beurteilung, ob ein Preismissbrauch vorliegt. Da jedoch der Bedeutungshorizont für die Wasserwirtschaft zunächst unklar war, hat der BDEW eine Studie beauftragt, um den Bedeutungsinhalt des Begriffs verbindlich zu bestimmen. Dazu werden die Kosten der RBF auf Basis der Gesamtkosten im Unternehmen erläutert und bewertet. In einer Gegenüberstellung sollen verschiedene Varianten und Methoden zur Bewertung einer RBF analysiert werden. Die Studienergebnisse werden Ende 1. Quartal 2014 vorliegen. GELSENWASSER ist an dieser Erarbeitung federführend beteiligt.

Auch auf europäischer Ebene steht das Thema „kostendeckende Wasserpreise“ auf der Agenda. Die Europäische Umweltagentur (EEA) hat im September 2013 eine Studie veröffentlicht, in der die Wasserpreise von 10 Ländern untersucht wurden. Vier Hauptaspekte sollen aus Sicht der Autoren bei Wasserpreismodellen berücksichtigt werden, um den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie gerecht zu werden:

1. Volle Kostendeckung, 2. Anwendung des Verursacherprinzips, 3. Anreizsysteme und 4. Bezahlbarkeit. Darüber hinaus sollen via EU-weitem Benchmarking auch Umwelt- und

Gelsenwasser AG

Ressourcenkosten einbezogen werden. Diese Herangehensweise kommt der deutschen Wasserwirtschaft entgegen.

Insgesamt bleibt trotz der Bemühungen auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene derzeit sowohl wirtschaftlich als auch kommunikativ ein Risiko in der Wasserpreisentwicklung für GELSENWASSER bestehen.

Abwasserabgabe

Nachdem die Abwasserabgabe ihren Zweck nach 35 Jahren erfüllt hat – nämlich den Ausbau der Kläranlagen in Deutschland zu fördern, um die Gewässergüte zu verbessern – könnte sie nach Meinung der Abwasserentsorger abgeschafft werden. Stattdessen bereiten Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) und Umweltbundesamt (UBA) eine Novellierung des Abwasserabgabengesetzes vor. Grundlage ist ein Gutachten (beauftragt vom UBA), das die Fortschreibung und sogar Ausweitung (von 35,79 € pro Schadeinheit auf 47,50 €) dieser Abgabe empfiehlt. Es ist zu befürchten, dass das BMU den Empfehlungen der Studie weitestgehend folgen wird. Damit käme es dann zu einer deutlichen Erhöhung der Abgabebelastung der Abwasserentsorger und schließlich zu einer Mehrbelastung der Verbraucher. GELSENWASSER beteiligt sich aktiv an den Gesprächen, um weitere Belastungen einzudämmen.

Klärschlamm und Phosphorrückgewinnung – Ausbringung zu Düngezwecken soll beendet werden

Bis wann genau die Ausbringung von Klärschlamm zu Düngezwecken noch erlaubt sein wird, ist derzeit nicht definiert und bleibt im neuen Koalitionsvertrag offen. Zukünftig wird die Rückgewinnung von Phosphor auf nationaler wie EU-Ebene angestrebt. Hier sind mittel- bis langfristig Änderungen für die Abwasserbranche zu erwarten, auf die sich GELSENWASSER und ihre Tochterunternehmen einstellen müssen.

EEG-Umlage und Eigenstromnutzung – Ausnahmen sind geplant

Mit dem Ziel einer deutlichen Kostensenkung bei der Förderung erneuerbarer Energien plant die Bundesregierung umfangreiche Einschnitte bestehender Privilegien im Rahmen der Reform des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG). Dazu zählen u. a. geplante Änderungen bei der Eigenstromerzeugung bzw. dem Eigenstromprivileg gemäß § 37 EEG „Vermarktung und EEG-Umlage“ sowie der Besonderen Ausgleichsregelung gemäß § 40 ff. EEG. Der mittlerweile vorliegende Beschluss eines Eckpunktepapiers des Bundeskabinetts durchläuft nun das normale „ordentliche Gesetzgebungsverfahren“, so dass sich die Inhalte grundsätzlich noch – auch in wesentlichen Punkten – ändern können. Die Gesetzesvorlage soll bis Ostern 2014 und eine Verabschiedung bis Sommer 2014 erfolgen.

EEG-Umlage

Eine europarechtskonforme Ausgestaltung der Ausgleichsregelungen ist angesichts des eröffneten Beihilfeverfahrens der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland notwendig. Die Bundesregierung befindet sich hierzu in Verhandlung mit der Europäischen Kommission. Strikte Voraussetzung wird vor dem Hintergrund des EU-Rechts der Maßstab des internationalen Wettbewerbs privilegierter Unternehmen sein. Ebenso soll eine einheitliche Regelung für alle Unternehmen des Schienenverkehrs eingeführt werden.

Eigenstromnutzung

Bliebe es bei den beschlossenen Eckpunkten, so wäre nach Inkrafttreten des neuen EEG für neue Anlagen eine Mindestumlage auf den Eigenstromnutzung in Höhe von 90 % der jeweils geltenden EEG-Umlage zu zahlen (für 2014 5,61 Ct/kWh). KWK-Anlagen und Kuppelgasnutzungen sollen mit 70 % an der Umlage beteiligt werden (für 2014 4,36 Ct/kWh). Eine gänzliche Ausnahme soll nur für den „Kraftwerkseigenverbrauch“ und für Anlagen mit einer Leistung unter 10 kW bzw. höchstens 10 MWh erzeugter Energie pro Jahr (Bagatellgrenze) gelten. Es soll ein Vertrauensschutz für Bestandsanlagen gewährleistet werden. Für Altanlagen soll die Begünstigung des Jahres 2013 in Höhe der EEG-Umlage von 5,28 Ct/kWh fortgeschrieben werden. Für 2014 würde sich damit als Differenz zur aktuellen EEG-Umlage von 6,24 Ct/kWh ein Umlagebetrag von 0,96 Ct/kWh für Bestandsanlagen ergeben. Dies würde die Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagenkonzepte deutlich beeinflussen.

Die Wasserwirtschaft hat in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in die energieeffiziente Eigenstromerzeugung getätigt. Große Fortschritte hinsichtlich der Energieeffizienz wurden insbesondere auf den Kläranlagen bei der Verstromung von Klärgas durch Blockheizkraftwerke erzielt. Somit wird bereits gegenwärtig ein Beitrag zur Energiewende geleistet, da der erzeugte Strom überwiegend direkt vor Ort auf den Kläranlagen verbraucht wird. Dies gilt ebenso für neue Klärschlammverbrennungsanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung, die bei einem von der Koalition geplanten Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung erforderlich würden. Eine Belastung der Eigenstromerzeugung erscheint daher nicht sachgerecht.

GELSENWASSER hat seine Position in intensiver Verbändearbeit u. a. über den Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sowie über die European Federation of National Associations of Water Services (EUREAU) und Einzelberatungen auf nationaler wie europäischer Ebene eingebracht. Einen besonderen Schwerpunkt im politischen Dialog bildet jedoch die landespolitische Ebene. Die bevorstehenden Gesetzgebungsverfahren werden intensiv begleitet.

Spurenstoffe in der Trinkwasserversorgung

Als Unternehmensgruppe der Wasserwirtschaft verfolgt GELSENWASSER die öffentliche Debatte über Spurenstoffe und insbesondere prioritär gefährliche Stoffe in Gewässern mit großer Aufmerksamkeit. GELSENWASSER sieht sich veranlasst, die eigene Sichtweise in die öffentliche Diskussion einzubringen.

Eine verfeinerte Analysetechnik ermöglicht es zunehmend, Stoffe in unserer Umwelt in geringsten Konzentrationen nachzuweisen. Dies gilt selbstverständlich auch für das Trinkwasser. Dieser Trend wird sich durch weiter verbesserte Analytik fortsetzen. „Null ist nicht mehr Null“, dies gilt für nahezu alle Stoffe, die über Industrie und Landwirtschaft, aber auch über die Haushalte in die Umwelt entlassen werden.

Trinkwasser muss nicht nur jederzeit vorhanden sein – die Qualität muss stimmen. Um dieses zu überwachen, lässt GELSENWASSER das Wasser nicht nur auf die vorgeschriebenen 52 Stoffe bzw. Stoffgruppen untersuchen, sondern vorsorglich in weitaus größerem Umfang. Dies geschieht ausschließlich in zertifizierten Untersuchungsstellen.

GELSENWASSER will mit den Ergebnissen dieser Untersuchungen allen Interessierten eine möglichst umfassende Information bieten über die aktuelle Qualität des Trinkwas-

sers, aber auch über die Aktivitäten von GELSENWASSER zum Thema Qualität und nachhaltige Sicherstellung der Qualität des Trinkwassers.

Im Dezember 2013 wurde daher eine Veranstaltung mit dem Umweltministerium, den Behörden, also den Bezirksregierungen und den Gesundheitsämtern, den Untersuchungsstellen, d. h. Laboratorien und auch anderen, und verbundenen Versorgungsunternehmen eine offene Diskussion über Spurenstoffe in der Umwelt und im Trinkwasser geführt. Dabei ging es um Fragen der aktuellen Befunde, aber auch der Gesetzgebung, der Bewertung und vor allem auch um die Öffentlichkeitsarbeit. Dies geschah unter dem Gesichtspunkt, dass es schon heute, insbesondere aber in der Zukunft, keine „Nullwerte“ mehr geben wird. Darüber hinaus wurde die neue Darstellung von über die Jahresanalyse nach Trinkwasserverordnung hinausgehenden Analysewerten auf der GELSENWASSER-Homepage vorgestellt.

2.1.2 Rahmenbedingungen Energie

Energiepreisentwicklung

Im Jahr 2013 wurden die europäischen Strom- und Gasmärkte von den folgenden Faktoren beeinflusst:

- den internationalen Preisen für Öl, Gas, Kohle und CO₂-Zertifikate,
- der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, vor allem in den USA, in China und in Europa,
- den globalen politischen und geopolitischen Rahmenbedingungen,
- den klimatischen Verhältnissen und
- dem Ausbau der erneuerbaren Energien.

Im ersten Quartal wurde das allgemeine Marktgeschehen im Wesentlichen durch die Haushaltskrise in den USA und die Kältewelle in Europa geprägt. Im weiteren Verlauf des Jahres spielten Spekulationen über ein vorzeitiges Ende des US-Anleihekaufprogramms in 2013, die wirtschaftliche Situation der USA, von China und Europa sowie geopolitische Spannungen im Mittleren Osten eine große Rolle. Insbesondere beschäftigte der Atomkonflikt zwischen den 5+1-Staaten und dem Iran die Märkte, bei dem es Ende November zu einem Übergangsabkommen kam. Dieses sieht für den Iran Erleichterungen bei den verhängten wirtschaftlichen Sanktionen vor, und im Gegenzug reduziert der Iran seine Atomanreicherung.

Diese Entwicklungen im allgemeinen Marktgeschehen spiegelten sich im Preis für Öl der Sorte Brent mit Liefertermin im Frontmonat wider, der bis Mitte April 2013 unter die 100 US-Dollar-Marke fiel. Daraufhin folgte bis August eine Aufwärtsbewegung im Spannungsfeld zwischen sich abwechselnden positiven und negativen Wirtschaftsdaten aus den USA, China und Europa. Vermutungen, dass das Anleihekaufprogramm nicht mehr bis ins Jahr 2014 fortgeführt werden könnte, dämpften, während geopolitische Spannungen in Syrien, Ägypten, Libyen und dem Iran stützten. Ende August erreichte der Preis für Brent sein höchstes Niveau in diesem Jahr, als die Spannungen in Syrien eskalierten und ein militärischer Angriff durch die USA im Raum stand. Im vierten Quartal beeinflussten vor allem stark reduzierte Rohölexporte aus Libyen die Preise.

Die Preise für Gaslieferungen im Folgejahr bewegten sich im Verlauf des Jahres in einer recht engen Range seitwärts und orientierten sich weniger am Ölpreis als im letzten Jahr. Einflussfaktoren waren eher der Day ahead und der Frontmonat, die bis auf extreme Preisspitzen im März aufgrund der Kältewelle überwiegend niedrige Volatilität zeigten.

Aufgrund der Verbindung von Großbritannien und dem europäischen Kontinent durch den Interconnector spielten zusätzlich der Euro-Pfund Sterling-Kurs und die damit verbundene Nachfrage aus Großbritannien eine Rolle. Das Nachfrageniveau bei der Gasverstromung in Deutschland und Großbritannien blieb aufgrund der erhöhten Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und der schlechten Wettbewerbsfähigkeit von Gaskraftwerken im Vergleich zu Kohlekraftwerken bestehen.

Die Entwicklung der Strompreise in Deutschland für Base-load-Lieferungen im nächsten Jahr war bis Anfang August rückläufig. Einflussfaktoren waren ein kontinuierlich sinkender Kohlepreis sowie ein schwacher Preis für CO₂-Zertifikate. Im August war der Boden erreicht. Die Preise stiegen an, nachdem E.ON-Vorstandschef Teysen Kraftwerksstilllegungen über den bislang vorgesehenen Umfang hinaus als sehr wahrscheinlich bezeichnet hatte, da sich viele konventionelle Kraftwerke aufgrund zunehmender Konkurrenz durch Strom aus Solar- und Windkraftanlagen nicht mehr kostendeckend betreiben ließen. Im vierten Quartal gewannen die Kohlepreise wieder an Bedeutung und beeinflussten den Strompreis negativ.

Konzessionen

Wie in den letzten Jahren wird es in den nächsten Jahren weiterhin vermehrt zu Ausschreibungen von Strom- und Gaskonzessionen kommen. Oft werden die Konzessionen im Zusammenhang mit einer strategischen Partnerschaft ausgeschrieben (ein- oder zweistufiges Verfahren). Der Wunsch nach Rekommunalisierung ist somit ungebrochen und stärker wahrzunehmen als zuvor.

Die Anforderungen an die Beteiligten im Wettbewerb um die Konzessionen werden höher. Es werden flexiblere Modelle angefordert, deren Laufzeiten sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Trend zur sogenannten Rekommunalisierung ist bislang nicht rückläufig.

Regulierungsmanagement

Um auf Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und auf die Anforderungen der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) frühzeitig und angemessen reagieren zu können, besteht für den Gasnetzbetrieb ein bei der GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) eingerichtetes Regulierungsmanagement.

Die erste im Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) festgelegte Regulierungsperiode mit Anreizvorgaben für eine effiziente Leistungserbringung endete für die Gasnetze in Deutschland am 31. Dezember 2012. Für die zweite Regulierungsperiode ab 2013 bis 2017 wurden der GWN im Rahmen einer Anhörung zur Kostenprüfung auf Basis von Daten des Jahres 2010 von der BNetzA die Erlösobergrenzen nach § 4 Abs. 1 und 2 ARegV mitgeteilt. Die aus Sicht der BNetzA anerkennungsfähigen Netzkosten bildeten die Grundlage für den im Berichtsjahr von der BNetzA durchgeführten Effizienzvergleich für die Gasnetzbetreiber. Der für die GWN bestimmte Effizienzwert und die anerkennungsfähigen Netzkosten sowie ermittelte Anpassungen durch den Erweiterungsfaktor, den Verbraucherpreisindex und durch den Jahressaldo aus dem Regulierungskonto wurden für die Bestimmung der Netzentgelte herangezogen. Diese auf Basis gesicherter Erkenntnisse und qualifizierter Schätzungen ermittelte Berechnungsbasis wurde ergänzt um die bis zum Jahresende 2012 veröffentlichten Netzentgelte vorgelagerter Netzbetreiber. Insgesamt sind die Netzentgelte für das Jahr 2013 gegenüber 2012 ge-

stiegen. Ein wesentlicher Teil der Erhöhung resultierte auch aus Folgewirkungen des § 5 Abs. 3 ARegV. Diese Regelung verlangte für das Jahr 2012 eine Reduzierung der Netzentgelte, da zwei Jahre zuvor, nämlich in 2010, die zulässigen Erlöse im Wesentlichen witterungsbedingt um mehr als 5 % überschritten wurden. Aber auch die Netzentgelterhöhung vorgelagerter Netzbetreiber und die Zusammenführung der Netzentgelte in ein Preisblatt im Netzgebiet der GWN beeinflusste die Höhe der Entgelte.

Das Jahr 2013 war u. a. geprägt durch die Vorbereitung der Integration des ersten Stromnetzes der GWN im Konzessionsgebiet Stolzenau in Niedersachsen zum 1. Januar 2014. So wurden beispielsweise die IT-Systeme zur Abrechnung von Netzentgelten oder Einspeisevergütungen, zur Marktkommunikation nach GPKE, zur Abwicklung der Anforderungen aus MABIS, zur Abwicklung des Messwesens usw. angepasst.

Die durch die Verbände BDEW, VKU und GEODE – Groupement Européen des entreprises et Organismes de Distribution d'Énergie (GEODE) im Herbst 2012 begonnene wiederholte Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Betreibern von in Deutschland gelegenen Gasversorgungsnetzen wurde als sogenannte KOV VI zum 1. Oktober 2013 in Kraft gesetzt. Von den hierin enthaltenen Regelungen zur Marktraumumstellung von L-Gas auf H-Gas wird GWN erst in der dritten Regulierungsperiode betroffen sein. Anpassungen z. B. des Verfahrens der internen Bestellung von Durchleitungskapazitäten bei vorgelagerten Netzbetreibern sowie Anpassungen zur Netzkontenabrechnung, den Standardlastprofilausprägungen oder die Verpflichtung zur Übermittlung von RLM-Daten im Stundentakt waren auch für GWN von Relevanz.

Die Neuregelungen in der Strom- sowie Gasnetzentgeltverordnung (Strom-/GasNEV), der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und der Stromnetzzugangsverordnung (StromNZV) sind am 22. August 2013 in Kraft getreten. Diese Regelungen führten rückwirkend zum 1. Januar 2013 zu einer Änderung der Indexreihen für die Tagesneuermittlung. Im Gasbereich gibt es nun nur noch bei einer Anlagengruppe Mischindexreihen, wobei eine Berücksichtigung des Lohnanteils nicht mehr erfolgt. Ferner wurde ebenfalls rückwirkend die Verzinsung des 40 % übersteigenden Eigenkapitals erstmals eindeutig bestimmt. Für das Basisjahr 2010 ergibt sich für Gasnetzbetreiber ein Zinssatz von 4,19 %. Diese Neuregelungen führten im Gasbereich nicht zu einer erneuten Durchführung des Effizienzvergleichs. In der Netzentgeltberechnung für das Jahr 2013 konnten sie noch keine Berücksichtigung finden. Die Differenzen müssen daher zukünftig über das Regulierungskonto ausgeglichen werden.

Noch im Dezember 2012 ist erneut eine Novelle des EnWG in Kraft getreten. Damit ist bundesweit auch für Gasverteilnetzbetreiber der Abschluss von Abschaltvereinbarungen oder unterbrechbaren Netzanschlussverträgen mit Letztverbrauchern möglich. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass der vorgelagerte Netzbetreiber im Rahmen der internen Kapazitätsbestellung des Verteilnetzbetreibers seinerseits ganz oder teilweise unterbrechbare Bestellleistungen bestätigt hat.

Energieeffizienzrichtlinie

Die Energieeffizienzrichtlinie trat am 4. Dezember 2012 in Kraft und ist bis zum 5. Juni 2014 in den EU-Mitgliedstaaten umzusetzen. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, politische Maßnahmen einzuführen, die zwischen 2014 bis 2020 auf Endnutzerebene Energieeinsparungen in einer bestimmten Höhe einbringen. Im Koalitionsvertrag bekräftigt die Bundesregierung, dass sie ein Energieforschungsprogramm unterstützen und verstetigen möchte. Das Thema Energieeffizienz ist ein zentraler Bestandteil der Energiewende.

2014 wird daher ein nationaler Aktionsplan für Energieeffizienz aufgestellt, der jährlich durch eine unabhängige Expertenkommission überprüft wird. Damit bleibt eine effizientere Energienutzung entlang der gesamten Energieversorgungskette ein Thema für alle Unternehmen und Haushalte. GELSENWASSER beschäftigt sich seit Oktober 2013 im Projekt Effizienz schwerpunktmäßig in verschiedenen Facetten mit diesem Thema. Es sollen neue Ansätze entwickelt und mit bereits bestehenden Leistungen und Know-how verknüpft werden.

2.2 Branchenentwicklung

Die Branchenentwicklung auf dem Gebiet leitungsgebundener Leistungen folgt weitestgehend dem Trend der letzten Jahre.

2.2.1 Wasser

Im Bereich der gesetzlichen Vorschriften begegneten der Wasserwirtschaft im Jahr 2013 einige Herausforderungen. Es kann als ein Erfolg gewertet werden, dass die Kommunen nach Verabschiedung der EU-Konzessionsvergaberichtlinie in einem der Kernbereiche der Daseinsvorsorge weiterhin frei entscheiden können, wie sie die Versorgung vor Ort organisieren.

Im Falle der kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht der Wasserpreise wurde in der Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) die sogenannte „Kostenkontrolle“ neben dem Vergleichsmarktpinzip als gleichrangiger Prüfungsmaßstab eingeführt. Anzuerkennen sind in diesem Rahmen auch die „Kosten der rationellen Betriebsführung“, eine bereits aus dem Energierecht bekannte Kategorie, deren genauer Inhalt indes nicht im Gesetz oder den Materialien definiert ist. Hier wirkt GELSENWASSER bei dem bereits genannten Gutachten zur rationellen Betriebsführung auf eine sachliche und wissenschaftlich fundierte Klärung der Thematik hin.

Eine grundsätzlich positive Ausrichtung des Koalitionsvertrags zwischen CDU/CSU und SPD im Bereich der Wasserwirtschaft ist für die Branche als wichtiges Signal zu sehen. Insbesondere bei der unkonventionellen Erdgasförderung – Fracking – macht der Koalitionsvertrag relativ deutliche Angaben und geht damit über die letzten Entwürfe zur Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes und des Bergrechts vom Frühsommer hinaus. In den kommenden vier Jahren wird es nun darauf ankommen, Konkretisierungen für die Vermeidung von Stoffeinträgen wie Pestizide und Nitrat sowie Regelungen zum Fracking umzusetzen.

Der bundesweite, durch die EU geförderte Trend des Wassersparens aus „ökologischen und ökonomischen“ Gründen setzt sich weiter fort. Dies ist auch bei GELSENWASSER spürbar. In unserer Planung wurde deshalb eine Reduzierung des täglichen Pro-Kopf-Verbrauchs von einem Liter unterstellt. Nach einem von GELSENWASSER in Auftrag gegebenen Gutachten über die demografische Entwicklung bis 2035, mit Ausblick bis 2050, ist im direkten Versorgungsgebiet mit einem Bevölkerungsrückgang von rd. 100.000 Einwohnern auf rund 1,4 Mio. Einwohner zu rechnen. Der Rückgang verteilt sich allerdings ungleichmäßig auf die Regionen.

Die grundsätzlichen Aussagen zum Pro-Kopf-Verbrauch und zur demografischen Entwicklung lassen sich auch auf die Wiederverkäufer übertragen.

Im Energiemarkt stellt sich der wirtschaftliche Betrieb von konventionellen Kraftwerken durch die veränderten Rahmenbedingungen zunehmend schwieriger dar. Für einige

Kraftwerke bedeutet das einen Bedarfsrückgang beim Trinkwasser von mehreren Millionen Kubikmetern.

Auch bei Betriebswasserlieferungen fallen teilweise Mengen weg, die allerdings an anderer Stelle durch zusätzliche Mengen kompensiert werden konnten.

2.2.2 Energie

Im Jahr 2013 war die Energiepolitik im Vorfeld der Bundestagswahl ein großes Thema. Vorrangige Themen waren die Neugestaltung des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG), der Netzausbau und ein möglicher Kapazitätsmarkt. Auf Basis des Koalitionsvertrags von CDU und SPD sind erste Eckpfeiler der zukünftigen Energiepolitik erkennbar. Es soll weiterhin am energiepolitischen Zieledreieck festgehalten werden, das heißt an der Gleichberechtigung von Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Die Koalition strebt eine schnelle und grundlegende Reform des EEG an und will sie bis Ostern 2014 vorlegen, ohne den Bestandsschutz für Altanlagen aufzuweichen. Der Ausbaukorridor für den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung soll im Jahr 2025 40-45 % und im Jahr 2035 55-60 % betragen. In einem ersten Schritt soll insbesondere die Vergütung für Windenergie gekürzt werden. Der Ausbaukorridor für Solar wird voraussichtlich nicht weiter angepasst. In einem zweiten Schritt ist eine verpflichtende Direktvermarktung für Neuanlagen geplant. Zudem soll die EEG-Umlage durch eine breitere Basis getragen werden, indem auch die Eigenstromerzeugung der EEG-Umlage unterliegt und stromintensive Unternehmen tendenziell ebenfalls an der Umlage beteiligt werden. Die Rahmenbedingungen für Stromspeicher haben sich auch im Wahljahr noch nicht verbessert.

Die Rolle von Erdgas tritt im neuen Energiekonzept in den Hintergrund. Experten befürchten die Verdrängung der von Erdgas befeuerten Kraftwerke aus Kostengründen aufgrund niedriger Kohle- und CO₂-Preise. Vorteile von Erdgas in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz müssten aus unserer Sicht stärker auf die politische Agenda gesetzt werden. Beispielsweise liefert die Speicherbarkeit von Erdgas einen wichtigen Beitrag zu einer stabilen Energieversorgung. Die von der Kooperation bewirtschafteten Gasspeicher tragen durch das Angebot von Regelenergie zur Systemstabilität bei.

GELSENWASSER erwartet für den BHKW-Wärmemarkt eine Gleichbehandlung gegenüber größeren KWK-Anlagen, um den Umbau zur dezentralen Energieerzeugung weiter zu forcieren. Der Schutz der Großkraftwerke stellt sich dieser Erwartung entgegen. GELSENWASSER hat sich in den Sparten Strom und Gas in den letzten Jahren sehr marktorientiert aufgestellt und ist im zukünftigen Energiemarkt bestens positioniert.

2.3 Geschäftsverlauf

2.3.1 Neue Vertragsabschlüsse im Bereich Wasser

Im Geschäftsbereich Wasser konnten im Jahr 2013 Verträge mit kommunalen Partnern, Weiterverteilern und Industrieunternehmen/ Sonderkunden verlängert werden.

Mit der Stadt Werl wurde ein neuer Konzessionsvertrag für die Ortsteile Hilbeck, Sönnern, Holtum, Büderich und Westönnen mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Der Konzessionsvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2035. GELSENWASSER liefert jährlich etwa 0,4 Mio. m³ Wasser.

Weitere Vertragsverlängerungen konnten mit fünf Industrieunternehmen/ Sonderkunden und sechs kommunalen Vertriebspartnern mit einem Gesamtabsatz von etwa 56 Mio. m³

Wasser jährlich abgeschlossen werden. Hinzu kommt ein Betriebswasserbezugsvertrag über 5 Mio. m³ jährlich.

2.3.2 Beschaffungsaktivitäten im Bereich Gas

Im Jahr 2013 hat GELSENWASSER konsequent den Bereich der strukturierten Beschaffung weiter ausgebaut und den Handel von Standardprodukten vorangetrieben.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von Projekten Vorbereitungen getroffen, um die aus den Regulierungsmaßnahmen (Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts [REMIT], European Market Infrastructure Regulation [EMIR]) entstehenden Meldeverpflichtungen zu erfüllen.

2.3.3 Wasser- und Energieabsatz

2.3.3.1 Wasser

Die Wasserabgabe des GELSENWASSER-Konzerns lag im Jahr 2013 mit 246,7 Mio. m³ um 6,8 Mio. m³ über dem Wert des Vorjahres (239,9 Mio. m³). Bereinigt um die Mengen der NES und der CPG lag die Abgabe um 3,8 Mio. m³ über der vergleichbaren Vorjahreszahl. Der Abgabenzuwachs betraf alle Kundengruppen. Dabei war der stärkste Absatzanstieg mit 6,2 Mio. m³ in der Kundengruppe Industrie zu verzeichnen.

Hauptursache war eine erhöhte Nachfrage der Kraftwerke. Der Absatzanstieg im Haushaltskundenbereich ist im Wesentlichen witterungsbedingt.

2.3.3.2 Gas

Der Gasabsatz stieg im Berichtsjahr um 7,5 % auf 25,2 TWh an. Der Absatzanstieg ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG zurückzuführen.

Dadurch lag der Wiederverkauf mit 21,1 TWh um insgesamt 1,5 TWh über dem Vorjahreswert. Ohne die Berücksichtigung der Mengen des Handelsgeschäfts und aus der Zentralen Gasbeschaffung ist der Gesamtabsatz um 267 Mio. kWh gestiegen. Im Bereich der Haushalts- und gewerblichen Kleinverbrauchskunden lag die Gasabgabe mit 3,2 TWh um 2,2 % über dem Vorjahreswert und ist im Wesentlichen witterungsbedingt. Im Industriebereich stieg der Absatz um 31,8 % auf 811 Mio. kWh.

2.3.3.3 Strom

Der Stromabsatz stieg im Berichtsjahr um 25,7 % auf 184 Mio. kWh. Dieser Absatzanstieg resultiert ausschließlich aus dem Sonderkundenbereich. Bei den Haushalts- und Gewerbekunden ist der Absatz leicht rückläufig.

2.3.4 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 waren im GELSENWASSER-Konzern 1.694 Mitarbeiter tätig. Die gegenüber dem Vorjahr um 115 Beschäftigte gestiegene Zahl der Gesamtbelegschaft resultiert zum einen aus der Akquisition des Unternehmens Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH mit 73 Mitarbeitern, auftragsbedingtem Personalaufbau bei der Nantaise des Eaux Services SAS sowie zusätzlichem Personalbedarf im Energieumfeld und der Übernahme zusätzlicher Aufgabenstellungen im Rahmen neuer Geschäftsaktivitäten.

Den hohen Stellenwert der Gewinnung und Qualifizierung eigener Nachwuchskräfte wie auch die bewusste Wahrnehmung arbeitsmarktpolitischer Verantwortung belegt die gegenüber dem Vorjahresstichtag (59) um 20 % gesteigerte Zahl angebotener Ausbildungsplätze.

Gelsenwasser AG

2.3.5 Zusammenfassende Stellungnahme des Vorstands

Geschäftsverlauf

Das operative Geschäft hat sich positiv entwickelt. Der Umsatz lag für den Konzern deutlich über dem Vorjahr und dem Planansatz. Wesentlicher Grund war die erneute Ausweitung der Gashandelsaktivitäten. Das EBIT des Konzerns war mit 96,5 Mio. € zwar niedriger als im Vorjahr (-3,4 Mio. €), übertraf aber das erwartete EBIT um 11,0 Mio. €.

GELSENWASSER kam im Berichtsjahr seinen finanziellen Verpflichtungen aufgrund des starken Cashflows aus Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Anstiegs der liquiden Mittel jederzeit nach. Auf die Aufnahme von Fremdmitteln konnte vollständig verzichtet werden.

GELSENWASSER verfügt bei einer Eigenmittelquote von 66 % über eine starke Eigenmittelausstattung. Die Überdeckung des langfristigen Vermögens mit langfristigem Kapital beläuft sich auf 106 %.

Risikosituation

Aus heutiger Sicht ist ausgehend von der Gesamtrisikosituation (siehe Kapitel 4.2) keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Größenordnung von Risiken erkennbar. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 hat sich diese Einschätzung nicht verändert. Wie im Vorjahr hat GELSENWASSER in 2013 erneut den Fokus auf die fortlaufende Kontrolle und Bewertung aller Risiken gelegt. Hierbei hat insbesondere die Qualität der Inventurergebnisse durch die vorgenannten Weiterentwicklungen deutlich zugenommen. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation sowie die Beurteilung der Einzelrisiken ist jeder Zeit möglich.

Neben der Gesamtrisikosituation lässt sich auch auf Basis der Einzelrisiken kein bestandsgefährdender Sachverhalt erkennen. Die Anzahl der im System erfassten Einzelrisiken liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

2.4 Lage

2.4.1 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung			
vom 1. Januar bis 31. Dezember			
in Mio. €			
	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	1163,7	1058,3	866,5
Materialaufwand	-912,5	-834,6	-614,6
Personalaufwand	-107,4	-100,1	-101,9
Abschreibungen	-35,6	-35,4	-37
Übrige Aufwendungen und Erträge	-47	-24	-41,4
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	61,2	64,2	71,6
Beteiligungsergebnis	35,3	35,7	37,3
Finanzergebnis	-4,5	-4	-5,4
Ertragsteuern	-3,4	-0,3	-1,1
Jahresüberschuss	88,6	95,6	102,4
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	0	0	0,7
Ergebnisanteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG	88,6	95,6	101,7

2.4.1.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um insgesamt 105,4 Mio. € auf 1.163,7 Mio. €. Dabei stiegen die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf hauptsächlich im Rahmen der seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 bestehenden Zentralen Gasbeschaffung mit stark erweiterten Handelsaktivitäten durch die GELSENWASSER AG um 69,8 Mio. € auf 826,6 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf lagen mit 214,8 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Die Brutto-Erlöse aus dem Stromverkauf nahmen um 8,7 Mio. € aufgrund von Absatzzuwächsen im Sonderkundenbereich zu und beliefen sich auf 37,7 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse stiegen um 29,8 Mio. € auf 110,7 Mio. €. Von dem Anstieg entfielen 15,7 Mio. € auf Dienstleistungserlöse und 9,3 Mio. € auf Erlöse aus Netzentgelten. Die Energie-/Stromsteuer erhöhte sich um 2,1 Mio. € auf 26,1 Mio. €.

2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss

Den im Berichtsjahr gestiegenen Umsatzerlösen standen deutlich größere Ergebnisbelastungen hauptsächlich aus gestiegenen Materialaufwendungen, stark gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund geringerer Erträge aus Termingeschäften zur Absicherung der Gasbeschaffung und geringerer Erträge aus Anlagenabgängen (im Vorjahr Geldabfindungen für Landverzichtserklärungen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren) gegenüber. Dadurch ergab sich eine Minderung des Ergebnisses der operativen Geschäftstätigkeit um 3,0 Mio. € auf 61,2 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis (Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und Sonstiges Beteiligungsergebnis) lag mit 35,3 Mio. € um 0,4 Mio. € knapp unter Vorjahresniveau. Dies führte dazu, dass das EBIT mit 96,5 Mio. € um 3,4 Mio. € unter dem Vorjahres-EBIT lag, aber das erwartete EBIT um 1,7 Mio. € übertraf.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 0,5 Mio. € auf –4,5 Mio. €. Ursache waren u. a. um 1,1 Mio. € geringere sonstige Zinserträge.

Die Ertragsteuern erhöhten sich um 3,1 Mio. € auf 3,4 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss des Konzerns 88,6 Mio. € und liegt damit um 7,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 95,6 Mio. €.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG betragen im Berichtsjahr 100 %, d. h. 88,6 Mio. € (Vorjahr 95,6 Mio. €).

Im Vergleich zur Vorjahresprognose haben sich sowohl das EBIT als auch der Jahresüberschuss leicht verbessert.

Gelsenwasser AG

2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse

Nach Geschäftsbereichen in Mio. €	Jahr	Wasser	Energie	Sonstige/Kon- solidierung	Konzern
	2013	283,7	880,0	-	1.163,7
Außenumsatz	2012	266,0	792,3	-	1.058,3
	2013	-	-	-	-
Innenumsatz	2012	-	-	-	-
	2013	283,7	880,0	-	1.163,7
Gesamtumsatz	2012	266,0	792,3	-	1.058,3
	2013	15,6	7,8	-	23,4
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen	2012	17,6	7,4	-	25,0
	2013	24,4	11,1	-	35,6
Abschreibungen	2012	24,311,1		-	35,4
	2013	6,4	2,0	-	8,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Erlöse und Erträge	2012	5,9	2,3	-	8,2
	2013	18,8	24,9	-	43,7
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2012	17,2	38,6	-	55,8
	2013	44,3	52,2	-	96,5
EBIT	2012	57,7	42,2	-	99,9

Insgesamt ist das EBIT mit 96,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. € gesunken. Die Entwicklungen in den beiden Geschäftsbereichen sind dabei stark gegenläufig:

Im Geschäftsbereich Wasser sank das EBIT im Berichtsjahr um 13,4 Mio. € auf 44,3 Mio. €. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einmaligen Erträgen aus dem Verkauf von Grundstücken im Vorjahr sowie aus einem geringeren Beteiligungsergebnis.

Das EBIT im Geschäftsbereich Energie stieg im Berichtsjahr um 10 Mio. € auf 52,2 Mio. €. Ursache hierfür sind im Wesentlichen höhere Erlöse aus Netznutzungsentgelten oberhalb der genehmigten Erlösobergrenze. Diese sind zwar gemäß regulatorischen Vorgaben zukünftig netzentgeltsenkend zu berücksichtigen, die Bildung einer Rückstellung für die zukünftige Ergebnisbelastung ist jedoch nicht zulässig. Hinzu kommt ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Beteiligungsergebnis.

2.4.2 Finanzlage

2.4.2.1 Finanzmanagement

GELSENWASSER nutzt als Instrument zur langfristigen Steuerung seiner Liquidität sowie zur Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns das Cash-Pooling. Daneben dient das Finanzmanagement zur Erhaltung und Optimierung der Finanzierungsfähigkeit des Konzerns und zur Minimierung finanzieller Risiken. Zudem soll das Finanzmanagement Akquisitionen erleichtern.

Gelsenwasser AG

2.4.2.2 Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Konzernbilanzstruktur						
in Mio. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	7	103,1	7	103,1	7
Kapitalrücklage	32,2	2	32,2	2	32,2	2
Gewinnrücklage	611,3	40	610,7	42	600,9	39
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	39,3	3	11,7	1	91,7	6
Anteile des GELSENWASSER-Konzerns	785,9	52	757,7	52	827,9	54
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	1,2		0	0	10,4	1
Zuschüsse	199,4	13	201,5	14	204,5	13
Eigenkapital und ähnliche Mittel	986,5	65	959,2	66	1042,8	68
Pensionsrückstellungen	204,7	18	216,8	16	151,6	10
Steuerrückstellungen	2,8	0	5,1	0	4	0
Sonstige Rückstellungen	22	1	7	0	6,8	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	58,4	4	2,9	0	3	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	0	0,3	0	0,5	0
Latente Steuern	1,5	0	11,4	1	1,1	0
Langfristige Schulden	289,8	19	243,5	17	167	10
Sonstige Rückstellungen	34,2	2	31,7	2	35,8	2
Finanzielle Verbindlichkeiten	6,6		10,9	1	28,9	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	195	14	219,9	15	220,5	14
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	0	0	0	45,5	3
Kurzfristige Schulden	235,8	16	262,5		330,7	21
Bilanzsumme	1.512,1	100	1.465,2	100	1.540,5	100

Der Anstieg des Eigenkapitals und ähnlicher Mittel resultiert maßgeblich aus dem gestiegenen kumulierten übrigen Konzernergebnis infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen und der erfolgsneutralen Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen. Die Zunahme der Finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der im Geschäftsjahr erworbenen Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH sowie auf die Abgabe einer Einredeverzichtserklärung sowie eines abstrakten Schuldanerkenntnisses durch die GELSENWASSER AG im Rahmen der Finanzierung von Investitionen eines assoziierten Unternehmens, die die Bilanzierung einer finanziellen Verbindlichkeit zur Folge hatte, zurückzuführen. Analog hierzu haben sich auch die Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen erhöht. Der Anstieg der langfristigen sonstigen Rückstellungen betrifft u. a. die Rückstellungszuführung für energiewirtschaftliche Risiken.

Einen detaillierten Einblick in die Finanzlage geben die Kapitalflussrechnung sowie der Konzernanhang.

Gelsenwasser AG

Kapitalflussrechnung des Konzerns

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	98,4	152,9	155,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-47,1	5,7	-31,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-35,3	-108,6	-136,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	16,0	50,0	-12,0
Verschmelzungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-		0,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	103,1	53,1	65
Unterdeckung mit Eigenkapital und ähnliche Mittel	119,1	103,1	53,1

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass das langfristig gebundene Vermögen weiterhin vollständig durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital gedeckt wird.

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	937,7	897,8	899,6
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige langfr. Forderungen	258,5	216,4	230,6
Langfristiges Vermögen	1.196,2	1.114,2	1.130,2
Eigenkapital	787,1	820,3	838,3
Zuschüsse	199,4	201,5	204,5
Unterdeckung mit Eigenkapital und ähnliche Mittel	-209,7	-92,4	-87,4
Langfristige Rückstellungen	231	177,7	163,5
Langfristige Verbindlichkeiten	58,8	3,2	3,5
Überdeckung mit langfristigem Kapital	80,1	88,5	79,6

Rating 2013 GELSENWASSER und Wasser und Gas Westfalen (WGW)

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat GELSENWASSER und WGW erwartungsgemäß im August 2013, wie schon in den beiden Vorjahren, ein Emittentenrating von A- erteilt.

Im Ratingverfahren wurden GELSENWASSER und WGW gemeinsam bewertet. Es wurde untersucht, ob WGW über GELSENWASSER in der Lage ist, den vertraglich festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen Folge zu leisten.

Neben kaufmännischen und technischen Kennzahlen wurden auch das Geschäftsmodell sowie das wirtschaftliche und politische Umfeld berücksichtigt. Die Stabilität des GELSENWASSER- Cashflows hat entscheidend zu dem guten Ergebnis beigetragen.

Die nächste Überprüfung steht im ersten Halbjahr 2014 an. GELSENWASSER ist zuversichtlich, dass die bisherige Einstufung bestätigt wird.

2.4.2.3 Investitionen

Im Berichtsjahr 2013 erhöhte sich das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 33,4 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte stiegen um 0,2 Mio. € auf 31,2 Mio. €. Davon entfielen u. a. 15,2 Mio. € auf das Rohrnetz, 6,8 Mio. € auf Anlagen im Bau und 3,8 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionen in Finanzielle Vermögenswerte einschließlich at Equity bilanzierter Beteiligungen stiegen um 0,7 Mio. € auf 2,2 Mio. €.

2.4.3 Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur						
in Mio. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Langfristige Vermögenswerte	1.196,2	79	1.114,2	76	1.130,2	73
Kurzfristige Vermögenswerte	315,9	21	351,0	24	410,3	27
Aktiva	1.512,1	100	1.465,2	100	1.540,5	100
Eigenkapital und ähnliche Mittel	986,5	65	959,2	65	1.042,8	68
Langfristige Schulden	289,8	19	243,5	17	167,0	11
Kurzfristige Schulden	235,8	16	262,5	18	330,7	21
Passiva	1.512,1	100	1.465,2	100	1.540,5	100

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 3,2 % auf 1.512,1 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 82,0 Mio. € auf 1.196,2 Mio. €. Dies betraf mit 31,0 Mio. € die Sachanlagen, mit 33,2 Mio. € die Sonstigen Forderungen, mit 11,0 Mio. € die Finanziellen Vermögenswerte und mit 7,7 Mio. € Investment Properties. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt 79 %.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % auf 315,9 Mio. €, ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 21 %. Der Rückgang setzt sich hauptsächlich aus den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (–42,0 Mio. €) und Finanzielle Vermögenswerte (–9,3 Mio. €) zusammen. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Die ausgewiesenen Forderungen liegen stichtagsbedingt unter denen des Vorjahres. Dagegen erhöhten sich die Flüssigen Mittel um 16,0 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zu 82,5 % durch Eigenkapital und ähnliche Mittel gedeckt und zu über 100 % durch langfristiges Kapital finanziert.

Das Eigenkapital und die Eigenkapital ähnlichen Mittel liegen um 27,3 Mio. € über dem Vorjahreswert. Grund hierfür ist der Anstieg des Kumulierten übrigen Konzernergebnisses infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen und die erfolgsneutrale Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts zweier Beteiligungen, während die Gewinnrücklagen um 0,6 Mio. € stiegen. Durch den Erwerb der Gesellschaftsanteile an der CPG werden, im Vergleich zum Vorjahr, Anteile eines nicht beherrschenden Gesellschafters ausgewiesen.

2.4.4 Plan-Ist-Vergleich

Das EBIT des Konzerns übertraf mit 96,5 Mio. € das erwartete EBIT um 11,0 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus dem Gasverkauf, denen weniger stark gestiegene Beschaffungskosten gegenüberstanden. Dagegen liefen u. a. höhere Beratungskosten.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 246,7 Mio. m³ den Planansatz um 4,1 %, wesentlicher Grund war die Absatzsteigerung in der Kundengruppe Industrie, insbesondere der Mehrverbrauch der Kraftwerke.

Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch die Ausweitung der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG um 29,1 % übertroffen.

Der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns liegt mit 13,4 % über dem Planansatz von 10,7 %. Ursachen sind das verbesserte EBIT sowie das geringere Capital Employed.

2.5 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Geschäft steuert GELSENWASSER mit der Kennzahl EBIT.

Das EBIT enthält neben dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis. Daneben wird der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns als statische Renditekennzahl zur Betrachtung der Wertentwicklung über mehrere Perioden eingesetzt.

Weitere unterjährig betrachtete Kennzahlen sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz. Das Konzern-EBIT wird im Kapitel 2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss erläutert. Zusätzliche Angaben zum EBIT der Segmente finden sich im Kapitel 2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse.

Gelsenwasser AG

2.6 Jahresabschluss der GELSENWASSER AG

Bilanz		
in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Sachanlagen und immaterielle Vermögensstände	255,2	251,5
Finanzanlagen	295,5	277,2
Anlagevermögen	550,7	528,7
Vorräte	17,2	13,6
Forderungen	119,7	178,2
Liquide Mittel	112,7	99,9
Umlaufvermögen	249,6	291,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8,7	10,6
AKTIVA	809,0	831,0
Eigenkapital	345,6	341,6
Zuschüsse	42,8	43,6
Rückstellungen	212,2	221,0
Verbindlichkeiten	207,2	220,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	4,2
PASSIVA	809,0	831,0
Gewinn- und Verlustrechnung		
in Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse	1.006,1	936,8
Materialaufwand	-836,3	-782,4
Personalaufwand	-76,6	-75,0
Abschreibungen	-17,9	-18,6
Beteiligungsergebnis	57,7	56,8
Übrige Aufwendungen und Erträge	-39,0	-19,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	94,0	98,0
Außerordentliche Aufwendungen	-	-5,9
Steuern (einschl. Gewerbesteuerumlage)	-10,4	-6,9
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-79,6	-81,2
Jahresüberschuss	4,0	4,0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-4,0	-4,0
Bilanzgewinn	-	-

Der von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Abschluss der GELSENWASSER AG wird beim Bundesanzeiger eingereicht. Er kann als Sonderdruck bei der GELSENWASSER AG angefordert werden.

2.6.1 Ertragslage

Umsatzerlöse gestiegen

Die Umsatzerlöse der GELSENWASSER AG erhöhten sich um insgesamt 69,3 Mio. € auf 1.006,1 Mio. €. Dabei lagen die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf, im Wesentlichen bedingt durch den zentralen Gaseinkauf der GELSENWASSER AG, mit 754,9 Mio. € um 73,1 Mio. € über Vorjahresniveau. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf verminderten sich um 3,9 Mio. € auf 188,8 Mio. €. Hauptursache sind Preiseffekte im Sonderkundenbereich. Die Stromerlöse sanken um 0,1 Mio. € auf 17,0 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse erhöhten sich hauptsächlich aufgrund gestiegener Dienstleistungserlöse um 1,2 Mio. € auf 54,7 Mio. €. Die Energie-/Stromsteuer stieg um 1,0 Mio. € auf 9,3 Mio. €.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gesunken

Dem Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf standen u. a. deutlich gestiegene Bezugskosten gegenüber.

Der Anstieg des Personalaufwands um 1,6 Mio. € resultiert vornehmlich aus Tariflohnsteigerungen.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 0,9 Mio. € auf 57,7 Mio. €.

Der Rückgang des Saldos aus übrigen Aufwendungen und Erträgen um 19,4 Mio. € auf – 39,0 Mio. € ist unter anderem auf gesunkene Erträge aus Termingeschäften zur Absicherung der Gasbeschaffung und den Geldabfindungen für Landverzichtserklärungen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren im Vorjahr zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank hauptsächlich aufgrund der skizzierten Sachverhalte um 4,0 Mio. € auf 94,0 Mio. €.

Im Vorjahr wurde der zu Jahresbeginn noch bestehende Unterschiedsbetrag von 5,9 Mio. € aus der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG vollständig zugeführt und als Außerordentliche Aufwendungen verbucht.

Die Steuern (einschließlich Gewerbesteuerumlage) erhöhten sich um 3,5 Mio. € auf 10,4 Mio. €.

Dabei stiegen die Gewerbesteuerumlage aus dem steuerlichen Organschaftsverhältnis mit der WGW um 2,7 Mio. € und die Steuern vom Einkommen und Ertrag um 0,7 Mio. €.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 83,6 Mio. € (Vorjahr 85,2 Mio. €). Die Ergebnisabführung an die WGW beträgt 79,6 Mio. € (Vorjahr 81,2 Mio. €). Nach Ergebnisabführung verbleibt ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. €, der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Gelsenwasser AG

2.6.2 Finanzlage

Konzernbilanzstruktur						
in Mio. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	13	103,1	12	103,1	13
Kapitalrücklage	32,2	4	32,2	4	32,2	4
Gewinnrücklage	210,3	26	206,3	25	202,3	25
Zuschüsse	42,8	5	43,6	5	45,5	6
Eigenkapital und ähnliche Mittel	388,4	48	385,2	46	383,1	48
Pensionsrückstellungen	157	19	152,7	18	142,1	18
Steuerrückstellungen	3,4	0	3	0	3,2	0
Sonstige Rückstellungen	8,3	1	9	1	10	1
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechn.abgr.posten	0,3	0	0,2	0	0,5	0
Langfristiges Fremdkapital	169	20	164,9	19	155,8	19
Sonstige Rückstellungen	43,5	5	56,3	7	108,3	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	0	-	0	-	0
Erhaltene Anzahlungen/ Liefer- und Leistungsverb.	48,7	6	66,7	8	3,3	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	142,1	18	139,1	17	117,5	15
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechn.abgr.posten	17,3	3	18,8	3	39,2	5
Kurzfristiges Fremdkapital	251,6	32	280,9	35	268,3	33
Bilanzsumme	809,0	100,0	831,0	100	807,2	100,0

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Deckung von langfristig gebundenen Vermögen durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital.

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	550,7	528,7	530,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgr.-posten	12,6	15,5	17
Langfristiges Vermögen	563,3	544,2	547,4
Eigenkapital	345,6	341,6	337,6
Zuschüsse	42,8	43,6	45,5
Unterdeckung mit Eigenkapital und ähnliche Mittel	-174,9	-159,0	-164,3
Langfristige Rückstellungen	168,7	164,7	155,3
Langfristige Verbindlichkeiten	0,3	0,2	0,5
Über/ Unterdeckung mit langfristigem Kapital	-5,9	5,9	-8,5

2.6.3 Investitionen

Das Investitionsvolumen 2013 erhöhte sich um 17,3 Mio. € auf 42,5 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände verminderten sich um 1,9 Mio. € auf 21,8 Mio. €. Davon entfielen u. a. 8,5 Mio. € auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, 7,2 Mio. € auf das Rohrnetz sowie 2,7 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 20,7 Mio. €. Hier sind im Wesentlichen die Aufstockung der Beteiligung an der GELSENWASSER Magdeburg GmbH sowie der Erwerb der Anteile an der Gemeindewerke Hünxe GmbH zu nennen.

Gelsenwasser AG

2.6.4 Vermögenslage

Bilanzstruktur						
in Mio. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Anlagevermögen	550,7	68	528,7	64	530,4	66
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	12,6	2	15,5	2	17	2
Langfristig gebundenes Vermögen	563,3	70	544,2	66	547,4	68
Kurzfristig gebundenes Vermögen	245,7	30	286,8	34	259,8	32
AKTIVA	809,0	100	831,0	100	807,2	100
Eigenkapital und ähnliche Mittel	388,4	48	385,2	46	383,1	48
Langfristige Schulden	169	21	164,9	20	155,8	19
Kursfristige Schulden	251,6	31	280,9	34	268,3	33
PASSIVA	809,0	100	831,0	100	807,2	100

Die Bilanzsumme der GELSENWASSER AG sank im Geschäftsjahr um 2,6 % auf 809,0 Mio. €. Das langfristig gebundene Vermögen überschreitet mit 563,3 Mio. € den Vorjahreswert um 3,5 %, der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 70 %.

Das kurzfristig gebundene Vermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,3 % auf 245,7 Mio. €, sein Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 30 %. Der Rückgang resultiert hauptsächlich bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine gegenläufige Entwicklung ist bei den gestiegenen liquiden Mitteln zu verzeichnen.

2.6.5 Plan-Ist-Vergleich

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der GELSENWASSER AG übertraf mit 94,0 Mio. € den Planwert um 2,1 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus dem Gasverkauf denen weniger stark gestiegene Beschaffungskosten gegenüberstanden. Dagegen liefen u. a. höhere Personalaufwendungen.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 215,6 Mio. m³ den Planansatz um 6,4 %, wesentlicher Grund war die Absatzsteigerung in der Kundengruppe Industrie, insbesondere der Mehrverbrauch der Kraftwerke.

Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch die Ausweitung der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG um 29,5 % übertroffen.

2.6.6 Erwartete Unternehmensentwicklung der GELSENWASSER AG

Für das nächste Jahr wird für die GELSENWASSER AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet, das voraussichtlich leicht unterhalb des aktuellen Ergebnisses liegen wird. Ursachen sind im Wesentlichen geringere Ergebnisbeiträge aus dem Gasverkauf sowie gestiegene Personalaufwendungen.

Der Wasserverkauf wird in 2014 voraussichtlich wegen der Minderabnahme der Chemischen Industrie, der Kraftwerke, der Eisen- und Metallindustrie sowie der benachbarten Versorgungsunternehmen moderat sinken.

Der Gasabsatz ließ sich im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Mehrabsatz resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Termingeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt wird für die GELSENWASSER AG erwartet, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber 2013 in 2014 stark rückläufig entwickeln werden. Es wird ein deutlich geringerer Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Stromabgabe der GELSENWASSER AG, was sich auch in den leicht gesunkenen Umsatzerlösen aus dem Stromverkauf widerspiegelte. Für die nächsten Jahre ist die Ausweitung des Kundenbestands geplant um den Stromabsatz zu steigern.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2014 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

2.6.7 Risiko- und Chancenbericht der GELSENWASSER AG

Da das Geschäft der GELSENWASSER AG maßgeblich den Konzern beeinflusst und dementsprechend die Risiken und Chancen des GELSENWASSER-Konzerns zum großen Teil identisch mit den Risiken und Chancen der GELSENWASSER AG sind, verweisen wir auf Kapitel 4.2.

2.6.8 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens und gibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB ab.

2.6.8.1 Bericht zu Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Bericht zu Corporate Governance

Die GELSENWASSER AG ist den Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung verpflichtet, die auch die Handlungsmaximen ihrer Leitungs- und Kontrollgremien darstellen. Aus diesem Grund setzt die GELSENWASSER AG insbesondere die Empfehlungen und zahlreiche Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex konsequent um. Kodexanpassungen werden zeitnah aufgegriffen und umgesetzt. Themen der Corporate Governance stehen regelmäßig auf der Agenda von Vorstand und Aufsichtsrat.

Können einzelne Empfehlungen des Kodex durch die GELSENWASSER AG aufgrund struktureller Besonderheiten nicht umgesetzt werden, wird dies in der Entsprechenserklärung offengelegt und begründet. Die aktuelle sowie alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.gelsenwasser.de dauerhaft zugänglich.

Wortlaut der aktuellen Entsprechenserklärung

Die aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der GELSENWASSER AG vom 20. November 2013 ist im Internet unter www.gelsenwasser.de abrufbar. Sie hat folgenden Wortlaut:

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 13. Mai 2013 (in Kraft getreten am 10. Juni 2013) entsprochen wird und im Jahre 2013 nach Maßgabe der Entsprechenserklärung vom 21. November 2012 entsprochen wurde, allerdings mit folgenden Ausnahmen:

1. Nach Ziffer 3.8 Sätze 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll in einer D & O-Versicherung, die die Gesellschaft für den Vorstand bzw. für den Aufsichtsrat abgeschlossen hat, ein Selbstbehalt vereinbart werden, der eine Höhe von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des betroffenen Mitglieds aufweist bzw. dieser Höhe entspricht.

Die GELSENWASSER AG ist im Hinblick auf den Vorstand allen Pflichten nachgekommen. Ein über die bisherige Regelung hinausgehender Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend der für den Vorstand vorgesehenen Mindesthöhen wird dagegen in Anbetracht des Geschäftsumfangs und der Geschäftsstruktur der GELSENWASSER AG nicht als erforderlich angesehen. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen höheren Selbstbehalt nicht beeinflusst werden.

2. Die Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 8 des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass bei der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll.

Die Vorstandsverträge bei der GELSENWASSER AG folgen dieser Empfehlung mit Ausnahme des Falles möglicher Großinvestitionen/Akquisitionen. Sollten diese stattfinden und Aufsichtsrat und Vorstand sich auf eine ggf. erforderliche Anpassung des Wirtschaftsplans einigen, werden sich der Aufsichtsrat und das jeweilige Vorstandsmitglied auf eine entsprechende Anpassung der Zielvorgaben (ROCE Prozentsätze) verständigen. Würde eine aufgrund einer Großinvestition oder Akquisition notwendig werdende Änderung des Wirtschaftsplans nicht mit einer Anpassung der ROCE-Ziele für den diesen Zielvorgaben unterliegenden Teil der erfolgsabhängigen Vorstandsvergütung einhergehen, könnten aus Sicht der GELSENWASSER AG Fehlanreize gesetzt werden, aufgrund derer sich der Vorstand solchen Vorhaben gegenüber ggf. versperrt.

3. Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

Ein Vorstandsvertrag bei der GELSENWASSER AG legt für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres fest. Diese Zusage kann ggf. zur Überschreitung des Abfindungs-Caps führen. Die Zusage ist das Ergebnis von mit externen Beratern vorbereiteten Vertragsverhandlungen, und der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, u. a. hierdurch im Interesse des Unternehmens ein hochqualifiziertes Vorstandsmitglied gewonnen zu haben.

4. Die Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 2. Halbsatz des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass alle Aufsichtsratsmitglieder eine gesonderte Vergütung auch für die Übernahme des Vorsizes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss erhalten sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit keine gesonderte Vergütung für die Übernahme des Vorsizes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss. Das bisherige Vergütungssystem hat sich bewährt. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats auch ohne Einführung einer gesonderten Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen verantwortungsbewusst wahrnehmen.

Die Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfiehlt eine Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, wenn den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt wird.

Nach § 16 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der GELSENWASSER AG erhalten die Aufsichtsratsmitglieder als erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil einen Betrag, der sich in Abhängigkeit von dem sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnis vor Ertragsteuern eines Geschäftsjahres errechnet. Eine mehrjährige Bemessungsgrundlage als ausdrücklicher Bezug auf die Nachhaltigkeit ist nicht vorgesehen. Die GELSENWASSER AG geht allerdings davon aus, dass die Begrenzung der erfolgsorientierten Vergütung dadurch, dass Ergebnisbestandteile über 80 Mio. € bei der Berechnung unberücksichtigt bleiben, dem Nachhaltigkeitsgedanken hinreichend Rechnung trägt. Diese Ergebnishöhe hat der Konzern in den vergangenen Geschäftsjahren kontinuierlich erreicht bzw. überschritten. Fehlansätze zu möglicherweise nur kurzfristig wirkenden Ergebnissteigerungen werden infolgedessen vermieden.

2.6.8.2 Unternehmensführungspraxis

Vorstand und Aufsichtsrat gewährleisten durch eine langfristig ausgerichtete Unternehmensführung den Fortbestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung. Aus diesem Grund pflegt die GELSENWASSER AG einen verantwortungsbewussten Umgang mit geschäftlichen Risiken und hält alle Vorgaben ein, die sich aus dem Gesetz oder dem Deutschen Corporate Governance Kodex nach Maßgabe der Entsprechenserklärung ergeben und zugleich Voraussetzung für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführungspraxis sind. Die unternehmensspezifischen Berichts- und Kontrollsysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt und veränderten Rahmenbedingungen angepasst. So finden zukünftig jährlich vier Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums statt. Auch über aktuelle Entwicklungen beim Wertemanagement wird regelmäßig in Verbindung mit den Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums informiert.

2.6.8.3 Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes verfügt die GELSENWASSER AG als börsennotierte Aktiengesellschaft über eine zweigliedrige Führungsstruktur bestehend aus Vorstand (Leitung des Unternehmens) und Aufsichtsrat (Überwachung). Durch eine strenge Trennung der operativen Entscheidungen und der Aufsicht können beide Gremien ihren unterschiedlichen Aufgaben unabhängig voneinander nachkommen.

Im Folgenden werden die grundsätzliche Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt. Hinsichtlich der konkreten personellen Besetzung beider Gremien und der Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB wird auf den Anhang zum Jahres- und zum Konzernabschluss verwiesen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der GELSENWASSER AG besteht aus zwei Mitgliedern, die ihre Beschlüsse einstimmig fassen. Entscheidungen des Vorstands werden in der Regel durch Beschluss im Rahmen gemeinschaftlicher Arbeitssitzungen getroffen. Jedes Vorstandsmitglied leitet seinen ihm laut Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereich. Der Vorstandsvorsitzende Herr Henning R. Deters leitet das kaufmännische und Herr Dr.-Ing. Dirk Waider das technische Ressort.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG besteht aus 12 Mitgliedern. Acht Mitglieder werden von der Hauptversammlung und vier Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Die Wahl erfolgt grundsätzlich jeweils für fünf Jahre. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte die Vorsitzende und zwei Stellvertreter gewählt. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung geachtet. Des Weiteren berücksichtigt der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang die nachfolgend geschilderten Zielsetzungen.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen am 23. März 2011 und danach am 21. November 2012 in Ergänzung zu den Regelungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gemäß Ziff. 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Situation auf folgende Ziele für seine Zusammensetzung verständigt:

1. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei sollen sich die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats untereinander so ergänzen, dass für die Aufsichtsratsarbeit als solche und jeden wesentlichen Unternehmensbereich zu jeder Zeit hinreichend spezielle fachliche Expertise vorhanden ist, um die professionelle und effiziente Überwachung und beratende Begleitung des Vorstands dauerhaft zu gewährleisten.
2. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG unabhängig ist und über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.

3. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein weiteres Mitglied angehören, das im Sinne von Ziffer 5.4.2 Satz 2 DCGK unabhängig ist, d. h. in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dabei ist nach Auffassung des Aufsichtsrats wesentlich, dass nicht jegliche Beziehung eines Aufsichtsratsmitglieds zu einem Großaktionär zu einer Abhängigkeit führt, sondern dass nur solche Beziehungen schädlich sind, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können. Solche potenziellen Interessenkonflikte kann der Aufsichtsrat in Bezug auf Großaktionäre oder mit diesen verbundenen Unternehmen nicht per se erkennen. Maßgeblich sind die Umstände des Einzelfalls.
4. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.
5. Zur Wahl in das Aufsichtsratsamt sollen in der Regel nur Kandidaten vorgeschlagen werden, die im Zeitpunkt ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sind.
6. Dem Aufsichtsrat soll in der Regel nicht mehr als ein ehemaliges Mitglied des Vorstands angehören. In jedem Fall sollen dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder angehören.
7. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Hinblick auf die internationalen Aktivitäten von GELSENWASSER in besonderem Maße qualifiziert ist (etwa durch eine ausländische Staatsbürgerschaft oder relevante Auslandserfahrung).
8. Dem Aufsichtsrat sollen in der Regel mindestens zwei weibliche Mitglieder angehören, davon mindestens eine Anteilseignervertreterin. Die Erhöhung des Frauenanteils auf zwei Mitglieder bzw. dessen Wiedererreichung soll mittelfristig angestrebt werden.
9. Bei der Vorbereitung und Verabschiedung von Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird sich der Aufsichtsrat jeweils vom besten Unternehmensinteresse leiten lassen. Die Ziele zu Ziffern 6. bis 8. stehen daher unter dem Vorbehalt, dass die Vorgaben gemäß § 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und die Ziele zu Ziffern 1. bis 5. stets gewährleistet sein müssen und entsprechend qualifizierte Kandidaten für das Aufsichtsratsamt im Bedarfszeitpunkt zur Verfügung stehen.
10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig. Die festgelegten Ziele wurden bei den Vorschlägen des Aufsichtsrats zur Wahl in den Aufsichtsrat an die Hauptversammlung am 1. Juni 2011 berücksichtigt. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den Zielvorgaben. Der Anteil der weiblichen Mitglieder im Aufsichtsrat müsste angepasst werden, sobald die im Koalitionsvertrag der amtierenden Bundesregierung vom 27. November 2013 angekündigte Einführung einer Frauenquote von mindestens 30 % in Aufsichtsräten voll mitbestimmungspflichtiger und börsennotierter Unternehmen, die ab dem Jahr 2016 neu besetzt werden, gesetzlich vorgeschrieben wird. GELSENWASSER unterstützt

unabhängig von gesetzlichen Vorgaben bereits heute die Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat steht in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, den er bei der Führung des Unternehmens regelmäßig berät und dessen Geschäftsführung er überwacht. In regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen werden anhand der Berichte des Vorstands alle Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie wesentliche Angelegenheiten, die die Entwicklung der Gesellschaft betreffen, gemeinsam mit dem Vorstand eingehend behandelt. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen insbesondere der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken, die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten und die Übernahme von Bürgschaften, soweit die jeweils geltenden Schwellenwerte überschritten sind. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens einschließlich der Risiken, des Risikomanagements und der Compliance. Darüber hinaus wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand über alle sonstigen wichtigen Geschäftsvorfälle unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Erforderlichkeit seiner Zustimmung wird in jedem Einzelfall geprüft. Soweit sie gegeben ist, wird sie strikt beachtet. Der Aufsichtsrat hält mindestens vier Sitzungen im Kalenderjahr ab. Im Jahr 2013 hat der Aufsichtsrat fünfmal getagt.

Hinsichtlich der einzelnen Vorkommnisse im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

2.6.8.4 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder ein Präsidium, einen Nominierungsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die drei Ausschüsse unterstützen die Arbeit des Aufsichtsrats, indem sie die Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vorbereiten bzw. – im Falle des Präsidiums – im Rahmen des nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Zulässigen an Stelle des Aufsichtsrats beschließen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse.

Zusammensetzung der Ausschüsse

Der jeweilige Ausschuss setzt sich nach den Vorgaben der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zusammen.

Präsidium

Das Präsidium besteht aus drei Mitgliedern. Ihm gehören die Aufsichtsratsvorsitzende als Vorsitzende des Ausschusses und ihre Stellvertreter an. Das Präsidium besteht gegenwärtig aus

- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum (Vorsitzende),
- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG, und
- Rainer Althans, freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der GELSENWASSER AG.

Gelsenwasser AG

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören vier vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Mindestens ein unabhängiges Mitglied muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Vorsitzende soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll nicht gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft sein. Diese Erfordernisse werden durch die Zusammensetzung des Ausschusses, gegenwärtig bestehend aus

- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG (Vorsitzender),
- Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH (stellvertretender Vorsitzender),
- Hans-Detlef Bösel, Kaufmann, und
- Jürgen Pellny, Betriebstechniker, erfüllt.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Er wird ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Der Ausschuss besteht gegenwärtig aus

- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, (Vorsitzende),
- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG,
- Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Ausschüsse treten grundsätzlich nach Bedarf zusammen. Im Jahr 2013 tagten das Präsidium fünfmal und der Prüfungsausschuss zweimal. Der Nominierungsausschuss wurde nicht einberufen.

Präsidium

Wesentliche Aufgabe des Präsidiums ist die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus obliegt dem Präsidium die Vorbereitung bestimmter Geschäfte und Maßnahmen zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat. Hierzu zählt insbesondere die Vorbereitung der Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie der Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt insbesondere eine Vorprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der GELSENWASSER AG sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen. Die Vorlagen der Abschlüsse, der Lageberichte sowie die Prüfungsberichte werden vom Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und abschließend vom Aufsichtsrat wiederum zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen. Zudem erörtert der Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung den Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand. Darüber hinaus überprüft er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zu diesem Zweck holt der Prüfungsausschuss vom vorgesehenen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung ein und vereinbart mit diesem vertraglich, dass der Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung zu unterrichten ist.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

3 Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für den GELSENWASSER-Konzern eingetreten.

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Erweiterte Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen im Energiemarkt sind einem stetigen Wandel unterzogen. Sowohl in der EU als auch auf nationaler Ebene werden zahlreiche Modelle für den Strom- und Gasmarkt diskutiert – von Kapazitätsmärkten über offene wettbewerbliche Auktionsverfahren sowie zahlreiche Abwandlungen dieser Basisszenarien.

Der Koalitionsvertrag gibt bereits einige richtungsweisende Punkte vor, die den Rahmen in der Energiewelt verändern werden. So sollen die Fördersätze der Erneuerbaren Energien mit der Reform des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) bis Sommer 2014 angepasst werden. Sowohl Regelungen für einen Ausbaukorridor als auch zur Direktvermarktungspflicht stehen bevor. Auch für einzelne Arten erneuerbarer Energien gibt es bedeutende Änderungen, wie im Fall der Biomasseanlagen, bei denen die Brennstoffe überwiegend auf Abfall- und Reststoffe beschränkt werden. Die Koalition spricht sich mittelfristig für die Entwicklung eines Kapazitätsmechanismus aus; dies unter dem Gesichtspunkt der Kosteneffizienz und im Einklang mit europäischen Regelungen unter Gewährleistung wettbewerblicher und technologieoffener Lösungen. Im Wärmemarkt liegt der Schwerpunkt auf der Kraft-Wärme-Kopplung. Eigenstrom soll mit einem Mindestanteil an der EEG-Umlage beteiligt werden.

Der Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt hat sich in den vergangenen Jahren weiter dynamisch entwickelt. Die Zahl der Anbieter im Strom- und im Gasbereich steigt stetig an; deutschlandweit gibt es über 1.100 Stromanbieter sowie mehr als 850 Gasversorger. Entsprechend ist ein kontinuierlich anhaltender Versorgerwechsel seit der Liberalisierung erkennbar. Die kumulierte Wechselquote der Haushalte liegt im vierten Quartal 2013 bei 33,5 % in der Stromversorgung und bei 25,6 % im Gasbereich.

4.1.2 Erwartete Unternehmensentwicklung

Für das nächste Jahr wird für den GELSENWASSER-Konzern ein EBIT leicht oberhalb des aktuellen Ergebnisses erwartet.

Der Wasserverkauf des GELSENWASSER-Konzerns wird in 2014 voraussichtlich aufgrund der Minderabnahme der Chemischen Industrie, der Kraftwerke, der Eisen- und Metallindustrie sowie der benachbarten Versorgungsunternehmen leicht sinken. Das EBIT des Segments Wasser wird dieser Entwicklung nicht folgen und sich leicht verbessern.

Der Gasabsatz ließ sich im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Mehrabsatz resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Termingeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt geht GELSENWASSER davon aus, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber

2013 in 2014 stark rückläufig entwickeln werden. Im Strombereich musste GELSENWASSER gegenüber dem Vorjahr einen schwachen Rückgang hinsichtlich der Anzahl der Tarifikunden hinnehmen. Dennoch konnte das Ergebnis aus dem Stromverkauf im Wesentlichen durch höhere Stromverkäufe im Sonderkundenbereich gehalten werden. GELSENWASSER wird auch in den nächsten Jahren versuchen, durch Ausweitung seines Kundenbestands den Stromabsatz zu steigern.

Im Segment Energie wird ein leicht geringeres EBIT im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2014 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

Für 2014 wird für den GELSENWASSER-Konzern ein ROCE leicht unterhalb des aktuellen ROCE erwartet.

4.1.3 Investitionen

Im Planungszeitraum bis 2018 ist ein Investitionsvolumen von 390 Mio. € für den GELSENWASSER-Konzern vorgesehen, davon entfallen 260 Mio. € auf Sachinvestitionen und 130 Mio. € auf Finanzinvestitionen. Schwerpunkt ist mit rd. 136 Mio. € die Erweiterung und Erneuerung des Wasser- und Gasrohrnetzes. Für das Jahr 2014 sind Investitionen in Höhe von 68,4 Mio. € geplant, davon entfallen 44,5 Mio. € auf Sachanlageinvestitionen und 23,9 Mio. € auf Finanzanlagen.

4.1.4 Zukunftsbezogene Aussagen

Die im Prognosebericht getätigten Aussagen zur zukünftigen Entwicklung beruhen auf Annahmen und Einschätzungen, die GELSENWASSER aus Informationen zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung standen. Diese Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen, daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann deshalb nicht übernommen werden.

4.2 Risiko- und Chancenbericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

4.2.1.1 Allgemein

Das Risikomanagement im Hause GELSENWASSER dient in erster Linie der nachhaltigen Sicherung der Unternehmensziele und frühzeitigen Identifikation von bestandsgefährdenden Risiken. Neben der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben aus dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) sieht GELSENWASSER das Risikomanagement auch als wichtigen Bestandteil der Steuerungsinstrumente für Vorstand und Entscheidungsträger. Hierbei liegt der Fokus nicht ausschließlich auf der Identifikation von Risiken, sondern vielmehr auch auf dem Erkennen von Chancen und den daraus ableitbaren Entwicklungspotenzialen.

In den letzten Jahren haben die Anforderungen an das Risikomanagement durch verschiedene Faktoren stark zugenommen. Der Wandel der Energiewirtschaft führt zu steigender Komplexität und somit zu größeren unternehmerischen Risiken. Ebenso lässt

sich eine weiter zunehmende Wettbewerbsintensität auf den wichtigsten Vertriebsmärkten erkennen. Politische Planungsunsicherheiten, insbesondere im Rahmen regulatorischer Anforderungen, runden die Herausforderungen an ein funktionsfähiges und vollumfängliches Risikomanagement ab. GELSENWASSER begegnet diesen Herausforderungen insbesondere mit einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Systeme und somit des ganzen Unternehmens.

Das Risikomanagement besteht aus einer Vielzahl unterschiedlicher Module, die miteinander verknüpft in die Geschäftsprozesse der GELSENWASSER AG und die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingebunden sind. Das Grundmodul bilden Risikorichtlinien, welche fortlaufend aktualisiert für die Sicherstellung der einheitlichen Abwicklung von der Identifizierung über die Bewertung und Überwachung bis hin zum Einleiten von Gegenmaßnahmen sorgen. Auf Basis dieses Regelwerks erfolgt der Risikoregelkreislauf dezentral in den Fachabteilungen. Im Vier-Augen-Prinzip bewerten und melden Risikobeauftragte und Risikoverantwortliche die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken und Chancen. Die breite Streuung der Risikobeauftragten innerhalb des Unternehmens gewährleistet an dieser Stelle, dass alle Risiken erkannt und bewertet werden. Die regelmäßige Schulung aller Beteiligten stellt zudem sicher, dass im Hause GELSENWASSER ein einheitliches Risikoverständnis etabliert ist und der Ablauf des Risikoregelkreislaufs im gesamten Unternehmen gleichartig durchgeführt wird. Im Geschäftsjahr 2013 wurden ca. 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in hausinternen Veranstaltungen geschult.

Neben dem einheitlichen Risikoverständnis ist auch die eingesetzte EDV-Lösung von elementarer Bedeutung für die ordnungsgemäße Funktion des Risikomanagements. GELSENWASSER arbeitet an dieser Stelle mit einer Risikomanagementsoftware, mit Hilfe derer im Rahmen von standardisierten Abfragen die Risikomeldung durch die Fachabteilungen erfolgt. Neben der routinemäßigen Aufzeichnung aller Vorgänge in Log-Dateien, ermöglicht die Software flexible Auswertungen und eine sichere Ablage historischer Risikomeldungen.

Die Aufbereitung und Auswertung der im System bereitgestellten Informationen zur Risiko- und Chancenlage erfolgt durch die Funktionseinheit „Risikomanagement“. Neben der fortlaufenden Analyse der aktuellen Risikolage stellt der Funktionsbereich auch die Berichterstattung zu den vier Berichtszeitpunkten im Jahr sicher. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Berichterstattungsfrequenz von zwei auf vier Stichtage erhöht und effektiver an die Termine der Aufsichtsratssitzungen angepasst.

Zu den vier Berichtsstichtagen im Jahr tagt das Risikomanagement- Gremium. Das Gremium setzt sich aus zwölf Bereichsleitern sowie Vertretern der Revision und des Risikomanagements zusammen. Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls an Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums teilgenommen. Das Gremium bewertet und diskutiert die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns. Die Ergebnisse der Sitzungen werden im Anschluss zusammen mit den Auswertungen der Risikoinventur unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Bei wesentlichen Risikoveränderungen außerhalb der vier Berichtstermine erfolgt eine standardisierte Ad-hoc-Risikomitteilung an die Funktionseinheit „Risikomanagement“. Diese informiert ihrerseits die nachgelagerten Gremien und in besonderen Fällen den Vorstand. Ebenso wird die Veröffentlichungsverpflichtung nach § 15 Abs. 1 WpHG

(Wertpapierhandelsgesetz) geprüft und eine diesbezügliche Empfehlung an den Vorstand ausgesprochen.

Die interne Revision prüft das Risikomanagement der GELSENWASSER AG in regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal jährlich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden viele Projekte im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomanagements durch die Revision begleitet und geprüft. Die Ergebnisse jeglicher Revisionsprüfungen werden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und im Risikomanagement-Gremium diskutiert.

Neben der Revision prüfen auch die Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen das Risikomanagement hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und inhaltlichen Ausgestaltung. Der Risiko- und Chancen-Konsolidierungskreis weicht vom Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses ab, da er neben der GELSENWASSER AG nur die Konzerngesellschaften Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, NGW GmbH, WESTFALICA GmbH, Nantaise des Eaux Services SAS und GELSENWASSER Energienetze GmbH beinhaltet. Die übrigen im Konzernabschluss konsolidierten Unternehmen GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, GELSENWASSER Dresden GmbH, GELSENWASSER Magdeburg GmbH und GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH werden im Risiko- und Chancen-Konsolidierungskreis nicht direkt betrachtet, da sie kein operatives Geschäft beinhalten sondern lediglich Beteiligungen halten. Im Rahmen der Berichterstattung an die verschiedenen Gremien werden inhaltlich gleichartige Risiken innerhalb des Konzerns kumuliert dargestellt und erläutert.

Die Berichterstattung erfolgt für den Zeitraum der kommenden 24 Monaten und referenziert auf die aktuelle Mittelfristplanung. Zu jedem Berichtsstichtag wird der Betrachtungszeitraum entsprechend angepasst.

4.2.1.2 Gasgeschäft

Die Volatilität auf den internationalen Gasmärkten hat im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter angehalten. Insbesondere neue Gasfördertechniken setzen sich zunehmend durch und verändern die Marktbedingungen nachhaltig. Gleichzeitig sorgen die steigenden Transportmöglichkeiten und Transportvolumina von Flüssiggas (LNG) für neue Handelsrouten und Handelsplätze. Sie verändern die Angebotssituation auf dem europäischen und insbesondere auch auf dem deutschen Markt für Erdgas grundlegend. Der starke Wettbewerb und die regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers verlangen hohe Flexibilität und immer neue Vertragsstrukturen im Bezug, Handel und Vertrieb von Gas. Für das Risikomanagement bedeuten diese Veränderungen eine große Herausforderung.

GELSENWASSER steuert das Risikomanagement der Energierisiken durch ein in sich geschlossenes System verschiedener Bausteine. Eine eigene Risikorichtlinie, in der neben den Gas-Geschäftsprozessen auch die Anforderungen an Handelspartner und die Funktionsweise der verschiedenen Handelslimits abgebildet sind, bildet das Grundgerüst. Die an dieser Stelle fixierten Limits stellen sicher, dass sich sämtliche Aktivitäten im Geschäftsfeld Gas immer nur im Rahmen eines vorgegebenen Korridors bewegen können. Das Risiko-Controlling überwacht die Einhaltung sämtlicher Limits tagesaktuell. Ebenso führt es vertiefende Analysen der Handelsaktivitäten durch und berichtet diese Ergebnisse an das Risikokomitee. Die fortlaufende Kontrolle der Handelspartner anhand der in der Richtlinie hinterlegten Anforderungen ist ebenfalls eine Kernaufgabe dieses Organisationsbereichs.

Das Risikokomitee, dem die Verantwortlichen der Unternehmensbereiche Kaufmännische Steuerung, Vertrieb und Strategie sowie benannte Personen aus dem Gasbezug, dem Gashandel und dem Risiko-Controlling angehören, tagt einmal im Monat. Das Gremium ist verantwortlich für die Überwachung der Handelsaktivitäten im Gasbereich und die Weiterentwicklung der Risikosysteme. Es diskutiert die aktuellen Analysen, bewertet risikorelevante Fragestellungen und erteilt die Freigaben für Handelspartner und handelnde Personen von GELSENWASSER. Zudem obliegt es dem Risikokomitee, im Bedarfsfall die Limits der Risikorichtlinie entsprechend anzupassen und die Risikorichtlinie zu ändern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Risikokomitee zwölf turnusmäßige Sitzungen abgehalten. Im Falle termingebundener Entscheidungen, z. B. bei der Zulassung neuer Handelspartner oder der Genehmigung neuer Bezugsverträge, wurde die Zustimmung des Gremiums zudem über protokollierte Umlaufbeschlüsse herbeigeführt. Das Risiko-Controlling bringt in solchen Fällen immer eine entsprechende Risikokalkulation ein und spricht eine diesbezügliche Empfehlung aus.

Die Entscheidungen und Handlungsempfehlungen des Risikokomitees werden dem Vorstand von GELSENWASSER und der Funktionseinheit „Risikomanagement“ zur Kenntnis gebracht.

4.2.2 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das grundsätzliche Risiko der externen Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht falsche Informationen enthalten, die Einfluss auf Entscheidungen ihrer Adressaten haben könnten. Zur Begrenzung solcher Risiken besteht bei GELSENWASSER ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS), welches darauf abzielt, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die hieraus entstehenden Risiken zu begrenzen.

Die Ausgestaltung des IKS ergibt sich aus der Organisation des Planungs- und Rechnungswesensprozesses.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Planungsprozesses erstellen die GELSENWASSER AG sowie alle Konzerngesellschaften Mittelfristplanungen, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Finanzplan. Diese umfassen das Budget für das Folgejahr sowie die Vorschau für die darauf folgenden vier Geschäftsjahre. Die Planungen der Tochterunternehmen werden im Rahmen von Gesellschafterversammlungen bzw. Aufsichtsratssitzungen genehmigt, wobei das Budget die verbindliche Zielvorgabe für die Geschäftsführungen darstellt. Alle genehmigten Mittelfristplanungen der konsolidierten Gesellschaften werden zusammen mit der Planung der GELSENWASSER AG unter Berücksichtigung von Konsolidierungsbuchungen zur Konzern-Mittelfristplanung aggregiert und dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG zur Beratung und Genehmigung vorgelegt. Die genehmigten Budgets für die GELSENWASSER AG und den GELSENWASSER-Konzern gelten als verbindliche Zielvorgabe für den Vorstand.

Die organisatorischen Regelungen im Rechnungswesen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst werden. Für jeden Monat werden von der GELSENWASSER AG und den konsolidierten Tochterunternehmen Gewinn- und Verlustrechnungen erstellt und nach Durchführung der Konsolidierungsbuchungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung verdichtet. Anschließend

werden sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern Abweichungsanalysen zu den Budgets erstellt. Diese Analysen werden im Rahmen eines monatlichen internen Wirtschaftsberichts dem Vorstand berichtet. Der Prüfungsausschuss sowie der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG werden neben der regelmäßigen Berichterstattung zu den planmäßigen Sitzungen vierteljährlich durch schriftliche Vorlagen zum Geschäftsverlauf informiert. Der jeweils zum 30. Juni eines Jahres zu erstellende Halbjahresfinanzbericht wird vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss erörtert. Die GELSENWASSER AG sowie alle konsolidierten Tochterunternehmen mit Ausnahme der Nantaise des Eaux Services SAS (NES) erfassen und verarbeiten sämtliche Geschäftsvorfälle der Finanz- und Anlagenbuchhaltung unter Verwendung der Standardsoftware SAP R/3. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung erfolgt für die genannten Unternehmen mithilfe des EDV-Systems PAISY, welches über eine Schnittstelle an das Finanzbuchhaltungssystem angebunden ist. Der Buchungssstoff der NES und der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH wird monatlich auf Basis der Monatssalden in das SAP-System eingelesen, so dass alle für die Erstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung notwendigen Daten im SAP-System verfügbar sind. Für alle anderen konsolidierten Tochterunternehmen erfolgen die laufende Buchführung sowie die Abschlusserstellung zentral durch Mitarbeiter des Rechnungswesens der GELSENWASSER AG auf der Basis von Dienstleistungsverträgen. Die Überwachung von Finanzinstrumenten, des Zahlungsverkehrs sowie der Geldanlagen und –aufnahmen im Rahmen des gruppenweiten Cash-Poolings erfolgt ebenfalls zentral durch die GELSENWASSER AG. Gleiches gilt für den oben genannten Planungsprozess.

Die vorhandenen Richtlinien im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess gelten grundsätzlich konzernweit für alle von der GELSENWASSER AG buchhalterisch betreuten Gesellschaften. Für die Erstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, gilt für sämtliche Konzernunternehmen eine einheitliche IFRS-Konzernrichtlinie, die regelmäßig an die sich ändernden Standards angepasst wird.

Die Dokumentation der für die Rechnungslegung nach HGB und IFRS erforderlichen Sachverhalte wird durch das Rechnungswesen der GELSENWASSER AG sichergestellt und prozessorientiert gesteuert.

Die richtige Erfassung und Aufbereitung von unternehmerischen Sachverhalten und deren Übernahme in das Rechnungslegungssystem wird durch regelmäßige Prüfungen der Revision überwacht. Die Prüfungen der Revision erfolgen konzernweit für alle konsolidierten Unternehmen mit Ausnahme der CPG. Die Revision ist organisatorisch und disziplinarisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

4.2.3 Finanzinstrumente

GELSENWASSER verwendet derivative Finanzinstrumente, um vertragliche Ansprüche oder Verpflichtungen abzusichern und Risiken zu minimieren.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt GELSENWASSER Kauf- und Verkaufsverträge über die physische Lieferung von Gas ab. Hierbei kommen standardisierte Warentermin- und Spotgeschäfte, Fahrpläne sowie individuelle Verträge mit einer mengenbezogenen Flexibilität zur Anwendung. Die Vergütung der Vertragsmengen erfolgt auf der Basis von Festpreisen, Marktpreisen sowie ölpreisindiziert.

Gelsenwasser AG

Durch diese Grundgeschäfte ist GELSENWASSER Wertänderungsrisiken ausgesetzt, deren Nettoposition über Derivate abgesichert wird. Als Sicherungsgeschäfte werden Payer bzw. Receiver-Swaps mit Öl- oder Gasnotierungen als Underlying (z. B. Gasoil, Fueloil, HEL, HSL, TTF) abgeschlossen.

Mit der Wahl der passenden Finanzinstrumente unterliegen Grund- und Sicherungsgeschäfte demselben Wertänderungsrisiko und werden somit analog zum ökonomischen Hedge auch bilanziell in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB abgebildet.

Die derivativen Finanzinstrumente sowie die physischen Waretermingeschäfte werden nach IFRS zum Fair Value (Marktwert) bewertet und entsprechend bilanziert. Dabei kommen die Regelungen nach IFRS 13 zur Ermittlung des Credit Value Adjustments (CVA) und des Debit Value Adjustments (DVA) zur Anwendung.

Die Verwendung derivativer Finanzinstrumente im Rahmen der Gasbeschaffung erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken und ist über konzernweite Richtlinien in einen systematischen Risikomanagementprozess eingebunden. Das aktive Risikomanagement der GELSENWASSER AG identifiziert, analysiert und bewertet laufend verbleibende Risiken, empfiehlt risikopolitische Maßnahmen und berichtet an die Unternehmensführung.

4.2.4 Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken

Allgemeines

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin geprägt durch die europäische Finanzkrise, die auch zum aktuellen Zeitpunkt nur temporär gelöst scheint. Während die konjunkturelle Entwicklung in fast allen Euro-Ländern rückläufig war, konnte sich Deutschland durch ein relativ solides Wachstum gegen diesen Trend stellen. Insbesondere die starke Binnennachfrage und der private Konsum haben den Wachstumskurs in den vergangenen Monaten geprägt und lassen verhalten optimistische Prognosen für das kommende Jahr zu. Es bleibt hierbei abzuwarten, welche Auswirkungen die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) auf die Realwirtschaft haben wird. Die gängigen Befürchtungen der führenden Ökonomen, dass zwangsläufig mit hohen Inflationsraten gerechnet werden muss, konnten bislang keine Bestätigung finden. Gleichzeitig konnte die Fiskalpolitik der EZB die grundlegenden Probleme der Finanzkrise aber auch nicht nachhaltig lösen.

Für GELSENWASSER ist, wie für alle Energieversorgungsunternehmen, die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Binnenwirtschaft von großer Bedeutung. Während der Absatz von Strom, Gas und Wasser an private Haushalte eher konjunkturunabhängig ist, reagieren Industrie- und Gewerbekunden sehr sensibel auf konjunkturelle Schwankungen. Eine negative Entwicklung der wirtschaftlichen Gesamtlage in Deutschland kann somit durch rückläufige Absatzzahlen in diesem Kundensegment das Ergebnis belasten. Ebenso können Arbeitslosigkeit, Inflationsangst und Zukunftssorgen das Verbrauchsverhalten privater Haushalte nachhaltig stören. Eine Ausweitung der Finanzkrise, einhergehend mit einer rückläufigen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, kann somit auch Auswirkungen auf den Absatz in diesem eigentlich konjunkturunabhängigen Kundensegment mit sich bringen.

GELSENWASSER beurteilt die mittelfristige konjunkturelle Entwicklung verhalten optimistisch. Zwar deuten alle ökonomischen Frühindikatoren auf ein weiteres Wachstum der deutschen Wirtschaft hin, dieser Trend erscheint aber vor dem Hintergrund der Fi-

nanzkrise nicht gefestigt. Die ungelösten Probleme in vielen europäischen Ländern können auch auf die deutsche Wirtschaft erhebliche negative Auswirkungen haben und wirtschaftliches Wachstum abrupt schwächen.

Obwohl sich GELSENWASSER auf konjunkturelle Schwankungen gut vorbereitet hat und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen wurden, können negative Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Risiken im Energiebereich – Absatzrisiken –

Im Gas- und Stromsegment ist GELSENWASSER erheblichen Absatzrisiken ausgesetzt. Der anhaltende Wettbewerbsdruck führt zu Kundenverlusten, die nicht immer im gleichen Maße durch neu hinzu gewonnene Kunden ausgeglichen werden können. In den letzten Jahren sind viele neue Anbieter in den Markt eingetreten. Gleichzeitig haben fast alle etablierten Energieversorger neue Tarife und Kundenbindungsprogramme etabliert. Häufig sind verstärkte und intensive Marketingmaßnahmen nötig, um Bestandskunden zu halten und neue Kunden zu gewinnen. Diese mit hohen Kosten verbundenen Vertriebsaktivitäten führen unter anderem dazu, dass die Margen je Kunde im Energiesegment weiter sinken.

Absatzrisiken im Gasbereich ergeben sich für GELSENWASSER aufgrund der Witterung innerhalb eines Geschäftsjahres. In den kalten Monaten des Winters ist der Gasabsatz höher als in den Sommermonaten. Warme Winter können den Absatz allerdings empfindlich stören und zu einer Verschiebung der Nachfragekurve führen. Hingegen können kalte, lange Winter die Nachfrage nach Erdgas erhöhen und die Absatzmengen steigern. Um insbesondere den kurzfristigen Gasabsatz und Gasbedarf besser planen zu können, hat GELSENWASSER seit einigen Jahren ein umfangreiches Know-how im Bereich der Wetter- und Absatzprognose aufgebaut und im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verbessert. Auf Basis dieser Daten kann das Abnahmeverhalten der Kunden in Verbindung zum vorhergesagten Wetter äußerst präzise prognostiziert werden. Diese Informationen können im Rahmen der Gasbeschaffung eingesetzt werden, um die Flexibilität innerhalb der Beschaffungsverträge mit Vorlieferanten bestmöglich auszunutzen. Die Risiken, die sich aus dem Vorhalten von Flexibilität ergeben, werden somit größtenteils an den Vorlieferanten weitergegeben.

Auf Basis der bereits eingeleiteten Maßnahmen können die verbleibenden Absatzrisiken im Energiebereich mit einer mittleren Bedeutung eingestuft werden.

Risiken im Energiebereich – Preisrisiken –

Durch den zeitlichen Verzug zwischen dem Einkauf und dem Verkauf von Gas ergeben sich für GELSENWASSER Preisrisiken. Je höher die Volatilität der Gaspreise an den Märkten, desto größer sind die mit dem Gashandel verbundenen Preisrisiken. Zur Absicherung derartiger Risiken setzt GELSENWASSER derivative Finanzinstrumente ein, mit deren Hilfe Gaspreise abgesichert und Risiken entsprechend begrenzt werden. Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz dieser Instrumente sind innerhalb der Richtlinie für den Gashandel verankert. Hierbei ist genau geregelt, wann Absicherungsgeschäfte durchgeführt werden müssen und in welchem Korridor sich derlei Geschäfte bewegen dürfen. Die Einhaltung der Rahmenbedingungen wird vom Risikokomitee tagesscharf überwacht. Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden dem Risikokomitee monatlich in Summe dargestellt, präsentiert und diskutiert. Die mit der Abwicklung der Geschäfte betrauten Mitarbeiter sind namentlich durch das Risikokomitee berufen und entsprechend geschult. Durch die oben genannten Absicherungsgeschäfte spie-

len die verbleibenden Preisrisiken im Gesamtrisikokontext des GELSENWASSER-Konzerns eine untergeordnete Rolle.

Ausführliche Erläuterungen zum Einsatz derivativer Instrumente befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Anhang des Einzelabschlusses.

Risiken im Energiebereich – Speicherrisiken –

GELSENWASSER ist an verschiedenen Gasspeicherprojekten beteiligt, deren Bewirtschaftung mit Risiken verbunden sind. Die Marktsituation der letzten Jahre hat die erfolgreiche Bewirtschaftung von Gasspeichern extrem schwierig gestaltet. Während in der Vergangenheit die Gaspreisdifferenzen zwischen den kalten Wintermonaten und den warmen Monaten im Sommer bereits ausgereicht haben, um einen Speicher wirtschaftlich betreiben zu können, lassen sich diese Preisunterschiede heute kaum noch erkennen. Folglich müssen neue Möglichkeiten erkundet werden, die hohen Kosten für derlei Projekte zu decken. Aufgrund der langfristigen Vertragsgestaltung werden entsprechende Risiken aus Gasspeicherprojekten das Unternehmen auch in Zukunft begleiten. GELSENWASSER hat sich diesen Problemen gestellt und nutzt die vorhandenen Speichervolumina intensiv im Rahmen der Beschaffungsoptimierung. Zugleich werden Speicherbündel im Rahmen der Sekundärvermarktung anderen Interessenten kostenpflichtig überlassen. Die angesprochenen Risiken können mit Hilfe der beschriebenen Maßnahmen jedoch nur abgemildert werden. In Zukunft ist ein weiterer Anstieg der vorhandenen Risikolage durchaus möglich, wenn sich die Marktsituation nicht grundlegend ändert.

Trotz des schwierigen Bewirtschaftungsumfelds stellen die Gasspeicherkapazitäten für GELSENWASSER einen wichtigen Baustein im Rahmen der Versorgungssicherheit ihrer Kunden insbesondere in den Wintermonaten dar. So kann durch die eingespeicherten Gasmengen die Versorgung der Kunden mit Erdgas selbst bei anhaltenden Lieferengpässen aus den wichtigsten Produktionsländern über einen längeren Zeitraum sichergestellt werden.

Die Speicherrisiken sind für GELSENWASSER von hoher Bedeutung, was insbesondere durch die lange Laufzeit der Speicherprojekte und die nur eingeschränkt mögliche Sekundärvermarktung bedingt ist. Den möglichen Verlusten aus der Speicherbewirtschaftung wurde durch entsprechende Rückstellungen angemessene Rechnung getragen.

Risiken im Energiebereich – Streitrisiken –

Aus Gerichtsurteilen zum Thema Gaspreisanpassungen bei Sondervertragskunden ergibt sich das Risiko einer möglichen Rückzahlung von Preiserhöhungen. GELSENWASSER verfolgt die juristischen Auseinandersetzungen zu diesem Thema intensiv. Auf Basis der bereits erfolgten Risikokalkulation wurden entsprechende Rückstellungen gebildet und während der letzten Jahre entsprechend der aktuellen juristischen Einschätzung immer wieder angepasst.

Risiken im Energiebereich – Adressausfallrisiken –

Aus den Geschäftsbeziehungen zu Endkunden und Lieferanten ergeben sich Adressausfallrisiken verschiedener Ausprägungen. Die in einem angemessenen Rahmen stattfindenden Bonitätsprüfungen der Geschäftspartner und Kunden sorgen an dieser Stelle für eine frühzeitige Identifikation potenzieller Forderungsausfälle. Gleichzeitig schützt die turnusmäßige Überwachung der Bonitäten GELSENWASSER vor der Gefahr, dass Handelspartner ihren Lieferverpflichtungen nicht nachkommen und sorgt so sekundär auch für die Funktionsfähigkeit der Versorgungssicherheit. Neben einem professionellen Port-

foliomanagement erfolgt auch durch die diversifizierte, auf verschiedene Lieferanten verteilte Bezugsstruktur eine entsprechende Einschränkung potenzieller Risiken in den Prozessen des Einkaufs und der Materialbeschaffung.

Risiken im Energiebereich – Konzessionsrisiken –

Die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) ist Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Verlust von Konzessionen für Energienetze ergeben können. Die Konzessionsverträge sind in der Regel für einen langfristigen Zeitraum abgeschlossen, was die Risiken gut einschätzbar macht. Trotz aller Bemühungen, eine frühzeitige Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge sicherzustellen, verbleibt das Risiko, dass wegfallende Konzessionen das Ergebnis belasten können.

Risiken im Wasserbereich – Konzessionsrisiken –

Im Geschäftssegment Wasser ergeben sich gleichgelagerte Konzessionsrisiken für GELSENWASSER. Auch hier werden die Konzessionsverträge mit den Städten und Gemeinden für einen langfristigen Zeitraum abgeschlossen. Die Bewertung der entsprechenden Risiken kann somit auch in diesem Fall rechtzeitig erfolgen und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. GELSENWASSER strebt eine frühzeitige Verlängerung der auslaufenden Konzessionsverträge an. In der Vergangenheit konnte die langjährige Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden erfolgreich fortgesetzt werden. GELSENWASSER sieht seine Rolle hier nicht ausschließlich als Wasserversorger, sondern vielmehr als sozial engagierter Partner mit hoher regionaler Verantwortung. Sämtliche Konzessionsrisiken sind für GELSENWASSER von jeher von hoher Bedeutung.

Risiken im Wasserbereich – Risiken aufgrund politischer und rechtlicher Entwicklungen –

Seit einigen Jahren bewertet GELSENWASSER das Risiko einer möglichen Verpflichtung zur Senkung der Wasserpreise bei Haushaltskunden vor dem Hintergrund kartellrechtlicher Überprüfungen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde diese Risikoposition fortlaufend neu bewertet und an die Gremien berichtet. Gleichzeitig haben die kartellbehördlichen Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen weiter zugenommen und insbesondere Stadtwerke wurden zur Abgabe zusätzlicher Informationen aufgefordert.

GELSENWASSER beteiligt sich aktiv an einem betriebswirtschaftlichen Vergleich zwischen rund 100 Wasserversorgern in Nordrhein-Westfalen (Benchmarking Wasser NRW). Neben den NRW-Ministerien und den entsprechenden Fachverbänden, die als Träger des Projekts fungieren, ist auch die Landeskartellbehörde NRW in die Diskussion und inhaltliche Entwicklung des Benchmarks eingebunden. Erste Ergebnisse des Projekts wurden bereits veröffentlicht.

In der Wassergewinnung können politische und rechtliche Veränderungen zu Risiken in Form von höheren oder zusätzlichen Kosten führen. GELSENWASSER hat von jeher den Anspruch, höchste Anforderungen an die Trinkwasserqualität zu erfüllen. Durch die Zunahme von Schadstoffen im Rohwasser oder die Änderung von gesetzlich zulässigen Grenzwerten können zusätzliche Investitionen notwendig werden oder höhere Kosten bei der Aufbereitung anfallen. Insbesondere die Zunahme von pharmazeutischen Rückständen und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft können in Zukunft ernsthafte Probleme darstellen und eine kostenintensivere Aufbereitung erforderlich machen. Nicht immer ist die Weitergabe dieser zusätzlichen Kosten im Rahmen der Liefervereinbarungen möglich.

Gelsenwasser AG

Aufgrund der schlechten Prognostizierbarkeit von politischen und rechtlichen Entwicklungen besitzen die Risiken dieser Klassifizierung eine mittlere bis hohe Bedeutung für das Unternehmen.

Risiken im Wasserbereich – Absatzrisiken –

Das Geschäftssegment Wasser ist zudem Absatzrisiken ausgesetzt, die sich sowohl im Industrie- und Sonderkundenbereich, als auch im Bereich der privaten Haushalte widerspiegeln können. Im Industrie- und Sonderkundenbereich kann das Auslaufen von Wasserlieferverträgen zu einem geringeren Absatz führen. Ebenso können sich konjunkturelle Entwicklungen negativ auf den Absatz von Wasser an Industriekunden auswirken. Im Bereich der privaten Haushalte ist der Wasserabsatz seit Jahren rückläufig. Ursächlich hierfür ist zum einen der sinkende Pro-Kopf-Verbrauch je Bürger, zum anderen aber auch die rückläufige Bevölkerungszahl in den GELSENWASSER- Kerngebieten. Da sich die Kostenstruktur des bestehenden Versorgungsnetzes zu einem Großteil aus fixen Kosten zusammensetzt, können sich derartige Veränderungen direkt auf die Marge und somit auf das Ergebnis auswirken.

Auslaufende Wasserlieferverträge mit Wiederverkäufern, wie z. B. anderen Stadtwerken, können ebenfalls negativ auf das Ergebnis wirken. Da diese Verträge häufig längerfristig abgeschlossen werden, kann die entsprechende Risikoposition sehr exakt und frühzeitig ermittelt werden. Somit können auch entsprechende Gegenmaßnahmen, wie z. B. Vertragsverlängerungen, zeitnah angestrebt werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Risiken des Beteiligungsgeschäfts –

GELSENWASSER hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut. Dieses Beteiligungsgeschäft birgt Risiken, die im vergangenen Geschäftsjahr neu bewertet und deren Überwachung an die jeweiligen Veränderungen angepasst wurden. Es besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge geringer oder gänzlich ausfallen und das Geschäftsergebnis belasten. Diesem Risiko wird mit einem aktiven Beteiligungsmanagement entgegengewirkt. Der zuständige Beteiligungsmanager stellt hier das Bindeglied zwischen den zwei Unternehmen dar und trägt somit insbesondere zum Informations- und Wissensaustausch bei. Die Fokussierung liegt auf einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Beteiligungen. Abweichungen von den vereinbarten Zielen oder Fehlentwicklungen können so schnell erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen getroffen werden.

Im Rahmen der Beteiligungsaktivitäten besteht zudem das Risiko, dass sich die Werthaltigkeit eines Unternehmens negativ entwickelt. GELSENWASSER müsste in einem solchen Fall entsprechende Abwertungen vornehmen. Auch an dieser Stelle versucht man das Risiko im Rahmen des Beteiligungsmanagements einzuschränken und legt bereits bei der Auswahl möglicher neuer Anteilskäufe hohe Anforderungen zugrunde.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Preis- und Adressausfallrisiken –

GELSENWASSER ist aufgrund seiner geschäftlichen Aktivitäten unmittelbaren finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Neben den bereits beschriebenen Preis- und Adressausfallrisiken werden weitere Marktrisiken in Form von Währungs- und Zinsrisiken bewertet. Zinsänderungsrisiken ergeben sich beispielweise bei kurzfristigen in der Regel variabel verzinslichen flüssigen Mitteln durch Veränderungen des Referenzzinssatzes. Um finanzwirtschaftliche Marktrisiken weitestgehend ausschließen zu können, setzt GELSENWASSER auf die gute, fortlaufend überprüfte Bonität seiner Handelspartner und die uneingeschränkte Marktgängigkeit der eingesetzten Finanzprodukte.

Gelsenwasser AG

Im Rahmen der Fremdkapitalbeschaffung am Kapitalmarkt profitiert GELSENWASSER von einer konstant guten Kreditbonität. Eine Fremdkapitalbeschaffung war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit möglich.

Das Liquiditätsmanagement organisiert alle beschriebenen finanzwirtschaftlichen Aktivitäten im Konzern und stellt somit sicher, dass immer ausreichende Reserven an flüssigen Mitteln zur Verfügung stehen und das Risiko drohender Liquiditätsengpässe dauerhaft vermieden werden kann. Im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings sorgen interne Finanzströme für eine optimale Versorgung mit Liquidität zu bestmöglichen Konditionen.

Sonstige Risiken

Die Informations- und Kommunikationssysteme sind von zentraler Bedeutung für die Geschäftsprozesse der GELSENWASSER AG. Demzufolge können Störungen dieser Systeme erhebliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und die internen und externen Prozesse haben. Die Aufrechterhaltung und Optimierung der Systeme wird durch den Einsatz interner und externer Fachleute, durch technologische Sicherungsmaßnahmen und hohe Sicherheitsstandards gewährleistet und regelmäßig überprüft. Den steigenden Risiken, die sich beispielsweise aus der ständigen Verfügbarkeit der IT-Systeme und der Datenbereitstellung bei Störfällen ergeben, wird hierdurch in erheblichem Umfang entgegengewirkt.

GELSENWASSER betreibt entlang der Wertschöpfungskette technologisch hoch spezialisierte, vernetzte Anlagen. Hierbei können Schäden an Wasserwerksanlagen oder in den Verteilnetzen z. B. durch höhere Gewalt oder Sabotage auftreten. Diesen Risiken tritt GELSENWASSER durch ein komplexes Sicherheits- und Qualitätsmanagement entgegen. Ziel ist es, Ausfälle, Störungen und Schäden weitestgehend zu verhindern. Die fortwährende Weiterentwicklung der Prozesse, Techniken und Verfahren sowie die sorgfältige Wartung der Anlagen und regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen ebenso zu einer deutlichen Reduzierung der Risiken bei. Für dennoch eintretende Schäden besteht in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang Versicherungsschutz, der regelmäßig auf Bedarf und Wirtschaftlichkeit überprüft und entsprechend angepasst wird.

Risikosituation

Die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns war im Geschäftsjahr 2013 geprägt durch die vorgenannten Risiken. Aus heutiger Sicht ist ausgehend von der Gesamtrisikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Größenordnung von Risiken erkennbar. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 hat sich diese Einschätzung nicht verändert. Wie im Vorjahr hat GELSENWASSER in 2013 erneut den Fokus auf die fortlaufende Kontrolle und Bewertung aller Risiken gelegt. Hierbei hat insbesondere die Qualität der Inventurergebnisse durch die vorgenannten Weiterentwicklungen deutlich zugenommen. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation als auch die Beurteilung der Einzelrisiken ist jederzeit möglich.

Neben der Gesamtrisikosituation lässt sich auch auf Basis der Einzelrisiken kein bestandsgefährdender Sachverhalt erkennen. Die Anzahl der im System erfassten Einzelrisiken liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Eine Verrechnung von Chancen und Risiken ist nicht erfolgt.

4.2.5 Chancen

Allgemeines

Neben den geschilderten Risiken bieten sich GELSENWASSER auch umfangreiche Chancen. Die Umsetzung dieser Chancen kann für GELSENWASSER erhebliche Wettbewerbsvorteile bringen. Das Unternehmen sieht ein aktives Management der sich bietenden Chancen als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausrichtung des Geschäftsbetriebs.

Analog zu den Prozessen der Risikofrüherkennung hat GELSENWASSER ein in die täglichen Arbeitsabläufe integriertes Chancenmanagement aufgebaut. Durch die enge Verknüpfung der Risiken und Chancen erfolgt die Erfassung von Chancen im selben EDV-System, wie die Erfassung der Risiken. Die konzernweit gültige Risikorichtlinie standardisiert und regelt ebenfalls die Chancenerkennung, -bewertung und -erfassung. Die Bewertungsstichtage und die Berichterstattung der Chancen gehen einher mit den Stichtagen zur Risikoinventur und den entsprechenden Berichterstattungsterminen und Empfängerkreisen der Risikoberichte.

Chancen aus dem Beteiligungsgeschäft

GELSENWASSER hat das Beteiligungsportfolio im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Große Chancen bieten sich auch zukünftig durch den Erwerb von Gesellschaftsanteilen. Hierbei sieht GELSENWASSER die Investition in eine Beteiligung immer als langfristiges Investment an, bei welchem nicht die Finanzinvestition im Vordergrund steht, sondern vielmehr der Ausbau der Kooperation im Unternehmensverbund der GELSENWASSER-Gruppe und die Weiterentwicklung der Beteiligung durch ein aktives operatives Management. Der Fokus der Aktivitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr vermehrt im Inland. Zukünftig können sich Chancen auch dadurch ergeben, dass die Beteiligungsaktivitäten im Ausland ausgebaut werden und das Know-how, welches man mit bestehenden oder ehemaligen Konzern- und Gruppengesellschaften in Frankreich, Algerien, Tschechien und Polen sammeln konnte, mit Bedacht in diese Bestrebungen eingebracht werden kann.

Chancen aus Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten

Innerhalb der GELSENWASSER-Gruppe werden Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten erbracht. Es bietet sich die Chance, diese Aktivitäten als Angebot für externe Unternehmen wie z. B. Kommunen oder Stadtwerke auszubauen. GELSENWASSER kann an dieser Stelle auf ein insbesondere im kommunalen Bereich gut aufgestelltes Netzwerk zurückgreifen und seine Fachkompetenz bei der Übernahme von Tätigkeiten und Dienstleistungen erfolgreich einsetzen.

Witterungsbedingte Chancen

Temperatur und Wetterlage können sich insbesondere in den Wintermonaten auch positiv auf den Absatz von Gas und somit auf den Geschäftserfolg auswirken. Kalte, lange Winter können den Gasabsatz erhöhen und insbesondere auch die Bewirtschaftung der mit hohen Risiken verbundenen Gasspeicherprojekte sinnvoll und erfolgreich machen. Während derartiger Wetterlagen bietet sich GELSENWASSER ebenso die Chance, die Notwendigkeit der Gasspeicherprojekte im Rahmen der Versorgungssicherheit auch in der öffentlichen Wahrnehmung in den Vordergrund zu stellen.

Chancen aus Wettbewerb um Konzessionen

Die Anforderungen an die Beteiligten im Wettbewerb um die Konzessionen werden höher. Es werden flexiblere Modelle angefordert, deren Laufzeiten sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Trend zur sogenannten Rekommunalisierung ist bislang nicht rückläufig. Die GELSENWASSER-Gruppe sieht diese Entwicklung als Chance und Herausforderung.

Chancen vor dem Hintergrund der Energiewende

Seit jeher steht GELSENWASSER und ihr Produktportfolio in den Segmenten Wasser, Gas und Strom für ein großes Maß an Umweltverantwortung und hohes regionales Engagement beim Thema Umweltschutz. Durch die im Rahmen der Energiewende gestiegene Sensibilisierung der privaten Haushalte für die Art und Weise der Gewinnung von Energie und Wärme kann GELSENWASSER seine Markenpositionierung weiter stärken und insbesondere den vertriebenen Ökostrom aus Wasserkraft aktiv vermarkten.

Die positive Positionierung der Marke GELSENWASSER wird auch durch einen eindeutigen Standpunkt zum Thema Fracking nachhaltig bestätigt. So tritt das Unternehmen unmissverständlich für den Schutz des Trinkwassers und der Umwelt in Wasserversorgungsgebieten ein und positioniert sich klar gegen wirtschaftliche Interessen der Fracking- Industrie.

Chancen durch Innovationsprojekte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde an verschiedenen Innovationsprojekten intensiv gearbeitet. Insbesondere die frühzeitige Identifizierung und erfolgreiche Umsetzung solcher Innovationen und Ideen können Wettbewerbsvorteile zu anderen Energiedienstleistern darstellen. Um die Bedeutung solcher Projekte hervorzuheben, wurde die Projektarbeit in verschiedenen Leuchtturm-Projekten gebündelt. Hierbei wurde insbesondere auf die Energiegewinnung aus Windkraft fokussiert. So konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Kooperationspartner gewonnen werden, mit deren Hilfe z. B. die Windkraft- Projekte in den nächsten Monaten effizienter vorangetrieben werden sollen.

GELSENWASSER sieht in den durch diese Projekte gewonnenen Erfahrungen ein erhebliches Potenzial, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen und sich von anderen Versorgern abzugrenzen. Gleichzeitig können diese Projekte im Erfolgsfall eine Antwort auf die steigende Nachfrage am Markt nach Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien liefern und das Image der Marke GELSENWASSER in Bezug auf Umweltschutz und regionale Verantwortung nachhaltig festigen.

Chancen auf Basis der konjunkturellen Entwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland kann für GELSENWASSER auch eine Chance bedeuten. Während eine Abschwächung der Binnenwirtschaft im vorangegangenen Text bereits als Risikoposition ausgemacht wurde, können sich gute Konjunkturdaten auch positiv auf die Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Geschäftssegmenten auswirken. Nachdem die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr den Abwärtsbewegungen der europäischen Nachbarn getrotzt hat, deuten aktuell auch viele ökonomische Frühindikatoren auf eine weiterhin stabile konjunkturelle Lage in Deutschland in 2014 hin. Für GELSENWASSER bieten sich daraus Chancen, dass die Absatzmengen insbesondere an die konjunktursensiblen Industrie- und Sondervertragskunden gesteigert werden können. Eine ausbleibende konjunkturelle Abschwächung kann sich zudem auch auf das Nachfrageverhalten der privaten Haushalte auswirken.

Beurteilung der Chancenlage

Die Identifizierung, Bewertung und Umsetzung sich ergebender Chancen und Potenziale sieht GELSENWASSER als zentrales Standbein des unternehmerischen Handelns. Sie sind für den Fortbestand eines Unternehmens maßgeblich und somit auch im Hause GELSENWASSER von elementarer Bedeutung. Demzufolge ist die erfolgreiche Umsetzung potenzieller Chancen für die Geschäftsführung ein wichtiges und hoch priorisiertes Thema.

Die zusammenfassende Beurteilung der Chancenlage hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 nicht wesentlich verändert.

GELSENWASSER konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Chancen erfolgreich nutzen und mögliche weitere Potenziale in Innovationsprojekten bündeln. Durch die Fokussierung auf derartige Innovationsprojekte, wie z. B. Aktivitäten außerhalb der Kerngeschäftsfelder, bieten sich wiederum neue Chancen, die in den nächsten Jahren erfolgreich umgesetzt werden sollen.

Die Chancenlage in den traditionellen Geschäftsfeldern wird, ebenso wie im Vorjahr, geprägt durch die typischen Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Vertriebswettbewerbs für ein Energieversorgungsunternehmen ergeben. Hier hat insbesondere die Energiewende in Deutschland und die hiermit in Zusammenhang stehenden Veränderungen der Märkte und Verbrauchsverhalten einen großen Einfluss auf Chancen und Potenziale.

5 Übernahmerelevante Angaben

5.1 Vorschriften über Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Bei der Bestellung und Abberufung des Vorstands sowie bei Satzungsänderungen gelten die aktienrechtlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 133 und 179 AktG).

5.2 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich Aktienaussgabe und Aktienrückkauf

Für die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, gelten die aktienrechtlichen Bestimmungen (§§ 71 Abs. 1 Nr. 6-8, 202 ff AktG). Hauptversammlungsbeschlüsse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien liegen nicht vor.

5.3 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im Anhang.

5.4 Change-of-Control-Klauseln

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im folgenden Kapitel 6.

6 Grundzüge der Vergütung von Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Mit Herrn Henning R. Deters und Herrn Dr. Dirk Waider sind neben einem festen Grundgehalt eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Basis das jährliche Ergebnis vor Ertragsteuern des GELSENWASSER-Konzerns darstellt, eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, und eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Drei-Jahres-

Gelsenwasser AG

Zeitraum bemisst, vereinbart. Ziel dabei ist die Einhaltung vereinbarter Größenordnungen der Kennzahl ROCE (return on capital employed).

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für Dienstwagenutzung und Versicherungsprämien bestehen. Hinzu kommen Mandatseinkünfte für die Aufsichtsratsstätigkeit in Unternehmen der GELSENWASSER-Gruppe. Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Bezüge des Vorstands:

In €	Henning R. Deters	Dr.-Ing. Dirk Waider	Insgesamt
Erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)	390.000,00	255.000,00	645.000,00
Erfolgsabhängige Vergütung			
- auf Basis Jahresergebnis	121.699,91	79.573,02	201.272,93
- nach Ermessen	39.000,00	-	39.000,00
- mit Mehrjahresbezug	104.000,00	-	104.000,00
Sach- und sonstige Bezüge	18.483,36	40.264,56	58.747,92
Mandatseinkünfte	8.612,41	6.052,00	14.664,41
	681.795,68	380.889,58	1.062.685,26

Weiteren bestehen Pensionszusagen, die den Vorstandsmitgliedern einen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld und Witwenversorgung einräumen.

Herrn Deters ist mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegehalt in Höhe von 70 % des Grundgehalts zugesagt. Für den Todesfall oder im Fall krankheitsbedingten Ausscheidens ist ab der zweiten Periode der Bestellung ein Ruhegehalt zugesagt, das 32 % des Grundgehalts beträgt und mit Vollendung eines jeden Dienstjahres um 2 % der ruhegehaltfähigen Vergütung steigt. Herrn Dr. Waider, dessen Pensionsansprüche aus der Vorbeschäftigung im Unternehmen getrennt erhalten bleiben, ist mit Erreichen des 65. Lebensjahres oder für den Fall der Invalidität eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage erteilt. Grundlage ist ein jährlicher Beitrag in Höhe von 20 % des Grundgehalts.

Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt im Falle von Herrn Deters 55 % und bei Herrn Dr. Waider 60 % des Ruhegelds; im Todesfall während der Laufzeit des Anstellungsvertrags werden für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate die vollen Bezüge an die Witwen gezahlt.

Für den Fall der einvernehmlichen Beendigung des Anstellungsvertrags vor dem 30. September 2016 ist für Herrn Deters ein Übergangsgeld in Höhe eines halben Monatsgrundgehalts für jeden Kalendermonat der Dauer des Anstellungsvertrags festgelegt. Für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 sind mit ihm Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres vereinbart.

Herrn Dr. Waider steht im Falle des Ausscheidens wegen fehlender Verlängerung des Anstellungsvertrags vor Erreichen des 60. Lebensjahres ein monatliches Übergangsgeld in Höhe des letzten Monatsgrundgehalts zu. Die Bezugsdauer beträgt drei Monate für jedes volle Jahr der Bestellung, maximal 18 Monate. Im Falle vorzeitiger Beendigung der Bestellung erhält Herr Dr. Waider bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Abfindung in

Gelsenwasser AG

Höhe von zwei Jahreszielvergütungen, höchstens den der Restlaufzeit des Vertrags entsprechenden Betrag.

Mit beiden Vorstandsmitgliedern ist darüber hinaus eine Change-of-Control-Klausel vereinbart, die ihnen ein Sonderkündigungsrecht einräumt. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts besteht ein Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe von maximal 1.000.000 € (Deters) bzw. 650.000 € (Dr. Waider).

Für die Herrn Deters erteilte Pensionszusage beläuft sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 im Konzernabschluss auf 561.140 € und im Jahresabschluss der GELSENWASSER AG auf 401.322 €. Bei Herrn Dr. Waider betragen die Pensionsverpflichtungen im Konzernabschluss 216.291 € und im Jahresabschluss der GELSENWASSER AG 147.468 €. Der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen liegt jeweils ein Rechnungszins von 3,70 % (Konzernabschluss) und 4,88 % (Jahresabschluss) zugrunde.

Gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen im Barwert von insgesamt 20.982.901 € im Konzernabschluss und 18.814.580 € im Jahresabschluss der GELSENWASSER AG. Der Ermittlung liegt ein Rechnungszins von 3,70 % bzw. 4,88 % zugrunde. Die Bezüge betragen 1.618.586,03 €.

Gelsenkirchen, 12. März 2014
GELSENWASSER AG
Der Vorstand

Gez. Henning R. Deters

gez. Dr.-Ing. Dirk Waider

11. Beschäftigte

Am 31. Dezember 2013 waren für die Gelsenwasser AG insgesamt 1.073 Mitarbeiter tätig. Zum Stichtag des Vorjahres waren es 1.060 Mitarbeiter.

12. Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Berichtsbereich aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Vorstand	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Mandats-einkünfte	Gesamt
Henning R. Deters	390.000,00 €	264.699,91 €	18.483,36 €	8.612,41 €	681.795,68 €
Dr.-Ing. Dirk Waider	255.000,00 €	79.573,02 €	40.264,56 €	6.052,00 €	380.889,58 €

Gelsenwasser AG

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung der Gelsenwasser AG geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Gesamtbezüge betragen im Geschäftsjahr 2013 421.472,87 €.

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Garantiedividende

Nach dem Verkauf nahezu aller Gelsenwasseraktien zum Ende des Jahres 2003 verbleibt der Kreisstadt Unna ein Restbetrag von 100 Aktien. Die Garantiedividende in Höhe von 17,74 € / Aktien führte für das Jahr 2013 zu einer Bruttodividende in Höhe von insgesamt 1.774,00 €, die im Jahr 2014 ausgeschüttet wurde. Abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt dem städtischen Haushalt eine Netto-Dividende von 1.493,27 €.

2. Konzessionsabgabe

Der Konzessionsabgabevertrag mit der Gelsenwasser AG wurde zuletzt am 01.01.2003 neu abgeschlossen.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 ist von der Gelsenwasser AG eine Konzessionsabgabe in Höhe von 781.384,51 € gezahlt worden.

3. Ständige Schiedsstelle

Gemäß dem Konzessionsabgabevertrag übernehmen die am Vertrag beteiligten Kommunen anteilig die Kosten der Ständigen Schiedsstelle.

Diese ist für Widerspruchsverfahren in Zusammenhang mit der Gestaltung des Allgemeinen Tarifs für die Wasserversorgung zuständig.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 wurden Kosten der Ständigen Schiedsstelle in Höhe von 1.118,94 € ausgeglichen.

5.2 Mittelbare Beteiligungen



5.2.1 Stadtwerke Unna GmbH

Stadtwerke Unna GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und –erzeugung sowie die Telekommunikation. Dazu gehören die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme dienen, sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehender Geschäfte und Dienstleistungen. Das Unternehmen ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mittelbar oder unmittelbar dem vorgenannten Unternehmensgegenstand dienen. Gegenstand ist weiter die Übernahme von Betriebsführungsaufgaben für Einrichtungen der Kreisstadt Unna sowie für Gesellschaften, an denen die Kreisstadt Unna beteiligt ist. Der Gegenstand des Unternehmens wird begrenzt durch die nach § 107 Gemeindeordnung NRW zulässige wirtschaftliche Betätigung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten und pachten.

2. Lage der Geschäftsräume

Heinrich-Hertz-Str. 2, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 2001-0
Telefax: 02303/ 2001-22
E-Mail: office@sw-unna.de
Internet: www.stadtwerke-unna.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom	15.12.1988 – Umwandlung vom Eigenbetrieb in GmbH
	18.11.1991 – Aufnahme in den Holdingverbund
	26.08.1998 – Beteiligung der VEW Energie AG an der Stadtwerke Unna GmbH, rückwirkend zum 01.01.1998
zuletzt geändert am	(10.04.2014 (Ratsbeschluss) neuer Gesellschafter Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH

4. Stammkapital

6.140.000,00 €

Stadtwerke Unna GmbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	4.666.400,00 €	76 v. H.
Rheinland Energiepartner GmbH	1.473.600,00 €	24 v. H.
Gesamt	6.140.000,00 €	100 v. H.

6. Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna in % und €

76 v. H. = 4.666.400,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

1. Geschäftsführung

Jürgen Schäpermeier

Stadtwerke Unna GmbH

2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern und setzt sich zum Stichtag 31.12.2013 wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Hans-Jürgen Scheideler

1. Stellv. Vorsitzender: Klaus Göldner

	Ordentliches Mitglied	Fraktion	Stellv. Mitglied	Fraktion
1	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD	RM Annette Borowski	SPD
2	RM Franz-Georg Matich	SPD	RM Heike Gutzmerow	SPD
3	RM Michael Hoffmann	SPD	RM Karl Römer	SPD
4	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Brigitte Wass	SPD
5	RM Klaus Göldner	FLU/FWG	RM Franz-Josef Klems	FLU/FWG
6	RM Martin Volkmer	FLU/FWG	RM Gabriele Meyer	CDU
7	RM Werner Porzybot	CDU	RM Christian Roß	Fraktionslos
8	RM Heribert Wiese	GAL	RM Udo Harder	GAL
9	RM Andreas Tracz	FDP	RM Martin Bick	FDP
10	BM Werner Kolter	Vw	1. Bg Karl-Gustav Mölle	Vw
	Arbeitnehmervetreter			
11	Dirk Brämer		Karsten Pfützner	
12	Roland Flack		Manuela Werbinsky	
13	Olaf Kikul		Heiko Giller	
14	Harald Köhnemann		Frank Weiland	
15	Georg Nicolaiciuc		Klaus-Peter Espeloer	
16	Achim Schwirkmann		Horst Griesdorn	
	für die RWE		beratend für die RWE	
17	Dr. Thomas Glimpel		Ulrich Hüsken	
18	Frank Kramer			

Stadtwerke Unna GmbH

3. Gesellschafterversammlung

	Ordentliches Mitglied	Fraktion	Stellv. Mitglied	Fraktion
1	RM Michael Hoffmann	SPD	RM Karl Römer	SPD
2	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD	RM Djawad Tadayyon	SPD
3	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Klaus Tibbe	SPD
4	RM Helmut Tewes	SPD	RM Gudrun Friese-Kracht	SPD
5	RM Renate Nick	SPD	RM Franz-Georg Matich	SPD
6	RM Heike Gutzmerow	SPD	RM Margarethe Strathoff	SPD
7	RM Ingrid Kroll	SPD	RM Melanie Ludwig	SPD
8	RM Annette Borowski	SPD	RM Paul Raupach	SPD
9	RM Susanne Herzog	SPD	RM Roswitha Zahlten	SPD
10	RM Klaus Göldner	FLU/FWG	RM Gerhard Heckmann	CDU
11	RM Martin Volkmer	FLU/FWG	RM Christian Roß	Fraktionslos
12	RM Werner Porzybot	CDU	RM Gabriele Meyer	CDU
13	RM Heike Gogolin-Schwering	Fraktionslos	RM Michael Schwering	FLU/FWG
14	RM Franz-Josef Klems	FLU/FWG	RM Bernhard Albers	CDU
15	RM Albert Hartmann	GAL	RM Michael Sacher	GAL
16	RM Udo Harder	GAL	RM Heribert Wiese	GAL
17	RM Andreas Tracz	FDP	RM Günter Schmidt	FDP
18	RM Martin Bick	FDP	RM Jörg Hißnauer	FLU/FWG
19	RM Ralph Bürger	Fraktionslos	RM Silke Hähnel	Fraktionslos
20	BM Werner Kolter	Vw		
21	Vertreter der RWE			

Stadtwerke Unna GmbH

9. Jahresabschlüsse 2011– 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	821	758	856
II. Sachanlagen	42.850	41.660	42.786
III. Finanzanlagen	13.697	14.971	18.088
Summe Anlagevermögen	57.368	57.389	61.730
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3.185	396	371
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.414	16.810	14.070
III. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	722	1.415	2.413
Summe Umlaufvermögen	15.321	18.621	16.853
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29	419	390
Aktiva gesamt	72.718	76.429	78.973
Passiva			
A. Eigenkapital	12.523	12.523	12.612
B. Empfangene Ertragszuschüsse	7.703	7.395	7.417
C. Rückstellungen	5.640	5.915	5.089
D. Verbindlichkeiten	46.852	50.471	53.856
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	125	0
Passiva gesamt	72.718	76.429	78.973

Stadtwerke Unna GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	86.093	98.195	93.896
Andere aktivierte Eigenleistungen	559	390	702
Sonstige betriebliche Erträge	4.714	1.636	3.155
Materialaufwand	-63.570	-74.505	-69.443
Personalaufwand	-8.535	-8.825	-8.950
Abschreibungen	-4.393	-4.541	-4.334
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.306	-7.871	-9.849
Erträge aus Beteiligungen	85	588	487
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	1	90	501
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	124	75	15
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.712	-1.758	-1.778
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.060	3.474	3.098
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	-606	-1.176	-1.178
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-3.454	-2.298	-2.816
Jahresüberschuss	0	0	0

Bericht über die Lage der Stadtwerke Unna GmbH des Geschäftsjahres 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist laut Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2013 um 0,4 Prozent gewachsen. Das Wachstum wurde in Deutschland durch die starke Binnenkonjunktur getragen, wobei der private Konsum auch im nächsten Jahr ein wichtiges Standbein der konjunkturellen Entwicklung bleiben wird. Die Beschäftigung erreichte einen neuen Rekord. Trotz dieses leichten deutschen Wachstums schrumpfte die gesamtwirtschaftliche Leistung der Europäischen Währungsunion um 0,4 Prozent. Für die 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union betrug das Wirtschaftswachstum -0,4 Prozent. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich aufgehellt, dies ist auf die Geldpolitik der Notenbanken mit einer Niedrigzinspolitik zurückzuführen ist. Für das Jahr 2014 wird in der Eurozone ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von rund 1,2 Prozent erwartet. Die Erwartung für Deutschland liegt bei 1,8 Prozent.

Neben der konjunkturellen Entwicklung ist die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Unna auch von den energiepolitischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte, die alle Wertschöpfungsstufen betreffen, abhängig.

Energiepolitische Lage

Die gesetzgeberischen Einwirkungen des Staates auf die energiewirtschaftlichen Betätigungsfelder nehmen insbesondere durch regulatorische Vorgaben zu. Neben den Netzbetreibern gewinnt der Energiehandel im Bereich der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben auf europäischer und deutscher Ebene durch die European Market Infrastructure Regulation (EMIR), die Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT) sowie die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) an Bedeutung.

Um den CO₂-Markt zu beleben, ist auf europäischer Ebene über das Backloading beim Emissionshandel diskutiert worden. Ziel ist eine temporäre Verknappung der Zertifikate. Die Zertifikate (maximal 900 Millionen) sollen aus dem Zeitraum 2014 – 2016 in die Jahre 2019 und 2020 verschoben werden.

Das Jahr 2013 wurde durch einzelgesetzliche Entscheidungen wie die Reservekraftwerksverordnung (ResKV), die Novellierung des Energieeinspargesetzes (EnEG 2013) sowie die Änderung wesentlicher Verordnungen, die das Netzgeschäft betreffen, geprägt.

Ernst & Young legte im Jahr 2013 eine durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie beauftragte Kosten-Nutzen-Analyse für einen flächendeckenden Einsatz von Smart Metern vor. Hintergrund war, dass die Mitgliedsstaaten der EU bis zum Jahr

Stadtwerke Unna GmbH

2022 80 Prozent aller Haushalte mit intelligenten Messsystemen für Strom ausstatten sollen. Das Ergebnis der Studie zeigt auf, dass die Umsetzung der EU-Vorgaben für Deutschland nicht zu empfehlen ist.

Das Reverse-Charge-Verfahren ist am 1. September 2013 für den inländischen Strom- und Gashandel in Kraft getreten. Damit geht die Umsatzsteuerschuldnerschaft auf den Leistungsempfänger über. Ziel ist die Bekämpfung der Umsatzsteuerverkürzung.

Die EEG-Umlage wurde am 15.10.2013 für das Jahr 2014 von den Übertragungsnetzbetreibern veröffentlicht. Damit ist eine neue Rekordmarke bei der EEG-Umlage erreicht worden. Sie steigt von 5,277 ct/kWh auf 6,240 ct/kWh. Aufgrund dieses erneuten Anstiegs besteht für die neugewählte Bundesregierung dringender Handlungsbedarf. Wegen der bestehenden Ausgleichsregelungen für die Industrie und des Grünstromprivilegs hat die EU-Kommission ein Beihilfeprüfverfahren eröffnet. Das neue EEG soll zum 1. August 2014 in Kraft treten.

Energiewirtschaftliche Lage

Im Jahr 2013 ist der Energieverbrauch in Deutschland nach Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen aufgrund der kühlen und sonnenarmen Witterung deutlich angestiegen.

Laut Schätzungen des BDEW ist der Stromverbrauch im Jahr 2013 um 1,1 Prozent zurückgegangen, während der Erdgasverbrauch um 6,4 Prozent insbesondere aufgrund der kalten Witterung in der ersten Jahreshälfte angestiegen ist. Der deutlichen Anstieg – vor allem März – wurde durch den milderen Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte sowie den rückläufigen Erdgaseinsatz in Kraftwerken gebremst. Als Ursache für den gesunkenen Stromverbrauch lässt sich neben konjunkturellen Einflüssen der gestiegene energieeffiziente Einsatz, der auch durch die starke Belastung mit staatlichen Abgaben begünstigt wird, anführen.

Die Bruttostromerzeugung ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent gestiegen. Der Anteil der erneuerbaren Energien ist erneut auf 23,9 Prozent gestiegen. Damit sind die erneuerbaren Energien nach der Braunkohle (Anteil 25,6 Prozent) der zweitwichtigste Stromträger für die Stromerzeugung. Die Bedeutung von Erdgas ist erneut gesunken und trägt nur noch zu 10,5 Prozent (-13,2 Prozent) zur Stromerzeugung bei. Der Energieträger Steinkohle hingegen ist um 5,9 Prozent auf einen Anteil von 19,6 Prozent an der Stromerzeugung gestiegen.

Die Preisentwicklung bei Erdöl war im Jahresverlauf 2013 durch die Haushaltskrise und die unkonventionellen Erdölvorkommen in den USA sowie die Entwicklungen der geopolitischen Krisenherde geprägt. Der mittlere Weltmarktpreis für Erdöl lag im Jahr 2013 bei 106 USD/bbl.

Die Notierungen der Kohle (API#2) entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte rückläufig, der durch einen globalen Nachfragerückgang und den weltweiten Ausbau erneuerbarer Energien bedingt war. So war China als größter Kohleverbraucher von dieser Entwicklung betroffen. In Deutschland führten die niedrigen Spotpreise für Strom zu einer geringeren Kohleverstromung. Erst ab Juli des Jahres stiegen in Deutschland die Spotnotierungen und damit der Kohlekraftwerkseinsatz. Neben dieser Entwicklung

Stadtwerke Unna GmbH

wirkten die besseren Konjunkturdaten aus China und den USA sowie die gestiegene Nachfrage aus Indien und Japan preisunterstützend.

Die Preisentwicklung bei dem Stromprodukt Base für das Frontjahr 2014 unterlag einem kontinuierlichen Preisverfall. Dieser Preisverfall ist auf die erhöhte Einspeisung von EEG-Strom zurückzuführen, da diese mit Grenzkosten von 0 €/MWh aufgrund des Vergütungsregimes in den Markt kommen. Diese Entwicklung an den Terminmärkten, die sich für alle späteren Lieferperioden ebenfalls abzeichnet, führt dazu, dass Gaskraftwerke bereits im Jahr 2013 nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. In den folgenden Jahren ist hiervon auch die Gaskraftwerksscheibe der Stadtwerke Unna GmbH betroffen.

Der CO₂-Markt ist generell überversorgt. Die Marktentwicklung des Lieferkontrakts Mid Dec 13 im Berichtsjahr war sehr volatil. Der CO₂-Preis ist sowohl für die Vermarktung der Gaskraftwerksscheibe als auch für die Strombeschaffung der Stadtwerke Unna von Bedeutung.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 2.816 T€ ab. Dies entspricht einer Erhöhung der Gewinnabführung von rund 500 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Das gesteckte Wirtschaftsplanziel wurde in Höhe der nicht liquiditätswirksamen Zinserträge, die aus der Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG resultieren, übertroffen. Im Geschäftsjahr wurde im Hinblick auf die angespannte bzw. unsichere energiepolitische und energiewirtschaftliche Lage der Assets Erdgasspeicher und Gaskraftwerk sowie für die Beschaffungsportfolien Strom und Gas für das nächste Geschäftsjahr eine Risikovorsorge getroffen.

Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2013 um insgesamt 4,2 Mio. € auf 93,9 Mio. € gesunken. Ein aussagekräftiger Vorjahresvergleich ist auf Grund der Vermarktung der Gaskraftwerksscheibe und der unterschiedlichen Vermarktungen des Erdgasspeichers nicht möglich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme:

	Nutzbare Abgabemenge		Umsatzerlöse gemäß GuV	
	kWh – Ab-	Änderung	Umsatzerlö-	Änderung
Stromversorgung	233 Mio. kWh	- 18,0 %	46,3 Mio. €	- 4,1%
Erdgasversorgung	408 Mio. kWh	- 5,2 %	24,1 Mio. €	- 2,4 %
Wärmeversorgung	40 Mio. kWh	- 1,7 %	2,6 Mio. €	+ 4,3 %

Stadtwerke Unna GmbH

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2013

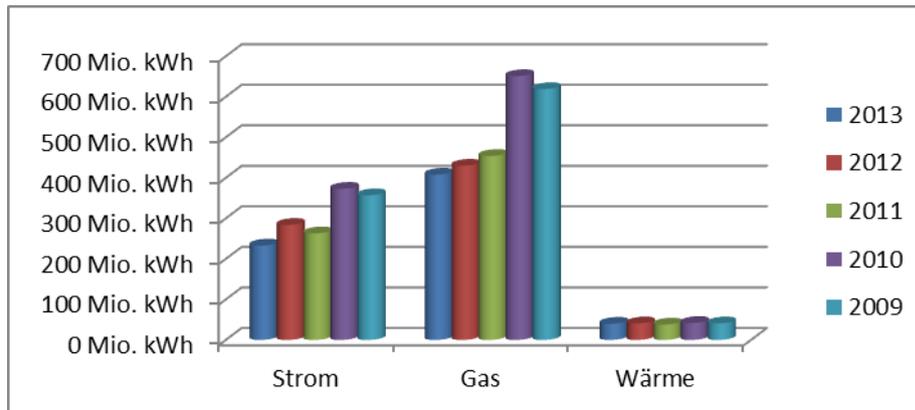


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2009 - 2013

Die geringere prozentuale Reduzierung der Umsatzerlöse hat den Mengenrückgang für die Sparten Strom und Erdgas durch die milde Witterung bzw. den effizienten Energieeinsatz überkompensiert.

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Betriebsergebnis von 5.142 T€. Dies entspricht einer Steigerung um 16 % gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die Änderungen der Vermarktungsaktivitäten des Erdgasspeichers haben gegenüber dem Vorjahr Auswirkungen auf die Betriebserträge, den Rohertrag und die Betriebsaufwendungen. Durch die Verpachtung des Erdgasspeichers reduzieren sich die Umsatzerlöse in der Gasversorgung und die Material- und Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.075 T€ verschlechtert. Dies liegt insbesondere an der vorgenommenen Wertberichtigung der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG von 1.305 T€. Die Beteiligungserträge entsprechen den Erwartungen. Die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens beziehen sich auf die ausgereichten Gesellschafterdarlehen an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, die nicht liquiditätswirksam realisiert wurden.

Stadtwerke Unna GmbH

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>Veränderung</u>	
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>Vorjahr</u>	<u>T€ %</u>
1. Umsatzerlöse	93.896	98.195	-4.299	-4
<i>Elektrische Versorgung</i>	69.688	68.434	1.254	2
<i>Gasversorgung</i>	26.542	32.557	-6.015	-19
<i>Fernwärme/Nahwärme</i>	2.562	2.455	107	4
<i>Installationen</i>	1.005	1.228	-222	-18
<i>Consulting/Betriebsführung</i>	699	715	-15	-2
<i>Ertragszuschüsse</i>	413	478	-65	-14
<i>Stromsteuer</i>	-4.691	-5.525	834	-15
<i>Erdgassteuer</i>	-2.322	-2.147	-176	8
2. andere aktivierte Eigenleistungen	702	390	312	80
Betriebserträge	94.599	98.586	-3.987	-4
3. Material- und Fremdleistungen	-69.443	-74.505	5.062	-7
Rohertrag	25.156	24.080	1.075	5
4. Personalaufwand	-8.950	-8.826	-125	1
5. Abschreibungen	-4.334	-4.541	207	-5
6. Konzessionsabgabe	-2.554	-2.677	123	-5
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.331	-5.225	-2.105	40
Betriebsaufwendungen	-23.169	-21.269	-1.900	9
8. sonstige betriebliche Erträge	3.155	1.636	1.519	93
Ordentliches Betriebsergebnis	5.142	4.448	694	16
9. Erträge aus Beteiligungen	487	588	-101	-17
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	502	90	412	459
11. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	15	75	-60	-80
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.305	0	-1.305	n.v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.778	-1.758	-21	1
Finanzergebnis	-2.079	-1.005	-1.075	107
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.062	3.443	-381	-11
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	n.v.
Ergebnis vor Steuern	3.062	3.443	-381	-11
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-246	-1.145	899	-79
Jahresergebnis	2.816	2.298	518	23

Stadtwerke Unna GmbH

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung dargestellt.

Kapitalflussrechnung

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	T€	T€
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung		2.298
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		4.541
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		9
Auflösung von Zuschüssen		-740
Einfacher Cashflow	0	6.108
Verluste aus Anlageabgängen		-22
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-2.997
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		1.267
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	0	4.356
Erlöse aus Anlagenabgängen		449
Investitionen im Anlagevermögen		-4.989
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	0	-4.540
Ergebnisabführung	0	-2.298
Tilgung von Finanzkrediten		-1.985
Aufnahme von Finanzkrediten		4.729
Einzahlungen aus Zuschüssen		431
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	877
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestands	0	693
Finanzmittelbestand am 01.01.2012 bzw. am 01.01.2013		722
Finanzmittelbestand am 31.12.2012 bzw. am 31.12.2013		1.415
Veränderung des Finanzmittelbestands (s.o.)	0	693

Vermögenslage

Im Jahr 2013 betrug das Investitionsvolumen insgesamt 10.786 T€ (Vorjahr: 5.280 T€). Im Sachanlagevermögen betrafen 3.436 T€ Investitionen für Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz. Im Zuge der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf die energieeffiziente LED-Beleuchtung wurden im Berichtsjahr 755 T€ investiert.

Die Finanzanlagen erhöhten sich insgesamt um 4.452 T€ aufgrund der Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG. Die Beteiligung wurde zum 31.12.2013 zur Risikovorsorge um 1.305 T€ abgewertet.

Das Sachanlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 42.786 T€.

Stadtwerke Unna GmbH

Die Rückstellungen für Drohverluste wurden weiter aufgestockt. Enthalten ist neben der Risikovorsorge für den Erdgasspeicher auch eine entsprechende Risikovorsorge für die Gaskraftwerksscheibe. Im Zuge des Rückforderungsbegehrens für gezahlte Netznutzungsentgelte des Insolvenzverwalters der TelDaFax-Gruppe wurde eine Rückstellung gebildet. Für noch nicht abgerechnete Erdgaslieferungen und Erdgassteuern wurde eine Rückstellung zugeführt. Berücksichtigt wurde ebenfalls, dass der bereits seit November sichtbar gewordene geringere Gasabsatz dazu führt, dass die mit einem Gaslieferanten abgeschlossenen Mindestabnahmemengen nicht erreicht werden.

Im 2013 wurden langfristige Darlehen von insgesamt 6.597 T€ aufgenommen und im Rahmen der planmäßigen Tilgung 2.524 T€ getilgt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 430 T€ gesunken.

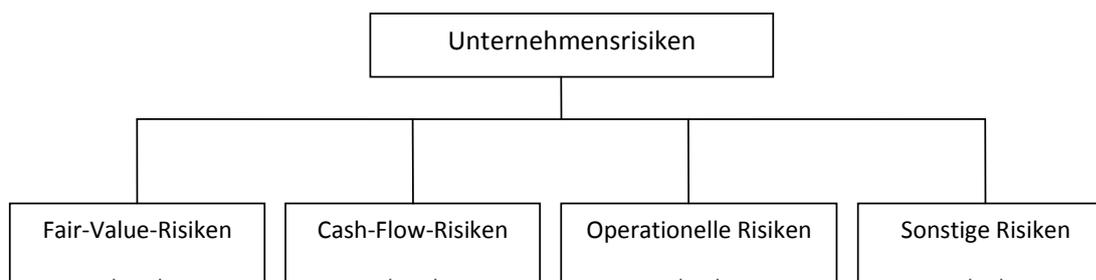
3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung nicht vor.

4. Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist nicht ein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aufgrund der stetig komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt steigen die Anforderungen an das Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb), denen das Unternehmen mit einer überarbeiteten Risikoberichterstattung begegnet. Neben dem allgemeinen Risikomanagementhandbuch für das Gesamtunternehmen wurden spezielle Risikomanagementhandbücher für die Strom- sowie Gas- und Wärmebeschaffung im Unternehmen etabliert. Die Implementierung der Beschaffungsrisikohandbücher führt dazu, dass sich die Stadtwerke Unna GmbH den Anforderungen der marktorientierten Beschaffungsvorgänge leichter stellen kann.

Aus den identifizierten Einzelrisiken wurde die nachfolgende Risikosystematik entwickelt:



Stadtwerke Unna GmbH

Ziel des Risikomanagements ist einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikoerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Fair-Value-Risiken bestehen im Wesentlichen im Bereich der Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH. Beteiligungsrisiken wird durch eine enge Begleitung der erweiterten Geschäftsführung begegnet. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG zu nennen. Neben den Verzögerungen beim Netzanschluss sowie bei der Herstellung von Komponenten in 2012, die zu einer signifikante Anpassung des Errichtungszeitplanes führte, kam es in 2013 zu weiteren Verzögerungen insbesondere erneut in den Gewerken Netzanschluss sowie Errichtung der Windenergieanlagen. Dies führte dazu, dass die Installationen in den Herbst- und Wintermonaten fortgeführt wurden. Mit der Fertigstellung des Windparks wird trotz dieser Schwierigkeiten in der ersten Jahreshälfte gerechnet. Die Verzögerungen führen dazu, dass das Projekt vor einem erheblichen Finanzierungsbedarf steht. Die Gesellschafter und die finanzierenden Banken haben daher die Gesellschaft mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet. Somit kann davon ausgegangen werden, dass bis zur endgültigen Fertigstellung des Windparks keine zusätzlichen Finanzierungslücken auftreten werden. Auf Gesellschafterseite führen die ausgereichten Gesellschafterdarlehen zu nicht liquiditätswirksamen Zinserträgen, da die Gesellschaft die vorhandene Liquidität vorrangig zur Tilgung der Bankverbindlichkeiten nutzt. Grundlage für diese Entschädigungszahlungen ist das dritte Neuregelungsgesetz energiewirtschaftlicher Vorschriften, in dem mit § 17e EnWG die Regelungen zur Kompensation von Offshore-Windparks aufgenommen wurden. Aufgrund des verzögerten Netzanschlusses erhält die Gesellschaft ertrags- und liquiditätswirksame Entschädigungszahlungen für den entgangenen Windertrag vom Netzbetreiber. Im Geschäftsjahr 2013 waren dies 95.428 T€, so dass die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 39.553 T€ erwirtschaftet hat. Da dieser Jahresüberschuss nicht ausgeschüttet werden kann, führt dieser auf Ebene der Gesellschafter zu einer Körperschaftsteuerbelastung. Die Verzögerungen und den damit verbundenen Kostensteigerungen in 2012 und 2013 führen zu niedrigeren Renditeerwartungen. Zusätzlich bestehen erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der Vermarktungserlöse nach Auslaufen der EEG-Vergütungen und den Risiken aus der Betriebsphase. Als Chance werden die real gemessenen Winderträge, die als Grundlage für die Kompensationszahlungen dienen und weit über der damaligen Planung liegen, sowie die Vermarktung des zweiten Bauabschnitts gesehen, da die harten Einschnitte im EEG für Offshore-Windenergie ausgeblieben sind. Die Gesellschafterdarlehen und das gezeichnete Eigenkapital werden als Bewertungseinheit bewertet. Der Barwert der Bewertungseinheit aus den abgezinsten Cash-Flows entspricht dem beizulegenden handelsrechtlichen Wert. Die beschriebenen Effekte führen dazu, dass eine Wertberichtigung von 1.305 T€ auf einen niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen wurde.

Die Beteiligungen an der Trianel Erdgasspeicher Epe GmbH & Co. KG und der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG stellen kein wesentliches Fair-Value-Risiko dar,

Stadtwerke Unna GmbH

da über die abgeschlossenen Verträge (Speichernutzungsvertrag bzw. Stromliefervertrag) den Gesellschaften gesicherte Erträge zu fließen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich und für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden.

Da sich die Stadtwerke Unna GmbH an einer Reihe von Projekten im Bereich der Erzeugung beteiligt hat und die Anforderungen im Bereich der Regulierung hinsichtlich der garantierten Eigenkapitalverzinsung erfüllen muss, ist die eigene Eigenkapitalausstattung der Stadtwerke Unna GmbH zu überprüfen. Im Berichtsjahr 2013 wurde mit den Gesellschaftern vereinbart, dass der auszuschüttende aber nicht liquiditätswirksam realisierte Zinsertrag aus den Gesellschafterdarlehen der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG von 90 T€ zur Stärkung des Eigenkapitals in die Kapitalrücklage zurückgeführt wird. Nach derselben Systematik stehen für das Jahr 2014 502 T€ zur Eigenkapitalstärkung zur Verfügung.

Cash-Flow-Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Mengen- und Margenplanung. Aufgrund der derzeitigen witterungsbedingten Aussichten für 2014, zunehmenden Wettbewerb und den effizienteren Einsatz von Energie gehen die Stadtwerke Unna von einem geringeren Mengen- und Umsatzvolumen aus. Abzuwarten bleibt, wie die Kunden den erwarteten Relaunch der Stromprodukte aufnehmen werden.

Die derzeitige Situation an den Energiemärkten führt dazu, dass der Erdgasspeicher nicht profitabel bewirtschaftet werden kann. Die durch den Erdgasspeicher bereitgestellte mögliche energiewirtschaftliche Leistung wird im Erdgasmarkt nicht vergütet. Das derzeitige Strompreinsniveau hat auch Auswirkungen auf die Vermarktung der Strommengen aus der GuD-Kraftwerksscheibe. Die Erzeugungskostenspreads sinken in den Jahren 2014 bis 2016 weiter ab. Das Jahr 2013 konnte noch aus der vorhandenen Überallokation von CO₂-Mengen bedient werden. Diese stehen ab dem Geschäftsjahr 2014 nicht mehr zur Verfügung.

Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen. Die gute Bonität der Stadtwerke Unna führt dazu, dass sie auch weiterhin ihren Kapitalbedarf durch Kredite decken kann.

Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme externer Anbieter begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet. Die Preisentwicklung an der Strombörse für die Lieferjahre 2014 – 2018 schafft im Portfolio Risiken, da bereits beschaffte Mengen mit niedrigen Marktpreisen bewertet werden müssen.

Operationelle Risiken bestehen im Betrieb der technischen Anlagen, die das Risiko von Nichtverfügbarkeiten bergen. In den Verteilnetzen können ungeplante Versorgungsunterbrechungen auftreten, denen mit gezielten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten begegnet wird. Die bestehenden Risiken können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft lässt sich regelmäßig nach dem TSM zertifizieren.

Sonstige Risiken stellen vor allem das Regulierungsrisiko und das rechtliche/politische Risiko dar. Dem Regulierungsrisiko wird mit einer engen Verzahnung zu energiewirt-

Stadtwerke Unna GmbH

schaftlichen und juristischen Beratern begegnet. Rechtliche oder politische Risiken werden über die Verbände (insbesondere dem Verband kommunaler Unternehmen) beobachtet.

Aufgrund der unterjährig zufließenden Liquidität und der verfügbaren Kreditlinien konnten die Stadtwerke Unna ihren Mittelbedarf jederzeit decken. Die Liquiditätsplanung ist ein wesentliches Instrument, um weiterhin allen notwendigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Für die Gesamtbeurteilung der Risikolage kann zusammengefasst werden, dass bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, weder im Geschäftsjahr 2013 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2014 gegenwärtig erkennbar sind. Die derzeitige energiewirtschaftliche Lage zwingt die Stadtwerke Unna jedoch dazu, die eingesetzten Methoden des Risikomanagements ständig weiter zu entwickeln.

5. Prognosebericht

Die Energiewende schafft einen Umbruch in den tradierten Unternehmensplanungen. Gleichsam bietet sie auch den Stadtwerken Unna eine verbesserte Marktchance im Bereich der Energiedienstleistungen. Mit energieeffizienten Lösungen und maßgeschneiderten Produkten kann ein zusätzlicher Deckungsbeitrag bei den mittelständischen Industriekunden generiert und so dem immer schärfer werdenden Wettbewerb im Endkundengeschäft entgegen gewirkt werden. Energiehändler mit einem zweifelhaften Geschäftsmodell bieten die Chance, Kunden langfristig an die Stadtwerke Unna zu binden. Neben den wettbewerblichen Implikationen wird die Regulierung weiterhin eine wesentliche Rolle auf das Ergebnis der Stadtwerke Unna haben.

Im Jahr 2014 soll der Offshore Windpark Borkum West II in Betrieb gehen. Trotz der erheblichen Risiken im Projekt geht die Stadtwerke Unna GmbH davon aus, dass der Park erfolgreich errichtet und in Betrieb gehen kann.

Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2014 zeigen, dass sich die bereits im November 2013 einsetzende milde Witterung weiter fortsetzt und zu einem erheblich geringeren Gasabsatz- und Umsatzvolumen führen wird. Dieser geringere Gasabsatz bedingt, dass die Mindestabnahmeverpflichtung bei einem Gaslieferanten nicht erfüllt wird.

Da die Stadtwerke Unna GmbH im laufenden Geschäftsjahr 2014 einen Relaunch der Stromprodukte plant, wurde der Wirtschaftsplan 2014 in zwei Varianten vorgestellt. Das erwartete Jahresergebnis 2014 beträgt 2.520 T€.

Unna, 31. März 2014

Stadtwerke Unna GmbH

gez. Jürgen Schäpermeier
Geschäftsführer

Stadtwerke Unna GmbH

11. Beschäftigte

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2013 betrug 142 (ohne Geschäftsführung und Auszubildende).

12. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH (SWU) setzen sich am 31.12.2013 wie folgt zusammen:

Beteiligung	Hafteinlage zum 31.12.2013	Anteil SWU in %	Anteil SWU in €
Stadtwerke Döbeln GmbH	2.219.650,00 €	9,35 %	207.600,00 €
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG (BGP 2)	1.200.001,00 €	27,57 %	300.000,00 €
Trianel GmbH	20.120.575,00 €	0,33 %	66.000,00 €
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH)	42.299.003,00 €	0,61 %	258.741,00 €
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG(TGE)	14.000.000,00 €	5,90 %	826.000,00 €
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)	18.324.382,31	3,84 %	704.428,04 €
Summe	97.939.611,31 €		2.362.769,04€

Ein aktueller Stand der unmittelbaren bzw. mittelbaren Beteiligungen der SWU an den Trianelgesellschaften ist im Einzelnen dem Organigramm auf der hinteren Deckelinnenseite zu entnehmen.

13. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/ Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Erfolgs- abhängige Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
Jürgen Schäpermeier	165.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €	171.000,00 €

Stadtwerke Unna GmbH

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Von den insgesamt 32.250,00 € entfallen auf die Vertreter der Kreisstadt Unna:

Aufsichtsratsmitglieder	Betrag
Scheideler, Hans-Jürgen (Vorsitzender)	3.900,00 €
Göldner, Klaus (1. stv. Vorsitzender)	2.925,00 €
Nicolaiciuc, Georg (2. stv. Vorsitzender)	2.025,00 €
Ahlers, Wolfgang	1.200,00 €
Brämer, Dirk	1.050,00 €
Flack, Roland	1.350,00 €
Hoffmann, Michael	1.950,00 €
Kikul, Olaf	750,00 €
Köhnemann, Harald	900,00 €
Kolter, Werner	1.950,00 €
Matich, Franz-Georg	1.050,00 €
Porzybot, Werner	1.350,00 €
Schwirkmann, Achim	1.350,00 €
Tracz, Andreas	1.500,00 €
Volkmer, Martin	1.650,00 €
Wiese, Heribert	1.950,00 €
Stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder	
Espeloer, Klaus-Peter	300,00 €
Pfützner, Karsten	300,00 €
Weiland, Frank	450,00 €
Dönges, Andreas (bis 05.03.2013)	300,00 €
Giller, Heiko (ab 05.03.2013)	450,00 €
Wass, Brigitte	150,00 €
Bick, Martin	150,00 €
Gutzmerow, Heike	150,00 €
Insgesamt	29.100,00 €

14. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

1. Konzessionsabgabe

Aufgrund des Konzessionsabgabevertrages zwischen der Kreisstadt Unna und der Stadtwerke Unna GmbH erhält die Kreisstadt Unna jährlich eine Konzessionsabgabe für Strom und Gas (KA).

Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2006 ein Gestattungsvertrag Fernwärme zwischen der Kreisstadt Unna und der Stadtwerke Unna GmbH geschlossen.

Stadtwerke Unna GmbH

Für das Wirtschaftsjahr 2013 ist von der Stadtwerke Unna GmbH folgende Konzessionsabgabe gezahlt worden:

Strom:	2.030.739,32 €
Gas:	478.518,23 €
<u>Fernwärme:</u>	<u>38.424,43€</u>
Gesamt:	2.547.681,98 €

2. Bürgschaften gegenüber der Stadtwerke Unna GmbH

Der von der Kreisstadt Unna verbürgte Betrag zugunsten der Stadtwerke Unna GmbH beläuft sich zum 31.12.2013 auf 10.765 T€.

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2013 eine Avalprovision in Höhe von 53.805,05 € gezahlt.

15. Kennzahlen

a) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$			
= Anlagenintensität in %	78,9	75,1	78,2
$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$			
= Eigenkapitalquote in %	17,2	16,4	16,0

b) Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$			
= Anlagendeckungsgrad I in %	21,8	21,8	20,4

5.2.2 Stadtwerke Döbeln GmbH

Stadtwerke Döbeln GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung von Energie, die Versorgung und der Handel mit Energie sowie die Betriebsführung für solche Unternehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen.

Die Stadt Döbeln kann der Gesellschaft weitere Aufgaben, insbesondere die Betriebsführung anderer Einrichtungen der Stadt Döbeln oder solcher, an der die Stadt Döbeln beteiligt ist, übertragen.

2. Lage der Geschäftsräume

Rosa-Luxemburg-Straße 9
04720 Döbeln
Telefon: 03431/ 721-0
Telefax: 03431/ 721-111
E-Mail: post@sw-doebeln.de
Internet: www.sw-doebeln.de

3. Gründungsdaten

10.09.1991

4. Stammkapital

2.219.650,00 €

Stadtwerke Döbeln GmbH

5. Verteilung der Stammeinlagen

Stadt Döbeln	2.012.050,00 €
Stadtwerke Unna GmbH	207.600,00 €
Gesamt	2.219.650,00 €

6. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH in % und €

9,35 % = 207.600,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Aufsichtsrat
- c) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführer: Herr Reinhard Zerge

b) Aufsichtsrat:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH im Aufsichtsrat der Stadtwerke Döbeln GmbH:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler, SPD

9. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und die Vergütungssätze der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Für die Stadtwerke Unna GmbH im Aufsichtsrat der Stadtwerke Döbeln GmbH:

Aufsichtsratsmitglied	Betrag
Jürgen Schäpermeier	1.200,00 €

Stadtwerke Döbeln GmbH

10. Jahresabschlüsse 2011– 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	153	118	203
II. Sachanlagen	28.068	28.615	28.630
III. Finanzanlagen	371	371	371
Summe Anlagevermögen	28.592	29.104	29.204
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	386	209	197
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	3.638	4.535	5.111
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.113	1.693	442
Summe Umlaufvermögen	7.137	6.437	5.750
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14	97	207
Aktiva gesamt	35.743	35.638	35.162
Passiva			
A. Eigenkapital	13.112	13.537	14.137
B. Sonderposten	2.903	2.699	2.502
C. Empfangene Ertragszuschüsse	3.117	2.939	2.746
D. Rückstellungen	1.557	1.355	1.079
E. Verbindlichkeiten	15.054	15.108	14.697
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Passiva gesamt	35.743	35.638	35.162

Stadtwerke Döbeln GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	27.141	29.818	33.376
Andere aktivierte Eigenleistungen	156	117	279
Sonstige betriebliche Erträge	1.964	1.173	1.291
Materialaufwand	-19.117	-21.353	-24.533
Personalaufwand	-3.042	-3.173	-3.251
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2.123	-2.114	-2.312
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.600	-2.010	-2.219
Erträge aus anderen Wertpapieren	69	69	69
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	44	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-532	-558	-571
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.926	2.013	2.140
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-103	-5
Sonstige Steuern	-260	270	278
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	-1.649	1.846	1.856
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	0	0	0



5.2.3 Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Biogasaufbereitungsanlagen, insbesondere auf dem Gebiet der Gemeinden Altena, Müden-Aller und Gardelegen zur Erzeugung und zum Vertrieb von zu Biomethan aufbereitetem Biogas. Die Gesellschaft kann hierzu Einsatzstoffe (z.B. Rohbiogas) erwerben, annehmen, verarbeiten und handeln.

2. Lage der Geschäftsräume

Hertingerstraße 45
59423 Unna
Telefon: 02303/95232-0
Telefax: 02303/95232-22
E-Mail: info@arcanum-energy.de
Internet: www.arcanum-energy.de

3. Gründungsdaten

Gründung	05.03.2009
letzte Gesellschaftsvertrag vom	21.07.2011

4. Kommanditkapital

1.022.000,00 €

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

5. Verteilung des Kommanditkapitals

	Anteil	in %
Arcanum Energy Holding GmbH	75.000,00 €	7,34 v.H.
Stadtwerke Unna GmbH	300.000,00 €	29,35 v.H.
Nienburg Energie	160.000,00 €	15,66 v.H.
Stadtwerke Rinteln	150.000,00 €	15,00 v.H.
Gemeindewerke Nürnbrecht	75.000,00 €	7,34v.H.
Stadtwerke Burscheid	75.000,00 €	7,34 v.H.
Stadtwerke Solingen	112.000,00 €	10,95 v.H.
Energie- und Wasserversorgung Bünde	75.000,00 €	7,34 v.H.
Gesamt	1.022.000,00 €	100,00 v.H.

6. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH in % und €

29,35 % = 300.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kern
- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

9. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

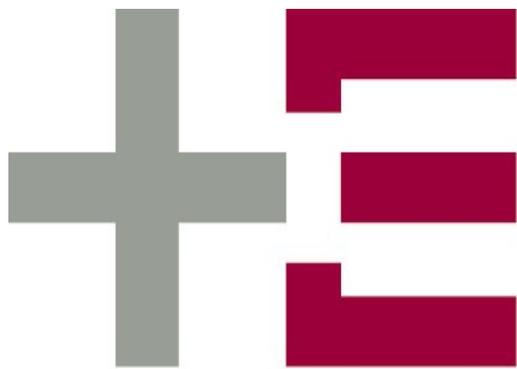
Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	3.766	3.483	3.240
II. Finanzanlagen	26	26	26
Summe Anlagevermögen	3.792	3.509	3.266
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	778	1.716	749
II. Kassenbestand	7	600	199
Summe Umlaufvermögen	785	2.316	948
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19	147	130
Aktiva gesamt	4.596	5.972	4.345
Passiva			
A. Eigenkapital	681	674	791
B. Rückstellungen	15	45	97
C. Verbindlichkeiten	3.900	5.253	3.457
Passiva gesamt	4.596	5.972	4.345

Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2012	2013
1. Umsatzerlöse	4.307	5.280
2. sonstige betriebliche Erträge	81	81
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.466	-4.343
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	-247	-274
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	-521	-617
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-150	-137
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	-8
9. Jahresabschluss	6	-8
10. Belastung auf Gesellschafterkonten	0	-8
11. Einstellungen in Gesellschafterkonten	6	0
12. Bilanzgewinn	0	0



Trianel Energie

5.2.4 Trianel GmbH

Trianel GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Handel im In- und Ausland mit Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen
Telefon: 0241/ 41320-0
Telefax: 0241/ 41320-303
E-Mail: info@trianel.com
Internet: www.trianel.com

3. Handelsregister

Handelsregister Aachen HRB 77 29

4. Stammkapital

20.210.575,00 €

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

66.397,90 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

Trianel GmbH

7. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführer: Dipl.-Volkswirt Sven Becker
Dr. Dipl.-Verw. Jörg Vogt

b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Trianel GmbH:

Ordentliches Mitglied

Stellvertretendes Mitglied

Jürgen Schäpermeier

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel GmbH

8. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.253	2.757	2.858
II. Sachanlagen	1.049	2.928	13.525
III. Finanzanlagen	62.758	51.705	49.811
Summe Anlagevermögen	66.060	57.390	66.194
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.883	24.788	3.542
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	173.580	200.009	173.965
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	42.088	61.002	54.417
Summe Umlaufvermögen	217.551	285.799	231.927
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.345	4.733	4.289
Aktiva gesamt	284.956	347.922	302.407
Passiva			
A. Eigenkapital	81.543	84.922	86.463
B. Rückstellungen	34.908	44.593	47.150
C. Verbindlichkeiten	168.231	217.564	166.560
D. Rechnungsabgrenzungsposten	274	843	2.233
Passiva gesamt	284.956	347.922	302.407

Trianel GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	1.898.093	2.005.547	2.026.275
Sonstige betriebliche Erträge	9.257	15.153	5.880
Materialaufwand	-1.863.168	-1.957.961	-1.960
Personalaufwand	-17.907	-20.524	-24.665
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	-824	-2.477	-2.242
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.830	-36.318	-19.804
Erträge aus Beteiligungen	3.959	2.747	289
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.671	4.570	902
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	1.030	1.002	-1.002
Abschreibungen auf Finanzeinlagen	0	-250	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.559	-6.306	-4.875
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	13.722	5.183	5.130
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.569	-2.892	-3.025
Sonstige Steuern	-1	-1	-2
Jahresüberschuss	7.152	2.290	2.103

Trianel GmbH

9. Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag waren 265 Mitarbeiter bei der Trianel GmbH tätig.

10. Wesentliche Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der Trianel GmbH setzt sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 wie in folgender Abbildung dargestellt, zusammen:

Beteiligungsstruktur der Trianel GmbH

Trianel GmbH		
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG – Erzeugung –	6,12 %	Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH 100 %
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG – Erzeugung –	6,34 %	Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH 100 %
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG – Erzeugung –	2,69 %	Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH 100 %
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG – Gasspeicher –	7,60 %	Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH 100 %
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG – Erzeugung –	15 %	Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG 100 %
Trianel Finanzdienste GmbH – Portfoliomanagement – – Finanzdienstleistungen –	100 %	Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH * 100 %
GESY Green Energy Systems GmbH – Grünstromvermarktung –	24,90 %	Trianel Service GmbH 100 %
Trianel Energie B.V. – Vertrieb Benelux –	100 %	

* Gemäß wirtschaftlicher Zuordnung



5.2.5 Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb eines GuD-Kraftwerkes zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen

Telefon: 0241/ 41320-0

Telefax: 0241/ 41320-303

E-Mail: info@trianel.com

Internet: www.trianel.com

Standort Kraftwerk: Trianelstraße 1, 59071 Hamm

3. Gesellschaftsvertrag

Gesellschaftsvertrag vom

20. Juli 2004

Zuletzt geändert am

28. Oktober 2011

4. Kommanditkapital

Das Kommanditkapital teilt sich auf in das Haftkapital der Kommanditisten in Höhe von 42.299.003,00 € und Einzahlungen der Kommanditisten in das Kapitalkonto der Gesellschaft.

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH.

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

0,61 v. H = 258.741,00 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

7. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer: Dr. Martin Buschmeier, Hamm
Martin Hector, Köln

- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

8. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	84	25	136
II. Sachanlagen	270.408	250.621	231.775
Summe Anlagevermögen	270.493	250.646	231.911
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.600	1.400	1.643
II. Forderungen	15.979	14.963	19.701
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	58.316	57.816	51.269
Summe Umlaufvermögen	78.894	74.179	72.613
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.270	3.109	1.605
Aktiva gesamt	352.657	327.934	306.129
Passiva			
A. Eigenkapital	70.213	63.946	56.976
B. Rückstellungen	6.189	7.187	5.074
C. Verbindlichkeiten	271.347	252.180	239.166
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.908	4.621	4.913
Passiva gesamt	352.657	327.934	306.129

Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	268.604	262.398	285.384
Sonstige betriebliche Erträge	8.732	21.236	3.318
Materialaufwand	-225.022	-230.327	-235.838
Personalaufwand	-547	-703	-746
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	-20.632	-20.659	-20.755
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.561	-12.933	-12.326
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	659	211	34
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.068	-12.321	-11.442
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	9.165	6.902	7.629
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.732	-2.444	-2.087
Sonstige Steuern	-58	-50	-43
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	5.374	2.494	2.130
Gutschrift / Belastung auf Kapitalkonten	233	109	224
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	5.607	4.517	5.724



5.2.6 Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb eines Kavernenspeichers für Erdgas in Epe zur Sicherung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen
Telefon: 0241/ 41320-0
Telefax: 0241/ 41320-303
E-Mail: info@trianel.com
Internet: www.trianel.com

Standort Gasspeicher: Am Amtsvenn 27, 48599 Gronau - Epe

3. Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist am 05. Juni 2006 geschlossen worden und wurde zuletzt am 11. Oktober 2011 geändert.

4. Kommanditkapital

Das Kommanditkapital in Höhe von 22.206.969,71 € teilt sich auf in das Haftkapital der Kommanditisten 14.000.000,00 € und Einzahlungen der Kommanditisten in das Kapitalkonto der Gesellschaft.

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH.

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

5,9 v. H = 826.000,00 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

7. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer: Dipl. – Kfm. Martin Hector, Köln
Dipl. – Wirt. Ing. Carsten Haack, Schwerte

- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

8. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41.044	39.380	37.764
II. Sachanlagen	156.957	152.269	144.435
Summe Anlagevermögen	198.001	191.649	182.199
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	307	376	393
II. Forderungen	834	840	668
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.161	26.560	20.176
Summe Umlaufvermögen	39.302	27.776	21.237
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.548	1.439	1.335
Aktiva gesamt	238.851	220.864	204.772
Passiva			
A. Eigenkapital	33.353	29.159	28.437
B. Rückstellungen	3.669	3.486	1.250
C. Verbindlichkeiten	201.829	188.219	175.084
Passiva gesamt	238.851	220.864	204.772

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	39.486	38.934	37.937
Andere aktivierte Eigenleistungen	338	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	381	923	302
Materialaufwand	-3.868	-3.193	-3.270
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-9.530	-10.044	9.972
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.881	-8.031	-7.116
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.275	-9.870	-9.982
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	8.651	8.719	7.899
Steuern vom Ertrag	-2.623	-1.660	-1.615
Sonstige Steuern	-34	-30	-54
Belastung auf Kapitalkonten	-564	-77	0
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	5.430	6.952	6.230



5.2.7 Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb des Offshore Windparks Borkum-West II in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) vor der Küste von Borkum zur Erzeugung von Strom aus Windenergie und damit zur Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch mehrheitlich Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Die Gesellschaft ist zur Vornahme aller Maßnahmen und Geschäfte berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

2. Lage der Geschäftsräume

Lombardenstraße 28, 52070 Aachen

Telefon: 0241/41320-0

Telefax: 0241/41320-303

E-Mail: info@trianel.com

Internet: www.trianel.com

3. Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist am 05. August 2008 geschlossen worden, am 15. Dezember 2010 wurde ein neuer Gesellschaftsvertrag geschlossen.

4. Kommanditkapital

Das Kommanditkapital teilt sich auf in einen Festkapitalanteil der Kommanditisten (Kapitalkonto I) in Höhe von 18.324.382,31 € und eine Pflichteinlage der Gesellschafter in Höhe von 279.675.000 € (Kapitalkonto II).

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH.

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

5. Anteil der Stadtwerke Unna GmbH

3,84 v. H. = 704.428,04 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführer
- b) Gesellschafterversammlung

7. Zusammensetzung der Organe

- a) Geschäftsführer : Manuel Eck, Köln
Klaus Horstick, Köln

- b) Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Stadtwerke Unna GmbH in der Gesellschafterversammlung der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG:

Ordentliches Mitglied

Jürgen Schäpermeier

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

8. Jahresabschlüsse 2011 - 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Nutzungs- und ähnliche Rechte	32.834	32.834	32.834
II. Sachanlagen Anlagen im Bau	305.605	737.334	972.907
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	56.925	66.836	68.849
II. Guthaben bei Kreditinstituten	28.677	22.859	39.392
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.050	9.894	9.015
Aktiva gesamt	435.091	869.757	1.122.997
Passiva			
A. Eigenkapital	277.783	270.320	309.874
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	20.230	34.168	42.710
C. Rückstellungen	1.915	36.218	11.570
D. Verbindlichkeiten	135.163	529.051	758.844
Passiva gesamt	435.091	869.757	1.122.997

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	3.686	17.394	0
Sonstige Betriebliche Erträge	64	9.532	108.676
Abschreibungen	-2	-6	-27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.264	-4.538	-18.528
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	692	245	24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.215	-30.552	-50.591
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15.039	-7.925	-39.553
Steuern	-1	-462	0
Gutschrift / Belastung auf Kapitalkonten	-15.040	-7.463	-39.553
Bilanzgewinn	0	0	0



5.2.8 Antenne Unna Betriebs- gesellschaft mbH & Co. KG

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- (1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltungsgemeinschaft zur Verfügung zu stellen;
- (2) der Veranstaltungsgemeinschaft die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- (3) für die Veranstaltungsgemeinschaft den in § 74 des Landesmediengesetzes genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
- (4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

2. Lage der Geschäftsräume

Westenhellweg 86 – 88, 44137 Dortmund

3. Gründungsdaten

Die Gesellschaft ist mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Januar 1991 unter der Firma „Radio U Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG“ gegründet worden.

Die Gesellschaft hat am 23. April 2007 einstimmig die Änderung der Firma in „Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG“ beschlossen; die Änderung der Firma wurde am 23. Oktober 2007 ins Handelsregister eingetragen.

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

4. Verteilung der Stammeinlagen der kommunalen Kommanditisten

Das Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 250.000,00 € und teilt sich wie folgt auf:

Name	Beteiligung	
	€	%
Ruhr-Nachrichten Verlag & Co. KG	80.500,00	32,20
FUNKE MEDIEN NRW GmbH	48.600,00	19,44
Graphische Betriebe F. W. Rubens GmbH & Co. KG	44.825,00	17,93
Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG	13.575,00	5,43
Kreis Unna	12.362,63	4,95
Gemeinde Holzwickede	3.434,06	1,37
Gemeinde Bönen	3.434,06	1,37
Stadt Schwerte	6.181,33	2,47
Stadt Bergkamen	6.181,33	2,47
Stadt Lünen	8.928,57	3,58
Stadt Kamen	6.181,33	2,47
Stadt Fröndenberg	3.434,06	1,37
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	12.362,63	4,95
Summe	250.000,00	100,00

Komplementärin ohne Kapitaleinlage ist die Antenne Unna Verwaltungsgesellschaft mbH. Das Stammkapital der Komplementärin beträgt unverändert 26.000,00 €.

5. Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH in € und %

Insgesamt hält die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH folgenden Anteil am Gesellschaftskapital in Höhe von 250.000,00 €:

4,95 % = 12.362,63 €

6. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

7. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Marco Morocutti, Dortmund

Gem. § 14 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages werden die Geschäfte der Gesellschaft durch die Komplementärin, die Antenne Unna Verwaltungsgesellschaft mbH, wahrgenommen.

b) Gesellschafterversammlung

Vertreter der Kreisstadt Unna in der Gesellschafterversammlung der Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG:

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann

Stellvertretendes Mitglied

RM Hans-Jürgen Scheideler

8. Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 einen angestellten Verkäufer und zwei freie Handelsvertreter. Weiteres Personal (Verkauf, Marketing, Disposition/Verwaltung) wurde von der Lokalfunk Dortmund Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG an die Berichtsgesellschaft weiterberechnet.

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

9. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	76	57	38
II. Sachanlagen	399	348	262
III. Finanzanlagen	26	26	26
Summe Anlagevermögen	501	431	326
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5	15	16
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	221	223	197
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	489	498	619
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Summe Umlaufvermögen	716	737	833
Aktiva gesamt	1.217	1.168	1.159
Passiva			
A. Eigenkapital	293	293	293
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	26	26	26
C. Rückstellungen	122	112	156
D. Verbindlichkeiten	776	737	684
Passiva gesamt	1.217	1.168	1.159

Antenne Unna Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	1.804	1.970	2.176
Sonstige betriebliche Erträge	72	80	82
Aufwendungen aus Kostenerstattung an Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Unna e. V.	-621	-662	-909
Personalaufwand	-58	-71	-85
Abschreibungen auf Sachanlagen	-96	-113	-113
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-851	-882	-934
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Betriebsergebnis	250	322	517
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	3	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-43	-29	-20
Finanzergebnis	-39	-26	-19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	-50	-96
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	175	246	401



5.2.9 Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur durch Errichtung, die Unterhaltung und Verpachtung von Umschlagterminals und Gleisanlagen mit dem gesamten erforderlichen beweglichen Anlagevermögen in der Kreisstadt Unna und in der Gemeinde Bönen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Gesellschaft ist nach den Wirtschaftsgrundsätzen gemäß § 109 GO NRW zu führen. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

2. Lage der Geschäftsräume

Heinrich-Hertz-Straße 2, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 2001-0
Telefax: 02303/ 2001-22
E-Mail: office@logistikzentrum-ruhrost.de
Internet: www.logistikzentrum-ruhrost.de

3. Gründungsdaten

Gesellschaftsvertrag vom 12.10.2004
Zuletzt geändert am 03.04.2006

4. Stammkapital

100.000,00 €

5. Verteilung der Stammeinlagen

Bis zum 31.12.2009 waren die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH und die Gemeinde Bönen Gesellschafter der Logistikzentrum RuhrOst GmbH.

Rückwirkend zum 01.01.2010 ist die Verkehrsbetriebe der Stadt Unna GmbH auf die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH verschmolzen worden.

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	50.000,00 €	50 v.H.
Gemeinde Bönen	50.000,00 €	50 v.H.
Gesamt	100.000,00 €	100 v.H.

6. Anteil der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH in € und %

Insgesamt hält die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH folgenden Anteil am Gesellschaftskapital in Höhe von 100.000,00 €:

50 % = 50.000,00 €

7. Organe des Unternehmens

- a) Geschäftsführung
- b) Gesellschafterversammlung

8. Zusammensetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Jürgen Schäpermeier

Uwe Kutter

b) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung der Logistikzentrum RuhrOst GmbH sind folgende Vertreter der Kreisstadt Unna Mitglieder:

Ordentliches Mitglied

RM Michael Hoffmann, SPD
RM Martin Volkmer, FLU
TBg Ralf Kampmann

Stellvertreter

RM Hans-Jürgen Scheideler, SPD
RM Gerda Wieczorek, CDU
Dez. Matthias Immick

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

9. Jahresabschlüsse 2011-2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	1
II. Sachanlagen	3.239	3.196	3.052
III. Finanzanlagen	12	12	12
Summe Anlagevermögen	3.253	3.210	3.065
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	152	46	136
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	89	232	63
Summe Umlaufvermögen	241	278	199
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Aktiva gesamt	3.494	3.488	3.264
Passiva			
A. Eigenkapital	250	213	150
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	0	452	423
B. Rückstellungen	8	16	12
C. Verbindlichkeiten	3.236	2.801	2.679
Passiva gesamt	3.494	3.488	3.264

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	665	549	525
Sonstige betriebliche Erträge	60	211	139
Materialaufwand	-227	-292	-376
Personalaufwand	0	-3	-21
Abschreibungen auf Sachanlagen	-146	-157	-163
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-156	-146	-145
Erträge aus Beteiligungen	48	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-138	-148	-131
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	106	13	-173
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	1
Sonstige Steuern	-7	-8	-7
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	111
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	99	4	-68

10. Beschäftigte, Vergütungen und Bezüge

Im Geschäftsjahr 2012 wird erstmalig ein Personalaufwand ausgewiesen. Der Ausweis steht im Zusammenhang mit dem zum 01. November erfolgten Wechsel in der Geschäftsführung. Die jetzigen Geschäftsführer haben im Gegensatz zu den bisherigen Geschäftsführern mit der Gesellschaft einen direkten Anstellungsvertrag.

Logistikzentrum RuhrOst GmbH

11. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Herr Uwe Kutter	8.558,33 €	0,00 €	8.558,33 €
Herr Jürgen Schäpermeier	8.450,00 €	0,00 €	8.450,00 €

Da im Gesellschaftsvertrag der Logistikzentrum RuhrOst GmbH kein Aufsichtsrat existiert, entfällt die Angabe von Vergütungssätzen für den Aufsichtsrat.

12. Wesentliche Beteiligungen des Unternehmens

Die Logistikzentrum RuhrOst GmbH ist mit **25,1%** an **der Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH** beteiligt; die restlichen 74,9% werden von der Denninhaus GmbH & Co.KG gehalten. Die **Geschäftsleitung** der Betreibergesellschaft führen Karl-Heinz und Tim Fickermann.

Es ist zu beachten, dass die Gesellschaft sehr abhängig ist von den Umsätzen (Kranungen) der Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH. Die Mietzahlungen richten sich nach den von der Betreibergesellschaft durchgeführten Kranungen. Um dieser Abhängigkeit entgegen zu wirken, hat die Geschäftsführung die Betreibergesellschaft aufgefordert, monatliche Reportings abzugeben. Mit diesen Informationen soll schneller auf rückläufige Umsatzzahlen, wirtschaftliche Schwierigkeiten etc. der Betreibergesellschaft reagiert werden.

Bei festgestellten Verlusten sind diese gemäß § 13 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der LZR Betreibergesellschaft mbH, soweit die Deckung nicht anderweitig sichergestellt werden kann, anteilig nach dem Verhältnis der Gesellschafter durch die Gesellschafter aufzuteilen. Dabei beschränkt sich die **Verlustübernahme** für jeden Gesellschafter auf den zweifachen Wert des jeweiligen Anteils am Stammkapital.

13. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Bürgschaften gegenüber der Logistikzentrum RuhrOst GmbH

Insgesamt hat die Kreisstadt Unna Bürgschaften für die Logistikzentrum RuhrOst GmbH über einen Ursprungsbetrag in Höhe von 5.177 T€ übernommen; der verbürgte Restbetrag belief sich zum 31.12.2013 auf 2.117 T€.

Für die von der Kreisstadt Unna hingegebenen Kommunalbürgschaften wurde im Wirtschaftsjahr 2013 eine Avalprovision in Höhe von 11.641,69 € gezahlt.

6. Darstellung der eigenbetriebs- ähnlichen Einrichtung



6.1 Stadtbetriebe Unna

Stadtbetriebe Unna

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Die Stadtbetriebe Unna werden nach Maßgabe der Satzung, den Vorschriften der GO NRW und in entsprechender Anwendung der EigVO NRW als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit wie ein Eigenbetrieb geführt.

Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist die Durchführung der gesamten Aufgaben für die Bereiche

- Abwasserwirtschaft
- Gewässer (einschließlich Hochwasserschutzanlagen)
- Straßenunterhaltung
- Abfallbeseitigung
- Duales System
- Straßenreinigung
- Grünflächenpflege
- Städtische Friedhöfe

Der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung können weitere mit der Zielsetzung der Einrichtung in Zusammenhang stehende Aufgaben übertragen werden.

2. Lage der Geschäftsräume

Viktoriastraße 12, 59425 Unna
Telefon: 02303/ 2003-0
Telefax: 02303/ 2003-74
E-Mail: info@stadtbetriebe-unna.de
Internet: www.stadtbetriebe-unna.de

3. Gründungsdaten

Grundsatzbeschluss des Rates der Kreisstadt Unna vom	16.06.1994
Aufnahme der Betriebstätigkeit	01.01.1995
Letzte Satzungsänderung	01.01.2010 (Ratsbeschluss vom 17.12.2009)

4. Stammkapital

600.000,00 €

Stadtbetriebe Unna

5. Anteil der Kreisstadt Unna in % und €

100,00 v. H. = 600.000,00 €

6. Organe

- a) Rat der Kreisstadt Unna
- b) Betriebsausschuss
- c) Betriebsleitung

Die Zuständigkeiten richten sich nach der Gemeindeordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Hauptsatzung, der Zuständigkeitsordnung des Rates und der Betriebsatzung.

7. Zusammensetzung der Organe

Vorsitzender RM Günter Schmidt (FDP-Fraktion)

Stv. Vorsitzender RM Heribert Wiese (GAL-Fraktion)

Mitglieder

SPD-Fraktion

RM Bernd Dreibusch

RM Renate Nick

RM Karl Römer

RM Klaus Tibbe

sB Ludwig Beisenherz

sB Dietmar Griese

sB Thomas Nagel

sB Heinz Steffen

CDU-Fraktion

RM Bernhard Albers

RM Werner Clodt

sB Erich Kreß

GAL-Fraktion

sB Michael Griesohn-Kluth

FDP-Fraktion

RM Jörg Hißnauer

FLU-Fraktion

RM Klaus Göldner

RM Franz-Josef Klems

Stadtbetriebe Unna

Stv. Mitglieder

SPD-Fraktion

RM Wolfgang Ahlers
RM Michael Hoffmann
RM Franz-Georg Matich
RM Brigitte Wass
sB Manfred Barwich
sB Andreas Kleineweischede
sB Jürgen Sievert
sB Michael Tietze

CDU-Fraktion

RM Gerhard Heckmann
RM Franz Rottinger

GAL-Fraktion

RM Udo Harder
sB Peter Wertessen

FDP-Fraktion

RM Martin Bick
sB Matthias Geißler

FLU-Fraktion

RM Martin Volkmer

Fraktionslos

RM Heike Gogolin-Schwering
RM Christian Roß

Beratende Mitglieder

Fraktionslos

sB Klaus Krümmel

Fraktionslos

RM Ralph Bürger

b) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter
für den kaufmännischen Bereich:

Frank Peters

Betriebsleiter
für den technischen Bereich:

Ferdinand Blex

Stadtbetriebe Unna

8. Jahresabschlüsse 2011 - 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	101	69	34
II. Sachanlagen	78.628	78.547	79.773
III. Finanzanlagen	8	6	3
Summe Anlagevermögen	78.737	78.622	79.810
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	69	76	70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.181	796	809
III. Kassenbestand	694	775	634
Summe Umlaufvermögen	1.944	1.647	1.513
C. Rechnungsabgrenzungsposten	109	50	39
Aktiva gesamt	80.790	80.319	81.362
Passiva			
A. Eigenkapital	4.487	5.359	6.494
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.771	4.539	4.864
C. Empfangene Ertragszuschüsse	4.604	4.324	4.038
D. Rückstellungen	5.625	6.233	5.693
E. Verbindlichkeiten	57.822	56.213	56.515
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.481	3.651	3.758
Passiva gesamt	80.790	80.319	81.362

Stadtbetriebe Unna

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	27.146	27.589	27.182
Andere aktivierte Eigenleistungen	281	277	268
Sonstige betriebliche Erträge	619	332	1.501
Materialaufwand	-14.719	-14.901	-15.101
Personalaufwand	-5.543	-5.432	-5.429
Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.084	-3.194	-3.254
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.043	-1.804	-1.963
Betriebsergebnis	2.657	2.867	3.204
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	-1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	2	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.393	-2.219	-2.056
Finanzergebnis	-2.381	-2.216	-2.057
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten	276	651	1.147
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9	1	0
Steuern	-12	-10	-12
Jahresgewinn/ Jahresverlust	255	641	1.135
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	191	222	229
Einstellung in die Rücklage	-224	-634	-179
Gewinn/ Verlust	222	229	1.185

1. Allgemeines

1.1 Gründung des Eigenbetriebes

Der Rat der Stadt Unna hat am 16.06.1994 die Umgründung des Regiebetriebes Stadtbetriebe in eine entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW geführte eigenbetriebsähnliche Einrichtung (im Folgenden kurz Eigenbetrieb) zum 01.01.1995 beschlossen.

1.2 Gegenstand und Organisation des Eigenbetriebes

1.2.1 Gegenstand

Der Gegenstand der Stadtbetriebe Unna ist in zwei grundsätzliche Kategorien zu gliedern. In einen originären Aufgabenkreis, in dem die Aufgaben durch die Stadtbetriebe Unna eigenverantwortlich abgewickelt und im Wesentlichen über Gebühreneinnahmen finanziert werden und einen Auftragsbereich, wo Dezernate der Stadtverwaltung Unna als Auftraggeber Leistungen der Stadtbetriebe Unna in Anspruch nehmen und dafür grundsätzlich kostendeckende Entgelte erbringen. Darüber hinaus nimmt der Betrieb Aufgaben im steuerpflichtigen Drittbereich wahr.

Mit der Änderung der Betriebssatzung der Stadtbetriebe Unna (Vorl.-Nr. 0072/04, Ratsbeschluss vom 16.12.2004) wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Stadtbetriebe Unna die gesamten Aufgaben der Abwasserwirtschaft, Abfallentsorgung, Duales System, Straßenreinigung, Friedhöfe und Hochwasserschutz übertragen. Seitdem gliedern sich die Aufgabenbereiche wie folgt:

Originärer Bereich

- Abwasserwirtschaft
- Abfallwirtschaft
- Straßenreinigung (seit 01.01.2012 ohne Winterdienst)
- Städtische Friedhöfe
- Gewässerunterhaltung
- Hochwasserschutz

Steuerpflichtiger Drittbereich

- Leistungen im Rahmen Duale Systeme
- Grabpflege
- Sonstige Leistungen an Dritte

Stadtbetriebe Unna

Auftragsbereich

- Straßenunterhaltung
- Grünflächenunterhaltung
- Winterdienst (seit 01.01.2012)
- Sonstige diverse Einzelaufträge

1.2.2 Organisation

Organe der Stadtbetriebe Unna sind die Betriebsleitung, der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna und der Rat der Kreisstadt Unna.

Die Aufbauorganisation sieht seit 1995 eine Gliederung in Hilfsbetriebe und Leistungsbereiche vor. Entsprechend ist die Kostenrechnung gegliedert.

<u>Verwaltung</u>	<u>Allg. Dienste</u>	<u>Originärer Bereich</u>	<u>Auftragsbereich Stadt</u>	<u>Drittbereich</u>
Kfm. Bereich	Werkstatt	Abwasserwirtschaft Abfallwirtschaft Straßenreinigung Städtische Friedhöfe Gewässerunterhaltung Hochwasserschutz	Straßenunterhaltung Grünflächenpflege Winterdienst Sonstige Auftragsleistungen	Duale Systeme Grabpflege Sonstige Leistungen an Dritte

2. Verlauf des Geschäftsjahres

2.1 Allgemeines zur Erfolgsrechnung

Der Wirtschaftsplan 2013 wies einen Planverlust in Höhe von 7 T€ und eine erforderliche Verlustabdeckung in Höhe von 33 T€ aus und bewegte sich damit im Rahmen der Obergrenze von 50 T€, die durch den am 29. November 2012 beschlossenen Doppel-Haushalt 2013/2014 der Kreisstadt Unna festgelegt wurde.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der veranschlagte Gewinn im Bereich Winterdienst eine Verlustabdeckung in Höhe von 145 T€ enthielt. Ohne die Verlustabdeckung der Vorjahre ergäbe sich somit ein jahresbezogener Planverlust 2013 in Höhe von 152 T€ (7 T€ ausgewiesener Verlust 2013 zuzüglich Verlustabdeckung Winterdienst Vorjahre von 145 T€); die erforderliche Verlustabdeckung belief sich auf 178 T€ (33 T€ ausgewiesener Verlustabdeckungsbedarf zuzüglich Verlustabdeckung Winterdienst Vorjahre von 145 T€).

Wesentliche Ursachen für die planerische Zielerreichung waren

- die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft auf 3.400 T€
- die Reduzierung der Unterdeckungen in den Bereichen Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz um 16 T€ bzw. 62 T€
- die bereits angesprochene Verlustabdeckung im Bereich Winterdienst von 145 T€
- die Senkung der Niederschlagswassergebühr von 1,44 € / m² auf 1,42 € / m², die zu einer Reduzierung der von den Stadtbetrieben Unna zu leistenden Niederschlagswassergebühren für die Straßenflächen der Kreisstadt um 39 T€ führte

Stadtbetriebe Unna

- sowie, wie bereits in den Wirtschaftsplänen 2010, 2011 und 2012 erläutert, die personalwirtschaftlichen Konsequenzen des Jahres 2010, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung einer Stelle nach dem Eintritt des bisherigen Stelleninhabers in den Ruhestand ergaben.

Der Personaleinsatz in den Bereichen Grünflächen und Straßenunterhaltung wurde den erzielbaren Umsatzerlösen so angepasst, dass sich in diesen Auftragsbereichen ab dem Wirtschaftsjahr 2010 – ohne Berücksichtigung der Zahlungsübernahmen für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße, den kommunalen Anteil Straßenreinigung und den grünpolitischen Anteil für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage – keine Unterdeckungen mehr ergaben.

Dies bedeutet deutliche Einschnitte in der Aufgabenwahrnehmung, die jedoch nicht zu Lasten der Verkehrssicherung sondern zu Lasten der Pflegestandards gehen.

Mittelfristig muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu errichtet werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof [ca. 5,08 Mio. €] und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide [ca. 3,03 Mio. €]) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Der Förderantrag für den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Bimberghof wurde Ende April 2012 beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt, der Bewilligungsbescheid mit einer Gesamtförderung in Höhe von 3.456 T€ wurde am 19. Dezember 2012 erteilt.

Hinzu kommen Belastungen aus der Zahlungsübernahme für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße. Der Rückgang in 2013 ist auf die Erstattung von Abwasserabgaben für Niederschlagswasser für Vorjahre zurückzuführen und kann daher nicht fortgeschrieben werden.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurde insgesamt ein vorläufiger Jahresüberschuss lt. Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1.134.496,37 € erwirtschaftet.

Gesamtbetrieb

Bereich	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Originärer Bereich	+ 2.921.000,00 €	+ 4.018.930,26 €	+ 3.475.851,55 €
Auftragsbereich	- 2.954.000,00 €	- 2.886.360,34 €	- 2.842.054,51 €
Drittbereich	+ 26.000,00 €	+ 1.926,45 €	+ 7.697,72 €
Gesamt	- 7.000,00 €	+ 1.134.496,37 €	+ 641.494,76 €

Von diesem vorläufigen Jahresüberschuss sollen der Allgemeinen Rücklage die Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof in Höhe von 148.416,13 € und der zweckgebundenen Rücklage Risikovorsorge Winterdienst 30.322,58 € zugeführt werden, so dass ein Jahresgewinn in Höhe von 955.757,66 € verbleibt. Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes wäre eine Zuführung zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 953.831,21 € angezeigt, so dass ein Jahresgewinn in Höhe von 1.926,45 € verbleibt.

Aufgrund der Ratsbeschlüsse zum Kernhaushalt der Kreisstadt Unna, dem genehmigten Haushaltssicherungskonzept sowie der zur Genehmigung vorliegenden Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes schlägt die Betriebsleitung jedoch vor, den Betrag in Höhe von 953.831,21 € als Haushaltssicherungsbeitrag vollständig als Gewinn an den Kernhaushalt der Kreisstadt Unna abzuführen.

In Analogie zu den in der Vergangenheit gefassten Beschlüssen über Managementenerfolge wird der Rat der Kreisstadt Unna mit gesonderter Beschlussvorlage über den Managementenerfolg für 2013 entscheiden.

Stadtbetriebe Unna

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 – nach Zuführung der Passiven Rechnungsabgrenzung Friedhof zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 148.416,13 € und der Zuführung zur Risikovor-sorge Winterdienst in Höhe von 30.322,58 € – und damit mit den Vorjahresergebnissen ver-gleichbar – verteilt sich im Vergleich zum Erfolgsplan 2013 und zum Ergebnis 2012 wie folgt:

Gesamtbetrieb

Bereich	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Originärer Bereich	+ 2.921.000,00 €	+ 3.870.514,13 €	+ 3.316.706,26 €
Auftragsbereich	- 2.954.000,00 €	- 2.916.682,92 €	- 2.962.253,57 €
Drittbereich	+ 26.000,00 €	+ 1.926,45 €	+ 7.697,72 €
Gesamt	- 7.000,00 €	+ 955.757,66 €	+ 362.150,41 €

Das obige Ergebnis des Gesamtbetriebes hat sich gegenüber der Planung um 962,8 T€ und ge-genüber dem Jahresergebnis 2012 um 593,6 T€ verbessert. Gegenüber der Planung ergaben sich Verbesserungen im Originären Bereich um 949,5 T€ und im Auftragsbereich um 37,3 T€ und Verschlechterungen im Drittbereich um 24 T€. Gegenüber 2012 ergaben sich Verbesserungen im Originären Bereich um 553,8 T€ und im Auftragsbereich um 45,6 T€, während sich im Drittbereich Verschlechterungen um 5,8 T€ ergaben.

Das laut Wirtschaftsplan 2013 mit einem Gesamtverlust von 7 T€ prognostizierte Ergebnis konn-te damit deutlich verbessert werden. Begründet ist dies im Wesentlichen in den gegenüber der Planung erzielten Verbesserungen von insgesamt 1.135,8 T€ in den Bereichen Abwasserwirt-schaft (+ 630,5 T€), städtische Friedhöfe (+ 213,5 T€), Straßenunterhaltung (+ 98 T€) – davon 95 T€ lfd. Straßenunterhaltung –, Gewässerunterhaltung (+ 63,7 T€), Grünflächenpflege (+ 54,3 T€) – davon 54,2 T€ lfd. Grünflächenpflege –, Hochwasserschutz (+ 37,2 T€), Sonstige Auftragsleistungen Stadt (+ 30 T€) und Abfallwirtschaft (+ 8,6 T€), die durch Verschlechterungen in den Bereichen Winterdienst um 145 T€, steuerpflichtiger Drittbereich um 24 T€ und Straßen-reinigung um 4 T€ reduziert wurden.

Im Einzelnen haben sich die Ergebnisse in den Sparten wie folgt entwickelt:

Bereich	Planung	Ergebnis	Ergebnis	Veränderungen	
	2013	2013	2012	Ergebnis 2013 zu	Ergebnis
	€	€	€	Planung	2012
	€	€	€	€	€
Straßenreinigung	+ 15.000	+ 11.023	+ 20.686	- 3.977	- 9.663
Winterdienst	+ 145.000	+ 0	+ 145.417	- 145.000	- 145.417
Drittbereich	+ 26.000	+ 1.926	+ 7.698	- 24.074	- 5.772
Verschlechterungen	+ 186.000	+ 12.949	+ 173.801	- 173.051	- 160.852
Abwasserwirtschaft	+ 3.400.000	+ 4.030.518	+ 3.716.292	+ 630.518	+ 314.226
Abfallwirtschaft	+ 18.000	+ 26.541	+ 33.718	+ 8.541	- 7.177
Städtische Friedhöfe	- 236.000	- 22.498	- 147.228	+ 213.502	+ 124.730
Gewässerunterhaltung	- 116.000	- 52.284	- 112.696	+ 63.716	+ 60.412
Hochwasserschutz	- 160.000	- 122.785	- 194.066	+ 37.215	+ 71.281
Straßenunterhaltung	+ 0	+ 94.954	+ 3.212	+ 94.954	+ 91.742
Komm. Anteil	- 2.986.300	- 2.983.232	- 3.018.829	+ 3.068	+ 35.597
Straßenunterhaltung					
Grünflächenpflege	+ 0	+ 54.229	+ 4.042	+ 54.229	+ 50.187
Komm. Anteil	- 112.700	- 112.603	- 112.432	+ 97	- 171
Grünflächenpflege					
Sonstige Auftragsleis-tungen Stadt	+ 0	+ 29.969	+ 16.336	+ 29.969	+ 13.633
Verbesserungen	- 193.000	+ 942.809	+ 188.349	+ 1.135.809	+ 754.460
Gesamt	- 7.000	+ 955.758	+ 362.150	+ 962.758	+ 593.608

Stadtbetriebe Unna

Wie bereits vorstehend ausgeführt beläuft sich die im Haushaltsplan 2013 der Kreisstadt Unna veranschlagte Verlustabdeckung für das Wirtschaftsjahr 2013 auf 50.000,00 €.

Aufgrund des positiven Saldos aus Gewinn Originärer Bereich in Höhe von 3.870.514,13 € und Verlust Auftragsbereich in Höhe von 2.916.682,92 € in Höhe von insgesamt 953.831,21 € ist ein Verlustausgleich durch die Kreisstadt Unna nicht erforderlich.

Gegenüber den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes konnten damit Verbesserungen von 1.003.831,21 € erzielt werden.

2.2 Verwaltung und Dienste (vor Verrechnung)

Bereich	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Verwaltung, Rechnungswesen, Controlling	- 1.541.000,00 €	- 1.305.852,27 €	- 1.312.223,35 €
Zentrale Dienste	- 365.000,00 €	- 493.901,03 €	- 365.190,62 €
Gesamt	- 1.906.000,00 €	- 1.799.753,30 €	- 1.677.413,97 €

Bereich Verwaltung

Das Ergebnis des Bereiches Verwaltung vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 235,1 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2012 um 6,4 T€ verbessert.

Wesentliche Verbesserungen gegenüber der Wirtschaftsplanung ergeben sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 236 T€), beim Personalaufwand (- 104,7 T€), den Abschreibungen (- 21,5 T€), dem Zinsaufwand (- 1 T€) und den sonstigen Steuern (- 0,3 T€), die durch Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 77,8 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 44,6 T€), bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (- 5 T€), dem Materialaufwand einschließl. innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 0,5 T€) sowie den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (- 0,5 T€) entsprechend reduziert werden.

Die Verbesserungen gegenüber 2012 resultieren aus gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 212,3 T€) und gestiegenen Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 15 T€), die durch Verschlechterungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 176,3 T€), dem Personalaufwand (+ 29,8 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 9 T€), bei den Abschreibungen (+ 2,4 T€), bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (- 2,2 T€), den sonstigen Steuern (+ 0,5 T€) sowie den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (- 0,7 T€) entsprechend reduziert werden.

Bereich Zentrale Dienste

Das Ergebnis des Bereiches Zentrale Dienste vor Verrechnung hat sich gegenüber der Planung um 128,9 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2012 um 128,7 T€ verschlechtert.

Verschlechterungen gegenüber der Wirtschaftsplanung ergeben sich beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 153,7 T€), den Abschreibungen (+ 4,8 T€), den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (- 0,7 T€) und den sonstigen Steuern (+ 0,1 T€), die durch Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 16,5 T€), beim Personalaufwand (- 6,2 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 5,8 T€), dem Zinsaufwand (- 1,5 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 0,4 T€) entsprechend reduziert werden.

Stadtbetriebe Unna

Die Verschlechterungen gegenüber 2012 resultieren im Wesentlichen aus gestiegenem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 105,4 T€), gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 16,1 T€), gestiegenem Personalaufwand (+ 11,3 T€), gestiegenen Abschreibungen (+ 3,4 T€), gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen (- 1 T€), gestiegenen sonstigen Steuern (+ 0,8 T€) und gesunkenen Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (- 0,7 T€), die durch Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 10 T€) entsprechend reduziert werden.

2.3 Originärer Bereich

Bereich	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Abwasserwirtschaft	+ 3.400.000,00 €	+ 4.030.517,80 €	+ 3.716.292,45 €
Abfallwirtschaft	+ 18.000,00 €	+ 26.541,14 €	+ 33.717,51 €
Straßenreinigung	+ 15.000,00 €	+ 11.022,73 €	+ 20.685,76 €
Städtische Friedhöfe	- 236.000,00 €	- 22.498,29 €	- 147.228,33 €
Gewässerunterhaltung	- 116.000,00 €	- 52.284,18 €	- 112.695,50 €
Hochwasserschutz	- 160.000,00 €	- 122.785,07 €	- 194.065,63 €
Gesamt	+ 2.921.000,00 €	+ 3.870.514,13 €	+ 3.316.706,26 €

Bereich Abwasserwirtschaft

Der Bereich Abwasserwirtschaft hat sich in 2013 weiterhin positiv entwickelt. Ausgehend von einem Planüberschuss 2013 in Höhe von 3.400 T€ konnten auch aufgrund konsequent aufwandschonender Finanzierungen zusätzliche Einsparpotentiale realisiert werden und der Überschuss um 630,5 T€ auf 4.030,5 T€ gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf zusätzliche Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (+ 521 T€) und Abschreibungen (+ 125,8 T€) sowie höhere Auflösungen von Investitionszuschüssen (+ 9,2 T€) und Kanalanschlussbeiträgen (+ 7 T€) sowie sonstige Verbesserungen von 0,2 T€ zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Umlagen in Höhe von 32,7 T€ gegenüberstehen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2013 in Höhe von 388.364,13 € wurde der Gebührenausschleichungsverbindlichkeit Abwasser (bis 2010: Rückstellung Abwasser) zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2016 und 2017 aufgelöst werden.

Im Vergleich mit dem bilanziellen Ergebnis 2012 in Höhe von 3.716,3 T€ ergibt sich eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 314,2 T€, die sich im Wesentlichen aus Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (+ 241,7 T€) und den Abschreibungen (+ 75,3 T€) sowie höheren Auflösungen von Investitionszuschüssen (+ 4,3 T€) und Kanalanschlussbeiträgen (+ 2,8 T€) ergibt, denen Verschlechterungen von 9,9 T€, hauptsächlich bei den Umlagen, gegenüberstehen.

Bereich Abfallwirtschaft

Die vom Rat am 29. November 2012 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2013 ein jahresbezogen ausgeglichenes Ergebnis vor; der bilanzielle Überschuss sollte sich auf 18 T€ belaufen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2013 in Höhe von 583.962,63 € wurde der Gebührenausschleichungsverbindlichkeit Abfall (bis 2010: Rückstellung Abfall) zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2016 und 2017 aufgelöst werden.

Stadtbetriebe Unna

Die Ausweisung eines bilanziellen Überschusses von 26,5 T€ ist auf zusätzliche Verbesserungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Umlagen (+ 27 T€), den Abschreibungen (+ 2,8 T€) und Sonstigem (+ 1,7 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen beim Anlagenabgang über Buchwert von 14 T€ und den Zinsen von 9 T€ gegenüberstehen.

Die Verschlechterung des bilanziellen Ergebnisses um 7,2 T€ (von + 33,7 T€ in 2012 auf + 26,5 T€ in 2013) ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Zinsen (– 4,6 T€) und den Umlagen (– 3,7 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Abschreibungen (+ 1 T€) und Sonstigem (+ 0,1 T€) gegenüberstehen.

Bereich Straßenreinigung

Die vom Rat am 29. November 2012 beschlossene Gebührenkalkulation sah für das Wirtschaftsjahr 2013 ein jahresbezogen ausgeglichenes Ergebnis vor; der bilanzielle Überschuss sollte sich auf 15 T€ belaufen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2013 in Höhe von 116.326,47 € wurde der Gebührenaussgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung (bis 2010: Rückstellung Straßenreinigung) zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2016 und 2017 aufgelöst werden.

Der bilanzielle Überschuss 2013 verringert sich gegenüber der Planung um 4,0 T€ (von 15 T€ auf 11 T€); Diese Verschlechterung des bilanziellen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) bei den Umlagen (– 5,4 T€) und den Abschreibungen (– 0,3 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Zinsen (+ 1,7 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterung des bilanziellen Ergebnisses um 9,7 T€ (von + 20,7 T€ in 2012 auf + 11 T€ in 2013) ist im Wesentlichen auf Verschlechterungen (Differenz zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Werten) beim Anlagenabgang über Buchwert von 5,4 T€, bei den Zinsen von 3,8 T€ und den Umlagen von 0,9 T€ zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Abschreibungen von 0,4 T€ gegenüberstehen.

Bereich Friedhof

Im Bereich Friedhofswesen hatten sich in den vergangenen Jahren aufgrund des sich verändernden Bestattungsverhaltens erhebliche Unterdeckungen ergeben. Der Betriebsausschuss Stadtbetriebe Unna hat sich in seiner Sitzung am 29. April 2008 intensiv mit den Perspektiven der Friedhofskultur (Bestattungskultur im Wandel, neue Grabarten, Bestattungszahlen, Verhältnis von Erd- zu Urnenbestattungen) auseinandergesetzt und die Einrichtung eines interfraktionellen Arbeitskreises Friedhöfe beschlossen.

Die neue Friedhofssatzung und die neue Friedhofsgebührensatzung (Vorl.-Nr. 0011/09 und 0012/09) sind in den Sitzungen des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 19. Mai 2010 und des Rates der Kreisstadt Unna am 20. Mai 2010 ohne Gegenstimmen empfohlen bzw. beschlossen worden. Die neuen Gebührenstrukturen sind damit nach ihrer Bekanntmachung am 01. Juni 2010 in Kraft getreten.

Die Fortschreibung erfolgte durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2011 durch den Rat der Kreisstadt Unna in seiner Sitzung am 16. Dezember 2010, durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2012 in der Ratssitzung am 15. Dezember 2011 sowie durch Beschluss der Friedhofsgebührensatzung 2013 in der Ratssitzung am 29. November 2012. Der Wirtschaftsplan 2013 berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre und unter Berücksichtigung des Ratsbeschlusses – eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H. sowie einen grünpolitischen Anteil von 110 T€ und prognostizierte ein bilanzielles Plandefizit in Höhe von 236 T€.

Stadtbetriebe Unna

Das gebührenrechtliche Ergebnis 2013 im Bereich Friedhofswesen beläuft sich auf + 257,1 T€ und verbessert sich damit gegenüber der Planung (0 T€) um 257,1 T€, was im Wesentlichen auf Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 181,2 T€), den Umsatzerlösen (+ 21,5 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 20,5 T€), dem Personalaufwand (– 13,2 T€), den kalkulatorischen Zinsen (– 9,9 T€), den kalkulatorischen Abschreibungen (– 7,2 T€), den Umlagen (– 5,4 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (+ 0,5 T€) zurückzuführen ist, denen Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 1,7 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,6 T€) gegenüberstehen.

Der gebührenrechtliche Überschuss 2013 in Höhe von 257.066,13 € wurde der Gebührenausschleichsverbindlichkeit Friedhofswesen zugeführt und wird im Rahmen der Gebührenkalkulationen 2016 und 2017 aufgelöst werden.

Das bilanzielle Ergebnis 2013 im Bereich Friedhofswesen (einschließlich der Sparte Ehrengräber und jüdischer Friedhof) beläuft sich auf – 22,5 T€ und verbessert sich damit gegenüber der Planung (– 236 T€) um 213,5 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 219,4 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 181 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 20,5 T€), den Zinsen (– 13,9 T€), dem Personalaufwand (– 13,2 T€), den Abschreibungen (– 12,3 T€), den Umlagen (– 9,4 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 3 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (+ 0,5 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Zuführungen Gebührenabschluss (+ 257,1 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 2,3 T€) und bei den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (– 0,3 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem bilanziellen Ergebnis 2012 in Höhe von – 147,2 T€ verbessert sich das bilanzielle Ergebnis 2013 um 124,7 T€ auf – 22,5 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 230,1 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 177,5 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 17,2 T€) und den Zinsen (– 1 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Zuführungen Gebührenabschluss (+ 257,1 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 22,4 T€), den Umlagen (+ 11,3 T€), den aktivierten Eigenleistungen (+ 3,8 T€), dem Personalaufwand (+ 3,2 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 2,4 T€), den Abschreibungen (+ 0,5 T€) und den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (– 0,4 T€) gegenüberstehen.

Bereich Gewässerunterhaltung

Ausgehend von einer Planunterdeckung für den Bereich Gewässerunterhaltung in Höhe von 116 T€ beläuft sich das Jahresergebnis 2013 auf – 52,3 T€ und verbessert sich damit um 63,7 T€. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 59,1 T€), beim Personalaufwand (– 2,9 T€), bei den Umlagen (– 2,3 T€) und den Abschreibungen (– 0,3 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 0,8 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,1 T€) gegenüberstehen.

Gegenüber dem Jahresergebnis 2012 in Höhe von – 112,7 T€ ergibt sich eine Verbesserung von insgesamt 60,4 T€, die im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetriebl. Leistungsverrechnung (– 55,3 T€), beim Personalaufwand (– 2,8 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 1,0 T€) und den Umlagen (– 1,5 T€) zurückzuführen ist, denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 0,2 T€) gegenüberstehen.

Bereich Hochwasserschutz

Ausgehend von einer Planunterdeckung für den Bereich Hochwasserschutz in Höhe von 160 T€ beläuft sich das Jahresergebnis auf – 122,8 T€ und verbessert sich damit um 37,2 T€. Dies ist im

Stadtbetriebe Unna

Wesentlichen auf Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 23,7 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 8,2 T€), den Abschreibungen (- 2,2 T€), den sonstigen betriebl. Aufwendungen (- 2,0 T€), den Umlagen (- 1,2 T€) und den Zinsen (- 0,2 T€) zurückzuführen und reduziert durch Verschlechterungen beim Personalaufwand um 0,3 T€.

Gegenüber dem Jahresergebnis 2012 in Höhe von - 194,1 T€ ergibt sich eine Verbesserung von 71,3 T€, die im Wesentlichen auf Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 45,8 T€), bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 17,1 T€), den Zinsen (- 5,8 T€), den Umlagen (- 1,5 T€), den sonstigen betriebl. Aufwendungen (- 0,8 T€), beim Personalaufwand (- 0,2 T€) und bei den Abschreibungen (- 0,1 T€) zurückzuführen ist.

Zusammengefasst beläuft sich das Ergebnis für die Bereiche Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz auf - 175,1 T€ und bedeutet damit eine Verbesserung um 100,9 T€ gegenüber den Planzahlen 2013 bzw. eine Verbesserung um 131,7 T€ gegenüber dem Ergebnis 2012.

2.4 Auftragsbereich Stadt

Bereich	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Straßenunterhaltung	+ 0,00 €	+ 94.954,22 €	+ 3.212,17 €
Anteile Kreisstadt Unna	- 2.986.300,00 €	- 2.983.231,92 €	- 3.018.828,61 €
Straßenunterhaltung gesamt	- 2.986.300,00 €	- 2.888.277,70 €	- 3.015.616,44 €
Grünflächenpflege	+ 0,00 €	+ 54.228,97 €	+ 4.041,61 €
Anteil Kreisstadt Unna	- 112.700,00 €	- 112.603,45 €	- 112.431,98 €
Grünflächenpflege gesamt	- 112.700,00 €	- 58.374,48 €	- 108.390,37 €
Winterdienst	+ 145.000,00 €	+ 0,00 €	+ 145.417,01 €
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0,00 €	+ 29.969,26 €	+ 16.336,23 €
Gesamt	- 2.954.000,00 €	- 2.916.682,92 €	- 2.962.253,57 €

Grünflächenpflege / Straßenunterhaltung

Wie bereits oben ausgeführt, sollten in den Bereichen Grünflächenpflege und Straßenunterhaltung ab dem Wirtschaftsjahr 2010 – ohne Berücksichtigung der durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße, den kommunalen Anteil Straßenreinigung und den grünpolitischen Anteil für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage – keine Unterdeckungen mehr entstehen.

Aufgrund der personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung einer Stelle nach dem Eintritt des bisherigen Stelleninhabers in den Ruhestand ergaben, sollte der Personaleinsatz in den Bereichen Grünflächenpflege und Straßenunterhaltung den erzielbaren Umsatzerlösen angepasst werden.

Bereich Straßenunterhaltung

Das beeinflussbare Ergebnis im Bereich der Straßenunterhaltung konnte gegenüber der Planung verbessert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2013 in Höhe von 0 T€ konnten bei einem Ergebnis in Höhe von + 95 T€ Verbesserungen in gleicher Höhe erzielt werden. Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 70,8 T€), den Umlagen (- 25,1 T€), den sonstigen

Stadtbetriebe Unna

betrieblichen Aufwendungen (– 22,4 T€), dem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 5,3 T€), den Abschreibungen (– 3,7 T€), dem Personalaufwand (– 1 T€), den sonstigen Steuern (– 0,4 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (+ 0,1 T€), stehen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 19,1 T€) sowie den Zinsen (+ 14,7 T€) gegenüber.

	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Straßenunterhaltung	+ 0,00 €	+ 94.954,22 €	+ 3.212,17 €

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verbesserung von insgesamt 91,7 T€, davon entfallen auf Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen 69,7 T€, beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung 37,5 T€, den Umlagen 18,5 T€, den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 4,2 T€, beim Personalaufwand 3,9 T€ und den Abschreibungen (– 0,6 T€), denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung von 29,5 T€, bei den Zinsen von 12,4 T€ und bei den Umsatzerlösen von 0,8 T€ gegenüberstehen.

Das Ergebnis der Anteile Kreisstadt Unna Straßenunterhaltung bewegt sich im Rahmen der Planung; lediglich eine Verbesserung beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung von 0,7 T€ sowie eine geringere Umlage für Verwaltung und Dienste von 2,4 T€ führen insgesamt zu einer Verbesserung von 3,1 T€. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verbesserung von 35,6 T€, von der 39,3 T€ auf gesunkene Niederschlagswassergebühren (Senkung der Niederschlagswassergebühr 2013 von 1,44 €/m² auf 1,42 €/m²) für die Straßen der Kreisstadt Unna entfallen, denen eine Verschlechterung von 3,7 T€ durch eine gestiegene Umlage für Verwaltung und Dienste gegenübersteht.

	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Niederschlagswassergebühren Kreisstadt Unna	- 2.788.900,00 €	- 2.788.258,04 €	- 2.827.529,28 €
Kommunaler Anteil Straßenreinigung Kreisstadt Unna	- 126.000,00 €	- 126.000,00 €	- 126.000,00 €
Umlagen Verwaltung / Dienste	- 71.400,00 €	- 68.973,88 €	- 65.299,33 €
Anteile Kreisstadt Unna gesamt	- 2.986.300,00 €	- 2.983.231,92 €	- 3.018.828,61 €

Insgesamt weist der Bereich Straßenunterhaltung im Jahresabschluss 2013 einen Fehlbetrag in Höhe von 2.888,3 T€ aus; der Verlust konnte gegenüber der Planung (2.986,3 T€) um 98 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis 2012 (3.015,6 T€) um 127,3 T€ reduziert werden.

Bereich Grünflächenpflege

Das beeinflussbare Ergebnis im Bereich der Grünflächenpflege konnte gegenüber der Planung um 54,2 T€ verbessert werden. Ausgehend von einem Plandefizit 2013 in Höhe von 0 T€ konnten bei einem Ergebnis in Höhe von + 54,2 T€ Verbesserungen in gleicher Höhe erzielt werden. Diese Verbesserungen ergeben sich aus gestiegenen Umsatzerlösen (+ 118,6 T€), gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 144,3 T€), gesunkenen Umlagen (– 18,9 T€), gesunkenem Personalaufwand (– 10,6 T€), gesunkenen Abschreibungen (– 9,1 T€), gesunkenem Zinsaufwand (– 3 T€), gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 0,9 T€) und gesunkenen sonstigen Steuern (– 0,6 T€), denen Verschlechterungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 148,3 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 101,7 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 1,8 T€) gegenüberstehen.

Stadtbetriebe Unna

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verbesserung von 50,2 T€; diese entfällt im Wesentlichen auf Verbesserungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 139,4 T€), bei den Umsatzerlösen (+ 55,8 T€), bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (– 24,4 T€) und den Zinsen (– 1,4 T€), denen Verschlechterungen beim Personalaufwand (+ 63,3 T€), beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 49,3 T€), bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 43,4 T€), den Abschreibungen (+ 10,1 T€), den Umlagen (+ 4,3 T€), den sonstigen Steuern (+ 0,2 T€) und den aktivierten Eigenleistungen (– 0,2 T€) gegenüberstehen.

Das Ergebnis des Anteils Kreisstadt Unna Grünflächenpflege beläuft sich auf 112,6 T€ und verbessert sich gegenüber der Planung (112,7 T€) um 0,1 T€; gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verschlechterung um 0,2 T€.

Der Bereich Grünflächenpflege weist im Jahresabschluss 2013 insgesamt einen Fehlbetrag in Höhe von 58,4 T€ aus; der Verlust konnte gegenüber der Planung (112,7 T€) um 54,3 T€ und gegenüber dem Jahresergebnis 2012 (108,4 T€) um 50 T€ reduziert werden.

Bereich Winterdienst

Aufgrund deutlich erhöhter Aufwendungen für den Winterdienst im Wirtschaftsjahr 2010 ergab sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 trotz der Auflösung einer 2007 gebildeten Winterdienstrückstellung eine Unterdeckung in Höhe von 290.834,02 €.

Im Rahmen der Umstellung der Finanzierung des Winterdienstes von der Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012 wurde diese Unterdeckung in die Kalkulation einbezogen und sollte durch eine jeweils hälftige Berücksichtigung in den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 abgebaut werden; darüber hinaus hatte sich der Rat der Kreisstadt Unna seinerzeit dafür ausgesprochen, eine Risikovorsorge für zukünftige Starkwinter anzusparsen.

Der gebührenrechtliche Abschluss 2011 wies einen Überschuss im Bereich Winterdienst in Höhe von 52.817,24 € aus. Aufgrund der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt Unna vom 10. November 2011, die Finanzierung des Winterdienstes ab dem Wirtschaftsjahr 2012 von einer Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung umzustellen (Vorl.-Nr. 0381/11 und Vorl.-Nr. 0381/11E1), konnte dieser Überschuss nicht mehr der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung (bis 2010: Rückstellung Straßenreinigung) zugeführt werden. Der Überschuss in Höhe von 52.817,24 € wurde daher zweckgebunden in die Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst eingestellt.

Der Bereich Winterdienst wies für 2012 unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 120,2 T€ einen Überschuss in Höhe von 145,4 T€ aus. Dieser Überschuss wurde aufgrund des Beschlusses des Rates der Kreisstadt Unna vom 15. Juni 2014 (Vorl.-Nr. 0914/14) ebenfalls der Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst zugeführt.

Der Bereich Winterdienst weist für 2013 unter Berücksichtigung einer Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst in Höhe von 30.322,58 € ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2013 bedeutet dies eine Verschlechterung um 145 T€ und ist auf Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 199,1 T€, davon 30,3 T€ Zuführung zur zweckgebundenen Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst), den Umlagen (+ 13,4 T€), den Abschreibungen (+ 9,8 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 9 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 38,7 T€), den Umsatzerlösen (+ 30,9 T€), den Zinsen (– 16 T€) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,7 T€) gegenüberstehen.

Stadtbetriebe Unna

Die Veranschlagung 2013 sah vor, den zweiten Teil des Defizits 2010 in Höhe von 145 T€ abzudecken. Bereits nach Auswertung der Daten des 1. Halbjahres 2013 war nicht mehr davon auszugehen, dass dieses Ziel erreicht werden könnte. Aufgrund der zahlreichen Winterdienstseinsätze war allenfalls eine geringe Überdeckung zu erwarten, die der Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst zugeführt werden sollte. Die Veranschlagungen des Wirtschaftsplanes 2014 sehen daher die Abdeckung des Restdefizits in Höhe von 145 T€ vor.

Verglichen mit dem Ergebnis 2012 (+ 145,4 T€) ergibt sich im Wesentlichen aufgrund von Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 135,3 T€), den Umlagen (+ 37,6 T€), den Abschreibungen (+ 12,1 T€), den Zinsen (+ 2,4 T€) sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,5 T€), denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 38,4 T€), den Umsatzerlösen (+ 3,4 T€), und den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 0,7 T€) gegenüberstehen, insgesamt eine Verschlechterung um 145,4 T€.

Bereich Sonstige Auftragsleistungen

Der Bereich Sonstige Auftragsleistungen weist für 2013 eine Überdeckung in Höhe von 30 T€ aus. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2013 bedeutet dies eine Verbesserung um 30 T€ und ist auf Verbesserungen bei den Umsatzerlösen (+ 26,8 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 4 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 3,5 T€) zurückzuführen, denen gestiegene Umlagen (+ 1,6 T€), gesteigener Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 2,5 T€) und gestiegene Abschreibungen (+ 0,2 T€) gegenüberstehen.

Verglichen mit dem Ergebnis 2012 in Höhe von 16,3 T€ ergibt sich im Wesentlichen aufgrund von Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 11,8 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 4 T€), den Umlagen (- 1 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 0,2 T€) und Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (- 3,2 T€) und Abschreibungen (+ 0,2 T€) insgesamt eine Verbesserung um 13,6 T€.

2.5 Drittbereich

Bereich	Plan 2013	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
Duale Systeme	+ 17.000,00 €	- 9.094,59 €	- 10.495,34 €
Grabpflege	+ 5.000,00 €	+ 5.598,52 €	+ 8.382,73 €
Sonstige Leistungen an Dritte	+ 4.000,00 €	+ 5.422,52 €	+ 9.810,33 €
Gesamt	+ 26.000,00 €	+ 1.926,45 €	+ 7.697,72 €

Bereich Duale Systeme

Der Jahresabschluss 2013 weist für den Bereich Duale Systeme ein Unterdeckung in Höhe von 9,1 T€ aus; dies bedeutet gegenüber der Planung 2013 eine Verschlechterung von 26,1 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2012 eine Verbesserung von 1,4 T€. Die Verschlechterung gegenüber der Planung ist auf gesunkene Umsatzerlöse (- 32,5 T€), gesunkene Erlöse aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (- 28,5 T€), sowie Anstiege bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 8,2 T€) und den Abschreibungen (+ 1,5 T€) zurückzuführen, denen Verbesserungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetriebl. Leistungsverrechnung (- 23 T€), dem Personalaufwand (- 7,9 T€), den Steuern vom Einkommen und Ertrag (- 7 T€), den Umlagen (- 4,9 T€), den Zinsen (- 1,5 T€) und den sonstigen Steuern (- 0,3 T€) gegenüberstehen.

Die Verbesserung gegenüber dem Jahresergebnis 2012 ist auf gesunkenen Materialaufwand einschließlich innerbetriebl. Leistungsverrechnung (- 35,6 T€), gesunkene Umlagen (- 3,2 T€), gesunkene Abschreibungen (- 2,2 T€) und gesunkenen Personalaufwand (- 1 T€) zurückzuführen.

Stadtbetriebe Unna

ren, denen Verschlechterungen bei den Umsatzerlösen (– 19,5 T€), den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (– 11,4 T€), den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 6,4 T€), den Steuern vom Einkommen und Ertrag (+ 1,7 T€), sowie den Zinsen (+ 1,6 T€) gegenüberstehen.

Bereich Grabpflege

Aufgrund der negativen Entwicklung der vergangenen Jahre (2007: – 39 T€, 2008: – 29 T€) hatte der in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 29. April 2008 gebildete interfraktionelle Arbeitskreis Friedhof in seiner Sitzung am 02. September 2008 zugestimmt, im Bereich der Grabpflege keine neuen Dauergrabpflegeverträge abzuschließen und die bestehenden Jahrespflegeverträge zum 31. Dezember 2008 zu kündigen. Hiermit sollte versucht werden, die in den vergangenen Jahren deutlich angestiegenen Verluste zu reduzieren oder ganz abzubauen. Die Ergebnisse haben sich seitdem wie folgt entwickelt: 2009: – 14 T€, 2010: – 1 T€, 2011: + 10 T€, 2012: + 8,4 T€, 2013: + 5,6 T€. Damit wird gegenüber dem Planansatz (+ 5 T€) eine Verbesserung um 0,6 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2012 eine Verschlechterung um 2,8 T€ erzielt.

Die Verbesserungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf gestiegene Umsatzerlöse (+ 1 T€), gestiegene Erlöse aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 7 T€), auf gesunkenen Personalaufwand (– 0,7 T€) und gesunkene Abschreibungen (– 0,3 T€) zurückzuführen, denen Verschlechterungen beim Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 6,4 T€), den Umlagen (+ 1 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,7 T€) gegenüberstehen.

Die Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus gesunkenen Umsatzerlösen (– 4,4 T€), gestiegenem Personalaufwand (+ 1,1 T€), gestiegenem Materialaufwand einschließlich innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 0,8 T€), gestiegenen Umlagen (+ 0,7 T€), gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,4 T€) und gesunkenen aktivierten Eigenleistungen (– 0,4 T€), denen Verbesserungen bei den Erlösen aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung (+ 4,7 T€) und bei den Abschreibungen (– 0,3 T€) gegenüberstehen.

Bereich Sonstige Leistungen an Dritte

Der Bereich Sonstige Leistungen an Dritte, z. B. an die Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH, weist für 2013 eine Überdeckung in Höhe von 5,4 T€ aus; gegenüber der Planung 2013 (+ 4 T€) bedeutet dies eine Verbesserung um 1,4 T€ und gegenüber dem Ergebnis 2012 (+ 9,8 T€) eine Verschlechterung um 4,4 T€.

Die Verbesserungen gegenüber der Planung sind im Wesentlichen auf Verbesserungen der Bereiche Lieferungen (+ 1,5 T€), Markt (+ 1,5 T€), Winterdienst (+ 0,4 T€) und Grünpflege (+ 0,2 T€) zurückzuführen, die durch Verschlechterungen in den Bereichen Reinigung (– 1,6 T€) und Muldentransporte (– 0,6 T€) entsprechend reduziert werden.

Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus Verschlechterungen der Bereiche Lieferungen (– 2,4 T€), Reinigung (– 1,2 T€), Muldentransporte (– 1,1 T€) und Grünpflege (– 0,5 T€), die durch Verbesserungen in den Bereiche Markt (+ 0,5 T€) und Winterdienst (+ 0,3 T€) entsprechend reduziert werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Umsatzerlöse im Bereich Sonstige Leistungen an Dritte in den letzten Jahren erheblich reduziert haben. Beliefen sie sich im Wirtschaftsjahr 2008 noch auf 121 T€, sanken sie in 2009 auf 88 T€ und in 2010 auf 58 T€. Nach einer kurzfristigen Verbesserung in 2011 auf 72 T€ sanken sie in 2012 auf 51 T€ und in 2013 auf 49,7 T€.

Stadtbetriebe Unna

3. Rücklagen / Rückstellungen / Gebührenausgleichsverbindlichkeiten

Die Bestände haben sich seit 2005 wie folgt entwickelt:

Abwasserwirtschaft	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2005	89.067,41 €	507.628,55 €	
planmäßiger Verbrauch 2006	0,00 €	- 200.000,00 €	
Zuführung / Entnahme 2006	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2006	89.067,41 €	307.628,55 €	
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 307.628,55 €	
Zuführung 2007	0,00 €	+ 26.131,48 €	
Stand 31.12.2007	89.067,41 €	26.131,48 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	+ 345.127,69 €	
Stand 31.12.2008	89.067,41 €	371.259,17 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 26.131,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	+ 14.132,24 €	
Stand 31.12.2009	89.067,41 €	359.260,41 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	- 172.564,00 €	
Zuführung 2010	0,00 €	+ 361.349,38 €	
Stand 31.12.2010	89.067,41 €	548.045,79 €	
Umbuchung	0,00 €	- 548.045,79 €	+ 548.045,79 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	- 172.565,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	+ 772.741,93 €
Stand 31.12.2011	89.067,41 €	0,00 €	1.148.222,72 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	- 187.740,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 222.229,14 €
Stand 31.12.2012	89.067,41 €	0,00 €	1.182.711,86 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	- 320.160,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	388.364,13 €
Stand 31.12.2013	89.067,41 €	0,00 €	1.250.915,99 €

Stadtbetriebe Unna

Abfallwirtschaft	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2005	180.997,76 €	1.132.084,22 €	
planmäßiger Verbrauch 2006	0,00 €	- 432.950,00 €	
Zuführung 2006	0,00 €	+ 403.509,94 €	
Stand 31.12.2006	180.997,76 €	1.102.644,16 €	
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	- 444.007,00 €	
Zuführung 2007	0,00 €	+ 112.977,67 €	
Stand 31.12.2007	180.997,76 €	771.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	- 350.000,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2008	180.997,76 €	421.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	- 350.000,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2009	180.997,76 €	71.614,83 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	- 71.614,83 €	
Zuführung 2010	0,00 €	+ 3.627,64 €	
Stand 31.12.2010	180.997,76 €	3.627,64 €	
Umbuchung	0,00 €	- 3.627,64 €	+ 3.627,64 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	+ 40.347,40 €
Stand 31.12.2011	180.997,76 €	0,00 €	43.975,04 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 40.253,16 €
Stand 31.12.2012	180.997,76 €	0,00 €	84.228,20 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	- 43.975,04 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 583.962,63 €
Stand 31.12.2013	180.997,76 €	0,00 €	624.215,79 €

Straßenreinigung	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2005	23.839,58 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2006	23.839,58 €	0,00 €	
Zuführung / Entnahme 2006	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2006	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2007	0,00 €	0,00 €	
Zuführung / Entnahme 2007	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2007	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2008	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2008	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2008	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2009	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2009	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2009	0,00 €	0,00 €	
planmäßiger Verbrauch 2010	0,00 €	0,00 €	
Zuführung 2010	0,00 €	0,00 €	
Stand 31.12.2010	0,00 €	0,00 €	
Umbuchung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Stand 31.12.2011	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2012	0,00 €	0,00 €	+ 50.203,58 €
Stand 31.12.2012	0,00 €	0,00 €	50.203,58 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 116.326,47 €
Stand 31.12.2013	0,00 €	0,00 €	166.530,05 €

Stadtbetriebe Unna

Friedhofswesen	Gebührenrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung 2013	0,00 €	0,00 €	+ 257.066,13 €
Stand 31.12.2013	0,00 €	0,00 €	257.066,13 €

Winterdienst	Sonderrücklage	Rückstellung Gebühr	Gebührenausgleichs- -verbindlichkeit
Stand 31.12.2010	0,00 €		
planmäßiger Verbrauch 2011	0,00 €		
Zuführung 2011	+ 52.817,24 €		
Stand 31.12.2011	52.817,24 €		
planmäßiger Verbrauch 2012	0,00 €		
Zuführung 2012	+ 265.616,07 €		
Stand 31.12.2012	318.433,31 €		
planmäßiger Verbrauch 2013	0,00 €		
Zuführung 2013	+ 30.322,58 €		
Stand 31.12.2013	348.755,89 €		

Bei den Gebühren-Rücklagen handelt es sich um die satzungsmäßigen Rücklagen für die Bereiche Abwasser- und Abfallwirtschaft sowie Straßenreinigung, die vor dem 01. Januar 1999 gebildet wurden.

In den Rückstellungen Gebühren wurden in den Vorjahren Rückstellungen für die Vorwegnahme zukünftiger Mindererlöse in den Gebührenbereichen ausgewiesen. Aufgrund einer Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer sind diese Rückstellungen im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ auszuweisen. Die Bestände der Rückstellung Abwasser in Höhe von 548.045,79 € und Abfall in Höhe von 3.627,64 € wurden daher im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 in den Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ umgebucht und werden seitdem dort nachgewiesen.

In der Sparte Abwasserwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 320.160,00 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 388.364,13 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abwasser zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abwasser auf insgesamt 1.250.915,99 €.

In der Sparte Abfallwirtschaft ergab sich – unter Berücksichtigung einer planmäßigen Entnahme in Höhe von 43.975,04 € – eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 583.962,63 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abfall zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Abfall auf insgesamt 624.517,79 €.

In der Sparte Straßenreinigung ergab sich eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 116.326,47 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung auf insgesamt 166.530,05 €.

In der Sparte Friedhofswesen ergab sich eine gebührenrechtliche Überdeckung in Höhe von 257.066,13 €, die der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhofswesen zugeführt wurde. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhofswesen auf insgesamt 257.066,13 €.

Stadtbetriebe Unna

Der gebührenrechtliche Abschluss 2011 wies eine Überdeckung im Bereich Winterdienst in Höhe von 52.817,24 € aus. Aufgrund der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt Unna vom 10. November 2011, die Finanzierung des Winterdienstes ab dem Wirtschaftsjahr 2012 von einer Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung umzustellen (Vorl.-Nr. 0381/11 und Vorl.-Nr. 0381/11E1) konnte dieser Überschuss nicht mehr der Gebührenausgleichsverbindlichkeit Straßenreinigung zugeführt werden. Der Überschuss in Höhe von 52.817,24 € wurde daher zweckgebunden in die Sonderrücklage Risikovorsorge Winterdienst eingestellt.

Aufgrund deutlich erhöhter Aufwendungen für den Winterdienst im Wirtschaftsjahr 2010 hatte sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2010 trotz der Auflösung einer 2007 gebildeten Winterdienstrückstellung eine Unterdeckung in Höhe von 290.834,02 € ergeben.

Im Rahmen der Umstellung der Finanzierung des Winterdienstes von der Gebührenfinanzierung auf eine Grundsteuerfinanzierung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012 wurde diese Unterdeckung in die Kalkulation einbezogen und sollte durch eine jeweils hälftige Berücksichtigung in den Wirtschaftsjahren 2012 und 2013 abgebaut werden; darüber hinaus hatte sich der Rat der Kreisstadt Unna seinerzeit dafür ausgesprochen, eine Risikovorsorge für zukünftige Starkwinter anzusparsen.

In der Sparte Winterdienst ergab sich im Jahresabschluss 2013 ein Überdeckung in Höhe von 30.322,58 €, die zweckgebunden in die Sonderrücklage Winterdienst eingestellt werden soll.

4. Aufwendungen und Erträge

Die Aufwendungen und Erträge im Wirtschaftsjahr 2013 stellen sich wie folgt dar:

	Verwaltung / Dienste €	Originärer Bereich €	Auftrags- bereich €	Dritt- bereich €
Umsatzerlöse	0,00	24.786.617,25	2.920.983,91	308.009,51
Umsatzerlöse ILV	295.487,35	2.901.013,54	1.660.755,39	95.600,04
Gebührenabschluss	0,00	- 981.584,32	0,00	0,00
Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	0,00	268.223,00	70,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	257.343,36	1.018.530,28	224.913,98	0,57
Beteiligungserträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge Ausleihungen	-1.012,24	- 303,38	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge gesamt	551.818,47	27.992.496,37	4.806.723,28	403.610,12
Materialaufwand Lieferungen	17.488,83	341.228,02	249.295,82	27.860,26
Materialaufwand Leistungen	170.851,91	10.763.092,47	3.537.132,26	24.262,29
Materialaufwand Leistungen ILV	113.380,65	2.991.543,96	1.676.045,82	171.885,89
Personalaufwand Lohn/Gehalt	838.386,41	2.154.215,22	1.009.471,17	66.495,63
Personalaufwand Soz. Aufwand	124.581,70	404.578,65	223.447,47	13.475,56
Personalaufwand Altersversorgung	189.137,25	308.517,17	91.342,66	5.592,59
Abschreibungen	42.281,00	3.015.538,98	177.170,00	18.761,02
Sonstiger betrieblicher Aufwand	852.379,30	921.464,44	165.255,44	24.088,24
Zinsen und ähnlicher Aufwand	0,00	2.017.899,87	35.324,08	3.303,67
Außerordentlicher Aufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	3.084,72	5.393,39	3.426,78	209,99
Aufwendungen gesamt	2.351.571,77	22.923.472,17	7.167.911,50	355.935,14
Zwischensumme	- 1.799.753,30	5.069.024,20	- 2.361.188,22	47.674,98
Umlagen	1.799.753,30	- 1.198.510,07	- 555.494,70	- 45.748,53
Jahresergebnis 2013	0,00	+ 3.870.514,13	- 2.916.682,92	+ 1.926,45

Stadtbetriebe Unna

5. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter und Personalkosten

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

	2012	2013
Tarifbeschäftigte	91	91
Beamten / Beamte	5	5
Gesamt	96	96

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist damit im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Personalkosten haben sich wie folgt entwickelt:

	Wirtschaftsjahr 2013 €	Wirtschaftsjahr 2012 €	Veränderung €
• Löhne	2.410.445,23	2.345.130,25	+ 65.314,98
• Gehälter	1.107.580,68	1.028.467,52	+ 79.113,16
• Beamtenbesoldung	328.869,32	325.340,61	+ 3.528,71
• Rückstellung für Altersteilzeit	177.841,64	323.215,76	- 145.374,12
• Rückstellung für Lebensarbeitszeit	15.336,15	0,00	+ 15.336,15
• Aushilfsvergütungen	10.301,26	9.730,40	+ 570,86
• Übrige	5.883,15	26.783,05	- 20.899,90
• Alimentationsrückstellungen	11.900,00	12.000,00	- 100,00
• Urlaubs- / Gleitzeitrückstellung	411,00	24.933,00	- 24.522,00
• Soziale Abgaben	1.360.673,05	1.336.325,74	+ 24.347,31
<u>davon</u>			
Sozialer Aufwand gesamt	(766.083,38)	(802.795,09)	(- 36.711,71)
Altersversorgung gesamt	(594.589,67)	(533.530,65)	(+ 61.059,02)
Beihilferückstellungen	(23.974,00)	(22.782,00)	(+ 1.192,00)
Pensionsrückstellung	(106.138,00)	(95.618,00)	(+ 10.520,00)
Summe Personalkosten	<u>5.429.241,48</u>	<u>5.431.926,33</u>	<u>- 2.684,85</u>

6. Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein

Im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung in allen Sparten stehen Verantwortung und Nachhaltigkeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Umweltschutz im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wichtige Stichwörter in diesem Zusammenhang sind Kundenzufriedenheit, Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz (Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), Weiterbildung und Qualifizierung sowie das Qualitäts- und Umweltmanagement im Bereich Abwasserwirtschaft.

Die Stadtbetriebe Unna sind seit 2003 im Bereich Abwasserwirtschaft nach der Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001 sowie der Umweltmanagement-Norm DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Die Qualitätsmanagement-Zertifizierung dient

- der nachhaltigen Qualitätssicherung
- dem Aufspüren von Verbesserungs- und Einsparungspotenzialen

Stadtbetriebe Unna

- der höheren Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- der Risikominimierung
- der höheren Wirtschaftlichkeit durch Prozessverbesserung
- der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie
- der Erfüllung spezifischer Kundenanforderungen.

Eine Umweltmanagement-Zertifizierung dient

- der Reduzierung von Emissionen
- dem gezielten und sparsamen Umgang mit Ressourcen
- der Verringerung von Umweltauswirkungen
- der Verbesserung der Rechtssicherheit
- der Sicherung der Erfüllung der Anforderungen von Kundinnen und Kunden und Behörden
- der Förderung des umweltbewussten Verhaltens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- dem Erreichen selbst gesetzter Umweltziele
- der kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen
- dem frühzeitigen Erkennen von Fehlerquellen und deren Beseitigung
- der Verbesserung des Images bei Kundinnen und Kunden und in der Öffentlichkeit.

7. Investitionen (Sachanlagevermögen)

Folgende Neuinvestitionen (einschließlich Anlagen im Bau) wurden 2013 getätigt:

Entwicklung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände

€

Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 01.01.2013

78.616.518,00

Zugang 2013

• Immaterielle Wirtschaftsgüter	0,00
• Grundstücke	128.132,00
• Technische Anlagen und Maschinen	1.077.462,00
• Abwassersammlungsanlagen	1.623.364,00
• Spezialfahrzeuge	370.420,00
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	270.091,00
• Anlagen im Bau	<u>981.901,00</u>
Summe Zugänge	<u>4.451.370,00</u>

Umbuchungen 2013

• Immaterielle Wirtschaftsgüter	0,00
• Grundstücke	0,00
• Technische Anlagen und Maschinen	511.445,00
• Abwassersammlungsanlagen	728.243,00
• Spezialfahrzeuge	0,00
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	262,00
• Anlagen im Bau	<u>- 1.239.950,00</u>
Summe Umbuchungen	<u>0,00</u>

Stadtbetriebe Unna

Abgang 2013	<ul style="list-style-type: none">• Immaterielle Wirtschaftsgüter• Grundstücke• Abwassersammlungsanlagen• Spezialfahrzeuge• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung• Anlagen im Bau	0,00 0,00 0,00 0,00 - 11.658,00 <u>0,00</u>
	Summe Abgänge	<u>- 11.658,00</u>
Buchwert vor Abschreibungen 2013		83.056.230,00
Abschreibungen 2013		- 3.253.751,00
Abschreibungen Abgang 2013		4.778,00
Buchwert des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände 31.12.2013		79.807.257,00

Im Wirtschaftsjahr 2014 sind Investitionen in Höhe von 8.056 T€ geplant.

8. Eigenkapitalausstattung und Liquidität

Ermittlung der Eigenkapitalquote:

Bilanzsumme 31.12.2013	81.362.030,02 €
Stammkapital	600.000,00 €
Allgemeine Rücklage	4.089.811,66 €
abzgl. Verlustvortrag	0,00 €
Bilanzgewinn Drittbereich	231.208,03 €
Zweckgebundene Rücklagen	618.821,06 €
Kanalanschlussbeiträge	4.037.686,13 €
Investitionszuschüsse	4.863.791,00 €
wirtschaftliches Eigenkapital ¹	14.441.317,88 €

¹ nach Gewinnabführung in Höhe von 954 T€

Eigenkapitalquote somit 17,75 v. H.

Jahresbezogen konnte die Liquidität im Wirtschaftsjahr 2013 durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten der Kreisstadt Unna jederzeit sicher gestellt werden. An 322 Tagen wurden Kassenkredite der Kreisstadt Unna in Anspruch genommen, während an 42 Tagen Kassenkredite an die Kreisstadt Unna gewährt wurden.

Es wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Kredite in Höhe von 396 T€ aufgenommen. Damit betragen die gesamten Darlehensverbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung) per 31.12.2013 49.207 T€. Der Schuldenstand hat sich damit gegenüber dem 31.12.2012 (51.910 T€) um 2.703 T€, gegenüber dem 31.12.2011 (54.645 T€) um 5.438 T€, gegenüber dem 31.12.2010 (57.490 T€) um 8.283 T€, gegenüber dem 31.12.2009 (59.094 T€) um 9.887 T€ und gegenüber dem 31.12.2008 (61.725 T€) um 12.518 T€ verringert.

Stadtbetriebe Unna

9. Entwicklung der Ergebnisse

	Ergebnis 2012 nach Teilrücklagen- zuführung ¹ €	Ergebnis 2012 nach Vollrücklagen- zuführung ² €	Ergebnis 2013 nach Vollrücklagen- zuführung ³ €	Ergebnis 2013 nach Gewinn- abführung ⁴ €
Abwasserwirtschaft	+ 3.716.292,45	+ 3.716.292,45	+ 4.030.517,80	+ 4.030.517,80
Abfallwirtschaft	+ 33.717,51	+ 33.717,51	+ 26.541,14	+ 26.541,14
Straßenreinigung	+ 20.685,76	+ 20.685,76	+ 11.022,73	+ 11.022,73
Städtische Friedhöfe	- 147.228,33	- 147.228,33	- 22.498,29	- 22.498,29
Gewässerunterhaltung	- 112.695,50	- 112.695,50	- 52.284,18	- 52.284,18
Hochwasserschutz	- 194.065,63	- 194.065,63	- 122.785,07	- 122.785,07
Summe Originärer Bereich	+ 3.316.706,26	+ 3.316.706,26	+ 3.870.514,13	+ 3.870.514,13
Straßenunterhaltung	+ 3.212,17	+ 3.212,17	+ 94.954,22	+ 94.954,22
Kommunale Anteile	- 3.018.828,61	- 3.018.828,61	- 2.983.231,92	- 2.983.231,92
Grünflächenpflege	+ 4.041,61	+ 4.041,61	+ 54.228,97	+ 54.228,97
Kommunaler Anteil	- 112.431,98	- 112.431,98	- 112.603,45	- 112.603,45
Winterdienst	+ 145.417,01	0,00	+ 0,00	+ 0,00
Sonstige Auftragsleistungen	+ 16.336,23	+ 16.336,23	+ 29.969,26	+ 29.969,26
Summe Auftragsbereich	- 2.962.253,57	- 3.107.670,58	- 2.916.682,92	- 2.916.682,92
Duale Systeme	- 10.495,34	- 10.495,34	- 9.094,59	- 9.094,59
Grabpflege	+ 8.382,73	+ 8.382,73	+ 5.598,52	+ 5.598,52
Sonstige Drittleistungen	+ 9.810,33	+ 9.810,33	+ 5.422,52	+ 5.422,52
Summe Drittbereich	+ 7.697,72	+ 7.697,72	+ 1.926,45	+ 1.926,45
Gesamt	+ 362.150,41	+ 216.733,40	+ 955.757,66	+ 955.757,66
Verlustabdeckung		0,00		0,00
Einstellung in die Allgemeine Rücklage zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung		- 209.035,68		
Gewinnabführung				- 953.831,21
Gesamtergebnis		+ 7.697,72		+ 1.926,45

¹ nach Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 159 T€ (Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof) und 120 T€ (Winterdienst)

² nach zusätzlicher Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 145 T€ (Winterdienst) und 209 T€ (Stärkung Eigenkapitalausstattung)

³ nach Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 148 T€ (Passive Rechnungsabgrenzung Friedhof) und 30 T€ (Winterdienst)

⁴ nach Gewinnabführung

Siehe auch Erläuterungen unter Punkt 2.1 Allgemeines zur Erfolgsrechnung.

10. Risikomanagement

Gemäß § 10, I Eigenbetriebsverordnung NRW ist für die dauernde technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu sorgen. Hierzu ist u. a. ein Überwachungssystem einzurichten, das es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere

- die Risikoidentifikation,
- die Risikobewertung,
- Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation,
- die Risikoüberwachung / Risikofortschreibung und
- die Dokumentation.

Die Kommunalagentur NRW (bis 2012: Kommunal- und Abwasserberatung NRW) hatte im Auftrag der Stadtbetriebe Unna eine Risikobewertung durchgeführt. Hierbei hatten sich keine wesentlichen entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken und keine konkreten bestandsgefährdenden Risiken für die Stadtbetriebe Unna ergeben.

Die Stadtbetriebe Unna haben zu diesem Thema in der Sitzung des Betriebsausschusses Stadtbetriebe Unna am 06. Dezember 2010 umfassend berichtet (siehe Vorlage-Nr. 0057/10).

Durch das Risikomanagement soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Die Fortschreibungen der Risikobewertung 2011, 2012 und 2013 bestätigen die seinerzeit getroffenen Feststellungen.

Im Jahr 2013 wurde in Folge des Defektes des Festplattenverbundes im Datenverarbeitungssystem der Stadtbetriebe Unna und dem damit verbundenen Datenverlust im Buchhaltungssystem KIRP im Zeitraum Dezember 2012 bis Anfang Mai 2013 umfangreiche Untersuchungen wesentlicher Teile des gesamten IT-Systems durch ein externes Fachunternehmen durchgeführt. Auf Grundlage des im August vorgelegten Untersuchungsberichts wurde ein nach Prioritäten gestuftes Maßnahmenpapier erarbeitet, wodurch das gesamte IT-System sukzessive optimiert werden soll. Mit der Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen wurde bereits begonnen. Es wird davon ausgegangen, dass im Laufe des Jahres 2015 der gesamte Maßnahmenkatalog zur Umsetzung kommt.

Für die Zukunft sind die Gefährdungspotentiale weiterhin regelmäßig zu überprüfen und an sich ergebende aktuelle Notwendigkeiten anzupassen.

Die Chancen, die sich für den Betrieb im Hinblick auf die Eröffnung und Positionierung zu neuen Geschäftsfeldern ergeben könnten, werden seitens der Betriebsleitung in einem kontinuierlichen Prozess unterjährig überprüft.

Stadtbetriebe Unna

11. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegegesetz (HGrG) wird als Erweiterung im Rahmen der Jahresabschlussprüfung vorgenommen. Dabei wird der vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichte IDW PS 720 - Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG - beachtet. Die erforderlichen Feststellungen werden im Prüfungsbericht dargestellt.

Die Prüfung hat keine Feststellungen oder Besonderheiten ergeben, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung von Bedeutung waren.

12. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist.

13. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen der Kreisstadt Unna sind die Stadtbetriebe Unna nicht insolvenzgefährdet.

Die am 17. Dezember 2009 beschlossene Haushaltssatzung 2010 der Kreisstadt Unna ging seinerzeit davon aus, dass ausgehend von einem Höchstbetrag der Verlustabdeckung in Höhe von 800 T€ für 2009 durch Betriebsoptimierungen (z. B. in der Grünpflege oder im Friedhofswesen) durch die Stadtbetriebe Unna perspektivisch weitere Verbesserungen in Höhe von 400 T€ erzielt werden könnten. Die konkrete Umsetzung der Haushaltssicherungsbeiträge sei in den Wirtschaftsplänen der Stadtbetriebe Unna darzustellen.

Die Höchstbeträge der Verlustabdeckungen sollten sich in den folgenden Jahren wie folgt entwickeln:

	2010	2011	2012	2013	2014
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€

Die am 16. Dezember 2010 beschlossenen Haushaltssatzungen 2011 / 2012 der Kreisstadt Unna schrieben diese Zahlen bis 2015 unverändert fort:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verlustabdeckung	750 T€	700 T€	600 T€	500 T€	400 T€	400 T€

Der Entwurf des Haushaltssicherungskonzeptes der Kreisstadt Unna für die Jahre 2013 bis 2020 ging davon aus, dass bei den Stadtbetrieben Unna durch Veränderung der bilanziellen Abschreibungen kurzfristig weitere 400 T€ an Verbesserungen erzielt werden könnten.

Damit veränderten sich die Höchstbeträge für Verlustabdeckungen gegenüber der bisherigen Planung wie folgt:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018ff.
Verlustabdeckung alt	500 T€	400 T€	400 T€			
Verlustabdeckung neu	100 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Stadtbetriebe Unna

Der am 29. November 2012 beschlossene Haushaltsplan 2013/2014 der Kreisstadt Unna legte für das Wirtschaftsjahr 2013 eine Obergrenze der Verlustabdeckung der Stadtbetriebe Unna in Höhe von 50 T€ und für das Wirtschaftsjahr 2014 eine Obergrenze der Verlustabdeckung der Stadtbetriebe Unna in Höhe von 0 T€ fest.

Der am 19. Dezember 2013 beschlossene Wirtschaftsplan 2014 der Stadtbetriebe Unna weist einen Planüberschuss in Höhe von 689 T€ aus und erfüllt damit die Vorgabe des Haushaltssicherungskonzeptes für 2014.

Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Gewinn im Auftragsbereich Winterdienst in Höhe von 145 T€ eine Verlustabdeckung in gleicher Höhe beinhaltet.

Ohne diese Verlustabdeckung der Vorjahre ergäbe sich somit ein jahresbezogener Planüberschuss 2014 in Höhe von 544 T€ (689 T€ ausgewiesener Überschuss 2014 abzüglich Verlustabdeckung Winterdienst in Höhe von 145 T€).

Wesentliche Ursachen für die Plan-Zielerreichung in 2014 sind:

- Die Ausweitung des bilanziellen Überschusses im Bereich Abwasserwirtschaft auf 3.600 T€
- die Reduzierung der von den Stadtbetrieben Unna zu zahlenden Niederschlagswassergebühren für die Straßen in der Baulast der Kreisstadt Unna aufgrund des Rückfalls der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zum 01.01.2014 an das Land Nordrhein-Westfalen bzw. an den Kreis Unna auf 2.615 T€
- die Reduzierung der Unterdeckung im Bereich Friedhöfe auf 92 T€
- die bereits angesprochene Verlustabdeckung im Bereich Winterdienst von 145 T€
- sowie die personalwirtschaftlichen Konsequenzen, die sich aus der Nicht-Verlängerung von Zeitarbeitsverträgen und der Nicht-Besetzung von Stellen nach dem Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in den Ruhestand ergeben.

Der Personaleinsatz in den Bereichen Grünflächen und Straßenunterhaltung wurde den erzielbaren Umsatzerlösen so angepasst, dass sich in diesen Auftragsbereichen ab dem Wirtschaftsjahr 2010 – ohne Berücksichtigung der Zahlungsübernahmen für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße, den kommunalen Anteil Straßenreinigung und den grünpolitischen Anteil für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage – keine Unterdeckungen mehr ergaben.

Mittelfristig muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Verluste im Bereich Hochwasserschutz in den kommenden Jahren deutlich ansteigen werden, da weitere Abschreibungen, Zinsen und Betriebskosten aufgrund von Anlagen, die in den kommenden Jahren durch die Stadtbetriebe Unna neu errichtet werden (Hochwasserrückhaltebecken Bimberghof [ca. 5,08 Mio. €] und Hochwasserrückhaltebecken Massener Heide [ca. 3,03 Mio. €]) zusätzlich zu berücksichtigen sein werden.

Der Förderantrag für den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Bimberghof wurde Ende April 2012 beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt; der Bewilligungsbescheid am 19. Dezember 2012 erteilt. Der Vermögens- und Finanzplan enthält für die Jahre 2014 – 2017 die Veranschlagung der Baukosten.

Hinzu kommen jährlich steigende Belastungen aus der Zahlungsübernahme für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straßen. Der Rückgang in 2014, der auf den Wegfall der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zurückzuführen ist,

Stadtbetriebe Unna

kann in dieser Form nicht fortgeschrieben werden; in den kommenden Jahren ist mit steigenden Zahlungsverpflichtungen aufgrund steigender Niederschlagswasser-Gebühren zu rechnen.

Die fortgeschriebene Prognose zum Jahresabschluss 2014 geht von folgenden Ergebnissen aus:

	Plan 2014	Prognose 2014	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
	€	€	€	€
Abwasserwirtschaft	+ 3.600.000	+ 3.630.000	+ 4.030.517,80	+ 3.716.292,45
Abfallwirtschaft	+ 18.000	+ 18.000	+ 26.541,14	+ 33.717,51
Straßenreinigung	+ 15.000	+ 15.000	+ 11.022,73	+ 20.685,76
Städtische Friedhöfe	- 92.000	- 92.000	- 22.498,29	- 147.228,33
Gewässerunterhaltung	- 119.000	- 116.000	- 52.284,18	- 112.695,50
Hochwasserschutz	- 164.000	- 159.000	- 122.785,07	- 194.065,63
Summe Originärer Bereich	+ 3.258.000	+ 3.296.000	+ 3.870.514,13	+ 3.316.706,26
Straßenunterhaltung	+ 0	+ 0	+ 94.954,22	+ 3.212,17
Anteile Kreisstadt Unna	- 2.615.200	- 2.733.200	- 2.983.231,92	- 3.018.828,61
Grünflächenpflege	+ 0	+ 0	+ 54.228,97	+ 4.041,61
Anteil Kreisstadt Unna	- 112.800	- 112.800	- 112.603,45	- 112.431,98
Winterdienst	+ 145.000	+ 145.000	+ 0,00	+ 145.417,01
Sonstige Auftragsleistungen	+ 0	+ 10.000	+ 29.969,26	+ 16.336,23
Summe Auftragsbereich	- 2.583.000	- 2.691.000	- 2.916.682,92	- 2.962.253,57
Gewinn (+) / Verlust (-)	+ 675.000	+ 605.000	+ 953.831,21	+ 354.452,69
Duale Systeme	+ 5.000	+ 5.000	- 9.094,59	- 10.495,34
Grabpflege	+ 5.000	+ 5.000	+ 5.598,52	+ 8.382,73
Sonstige Dritteleistungen	+ 4.000	+ 5.000	+ 5.422,52	+ 9.810,33
Summe Drittbereich	+ 14.000	+ 15.000	+ 1.926,45	+ 7.697,72
Gesamtergebnis	+ 689.000	+ 620.000	+ 955.757,66	+ 362.150,41

Die Entwicklung der Bereiche Abwasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung verläuft im Wesentlichen planungskonform im Rahmen der Kalkulationen.

Aufgrund der Fortschreibung der positiven Entwicklung aus 2013 kann davon ausgegangen werden, dass sich das Ergebnis Abwasserwirtschaft auf ca. 3.630 T€ belaufen wird und damit gegenüber der Planung um ca. 30 T€ verbessert.

Für die Bereiche Abfallwirtschaft und Straßenreinigung kann davon ausgegangen werden, dass die Planergebnisse in Höhe von 18 T€ bzw. 15 T€ erreicht werden.

Die Gebührenkalkulation 2014 im Bereich Friedhofswesen berücksichtigte – ausgehend von den Ergebnissen der Vorjahre – eine gebührenrechtliche Kostendeckung von 100 v. H., einen grünpolitischen Anteil von 110 T€ und prognostizierte eine Unterdeckung in Höhe von 0 T€.

Wie bereits im Finanzbericht der Stadtbetriebe Unna zum 30. Juni 2014 (Vorlage Nr. 0069/14) erläutert, musste aufgrund der gegenüber der Planung verminderten Bestattungszahlen und Graberwerbe davon ausgegangen werden, dass trotz Reduzierung des Aufwandes eine gebührenrechtliche Unterdeckung von rund 50 T€ eintreten könnte. Diese gebührenrechtliche Unterdeckung würde auch zu einer entsprechenden bilanziellen Verschlechterung um ca. 50 T€ auf – 142 T€ führen.

Aufgrund des Ergebnisses des Jahresabschlusses 2013, der eine Zuführung des gebührenrechtlichen Überschusses in Höhe von 257 T€ in die Gebührenausgleichsverbindlichkeit Friedhöfe vorsieht, kann davon ausgegangen werden, dass die zu erwartende gebührenrechtliche Unterde-

Stadtbetriebe Unna

ckung 2014 von rund 50 T€ aus der Gebührenaussgleichsverbindlichkeit ausgeglichen wird. Das bilanzielle Plandefizit von 92 T€ kann damit voraussichtlich eingehalten werden.

Die Veranschlagung 2014 des Bereiches **Gewässerunterhaltung** enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 11 T€ ein Plandefizit in Höhe von 119 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben geringfügig um ca. 3 T€ unterschritten werden.

Die Veranschlagung 2014 des Bereiches **Hochwasserschutz** enthält unter Berücksichtigung von Sondermaßnahmen in Höhe von 5 T€ ein Plandefizit in Höhe von 164 T€. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgaben geringfügig um ca. 5 T€ unterschritten werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 ist für den Bereich **Straßenunterhaltung (Unterhaltungsaufwand)** unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 1.131,5 T€ ein ausgeglichenes Planergebnis ausgewiesen. Wie bereits im Rahmen der Wirtschaftsplanungen 2010 bis 2014 ausgeführt, wurden aufgrund der deutlich verschlechterten finanziellen Situation und im Bemühen, die Vorgaben der Haushaltssicherungskonzepte der Kreisstadt Unna einhalten zu können, seitens der Stadtbetriebe Unna bestehende Zeitarbeitsverträge nicht verlängert und ein durch Eintritt in den Ruhestand ausgeschiedener Mitarbeiter nicht ersetzt. Durch Umsetzung von Mitarbeitern aus dem Grünbereich in andere Aufgabenbereiche wurde die Möglichkeit geschaffen, den eigentlichen Bereich Straßenunterhaltung finanziell ausgeglichen zu gestalten. Nach den zurzeit vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel auch für 2014 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2014 weist im Bereich **Straßenunterhaltung (Anteile Kreisstadt Unna)** ein Defizit in Höhe von 2.615,2 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen für die Niederschlagswassergebühren Straße in Höhe von 2.485,7 T€ (2.424,0 T€ Niederschlagswassergebühren zuzüglich 61,7 T€ Umlagen) und den kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von 129,5 T€ (126 T€ Anteil Straßenreinigung zuzüglich 3,5 T€ Umlagen).

Aufgrund des Beschlusses des Rates der Kreisstadt Unna vom 02. Oktober 2013, die Übernahme der Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der klassifizierten Straßen (Landes- und Kreisstraßen) im Stadtgebiet Unna nicht erneut zu beantragen (siehe auch Vorlage Nr. 0771/13), fiel die Straßenbaulast für die Ortsdurchfahrten der Landes- und Kreisstraßen zum 01. Januar 2014 an das Land Nordrhein-Westfalen bzw. an den Kreis Unna zurück.

Die Zahlungsverpflichtung für Niederschlagswassergebühren für die an das kommunale Abwassernetz angeschlossenen Straßen- und Radwegeflächen der betroffenen Ortsdurchfahrten ging damit von der Kreisstadt Unna auf das Land Nordrhein-Westfalen bzw. den Kreis Unna über. Damit entfiel auch für die Stadtbetriebe Unna die Zahlungsverpflichtung für diese Teilflächen.

Der Wirtschaftsplan 2014 wies daher unter Berücksichtigung der Zahlungen für die Kreisstadt Unna für die Niederschlagswassergebühren Straße und den kommunalen Anteil Straßenreinigung in Höhe von insgesamt 2.615,2 T€ ein Plandefizit in gleicher Höhe aus.

Für die Veranschlagung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2014 waren die Flächen der Ortsdurchfahrten mit 281.000 qm kalkuliert worden. Nach Abstimmung der Straßenflächen mit dem Kreis Unna hat sich gezeigt, dass die kalkulierten Flächen zu hoch angesetzt waren (siehe auch Vorlage-Nr. 0069/14, Halbjahresbericht der Stadtbetriebe Unna zum 30. Juni 2014). Zurzeit läuft die Abstimmung der Straßenflächen mit dem Land Nordrhein-Westfalen. Es ist davon auszugehen, dass sich insgesamt eine Verringerung der Abzugsflächen auf 201.000 qm ergeben wird. Damit erhöht sich gleichzeitig die Zahlungsverpflichtung für Niederschlagswassergebühren für die Kreisstadt Unna bzw. die Stadtbetriebe Unna.

Stadtbetriebe Unna

Für das Wirtschaftsjahr 2014 ergibt sich hieraus unter Berücksichtigung erhöhter Umlagen eine Verschlechterung um 118 T€, das Jahresergebnis wird sich voraussichtlich auf – 2.733,2 T€ belaufen.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 ist für den **Grünbereich (Unterhaltungsaufwand)** unter Berücksichtigung von städtischen Leistungsentgelten in Höhe von 845 T€ ein ausgeglichenes Planergebnis veranschlagt. Wie bereits im Rahmen der Erläuterungen zur **Straßenunterhaltung (Unterhaltungsaufwand)** ausgeführt, wurden durch personalwirtschaftliche Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen, den eigentlichen Grünbereich finanziell ausgeglichen zu gestalten. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel auch für 2014 erreicht werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2014 weist für den **Grünbereich (Anteil Kreisstadt Unna)** ein Defizit in Höhe von 112,8 T€ aus. Die Stadtbetriebe Unna leisten hier für die Kreisstadt Unna die durch die Stadtbetriebe Unna nicht beeinflussbaren Zahlungen des grünpolitischen Anteils für die Funktion des West- und Südfriedhofs als öffentliche Park- und Grünanlage in Höhe von 112,8 T€ (110 T€ grünpolitischer Anteil zuzüglich 2,8 T€ Umlagen). Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht werden wird.

Aufgrund der Beschlüsse des Rates der Kreisstadt Unna vom 10. November 2011, die Finanzierung des Winterdienstes von einer Gebührenfinanzierung auf eine Steuerfinanzierung umzustellen (Vorl.-Nr. 0381/11 und Vorl.-Nr. 0381/11E1) wurden ab dem Wirtschaftsjahr 2012 im Auftragsbereich im neuen **Bereich Winterdienst** die entsprechenden Veranschlagungen vorgenommen. Aufgrund des Starkwinters 2010 hatte sich für den Winterdienst ein Defizit in Höhe von 291 T€ ergeben, das in den Jahren 2012 und 2013 bzw. 2014 (Neuveranschlagung der Defizitabdeckung 2013 aufgrund des erwarteten Rechnungsergebnisses 2013) mit jeweils 145 T€ abgebaut werden sollte.

Wie bereits im Finanzbericht zum 30. Juni 2014 berichtet, erforderte die erste Winterdienstsaison des Wirtschaftsjahres 2014 einen unterdurchschnittlichen Aufwand, so dass seinerzeit bereits davon ausgegangen wurde, dass, falls die zweite Winterdienstsaison keinen außergewöhnlichen Verlauf nehmen sollte, eine Überdeckung in Höhe von 145 T€ erzielt werden könne.

Nachdem auch die zweite Winterdienstsaison des Wirtschaftsjahres 2014 einen unterdurchschnittlichen Aufwand erforderte, ist davon auszugehen, dass die Abdeckung des veranschlagten Restdefizits in 2014 gelingen wird.

Der Bereich **Sonstige Auftragsleistungen** hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Ausgehend von einer Unterdeckung in 2007 von 4 T€ konnten die Überdeckungen in 2008 auf 31 T€, in 2009 auf 52 T€, in 2010 auf 36 T€, in 2011 auf 21 T€, in 2012 auf 16 T€ und in 2013 auf 30 T€ gesteigert werden. Für 2014 kann von einer Überdeckung von rund 10 T€ ausgegangen werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2014 wurde für den Bereich **Duale Systeme** ein Überschuss in Höhe von 5 T€ eingeplant. Nach den bislang vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass dieses Ziel erreicht werden kann.

Der Bereich **Grabpflege** hatte sich in den letzten Wirtschaftsjahren deutlich verschlechtert, was im Wesentlichen auf Mehrbelastungen im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung (Personal) zurückzuführen war. Seit dem 01. Januar 2009 werden keine neuen Dauergrabpflegeverträge abgeschlossen, die bestehenden Jahrespflegeverträge wurden zum 31.12.2008 gekündigt. Ziel war es, das Defizit gegenüber den Vorjahren deutlich zu reduzieren.

Die Unterdeckungen haben sich von 39 T€ in 2007, über 29 T€ in 2008, 14 T€ in 2009 auf 1 T€ in 2010 reduziert. Im Jahresabschluss 2011 konnte erstmals ein Überschuss in Höhe von 10 T€ ausgewiesen werden. Die Überschüsse belaufen sich im Jahresabschluss 2012 auf 8,4 T€ und

Stadtbetriebe Unna

im Jahresabschluss 2013 auf 5,6 T€. Für das Wirtschaftsjahr 2014 kann davon ausgegangen werden, dass sich entsprechend der Planung ein Überschuss von ca. 5 T€ ergeben wird.

Die Ergebnis-Entwicklung im Bereich **Sonstige Drittleistungen** ist in den letzten Jahren positiv verlaufen. Ausgehend von einer Unterdeckung von 6 T€ in 2007 haben sich für 2008 Überdeckungen von 10 T€, für 2009 von 17 T€, für 2010 von 7 T€, für 2011 von 9 T€, für 2012 von 9,8 T€ und für 2013 von 5,4 T€ ergeben. Für 2014 kann davon ausgegangen werden, dass das Planergebnis in Höhe von 4 T€ geringfügig überschritten werden wird; voraussichtlich wird sich ein Überschuss von 5 T€ ergeben.

Zusammenfassend kann damit zurzeit davon ausgegangen werden, dass der im Wirtschaftsplan 2014 veranschlagte Gewinn im Originären Bereich in Höhe von 3.258 T€ um 38 T€ überschritten werden wird. Im Auftragsbereich werden sich aller Voraussicht nach Verschlechterungen gegenüber der Planung (- 2.583 T€) um 108 T€ auf - 2.691 T€ ergeben. Saldiert wird sich damit das Ergebnis 2014 voraussichtlich auf + 605 T€ (3.296 T€ Gewinn Originärer Bereich abzüglich Verlust Auftragsbereich 2.691 T€) belaufen, so dass damit das Ziel eines verlustfreien Jahresabschlusses für 2013 erreicht werden wird; damit wird voraussichtlich das Plan-Ziel 2014 eines Überschusses in Höhe von 675 T€ um ca. 70 T€ unterschritten werden.

Im Rahmen des Finanzcontrollings werden alle relevanten Aufgaben und Prozesse überprüft, um entsprechende Gegensteuerungen im Hinblick auf die Zielerreichung zu ermöglichen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht zu erkennen.

Unna, den 20. Februar 2015

gez. Frank Peters
Kaufmännischer Betriebsleiter

gez. Ferdinand Blex
Technischer Betriebsleiter

10. Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Mitarbeiter:

Mitarbeiter der Gesellschaft	2013	2012
Tarifbeschäftigte	91	91
Beamtinnen/Beamte	5	5
Summe	96	96

Stadtbetriebe Unna

11. Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Geschäftsführung	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-abhängige Vergütung	Gesamt
Frank Peters	98.217,68	0,00	98.217,68
Ferdinand Blex	92.177,74	0,00	92.177,74

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates/ Betriebsausschusses und die Vergütungssätze der Aufsichts-/ Betriebsausschussmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses der Stadtbetriebe Unna erhalten für ihre Tätigkeiten keine Vergütung.

12. Auswirkung auf den städtischen Haushalt

Im Haushaltssicherungskonzept 2013/2014 ist vorgesehen, den bei den Stadtbetrieben Unna entstandenen Jahresverlust 2013 mit einem Betrag in Höhe von bis zu 33.000,00 € auszugleichen. Die Stadtbetriebe Unna schließen das Wirtschaftsjahr 2013 mit einem Gewinn von 1.134.496,37 € ab. Hiervon werden 953.831,21 € an die Kreisstadt Unna abgeführt, insgesamt 178.738,71 € in die Allgemeine und Zweckgebundene Rücklage eingestellt und 1.926,45 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Entsprechend der Beschlussvorlage 0715/06 sowie des Ratsbeschlusses vom 28.09.2006 soll bei einer Verlustreduzierung durch Managementenerfolge eine bis zu 50%ige Beteiligung des Unternehmens erfolgen. Dies entspricht für das Wirtschaftsjahr 2013 einem Betrag von 476.915,60 €.

Dieser Betrag dient nicht der Zuführung in die Allgemeine Rücklage der Stadtbetriebe Unna, sondern soll für allgemeine Aufgaben der Stadtbetriebe Unna bestimmt werden.

Stadtbetriebe Unna

13. Kennzahlen

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<u>Anlagevermögen x 100</u> Gesamtvermögen			
= Anlagenintensität in %	97,5	97,9	98,10

<u>Eigenkapital x 100</u> Gesamtvermögen			
= Eigenkapitalintensität in %	5,6	6,7	8,0

Kennzahlen zur Finanz- und Liquiditätsstruktur

<u>Eigenkapital x 100</u> Anlagevermögen			
= Anlagendeckungsgrad I in %	5,7	6,8	8,1

▪

7. Darstellung der Kreditinstitute und Verbände



7.1 Sparkasse UnnaKamen

Sparkasse UnnaKamen

Sparkasse UnnaKamen

Zweckverbandssparkasse des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede

Bei der Sparkasse UnnaKamen handelt es sich nicht um eine Beteiligung im Sinne der Gemeindeordnung NRW. Um mit dem Beteiligungsbericht jedoch eine umfassende Information liefern zu können, wurden einige Daten des Kreditinstitutes aufgenommen.

1. Gegenstand des Unternehmens

Die Sparkasse UnnaKamen ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

2. Träger

Der Träger der Sparkasse UnnaKamen ist der Sparkassenzweckverband des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede.

Der Rat der Kreisstadt Unna hat folgende städtische Vertreter in die **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes** des Kreises Unna, der Kreisstadt Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede entsandt:

	Ordentliches Mitglied	Fraktion	Stellv. Mitglied	Fraktion
1	RM Michael Hoffmann	SPD	RM Brigitte Wass	SPD
2	RM Wolfgang Ahlers	SPD	RM Heike Gutzmerow	SPD
3	RM Ingrid Kroll –Vorsitzende-	SPD	RM Melanie Ludwig	SPD
4	RM Klaus Tibbe	SPD	RM Hans-Jürgen Scheideler	SPD
5	RM Werner Porzybot	SPD	RM Gabriele Meyer	CDU
6	RM Gerda Wieczorek	CDU	RM Klaus Göldner	FLU/FWG
7	RM Albert Hartmann	GAL	RM Heribert Wiese	GAL
8	RM Andreas Tracz	SPD	RM Günter Schmidt	FDP
9	BM Werner Kolter	Vw	Bg Uwe Kutter	Vw

Die **Verbandsversammlung** besteht aus 9 Vertretern der Kreisstadt Unna, sowie je 3 Vertretern des Kreises Unna, der Stadt Kamen und der Gemeinde Holzwickede.

Die **Verbandsversammlung** wählt aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder der allgemeinen Vertreter oder leitenden Bediensteten (§ 16 Abs. 1 GkG) der **Verbandsmitglieder** den **Verbandsvorsteher** und seinen Stellvertreter. Der **Verbandsvorsteher** vertritt den **Verband** gerichtlich und außergerichtlich. Er führt die laufenden Geschäfte des **Verbandes**.

Sparkasse UnnaKamen

Verbandsvorsteher: Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Kreisstadt Unna
Karl-Gustav Mölle

Stellvertreter: Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Stadt Kamen
Jörg Mösgen

3. Lage der Geschäftsräume

Bahnhofstraße 37, 59423 Unna
Telefon: 02303/ 104-0
Telefax: 02303/ 104-268
E-Mail: info@sparkasse-unnakamen.de
Internet: www.sparkasse-unnakamen.de

4. Gründungsdaten

01.07.1969	Fusion der	Kreissparkasse Unna in Hamm Stadtparkasse Unna Amtssparkasse Unna-Kamen
Letzte Satzungsänderung/ anpassung aufgrund Fusion zum 01.01.2013		Kreis- und Stadtparkasse Unna Städtische Sparkasse Kamen (Beschluss des neuen Sparkassenzweck- verbandes vom 05.11.2012)

5. Organe des Unternehmens

a) Vorstand

Sparkassendirektor Klaus Moßmeier, Vorsitzender
Sparkassendirektor Jürgen Schneider
Sparkassendirektor Frank Röhr
Sparkassendirektor Bernd Wenge

b) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht nach der Fusion aus 19 Mitgliedern. Die Hauptverwaltungsbeamten nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil:

Sparkasse UnnaKamen

Die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes hat auf Vorschlag des Rates der Kreisstadt Unna folgende Mitglieder in den **Verwaltungsrat** entsandt:

Lfd. Nr.	Ordentliches Mitglied	Stellvertreter	Kommune / Arbeitgeber
1	RM Helmut Tewes	RM Renate Nick	Kreisstadt Unna
2	RM Franz-Georg Matich	RM Hans-J. Scheideler	Kreisstadt Unna
3	RM Werner Porzybot	RM Franz-Josef Klems	Kreisstadt Unna
4	RM Albert Hartmann	RM Heribert Wiese	Kreisstadt Unna
5	RM Andreas Tracz	RM Ilona Ebbers	Kreisstadt Unna

Herr Michael Hoffmann wurde von der Verbandsversammlung zum vorsitzenden Mitglied des Verwaltungsrates, Herr Bürgermeister Werner Kolter zum Beanstandungsbeamten gem. § 11 Abs. 3 SpkG gewählt.

Sparkasse UnnaKamen

6. Jahresabschlüsse 2011 – 2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
Barreserve	22.928	19.321	38.949
Forderung an Kreditinstitute und Kunden	1.183.101	1.260.193	1.619.611
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	289.951	229.062	182.256
Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.900	13.338	230.082
Beteiligungen	19.155	18.740	25.938
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	250	250
Treuhandvermögen	187	59	55
Immaterielle Anlagewerte	23	13	28
Sachanlagen u. sonst. Vermögensgegenstände	9.241	8.424	15.501
Rechnungsabgrenzungsposten	4.069	2.901	2.760
Summe Aktiva	1.464.910	1.541.555	2.115.430
Passiva			
Verbindlichkeiten	1.331.441	1.398.967	1.886.586
Rechnungsabgrenzungsposten	2.348	2.240	1.425
Rückstellungen	21.097	20.065	31.134
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	10.023
Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.757	18.557	48.607
Eigenkapital	99.267	101.726	137.655
Summe Passiva	1.464.910	1.541.555	2.115.430

Sparkasse UnnaKamen

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

Position	2011	2012	2013
Zinserträge	64.415	63.336	74.347
Lfd. Erträge u. a. aus Aktien, Beteiligungen	897	1.142	5.866
Provisionserträge	9.443	9.054	13.600
Nettoertrag aus Finanzgeschäften und sonstige betriebliche Erträge	1.983	724	1.293
Erträge aus Zuschreibungen, Wertpapieren sowie Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	12.404	0
Zinsaufwendungen	-31.480	-31.209	-30.252
Provisionsaufwendungen	-495	-500	-852
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-21.077	-23.042	-37.215
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-5.478	-3.781	-8.781
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.926	-1.859	-2.542
Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken	-7.800	-18.850	-6.200
Steuern	-6.023	-4.937	-6.213
Jahresüberschuss	2.459	2.482	3.051

Sparkasse UnnaKamen

7. Vergütung des Verwaltungsrates/ der Zweckverbandsversammlung

Gemäß Punkt 3.3.4 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Vergütung/ Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Sachleistungen auszuweisen.

Vorstand	Erfolgs-unabhängige Vergütung	Erfolgs-abhängige Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
Klaus Moßmeier	301.000,00 €	21.000,00 €	9.000,00 €	331.000,00 €
Frank Röhr	273.000,00 €	21.000,00 €	9.000,00 €	303.000,00 €
Jürgen Schneider	273.000,00 €	21.000,00 €	8.000,00 €	302.000,00 €
Bernd Wenge	240.000,00 €	0,00 €	7.000,00 €	247.000,00 €
Summe	1.087.000,00 €	63.000,00 €	33.000,00 €	1.183.000,00 €

Gemäß Punkt 2.7.2 des Public Corporate Governance Kodexes der Kreisstadt Unna sind die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates und die Vergütungssätze der Verwaltungsratsmitglieder individualisiert im Beteiligungsbericht auszuweisen.

Verwaltungsratsmitglieder	Sitzungsgeld
Kolter, Werner	18.400,00 €
Hoffmann, Michael	14.500,00 €
Porzybot, Werner	9.800,00 €
Matich, Franz-Georg	2.900,00 €
Tewes, Helmut	2.900,00 €
Hartmann, Albert	2.900,00 €
Tracz, Andreas	2.900,00 €



7.2 Lippeverband

Lippeverband

1. Gegenstand des Unternehmens

Als selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts wird der Lippeverband durch seine Mitglieder getragen und finanziert. Grundlage ist das Lippeverbandsgesetz vom 19. Januar 1926 in der Fassung vom 07. Februar 1990.

Die wichtigsten Aufgaben des Lippeverbandes sind Abwasserreinigung, Sicherung des Abflusses, Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung. Dazu werden zahlreiche Kläranlagen, Pumpwerke, Abwasserkanäle und Regenbecken betrieben.

2. Lage der Geschäftsräume

Firmensitz in Essen:
(Vorstandsbüro – Gremienbetreuung)

Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen

Telefon: 0201/ 104-0

Telefax: 0201/ 104-2277

Firmensitz in Dortmund:

Königswall 29, 44137 Dortmund

Telefon: 0231/ 9151-0

Telefax: 0231/ 9151-277

Internet: www.lippeverband.de

3. Gründungsdaten

Gründung: 19.01.1926

4. Verbandskapital

262.942.196,56

5. Organe des Unternehmens

- a) Vorstand
- b) Verbandsrat
- c) Verbandsversammlung

Lippeverband

6. Zusammensetzung der Organe

a) Vorstand

Vorsitzender: Dr. Jochen Stemplewski

Vorstandsbereich Wassermanagement und
Technische Services: Dr. Emanuel Grün

Vorstandsbereich Personal und Soziale Services: Raimund Echterhoff

b) Verbandsrat

Vorsitzender: Bernd Tönjes
(Vorstandsvorsitzender RAG AG)

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Eckhard Ruthemeyer
(Bürgermeister Stadt Soest)

RM Klaus Tibbe ist stellvertretendes Mitglied im Verbandsrat.
(keine Entsendung durch den Rat der Kreisstadt Unna)

c) Verbandsversammlung

Für die Kreisstadt Unna sind in die Verbandsversammlung des Lippeverbandes entsandt:

1. RM Wolfgang Ahlers, SPD
2. RM Karl Römer, SPD
3. RM Rainer Engel, CDU
4. RM Michael Sacher, GAL
5. RM Jörg Hißnauer, Fraktionslos
6. Erster Betriebsleiter Frank Peters, Stadtbetriebe Unna

Lippeverband

7. Jahresabschlüsse 2011-2013

Bilanz (in T€)

Position	2011	2012	2013
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.071	6.034	6.064
II. Sachanlagen	1.157.186	1.173.251	1.173.910
III. Finanzanlagen	2.143	211	187
Summe Anlagevermögen	1.164.400	1.179.496	1.180.161
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.574	4.514	4.411
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4.347	2.178	2.651
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.053	27.391	19.409
Summe Umlaufvermögen	16.974	34.083	26.471
C. Rechnungsabgrenzungsposten	221	524	488
Aktiva gesamt	1.181.595	1.214.103	1.207.120
Passiva			
A. Eigenkapital	264.334	268.190	265.059
B. Beitragsausgleichsrücklage	31.822	31.539	36.306
C. Zuschüsse der Verbandsmitglieder	185.520	178.672	165.393
D. Rückstellungen	46.295	48.752	44.858
E. Verbindlichkeiten	640.373	686.398	695.340
F. Rechnungsabgrenzungsposten	13.251	552	164
Passiva gesamt	1.181.595	1.214.103	1.207.120

Lippeverband

Gewinn- und Verlustrechnung (in T€)

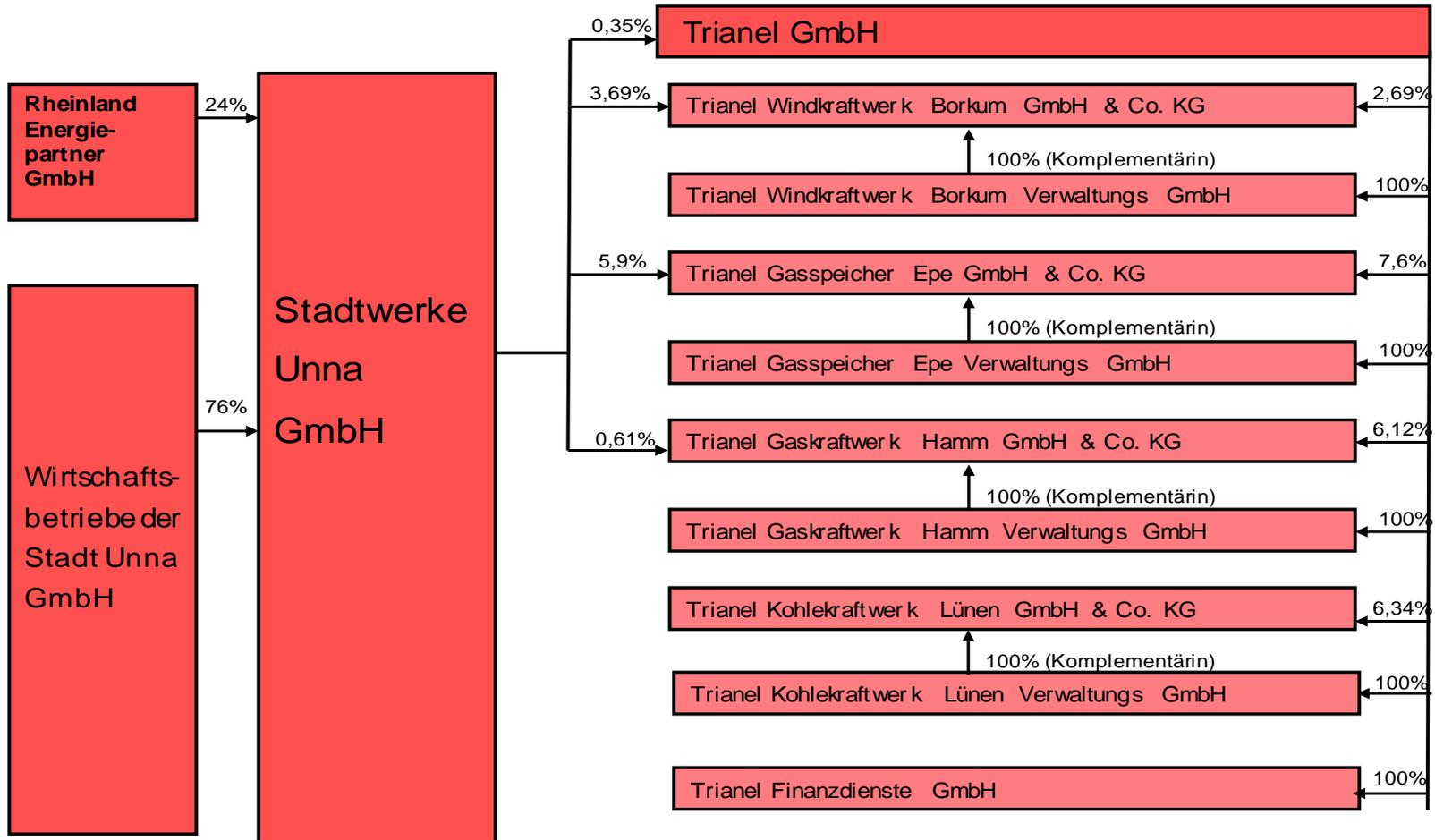
Position	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	145.916	145.646	144.753
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	-20	-187	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.688	4.319	4.772
Sonstige betriebliche Erträge	50.129	48.620	50.275
Materialaufwand	-43.271	-44.466	-41.504
Personalaufwand	-42.202	-43.195	-44.829
Abschreibungen auf Sachanlagen	-53.008	-53.657	-53.812
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.162	-40.169	-40.398
Erträge aus Beteiligungen	8	8	8
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	11	8	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	927	6.369	116
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.525	-20.116	-20.237
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	491	3.180	-855
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-11	-12
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Sonstige Steuern	-63	-65	-1.140
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-)	427	3.104	-2.007

8. Übersicht ausgewählter Unternehmensdaten der unmittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2013

8. Übersicht ausgewählter Unternehmensdaten der unmittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2013

Unternehmen mit unmittelbarer Beteiligung	Anteil der Kreisstadt Unna am Stammkapital	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresergebnis vor (evtl.) Ausgleichszahlungen	Beschäftigte 2013
	in %		in T€			in T€	
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH	100,00	30.233	26.461	9.226	5.285	678	1
Stadthalle Unna - Gesellschaft für Veranstaltungen und Marketing mbH	55,56	430	115	76	997	-605	52
Entwicklungsgesellschaft Wohnpark Unna-Süd mbH	33,33	403	0	395	0	-11	0
Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH	14,66	103.769	97.457	23.400	15.795	909	34
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH	9,18	19.226	9.251	4.496	19.161	-6.662	172
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH	8,11	52.915	422	12.448	1.016	-778	29
Gelsenwasser AG	0,003	809.000	550.700	345.600	1.006.100	4.000	1.067

Beteiligungen der Stadtwerke Unna GmbH an den Trianelgesellschaften



Kreisstadt Unna

